

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

**Otis
2002**

Heft

OTIS



Band 10 (2002)



Impressum

Herausgeber

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam
Homepage: www.abbo-info.de

Schriftleitung

Stefan Fischer, Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue (Tel.: 033237/85244; e-mail: miliaria@t-online.de)
Dr. Beatrix Wuntke, Kirschenallee 1a, 14778 Schenkenberg (Tel. 033207/70542; e-mail: wuntke@proring.de)
Bodo Rudolph, Eichelhof 2, 14797 Nahmitz (Tel.: 03382/700117; e-mail: BRud14797Nahmitz@aol.com)

Satz und Layout

Stefan Fischer

Englische Textteile

David Conlin

Auslieferung

Die Otis kann im Abonnement zur Fortsetzung bezogen werden. Rückfragen und Bestellungen (auch bereits erschienener und einzelner Hefte) sind zu richten an:

Bodo Rudolph (Anschrift siehe oben)

Herausgeber anderer Zeitschriften können die Otis im Schriftentausch erhalten.

Druck

Lübke DRUCK & DESIGN (Neuruppin)

Erscheinungsweise

Jährlich ein Heft (Ausgabe dieses Heftes: Juli 2003)

Bezugspreis des Heftes: 10 Euro (zuzüglich Versandkosten)

Spenden sind sehr willkommen. Kto.-Nr. 0112636104 bei der Postbank Berlin (BLZ: 10010010)

Manuskriptrichtlinien

Manuskripte werden vorzugsweise auf Diskette oder per e-mail erbeten. Der Text sollte als Word-Datei gespeichert werden. Grafiken sollten als Exceltabelle, Karten als Bilddatei und Fotos möglichst als Dia eingereicht werden. **Im Text bitte unbedingt auf jegliche Formatierungen verzichten. Vermeiden Sie in jedem Falle Großschreibung ganzer Worte (z. B. der Autorennamen).**

Originalbeiträge sollten eine kurze Zusammenfassung in deutscher und möglichst englischer Sprache enthalten. Hinsichtlich des Aufbaus des Beitrages und der Zitierweise orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft.

Vor dem Erscheinen erhalten die Autoren Korrekturabzüge Ihrer Beiträge.

Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind an Stefan Fischer zu senden (Anschrift siehe oben).

Autoren von Originalbeiträgen erhalten ohne Berechnung 20 Sonderdrucke.

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2000

von Hartmut Haupt, Wolfgang Mädlow & Ulrich Tammler

Einleitung

Hiermit wird bereits der zehnte avifaunistische Jahresbericht für Brandenburg und Berlin vorgelegt - ein Jubiläum, das zu einer kurzen Rückschau Anlass geben soll. Bei der Gründung der ABBO 1991 war es eine der ersten Aufgaben, einen avifaunistischen Jahresbericht zu installieren. Die Notwendigkeit lag auf der Hand, denn die Neubearbeitung der Avifauna Brandenburgs stand bevor und es war sehr schwierig, an aussagekräftiges Beobachtungsmaterial heranzukommen. In Berlin, aber auch in den benachbarten Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt hatten sich Jahresberichte schon lange bewährt, um Daten verfügbar zu machen und Beobachter zur Mitarbeit zu motivieren.

Zur Vorbereitung der Jahresberichte wurde 1991 eine »Liste der Vögel von Brandenburg und Berlin« (A. Bräunlich & W. Mädlow) zusammengestellt und auf der ABBO-Tagung als Kopie verteilt. Darin war bereits ein erstes Konzept für den neuen Jahresbericht aufgeführt. Auf den Tagungen und in den Rundbriefen wurde zu Beobachtungsmeldungen aufgerufen. Bereits für den ersten Bericht (BRÄUNLICH & MÄDLOW 1993) gingen Daten von rund 140 Beobachtern ein! Seitdem hat der Umfang der Meldungen sehr stark zugenommen, das Konzept und die Darstellungsart der Berichte ist aber über die Jahre weitgehend unverändert geblieben. Besonders für die Avifauna (ABBO 2001) haben die Jahresberichte eine wesentliche Rolle gespielt und maßgeblich dazu beigetragen, für viele Arten eine brauchbare Datengrundlage zu schaffen.

In avifaunistischen Jahresberichten werden Zufallsbeobachtungen gesammelt. Sie werden deshalb von einigen Ornithologen kritisch gesehen, denn die Daten sind nicht mit standardisierter Methodik erfasst und deshalb beispielsweise hinsichtlich der Bestandsentwicklungen nur eingeschränkt aussagefähig. Auch die in diesem Bericht in Diagrammen dargestellten jährlichen Beobachtungssummen ausgewählter Arten spiegeln natürlich nicht nur das Auftreten der Arten, sondern auch die Beobachtungsaktivität wieder. Es darf aber nicht vergessen werden, dass viele Arten über Monitoringprogramme bisher nicht erfassbar sind und Zufallsbeobachtungen deshalb die einzigen brauchbaren Informationen liefern. Wichtig ist es, dabei zentrale Qualitätskriterien zu beachten: Die Datenauswahl muss anhand nachvollziehbarer Kriterien erfolgen, die Methodik muss langfristig konstant bleiben, die Datenprüfung muss kritisch und nachvollziehbar sein und die Datenarchivierung muss übersichtlich und sicher sein (HÖTKER et al. 2001). Wir werden uns auch weiterhin bemühen, diesem Anspruch gerecht zu werden.

Wie üblich wird für ausführliche Darstellungen zum Brutvorkommen gefährdeter Arten auf den Jahresbericht der Staatlichen Vogelschutzwarte (RYSŁAVY 2002) verwiesen. Im vorliegenden Bericht werden nur die wichtigsten Daten (Brutpaarzahlen) kurz zusammengefasst. Beobachtungen aus Berlin sind ausführlich in den Halbjahresberichten und im Brutbericht der BOA (2001a, b, c) aufgeführt.

»Seltenheiten« wurden nur aufgenommen, wenn sie dokumentiert und den Seltenheitausschüssen eingereicht wurden. Maßgeblich war für 2000 noch die »alte« Artenliste (Otis 8: 150-151). Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass diese Liste ab 2001 geändert wurde (Otis 9: 137-142). Alle Meldungen wurden

zunächst von der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB) geprüft und sind hier aufgenommen, wenn sie anerkannt wurden. Für Beobachtungen von Arten mit bundesweiter Relevanz, die zusätzlich von der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) überprüft werden sollen, steht deren Votum noch aus. Sofern notwendig, werden Änderungen, die sich durch das Votum der DSK ergeben, zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt, so wie das in dieser Arbeit für das Jahr 1998 erfolgt (Anhang II). Die Beobachtungen von Gefangenschaftsflüchtlingen werden in Anhang I aufgeführt.

Dank: Über 200 ehren- und hauptamtliche Ornithologen haben ihre Beobachtungen direkt oder über Dritte für den Jahresbericht zur Verfügung gestellt. Ihnen sei herzlich gedankt, auch wenn nicht jede Mitteilung genannt werden kann. Alle Daten sind in der ABBO-Kartei archiviert und stehen für eine weitere Nutzung bereit. Der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg (T. Ryslavy) danken wir herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit. Für die kritische Durchsicht einer ersten Fassung des Manuskripts danken wir R. Beschow, M. Fiddicke und T. Noah.

Abkürzungen: ad.: adult; AKBB: Avifaunistische Kommission Berlin-Brandenburg; Ans.: Ansammlung(en); B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: diesjährig; DSK: Deutsche Seltenheitenkommission; dz.: durchziehend; ebd.: ebendort; Ex.: Exemplar(e); FIB: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal (5.400 ha); immat.: immatur; juv.: juvenil; K2, K3, K4: zweites, drittes oder viertes Kalenderjahr; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; Nied.: Niederung; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); sing.: singend; SK: Schlichtkleid; SPA: Special Protection Area (=Europäisches Vogelschutzgebiet); TÜP: Truppenübungsplatz; vorj.: vorjährig; W: Weibchen; w-f.: weibchenfarben; Himmelsrichtungen N, O, S, W, NO, SO, SW, NW.

Kreise: B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/O., HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ostprignitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Prignitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.

Bei folgenden häufig genannten Gebieten wird auf die Angabe des Kreises verzichtet: Untere Havelniederung/HVL, Gülper See/HVL, Rietzer See-Streng/PM, Nieplitzniederung bei Zauchwitz und Stangenhagen/PM-TF, Peitzer Teiche/SPN, Schlepziger Teiche/LDS, Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Alte Spreemündung/LOS, Senftenberger See/OSL, Kleinkoschener See/OSL, Talsperre Spremberg/SPN, Unteres Odertal/UM (z. T. BAR), Angermünder Teiche/UM, Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM, Unter-Uckersee/UM.

Beobachter: RB: R. Beschow; WD: W. Dittberner; SF: S. Fahl; MF: M. Fiddicke; HH: H. Haupt; H&MH: H. & M. Haupt; MK: Martin Kühn; TN: T. Noah; BR: B. Ratzke, TR: T. Ryslavy; RZ: R. Zech.

Übersicht

Im *Winter* war der Witterungsverlauf eher vorfrühlingshaft als winterlich. Leichten Dauerfrost gab es nur im letzten Januardrittel, während im Februar die Abweichung vom langjährigen Mittel bei der Lufttemperatur fast + 4 K betrug. Im Zusammenhang mit dem Witterungsgeschehen sind im Januar die Meldungen von vier Brandgänsen, drei Löffelenten und 76 Kranichen, von dem die ersten Paare ab 6. Februar ihre Reviere besetzten, weiterhin die Überwinterungen von zwei Mönchsgrasmücken und einem Zilpzalp in Berlin und im Januar/Februar auch die bemerkenswerten Ansammlungen von 11 Waldwasserläufern, 3000 Ringeltauben und 15 Gebirgsstelzen zu sehen. Frühe Erstbeobachtungen von Fischadler (29.2.), Austernfischer (28.2.), Sandregenpfeifer (27.2.), Kampfläufer (29.2.) und Schwarzkehlchen (29.2.) passen ebenfalls zum Witterungsverlauf. Beachtlich war eine große Konzentration von 80000 Saatkrähen in Berlin. Von den selteneren Arten wären vier Grönländische Blessgänse (denen im März zwei weitere folgten) und eine Dreizehenmöwe zu erwähnen.

Im **Frühjahr** war die Witterung im März von einem erheblichen Niederschlagsüberschuss geprägt. Weiterhin war ein langanhaltender sommerlicher Abschnitt von der letzten Aprildekade bis Mitte Mai sehr ungewöhnlich, während sich die sonst durch steigende Temperaturen gekennzeichnete zweite Maihälfte viel zu kühl und nass präsentierte. Die ersten Märztag brachten frühe Erstbeobachtungen von Weißstorch, Schwarzmilan, (jeweils 3.3.), Rohrweihe (8.3.) und Schwarzkopfmöwe (12.3.). Bemerkenswert waren ein neues Gebietsmaximum von 26 Kurzschabelgänsen Anfang März im Oderbruch und die großen Ansammlungen von 239 Weißwangengänsen Mitte März an der Unteren Havel, 15000 Lachmöwen Ende März am Schlafplatz Gülper See, 9000 Goldregenpfeifern Ende März in der Dosseniederung und 20 Zwergschnepfen im Unteren Odertal sowie 11 Regenbrachvögeln in der Ziltendorfer Niederung jeweils Anfang April. Lang ist die Liste weiterer bisher frühester und sehr zeitiger Erstbeobachtungen Ende März und im April: Grünschenkel (23.3.), Schafstelze (25.3.), Regenbrachvogel (29.3.), Brachpieper (1.4.), Braunkehlchen (1.4.), Mehlschwalbe (4.4.), Dorngrasmücke (14.4.), Zwergdommel (18.4.), Teichwasserläufer (19.4.), Feldschwirl (20.4.), Gartengrasmücke (22.4.), Grauschnäpper (22.4.), Wachtel (23.4.) und Rotfußfalke (24.4.). Eine Spornammer zog hingegen sehr spät durch (19.4.) und 10 Silberreiher Ende April im Unteren Odertal bildeten die bisher größte Heimzugansammlung bei dieser Art. Ausnahmegäste machten ihrem Namen alle Ehre und überflogen wohl unser Gebiet in großer Höhe, denn lediglich Rallenreiher (6. Nachweis), Brandseeschwalbe und Zitronenstelze sind für den Heimzug erwähnenswert.

Im **Sommer** gestaltete sich die zweite Junihälfte hochsommerlich warm. Dagegen hatte der Juli als einziger Monat im Jahr eine negative Abweichung der Lufttemperatur vom langjährigen Mittel aufzuweisen, war sehr niederschlagsreich und auch durch eine geringe Sonnenscheindauer gekennzeichnet. Im August fiel die Temperaturbilanz insgesamt normal, die Niederschlagssumme jedoch überdurchschnittlich aus. Unter den Brutvögeln ragte ein erneuter Brutnachweis der Moorente, die weitere Zunahme der Wiesenweihe auf 18 sichere Brutpaare, jeweils eine leider gescheiterte Brut vom Stelzenläufer und Sandregenpfeifer und die Ansiedlung von 9 Paaren der Zwergseeschwalbe heraus. Vom Seggenrohrsänger konnten im Unteren Odertal 15 Reviere registriert werden. Weiter im Bestand nahmen leider Uferschnepfe (46 BP) und Großer Brachvogel (96 BP) ab. Zeitlich ungewöhnlich waren eine Eisente vom 13.6.-7.8., vier Raubseeschwalben am 17.6., ein Ohrentaucher vom 22.-24.6. und ein Männchen mit zwei flüggen Jungvögeln des Alpenbirkenzeisigs am 3.7. Außergewöhnlich große sommerliche Ansammlungen bildeten 749 Höckerschwäne und 500 Schnatterenten auf dem Felchowsee, 33 Kolbenenten auf den Linumer Teichen, 54 Schwarzmilane und 14 Schwarzkopfmöwen an der Deponie Göriz sowie 12 Austernfischer im Unteren Odertal. Zu den besonderen Seltenheiten zählten Nachtreiher, Purpureiher, Löffler, Marmelente (Erstnachweis) und Brandseeschwalbe. Während des frühen Wegzuges Ende August sind die Konzentrationen von 1300 Löffelenten auf dem Felchowsee und 42 Brachpiepern im Tagebau Welzow-Süd erwähnenswert.

Im **Herbst** war die Witterung im September überwiegend durchschnittlich. Der Oktober war viel zu niederschlagsarm, im Mittel über 2 K zu warm und ungewöhnlicherweise frei von Nachtfrosten. Ebenso verlief der November viel zu warm und zu trocken, die Sonnenscheindauer war fast doppelt so hoch wie normal und Nachtfroste blieben auch weiterhin überwiegend aus. Große Trupp- und Gebietsmaxima während des Wegzuges bildeten 152 Turteltauben im Oderbruch, 135 Spießenten auf dem Gülper See, 300 Zilpzalpe im Unteren Odertal bei Schwedt, 2000 Feldlerchen bei Ruhland, 25000-30000 Kraniche am Linumer Schlafplatz, 13100 Goldregenpfeifer im Randowbruch und 29 Silberreiher am Rietzer See-Streng. Auch die Individuenzahlen an den Schlafplätzen der Möwen erreichten bei einigen Arten sehr hohe Werte: 30 Heringsmöwen am Senftenberger See, 12 Mantelmöwen und 15000 Lachmöwen am Müggelsee sowie 250 Steppen-/Mittelmeermöwen am Wolziger See. Außergewöhnlich schwach blieb das Auftreten von Sternaucher, Trauerente, Raufußbussard, Ohrenlerche und Wasseramsel. Ungewöhnlich früh wurden die ersten Wegzügler von Bergfink (12.9.), Kurzschabelgans (17.9.), Raufußbussard (26.9.)

und Zwergschwan (4.10.) registriert, während die Letztbeobachtungen von Turteltaube (2.10.), Kuckuck (9.10.), Schwarzmilan (10.10.), Wespenbussard (13.10.), Rohrschwirl (17.10.), Seidenreiher (3.11.) und Säbelschnäbler (3.11.) recht spät lagen. Unter den Ausnahmegästen während des Wegzuges ragten die Feststellungen von Nachtreiher, Schelladler (4. Nachweis), Doppelschnepfe, Strandpieper, Wüstensteinschmätzer (2. Nachweis) und Blassspötter (Erstnachweis) heraus.

Auch der beginnende **Winter** zeigte sich bis Mitte Dezember ungewöhnlich mild. Bedingt durch den insgesamt extrem frostarmen Herbst verblieben besonders einige Wasservogelarten, Limikolen und Kurzstreckenzieher unter den Kleinvögeln in bisher unbekanntem Größenordnungen bis zu diesem Zeitpunkt. Erst in der letzten Dezemberdekade setzte Frostwetter ein und zu Weihnachten gab es Schnee, der bis zum Ende des Jahres liegen blieb. Jahreszeitlich außergewöhnlich große Ansammlungen waren 450 Graugänse, 576 Schnatterenten, 460 Krickenten, 458 Löffelenten (von dieser Art gab es zuvor im Dezember nur Einzelbeobachtungen) und 150 Misteldrosseln. Auch die Meldesummen von 6100 Kranichen, 2147 Goldregenpfeifern, 15000 Kiebitzen, 6 Alpenstrandläufern, 3 Kampfläufern, 15 Bekassinen, 13 Waldwasserläufern, 11 Zwergmöwen, 105 Bachstelzen, 60 Heckenbraunellen, 8 Singdrosseln und 4 Zilpzalpen lagen weit über dem Durchschnitt. Phänologische Extremdaten stellen ebenfalls die Beobachtungen von Schwarzhalstaucher, Weißstorch, Moorente, Dunkler Wasserläufer, Bruchwasserläufer, Heidelerche, Rauchschwalbe und Steinschmätzer im Dezember dar.

Spezieller Teil

STERNTAUCHER *Gavia stellata*: Sehr schwaches Auftreten von nur 12 Ex. bei 7 Beob.: 11. Mai 3 SK Restsee Sedlitz/OSL (H. Michaelis) * 11.-16. Nov 1, 20.-27. Nov 2 Helenensee/FF (HH, H. Deutschmann) * 12. Nov 2 Senftenberger See (T. Schneider) * 23. Nov 1 Müggelsee/B (C. Pakull) * 8. Dez 2 Senftenberger See (T. Schneider) * 17. Dez 1 Helenensee/FF (HH) * 24./27. Dez 1 dj. Senftenberger See (H. Michaelis).

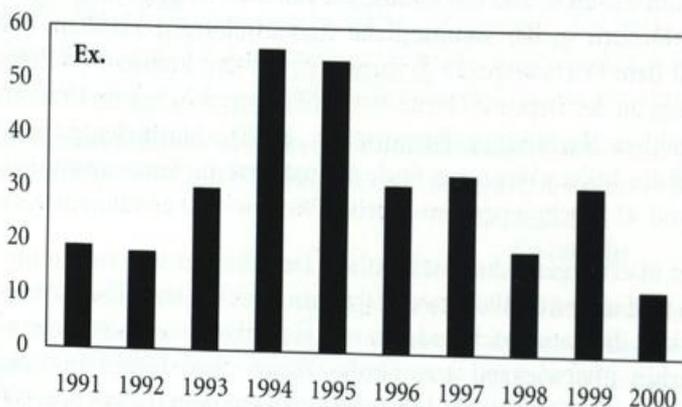


Abb. 1: Jahressummen der von 1991-2000 in Brandenburg und Berlin beobachteten Sterntaucher ($n = 303$).

Fig. 1: Yearly totals of Red-throated Diver in Brandenburg and Berlin in 1991-2000 ($n = 303$).

PRACHTTAUCHER *Gavia arctica*: Recht schwaches Auftreten von 117 Ex. bei 33 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen). **Winter:** 8./13. Jan 1 Müggelsee/B (MK, K. Lüddecke). **Wegzug, Erstbeob.:** 22. Okt 1 Talsperre Spremberg (RB). **Max.:** 5. Dez 14 Helenensee/FF (HH) * 13. Dez 40 ebendort (W. Weiß in BECKER 2001), 17. Dez dort noch 17 (HH). Keine weiteren Trupps über 6 Ex.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	1	2	6	-	-	-	-	2	25	72
	n	-	-	1	1	2	-	-	-	-	1	13	11
B	Ex.	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	4
	n	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	1
Summe	Ex.	1		1	2	6	-	-	-	-	2	29	76

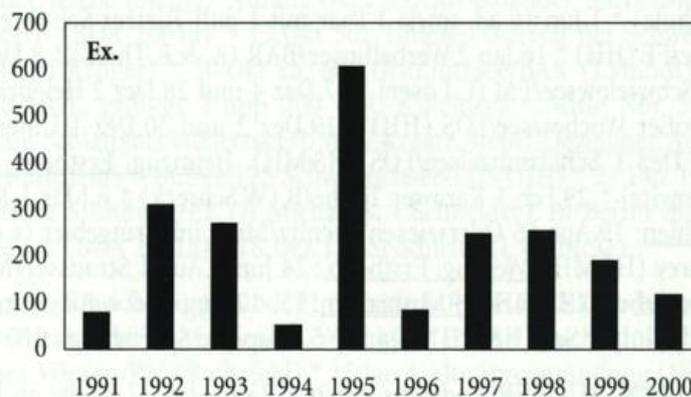


Abb. 2: Jahressummen der von 1991-2000 in Brandenburg und Berlin beobachteten Prachtaucher ($n = 2204$).

Fig. 2: Yearly totals of Black-throated Diver in Brandenburg and Berlin in 1991-2000 ($n = 2204$).

ZWERGTAUCHER *Tachybaptus ruficollis*: Brut, Konzentrationen: 26 Rev. Lakomaer Teiche/CB (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 17-18 Rev. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 20 BP Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 9 BP Schlepziger Teiche, davon 4-5 erfolgreich (TN) * 12 BP Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 9 Rev. Wuhletal/B (A.Schulz, B.Steinbrecher). Winter: In Berlin bei der Wasservogelzählung: Jan 59, Feb 69, Mär 56, Okt 81, Nov 107, Dez 101. Höchstzahlen: Mitte Feb 57 Klärwerksableiter Marzahn/Köpenick (BOA) * 29.Okt mind. 100 Neue Wuhle Bahnhof Wuhletal-Klärwerk Falkenberg/Marzahn (Powitz), hohe Zahl und frühes Datum. In Brandenburg max. 16./30.Jan 8 und 22.Dez 12 Nieplitz bei Blankensee/PM-TF (L.Kalbe, L.Kluge) * 16.Jan insg. 15 Spree/Malxe/Hammergraben N Cottbus/CB-SPN (RZ) * 8.Dez 8 Mühlenfließ Behlow/LDS (H.Deutschmann). Heimzug: 9.Apr 36 Stradowe Teiche/OSL (H&MH), hohe Zahl. Sommer/Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 11.Aug 189 Rietzer See-Streng (H&MH, TN) * 18.Aug 55 Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (U.Kraatz) * 27.Aug 61 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 31.Aug 100 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 6.Sep 202 Schlepziger Teiche (HH) * 9.Sep 81 Nauener Rieselfelder/HVL (H.Deutschmann, H&MH) * 11.Sep 30 Felchowsee/UM (D.Krummholz).

HAUBENTAUCHER *Podiceps cristatus*: Brut, gewässerbezogene Angaben: 74 BP Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 9 BP (4 erfolgreich) Schlepziger Teiche (TN) * 12-13 BP (davon 9 mit insg. 19 juv.) Straussee/MOL (U.Schroeter) * ca. 14 BP Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * ca. 50 BP FIB Unteres Odertal (WD) * 35 Rev. Müggelsee/B (T.Becker, B.Schonert) * 16 BP NSG-Bereich Seddinsee/B (W.Otto) * 22-25 BP (mind. 14 Familien mit 33 großen juv.) Talsperre Spremberg (RB). Brutbiologie: Späteste bettelnde juv.: 7.Okt Tegeler See/B (R.Altenkamp). Winter, Ans. > 30 Ex.: 1.Jan 40 Pichelsdorfer/Gatower Havel/B (B.Schonert) * 4.Jan 230 Unter-Uckersee (U.Kraatz) * 16.Jan 177 Werbellinsee/BAR (A. & R.Thieß) * 25.Jan 70 Oberuckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 7.Dez 430 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 9.Dez 70 Wolziger See/LOS (H.Deutschmann, HH, TN) * 18.Dez 130 Großer Wochowsee/LOS (HH) * 27.Dez 134 Scharmützelsee/LOS (H&MH) * 30.Dez 72 Müggelsee/B (BOA). Heimzug: 18.Mär 65 Müggelsee/B (B.Schonert) * 27.Apr 156 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ). Brutzeit:

4.Mai 60 Blankensee/TF (BR) * 17.Jun-3.Okt max. 29 ad. im Nichtbrutgebiet Kroppener Teiche/OSL (T.Schneider) * 9.Jul 103 Nichtbrüter Peitzer Teiche (M.Spielberg). Sommer/Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 20.Aug 515 Gülper See (BR, W.Schreck, K.Steiof), sehr hohe Zahl * 23.Aug 100 Oberuckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 30.Aug 167 Großer Wochowsee/LOS (HH) * 10.Sep 121 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 16.Sep 190 Blankensee/TF (BR) * 30.Okt 395 Müggelsee/B (BOA) * 2.Nov 240 Grimnitzsee/BAR (BR, K.Reiner).

ROTHALSTAUCHER *Podiceps grisegena*: Brut, Konzentrationen: 26./30.Apr 7 BP FIB Unteres Odertal (WD) * 5.Mai 7 BP (Nestfunde) Oderwiesen Kienitz/MOL (H&MH) * 7 BP Plattenburger Teiche/PR (H. Schulz) * 1.Jun 16 ad. sowie 1 Paar mit 1 pull. Rietzer See-Streng (H&MH). Winter: 2./15.Jan 2 Helensee/FF (HH) * 16.Jan 2 Werbellinsee/BAR (A. & R.Thieß) * 8.Dez 1 Senftenberger See (T.Schneider) und 1 Schwielowsee/PM (C.Löser) * 17.Dez 4 und 28.Dez 2 Helensee/FF (HH; H.Deutschmann) * 18.Dez 1 Großer Wochowsee/LOS (HH) * 19.Dez 2 und 30.Dez 1 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 21.Dez 2 und 27.Dez 1 Scharmützelsee/LOS (H&MH). Heimzug, Erstbeob. in Brutgebieten: 20.Feb 1 Fauler See/B (Powitz) * 29.Feb 1 Karower Teiche/B (W.Schreck) * 6.Mär 1 Rietzer See-Streng (J.Rathgeber). Höchstzahlen: 19.Apr 16 Oderwiesen Kienitz/MOL im Brutgebiet (s.o., MF, T.Förder) * 21.Apr 12 Havelnied. Parey (H&MH). Wegzug, Erstbeob.: 24.Jun-4.Aug 1 Straussee/MOL (U.Schroeter) * 28.Jul 1 dj. Talsperre Spremberg (H&MH). Höchstzahlen: 15.-17.Aug 1 ad. + 8 dj. (ein Trupp) Schlepziger Teiche (TN) * 19.Aug 5 dj. Gülper See (H&MH) * 24.Sep 5 Talsperre Spremberg (RB) * 11.Nov-1.Dez 5 Helensee/FF (HH).

OHRENTAUCHER *Podiceps auritus*: 23 Ex. bei 17 Beob.: 16.Jan 1 Werbellinsee/BAR (A. & R.Thieß) * 27.Apr 1 Kiessee Maust/SPN (RZ) * 27.Apr/4.Mai 1 PK Unter-Uckersee (H.Schonert) * 22.-24.Jun 1 PK Schlepziger Teiche (TN), spätes Datum * 13.Okt 1 SK + 1 dj. Müggelsee/B (MK) * 30.Okt-1.Nov 1 dj. Müggelsee/B (MK, BR u.a.) * 6./7.Nov 1 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 12.Nov 2 ad. Blankensee/TF (BR) * 15./27.Nov 1 ad. + 1 wohl dj. Kladower Havel/B (K.Witt; K.Lüddecke) * 18.Nov 2 Talsperre Spremberg (B.Litzkow, RB) * 23.Nov 2 Müggelsee/B (A.Kormannshaus, C.Pakull) * 24.Nov 1 Wolziger See/LDS (HH) * 25.Nov 1 Senftenberger See (T.Schneider) * 26.Nov 1 Flughafensee/B (A.Bräunlich, F.Sieste) * 2.Dez 1 Scharmützelsee/LOS (HH) * 10.Dez 2 Schwielowsee/PM (W.Binder), 16.Dez noch 1 ebendort (T.Heinicke, W.Mädlow) * 17.Dez 1 Kladower Havel/B (K.Witt).

SCHWARZHALSTAUCHER *Podiceps nigricollis*: Brut: In Brandenburg 217 BP an 14 Gewässern bei sehr geringem Bruterfolg (RYSILAVY 2002), in Berlin 1 Rev. auf Stadtgebiet (BOA 2001c). Ansiedlungsversuch: 22.Apr 108 Oderwiesen Kienitz-Sydowswiese/MOL (H&MH), anschließend dort einzelne Paare mit Nestbauaktivitäten (MF, T.Förder). Erstbeob.: 16.Mär 1 Rietzer See-Streng (TR) * 23.Mär 1 Scharmützelsee/MOL (M.Leue) und 2 Gatower Havel/B (K.Lüddecke). Heimzug, Ans. > 7 Ex.: 18.Apr 14 Blankensee/TF (P.Schubert) * 20.Apr 18 Flughafensee/B (F.Sieste) * 23.Apr 8 Schlepziger Teiche (H&MH) * 2.Mai 9 Gülper See (W.Schreck) * 12.Mai 9 Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * 11.Mai 24 Peitzer Teiche, 31.5. noch 17 ebendort (B.Litzkow, RZ) * 13.Mai 16 Kathlower Teiche /SPN (B.Litzkow). Sommer: 1.Jun nach Brutverlust (132 BP, RYSILAVY 2002) nur noch 48 ad. anwesend Rietzer See-Streng (H&MH) * 19.Jul 31 ad. + 1 dj. Felchowsee/UM (J.Mundt). Wegzug, Ans. > 5 Ex. in Nichtbrutgebieten: 4.Aug 7 Peitzer Teiche (RZ) * 10.Sep 27 Felchowsee/UM (K.Ebing, J.Mundt), - hohe Zahl. Letztbeob.: 3.Okt 1 Talsperre Spremberg (RB) * 27.Nov 1 Grössinsee/TF (L.Kalbe) * 17.Dez 1 Schwiellochsee/LOS (H.Deutschmann) - späte Daten.

KORMORAN *Phalacrocorax carbo*: Brut: In Brandenburg 2206 BP in 11 Kolonien (RYSILAVY 2002), in Berlin 3 BP in einer Kolonie (E.Stix). Winter (Jan-Mitte Feb), Ans. > 50 Ex.: 6.Jan 61 Pritzerber See/PM (Rathsfeld) * 13.Jan 250 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 16.Jan 51 Templiner See/P (W.Mädlow) * 8./12. Feb 74 Talsperre Spremberg (RB) * 11.Feb 60 (davon 40 an Horsten in der Kolonie) Unteres Odertal bei Schwedt (WD) * 17.Feb 50 Gülper See (Drozdowski, Sawall). In Berlin max. Anfang Jan 445 Pfaueninsel,

Mitte Feb 90 Müggelsee (BOA 2001a) und 16.Feb 160 Seddinsee (K.Lüddecke). Am 25.Feb bereits 274 Großer Wochowsee/LOS außerhalb der Kolonie (HH). Heimzug/Brutzeit, Ans. > 150 Ex.: 5.Mär 210 Talsperre Spremberg (RB) * 12.Mär 250 Speicherbecken Koschen/OSL (H.Michaelis) * 26.Mär 160 Alte Spreemündung/LOS am Schlafplatz (HH) * 21.Apr 205 (bei 51 besetzten Nestern) Rietzer See-Streng (H&MH) * 1.Mai 320 Gästebieser Loose/MOL (MF). Sommer/Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 7.Jul 510 und 24.Aug 570 Unter-Uckersee bei Magnushof/UM (W.Mädlow, TR; H.Schonert) * 30.Jul 230 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 11.Aug 485 Gülper See (H&MH, TN) * 1.Sep 400 Oberuckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 18.Sep 150 Senftenberger See (H.Michaelis) * 29.Sep 250 Felchowsee/UM (D.Krummholz) * 30.Sep 200 Angermünder Teiche (Stein) * Anfang Okt 250 Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * Mitte Okt 608 Müggelsee/B (BOA 2001a) * 15.Okt 502 Unteres Odertal bei Schwedt (E.Krätke) * 20.Okt 230 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 30.Okt ca. 600 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 31.Okt 371 in 5 Stunden dz. Oderbruch/MOL, größter Trupp 200 (BR, K.Reiner) * Mitte Nov 550 Pfaueninsel/B (BOA 2001a) * 23.Nov 550 am Schlafplatz Wolletzsee/UM (U.Kraatz, Stein). Dezember, Ans. > 100 Ex.: 7.Dez 150 Pritzerber See/PM (Rathsfeld) * 18.Dez 125 Schwiellochsee/LOS (HH) * 25.Dez 150 Plauer See/BRB (TR) * 30.Dez 350 Kiesteich Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider). In Berlin max. Ende Dez 370 Pfaueninsel und 500 Müggelsee (BOA 2001a) * 18.Dez 175 Seddinsee (L.Gelbicke).

ROHRDOMMEL *Botaurus stellaris*: Brut: In Brandenburg mind. 91 rufende M (RYSILAVY 2002). Winter: im Jan mehrfach 1 Nördliche Oderwiesen Frankfurt/FF (M.Gliese, E.Welenga) * 3.Jan 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 6.Jan 1 rufend (!) Pritzerber Wiesen/PM (Rathsfeld) * 15.Jan 1 Alte Spreemündung (HH) * 16.Jan/4.Feb/8.Feb 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger u.a.) * 25.Feb 1 rufend Großer Wochowsee/LOS (HH) * 10.Dez 1 bei Obersdorf/MOL (A.Koszinski) * 27.Dez 1 Oder bei Schwedt/UM (WD). Heimzug: 23.Mär 1 dz. NE Byhlen/LDS (S.Leber, TN, F.Schröder) * 25.Mär 2 abziehend Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 2.Apr 2 abziehend + 1 dz. NE Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß). Sommer, abseits Brutgebiet: 30.Jul 1 Döllingen/EE (F.Raden). Wegzug: Direktbeobachtungen abends/nachts ziehender Ex.: Aug 1, Sep 12 bei 4 Beob., Okt 8 bei 4 Beob., max.: 26.Sep 4 (einzeln) dz. SW Alte Spreemündung (HH) * 5.Okt 4 abziehend SW Alte Spreemündung (HH). Rastende Vögel in Nichtbrutgebieten: Okt 5 in 4 Gebieten, Nov 2 in 1 Gebiet.

ZWERGDOMMEL *Ixobrychus minutus*: Brut: In Brandenburg 17 Rufer (RYSILAVY 2002), in Berlin mind. 2 Rev. (BOA 2001c). Beob. außerhalb wahrscheinlicher Brutgebiete: 18.Apr 1 Unteres Odertal N Schwedt (J.Sadlik) - sehr frühes Datum * 1.-3.Jun 1 M Rohrbruch Marzahn/B (A.Ratsch u.a.) * 20.Jul 1 M Kiesesee Arkenberge/B (A.Kormannshaus) * 24.Jul mind. 2 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Letztbeob.: 1.Sep 1 W Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull).

NACHTREIHER *Nycticorax nycticorax*: 2 Beob. (AKBB: anerkannt): 5.Aug 1 dj. Stradowe Teiche/OSL (K.Morling, D.Kalina), linker Lauf mit schmalem roten Ring ohne Kennung, Gefangenschaftsflüchtling? * 26.Sep 1 abends abziehend Alte Spreemündung (HH) - spätes Datum.

RALLENREIHER *Ardeola ralloides*: 18.Mai 1 PK Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB), AKBB anerkannt.- Sechster Nachweis.

SEIDENREIHER *Egretta garzetta*: 7 bei 4 Beob. (AKBB: anerkannt): 21.Mai 1 SK, 22.Mai-25.Mai 2 (1 PK, 1 SK) Gülper See (C.Bock; R.Nessing u.a.), am 1.Jun 2 (1 PK, 1 SK) Havelnied. Parey und 1 PK Gülper See (H.Deutschmann, H&MH), am 3.Jun noch 1 SK Havelnied. Parey (HH) * 9.Jun 1 Elbufer bei Mödlich/PR (D. & M.Wendt) * 11.-30.Aug 2, bis 4.Sep noch 1 Gülper See (A.Goedecke, W.Mädlow, M.Mähler u.a.) * 27.Okt-3.Nov 1 Peitzer Teiche (RZ, J.Borries u.a.; H&MH) - bisher späteste Feststellung.

SILBERREIHER *Egretta alba*: Gegenüber den Vorjahren enorme Zunahme mit 322 Ex. bei 114 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	5	8	7	28	5	1	1	54	54	54	92	4
	n	4	6	5	12	2	1	1	18	20	20	14	4
B	Ex.	-	-	1	-	-	-	-	3	4	-	1	-
	n	-	-	1	-	-	-	-	2	3	-	1	-
Summe	Ex.	5	8	8	28	5	1	1	56	57	51	87	4

Winter (Januar): 4. Jan 1 Beeskow/LOS (A.Schmidt) * 4. Jan 2 und 17. Jan 1 Mödlich/PR (Rath; Heinke) * 17. Jan 1 Schlalach/PM (P.Schubert) * 20. Jan-18. Mär 1 Schlepzig/LDS (TN u.a.). **Heimzug, Höchstzahlen:** 13. Apr 4 Havelnied. Strodehne (J.Seeger, A.Nabel) * 27. Apr 10 (dabei 1 Paar balzend) FIB Unteres Odertal N Schwedt (WD). **Sommer (Juni/Juli):** 1.-8. Jun 1 Gülper See/Untere Havelnied. Wolsier (H&MH u.a.) * 24. Jul 1 Rietzer See-Streng (TR). **Wegzug, Gebietsmax. ab 8 Ex.:** 27./31. Aug 11 Nieplitznied. Zauchwitz (F.Sieste; P.Schubert) * 4. Sep 8 abziehend Güstebieser Loose/MOL (SF) * 9./10. Sep 8 Rietzer See-Streng (B.Bock, H&MH, TR) * 11./12. Okt 10 Schlepziger Teiche (TN) * 8. Nov 12 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 12./15. Nov 9 Lugkteich/EE (K.-D.Gierach) * 26. Nov 12 Talsperre Spremberg (RB, K.Schenzle) * 30. Nov 29 Rietzer See-Streng (T.Dürr, L.Manzke) - neue Höchstzahl. **Letztbeob.:** 17. Dez 1 Talsperre Spremberg (RB).

GRAUREIHER *Ardea cinerea*: **Winter/Frühjahr, Ans. > 50 Ex.:** 2. Jan 79 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 3. Jan ca. 60 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 16. Jan 110 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 16. Jan 63 Tierpark Friedrichsfelde/B (M.Kaiser) * 17. Feb 56 Ellingen/UM (T.Blohm) * 10. Apr 66 Schlepziger Teiche (TN) * 26./27. Apr 230 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 30. Apr 52 Schweinfurter Teiche/EE (H&MH, H.Michaelis) * 4. Mai insg. 67 Nuth-Nieplitz-Niederung (BR) * 14. Jun 78 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kalbe) * 22. Jun 52 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). **Sommer/Herbst, Ans. > 100 Ex.:** 12. Okt 250 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 14. Okt 238 Schlepziger Teiche (TN) * 17. Okt 100 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 20. Okt 339 Altfriedländer Teiche/MOL (HH) * 12. Nov 636 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 15. Dez 136 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (WD). **Letzte größere Ans.:** 27. Dez 150 Peitzer Teiche (RZ).

PURPURREIHER *Ardea purpurea*: Eine Beobachtungsreihe eines Ex. aus dem Päwesiner Lötzh/VL-PM (AKBB: anerkannt): 12. Jun (BR) * 1. Jul (TR) * 23. Jul (J.Rathgeber, BR, W.Schreck).

SCHWARZSTORCH *Ciconia nigra*: **Brut:** In Brandenburg Zunahme auf 44 Rev. (RYSILAVY 2002). **Erstbeob.:** 15. Mär 1 Garlitz/HVL (N.Vilcsko) * 18. Mär 1 Ragow/OSL (W.Köhler). **Frühjahr, Höchstzahlen:** 3. Apr 4 rastend auf Hochspannungsmast Weißensee/B (J.Mundt) * 11. Apr 4 Stradower Teiche/OSL (TN) * 5. und 19. Mai 7 FIB Unteres Odertal S Schwedt (WD, A.Helmecke). **Sommer:** 21. Jun 10 Unteres Odertal Lunow-Stolpe/BAR-UM (WD) * 12. Jul 15 Neurüdnitz/MOL (SF). **Wegzug, Ans. > 5 Ex.:** 5. Aug 6 abziehend Oderwiesen Genschmar/MOL (U.Schroeter) * 6. Aug 6 Blumberg/UM (U.Kraatz) * 19. Aug 20 (13 ad., 7 dj.) Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 20. Aug 20 Kathlower Teiche/SPN (M.Spielberg), an diesem Tag keine an den Glinziger Teichen (S.Rasehorn). **Letztbeob.:** 3. Okt 1 Schwarzbach/OSL (T.Schneider).

WEISSSTORCH *Ciconia ciconia*: **Brut:** In Brandenburg 1405 Horstpaare (RYSILAVY 2002), in Berlin 3 Horstpaare (BOA 2001c). **Erstbeob.:** 29. Feb 1 am Horst Bad Freienwalde/MOL (Märk. Oderzeitung) * 3. Mär 1 Luckau/LDS (P.Schonert) * 21. Mär 1 Ortrand/OSL (T.Schneider) und 1 Hohenstein/MOL (H.Türschmann). **Heimzug:** 1. Apr 13 fliegend Pitschen/LDS (K.Illig). **Frühjahr/Frühsummer, Ans. > 40**

Ex.: 12. Mai 60 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 19. Jun 44 Dürrenhofe/LDS (D.Ertel) * 5. Jul 40 Randowbruch bei Zehnebeck/UM (U.Kraatz) * 19. Jul 40 ad. Buckow/Garlitz/HVL (T.Langgemach). Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 16. Aug 33 am Schlafplatz Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 17. Aug 61 im Trupp dz. Charlottenburg/B (S.Salinger, H.Strehlow) * 21. Aug 35 rastend Gollwitz-Jeserig/PM (B.Bölsche) * 22. Aug 50 in 3 Trupps dz. Jungfernsee/B (K.Lüddecke) * 23. Aug 52 dz. in drei Gebieten in Berlin (R.Altenkamp, K.Lüddecke, F.Sieste). Letztbeob.: 17.-20. Okt 1 am Horst Frankfurt/FF (T.Langgemach) * 21. Okt 1 mit Kranichen Kuhhorst/HVL (S.Fischer) * 21.-23. Okt 1 Schlepzig/LDS (H&MH, TN, A.Weingardt). Winter: 24. Dez 1 Lietzen/MOL (A.Schmidt).

LÖFFLER *Platalea leucorodia*: Ein Nachweis (AKBB: anerkannt): 6.-22. Aug 1 ad. Gülper See (A.Goedecke, W.Mädlow, M.Mähler u.a.).

HÖCKERSCHWAN *Cygnus olor*: Brut: 18 BP Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 15 BP auf 1760 ha Feuchtwiesen SE Lübben, davon nur 3 erfolgreich (TN) * 5 BP Schlepziger Teiche (TN) * 5 BP Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * 10 BP auf 1 Teich (50 ha) Stradowe Teiche/OSL (TN) * mind. 9 BP Linumer Teiche/OPR (S.Fischer). Ans. > 150 Ex.: 3./4. Jan 198 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 25. Jan 162 Garrenchen/LDS (Wodarra) * 28. Jan insg. 463 auf Rapsfeldern mittlerer/nördlicher Oderbruch/MOL (MF) * 30. Jan 182 Malxenied./SPN (RZ) * 5. Feb 467 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 21. Mär 210 Havelnied. Parey (TR) * 17. Apr 171 Angermünder Teiche (J.Mundt, U.Kraatz) * 21. Apr 195 Rietzer See-Streng (H&MH) * 21. Apr 176 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 28./29. Apr 500 FIB Unteres Odertal (WD) * 31. Mai 627 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 12. Jun 201 Linumer Teiche/OPR (S.Fischer) * 2. Jul 749 Felchowsee/UM (J.Mundt, S. & R.Uhlig) - sehr hohe Zahlen * 5. Jul 163 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 11. Aug 180 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 10. Sep 240 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 20. Sep 159 Schlepziger Teiche (TN). Berlin: Summen der Wasservogelzählungen: Jan 325, Feb 277, Mär 339, Okt 275, Nov 250, Dez 299. Altersverhältnis: Der Anteil vorj. Vögel betrug bei Wertung der Gebietsmax. von Jan-Mär 33,8 % (n=2082 Ex.). Im 2. Halbjahr war eine Berechnung wegen zu geringer Meldungen nicht möglich.

ZWERGSCHWAN *Cygnus columbianus*: Winter (Jan/Anfang Feb): Max. 13. Jan 8 Felchowsee/UM (WD) * 1. Feb 78 Baarz/PR (Schlede) * 3. Feb 8 Linumer Teiche (K.Lüddecke). Heimzug, Ans. > 15 Ex.: 14. Feb 39 Lenzen/PR (Heinke) * 20. Feb 133 Damme/HVL (TR) * 23. Feb 22 Unteres Odertal Schwedt-Lunow (WD) * 23. Feb 55 Güstebieser Loose/MOL (SF) * 24. Feb 46 Hohenwutzen/MOL (SF) * 28. Feb 70 Rühstädt/PR (Flügel) * 5. Mär 140 Havelnied. Grütz (H.Schick) * 10.-22. Mär 20 Angermünder Teiche (J.Haferland, U.Kraatz) * 12. Mär 94 Pessin/HVL und 104 Havelnied. Parey (H&MH) * 23. Mär 39 Dossenied. bei Babe/HVL (J.Seeger) * 24. Mär 72 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 30. Mär 120 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger, Reupke). Die Meldungen aus dem Hauptrastgebiet Elbtalau/PR sind wohl nicht repräsentativ. Letztbeob.: 22. Apr 2 ad., 26. Apr noch 1 ad. Unteres Odertal S Schwedt (D.Krummholz). Wegzug, Erstbeob.: 4. Okt 6 ad. Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) - frühes Datum * 22. Okt 4 ad. Felchowsee/UM (WD) * 22. Okt 1 ad. Altfriedländer Teiche/MOL (MF). Ans. > 10 Ex.: 14. Nov 60 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 17. Nov 16 Unter-Uckersee (J.Mundt). Niederlausitz: insg. 17 bei 6 Beob., max.: 17. Jan 7 Horno/SPN (RZ) * 23. Nov 2 ad. + 3 dj. Schlepziger Teiche (D.Schubert). Altersverhältnis: Bei Wertung der Gebietsmaxima betrug der Anteil der Jungvögel im 1. Halbjahr 14,7 % (n=504), im 2. Halbjahr 10,0 % (n=110).

SINGSCHWAN *Cygnus cygnus*: Brut: In Brandenburg 3-4 BP (RYSILAVY 2002). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 3./4. Jan 470 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 8. Jan 140 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 3. Feb 132 Pritzerber Wiesen/PM (Rathsfeld) * 4. Feb 141 Havelnied. Hohennauen bis Gülper See (W.Schreck) * 6. Feb 316 Dossewiesen Rübhorst/HVL (H&MH) * 15. Feb 1300 Unteres Odertal Schwedt-Lunow (WD) - hohe Zahl * 16. Mär 220 Berglaake bei Bützer/HVL (Rothe) * 18. Mär 422 Güstebieser Loose/MOL (H&MH). Letztbeob.: 22. Apr 5 ad. + 5 vorj. Leipe/LDS (TN). Brutzeit/Sommer

(außerhalb der Brutgebiete): Die 7 1999 an den Stradowe Teichen/OSL nestjung beringten Jungvögel überwinterten am Bodensee und hielten sich zwischen 10.Feb und 21.Mai sowie erneut 18.Sep-16.Okt in verschiedenen Gebieten der Kreise SPN, LDS und OSL auf (RYSLAVY 2002, KÖPPEN & SCHEIL 2001), im Mai teilweise mit 2-3 Altvögeln vergesellschaftet (TN, W.Otto). Weitere Beob.: 1 ad. übersommert Güstebieser Loose/MOL (SF, MF, HH) * 1.Jun 2 ad. Jamlitz/LDS (H.Deutschmann) * 14.Jun 1 ad. Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 1.Sep 2 ad. Tagebau Seese-Ost/OSL (TN). Wegzug, Erstbeob.: 22.Sep 5 ad. Peitzer Teiche (RZ) * 2.Okt 1 ad. Nauener Rieselfelder/HVL (H.Deutschmann, HH). Ans. > 60 Ex.: 3.Dez 60 Liepe/HVL (T.Langgemach) * 5.Dez 100 Parsteiner See/BAR (Graumann) * 11.Dez 145 Landin/UM (WD) * 14.Dez 100 Gülper See (Galow) * 21.Dez 112 Havelnied. Parey (Drozdowski, Müller) * 22.Dez 213 Unteres Odertal N Schwedt (D.Krummholz) * 27.Dez 213 Gorgast/Altmädewitz/MOL (MF). Altersverhältnis: Bei Wertung der Gebietsmaxima betrug der Anteil der Jungvögel im 1. Halbjahr 10,3 % (n=1200), im 2. Halbjahr 17,6 % (n=1156).

SAATGANS/BLESSGANS *Anser fabalis*/*Anser albifrons*: Winter/Heimzug, Ans. > 10000 Ex.: 13.Jan/20.Jan/2.Mär jeweils 18000 Dreetzer See/OPR (J.Seeger) * 12.Jan 12200 Riebener See/PM (A. & M.Prochnow) * 20./21.Jan 4000 Saatgänse und 10000 Blessgänse FIB Unteres Odertal (WD) * 27.Feb 12400 Blessgänse Dossewiesen Rübhorst/HVL (H&MH) * 12.Mär 40000 Blessgänse und nur 80 Saatgänse Havelnied. Hohennauen-Gülper See (H&MH). Im 1. Halbjahr wurden nur maximale Ans. von 4000 Saatgänsen gemeldet (3 mal). Wegzug/Winter, Ans. > 10000 Ex.: Starker früher Einflug: 16.Sep bereits 14710 Linumer Teiche/OPR (S.Fischer u.a.), 23.Sep 20500 Rietzer See-Streng (T.Dürr, TN u.a.) * 28.Sep 75000 (!) Gülper See (Drozdowski, J.Seeger) * 3.Okt mind. 12500 Osdorf/TF (K.Witt) * 4.Okt 8000 Saatgänse und 12000 Blessgänse Felchowsee/UM (WD) * 8.Okt 30000 Linumer Teiche/OPR (BR) * 12.Okt 14000 Saatgänse Dreetzer See/OPR (J.Seeger) * 15.Okt 45000 (2/3 Saatgans) Nieplitznied. Zauchwitz (L.Landgraf) * 21.Okt 30000 Rangsdorfer See/TF (BR) * 29.Okt insg. 30930 an 5 Schlafplätzen Altkreis Senftenberg/OSL, davon 15750 Senftenberger See (H.Michaelis, R.Kaminski u.a.) * 31.Okt 4000 Saatgänse und 16000 Blessgänse Schlafplatz Gartz/UM (J.Haferland) * 5.Nov 25000 Blessgänse und 15000 Saatgänse Oderbruch/MOL (SF) * 20.Dez 8500 Saatgänse und 8500 Blessgänse bei Woltersdorf/UM (J.Mundt). Die größte gemeldete Saatgans-Ans. umfasste im Herbst 26000 am 5.Okt bei Kietz/HVL (J.Seeger). Aktiver Durchzug: 19.Mär 16500 dz. über mehreren Gebieten in Berlin (BOA 2001a).

SAATGANS *Anser fabalis*: Heimzug, Letztbeob.: 2.Mai 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke) * 2./4.Mai 1 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 6.Mai 1 Peitzer Teiche (H&MH). Sommer: 16.Jun 2 Güstebieser Loose/MOL (SF) * 29.Jun 1 Unteres Odertal Lunow-Stolpe (WD) * 26.Jul, 20.Aug und 31.Aug je 1 Gülper See (A.Kabus, BR, W.Schreck, TR). Wegzug, Erstbeob.: 13.Sep bereits 87 in 3 Gebieten (J.Seeger, T.Langgemach). Unterarten: 18.Dez 278 Ex. der Unterart *A. f. fabalis* Feuchtwiesen SE Lübben (TN). - Diese bei uns seltene Unterart wird kaum gemeldet (ABBO 2001) und ist auch nicht einfach zu bestimmen. Dokumentierte Meldungen sind sehr erwünscht!

KURZSCHNABELGANS *Anser brachyrhynchus*: 156 Ex. bei 51 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen, AKBB: anerkannt):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	2	31	51	9	-	-	-	-	15	42	3	3
	n	2	15	9	2	-	-	-	-	5	14	3	1
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	2	31	51	9	-	-	-	-	15	42	3	3

Winter/Heimzug, Höchstzahl: 4.Mär 26 ad. mittleres und nördliches Oderbruch, davon 15 bei Gorgast/MOL (SF, MF) - neues Gebietsmax. * 4.Mär insg. 3 ad. + 3 vorj. Havelnied. Hohennauen und Prietzen (C.Bock). Letztbeob.: 28.Apr 1 ad. + 1 vorj. Oderwiesen Kienitz/MOL (MF). Wegzug, Erstbeob.: 17.Sep 1 ad. Neutrebbin/MOL (SF) * 23.Sep 4 ad. Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 26.Sep 7 ad. bei Bleyen/MOL (MF). Höchstzahlen: 11.Okt 3 ad. + 3 dj. bei Bahnitz/HVL (C.Bock) * 14.Okt 6 Gülper See (H&MH u.a.) * 31.Okt 14 ad. gesamtes Oderbruch/MOL (MF, SF) * 31.Okt 3 ad. + 3 dj. bei Strodehne/HVL (C.Bock). Berlin: Die in BOA (2001a) veröffentlichte Meldung eines wahrscheinlichen Gefangenschaftsflüchtlings im Apr/Mai ist von der AKBB nicht anerkannt worden.

BLESSGANS *Anser albifrons*: Heimzug, Letztbeob.: 7.Mai 5 Linumer Teiche/OPR (S.Fischer) * 8.Mai 1 ad. Güstebieser Loose/MOL (MF) * 11.-22.Mai 2, am 25.Mai 3 Gülper See (R.Nessing). Sommer: 1. Jun 1 Havelnied. Parey (H.Deutschmann, H&MH) * 28.Jun 1 flügelverletzt, aber flugfähig Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 24.Jul und 12.-31.Aug 1, am 26.Aug 2 vorj. Gülper See (H.Teetz; BR, W.Schreck u.a.) * 4.Sep 1 ad. Altfriedländer Teiche/MOL (SF). Wegzug, Erstbeob.: 13.Sep 5 Havelnied. Strodehne (J.Seeger). **GRÖNLÄNDISCHE BLESSGANS *Anser albifrons flavirostris*:** Vermehrte Aufmerksamkeit führte zu weiteren Nachweisen der erst 1998 erstmals nachgewiesenen Unterart. 9.-13. Nachweis für Brandenburg (AKBB: anerkannt): 12./14.Feb 2 vorj. Feuchtwiesen SE Lübben (H&MH, TN), dieselben (?) am 18.Feb bei Schlepzig/LDS (TN) * 21.Feb 1 ad. Bleyen/MOL (MF) * 27.Feb 1 ad. Trechwitz/PM (H&MH) * 23.Mär 1 vorj., 24.-27.Mär 2 vorj. Kienitz-Sydowswiese/MOL (SF; MF, H&MH) * 1.Dez 1 dj. Rathstock/MOL (MF).

ZWERRGANS *Anser erythropus*: Noch deutlich stärkeres Auftreten als im Vorjahr von 31 Ex. bei 24 Beob. (AKBB: anerkannt): 2.Jan 1 ad. Gorgast/MOL (SF) * 6.-20.Feb 1 ad. SW Leibsch/LDS (TN, H&MH, RB, MK u.a.) * 26.Feb 1 ad. Groß Neuendorf/MOL (MF) * 29.Feb 1 ad. Kietz/HVL (C.Bock, C.Neumann) * 5.Mär 1 ad. Havelnied. Gülpe (C.Bock, MK, H.Schielzeth) * 13.-15.Mär 2 ad., 16.Mär noch 1 Bleyen/MOL (SF, MF) * 21.Mai 2 ad. (unberingt) Flughafensee/B (F.Sieste) - möglicherweise Gefangenschaftsflüchtlige * 22.Sep 1 ad. Neuranft/MOL (SF) * 24.Sep-7.Okt 1 ad. bei Bliesdorf/MOL (MF, H&MH) * 28.Sep insg. 5 ad. Bereich Altfriedländer Teiche/MOL (MF), dort bis 3.Okt 3 ad., bis 17.Okt 1 ad. (MF, SF) * 29.Sep 1 ad. Thöringswerder/MOL (MF) * 2.Okt 1 ad. Letschin/MOL (MF) * 6.Okt 1 ad. Gorgast/MOL (SF) * 17.Okt 1 ad. Kleinkoschener See und bei Großkoschen/OSL (H.Michaelis, T.Schneider) * 21.Okt 1 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 31.Okt 1 ad. Altlangsow/MOL (MF, SF) * 31.Okt/15.Nov 1 ad. Rathstock/MOL (SF, MF) * 6.Nov 1 ad. Zechin/MOL (MF) * 8.Nov 1 ad. Rathenow Nord/HVL (C.Bock) * 12.-22.Nov 1 ad. bei Leibsch/LDS (H.Deutschmann, H&MH, TN) * 20.Nov 1 ad. Groß Neuendorf/MOL (MF) * 1.-20.Dez 1 ad., 6./8.Dez 2 weitere ad. Gorgast (MF) * 6.Dez 1 ad. Havelnied. Gülpe (C.Bock). Es liegen keine Hinweise auf farbberingte Zwerggänse aus dem in Skandinavien ausgewilderten Bestand vor.

GRAUGANS *Anser anser*: Zu allen Jahreszeiten überdurchschnittlich starkes Auftreten. Brut, Konzentration: 11.Mai 31 Familien Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 1.Jun 46 Paare mit juv. Nieplitznied. Zauchwitz (H.Deutschmann, H&MH). Brutbiologie: 21.Apr 1 Paar mit 5 mind. drei Wochen alten pull. Pritzerbe/PM (H&MH) - frühes Datum. Winter: Im Jan 1058 Ex. in 22 Gebieten, max.: 21.Jan 160 Unteres Odertal bei Stolpe (WD, M.Bolz) * 24.Jan 300 Angermünder Teiche (Gaudeck) * 24.Jan 103 Zachow/HVL (G.Lohmann). Heimzug/Brutzeit, Ans. > 200 Ex.: 3.Feb 200 Havelnied. Strodehne (Nabel, Reupke) * 25.Feb 500 bei Strehlow/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 9.Mär 227 Kietz/HVL (Nabel, Reupke). Sommer, Wegzug: Am Gülper See deutliche Steigerung ab Anfang Mai, z.B. 6.Mai 700 (BR). Ans. > 400 Ex.: 11.Jul 500 Nichtbrüter Elbvorland Mödlich/PR (Plinz) * 17.Jul 2000 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * Ende Juli 400 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 3.Aug 450 Päwesiner Lötze/HVL-PM (TR) * 4.Aug 620 Bahnitz/HVL (Rathsfeld) * 8.-28.Aug 3000 Schlafplatz Gartz/UM (J.Haferland) * 20.Aug 3800 Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * 22.Aug 800 Oder bei Stolpe/UM (WD) * 25.Aug 600 Göttingsee/HVL (BR) * 31.Aug 2000 Angermünder Teiche (WD) * 31.Aug 8120 Gülper See (H&MH) * 10.Sep 500 Linumer

Teiche/OPR (S.Fischer) * 18./19.Sep 2000 Felchowsee/UM (J.Mundt, D.Krummholz) * 19.Sep 1000 Bietikow/UM (J.Mundt) * 28.Sep 2000 Pritzerber See/PM (Rothe) * 30.Sep mind. 575 Speicherbecken Koschen/OSL (H.Michaelis) * 3.Okt 500 Rieswerder bei Wust/PM (C.Löser) * 8.Okt 600 Potzlowsee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 19.Okt 600 Phöbener Bruch/PM (C.Löser) * 22.Okt 450 Peitzer Teiche (RZ). Dezember: Meldung von 1293 Ex. in 30 Gebieten, max. 7.Dez 100 Bahnitz/HVL (Rathsfeld) * 9.Dez 450 Gülper See (TR) * 15.Dez 105 Göttingsee/HVL (C.Löser). In der zweiten Monatshälfte keine Ans. über 100 Ex.

WEISSWANGENGANS *Branta leucopsis*: Etwas geringere Zahl als im Vorjahr (bei fast fehlenden Meldungen aus dem wichtigen Rastgebiet Elbtalaeue/PR) mit 746 Ex. bei 94 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet): Außerhalb der Havelnied. nur geringe Zahlen.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	41	182	453	3	3	1	-	-	7	30	20	4
	n	14	15	18	3	1	1	-	-	7	16	14	4
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
Summe	Ex.	41	182	453	3	3	1	-	-	7	30	22	4

Heimzug, Gebietsmax. > 20 Ex.: 12.Mär 239 Havelnied. Hohennauen-Gülper See (H&MH) * 16.Mär 25 Linumer Wiesen/OPR (K.Lüddecke) * 30.Mär 40 Brandwiesen Babe/HVL und 28 Havelnied. Strodehne (J.Seeger, Reupke). Letztbeob.: 29.Apr 1 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * bis 4.Mai 1, am 7.Mai 3 und am 8.Mai 2 bei Linum/OPR (S.Fischer, K.Lüddecke). Sommer: 10.Jun 1 Kützkower Wiesen/PM (TR). Wegzug, Erstbeob.: 20.Sep 1 Felchowsee/UM (WD) * 22.Sep je 1 Rietzer See-Streng (HH, TN), Altfriedländer Teiche/MOL und Neuranft/MOL (SF). Höchstzahl: 31.Okt 10 im gesamten Oderbruch (SF), sonst keine Ans. über 3 Ex. Hybriden (in Klammern wahrscheinliche zweite Elternart): 4.Feb 1 (Blessgans?) Havelnied. Parey (W.Schreck) * 12.Mär 2 (Blessgans) Havelnied. Parey (H&MH) * 29.Sep 1 (Art?) Felchowsee/UM (J.Bellebaum) * 30.Sep 1 (Bless- oder Saatgans) Nieplitznied. Zauchwitz (BR, W.Schreck) * im Okt 3 verschiedene Ex. (Blessgans) Oderbruch/MOL (SF, MF) * 3.Okt 1 (Blessgans) Gülper See (W.Otto) * 8.-15.Okt 1 (Zwergkanadagans) mittlerer Oderbruch/MOL (SF, MF) * 9.-13.Okt 1 (Streifengans) mittlerer Oderbruch/MOL (MF) * 28.Okt 1 (Blessgans) Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 11.Nov-9.Dez 1 (Blessgans) FIB Unteres Odertal (H.Dittberner, WD, W.Werner u.a.).

RINGELGANS *Branta bernicla*: Mind. 11 Ex. bei 9 Beob.: 10.Mär 1 vorj. Genschmar/MOL (SF, MF) * 12.Mär 1 ad. Gülper See (H&MH) und 1 vorj. Havelnied. Kietz-Strodehne (B.Kreisel) * 15.-17.Mär 1 ad. Havelnied. Kietz-Strodehne (B.Kreisel) * 19.Mär 1 ad. Dreetzer Luch/OPR (MK, BR) * 22.Mär-9.Apr 1 ad. mittlerer Oderbruch/MOL (SF, MF, HH), vom 31.Mär-2.Apr sogar 2 ad. Kienitz-Sydowswiese/MOL (SF, MF, U.Schroeter u.a.) * 30.Mär 2 ad. Havelnied. Strodehne (C.Bock, J.Seeger, Reupke), wohl diese am 2.Apr Gülper See (H&MH) * 6.Apr 1 ad. Potzlower See/UM (S.Hundrieser) * 29.Okt 1 ad. Blankensee/TF (BR, K.Reiner), eventuell dieselbe am 12.Nov Nieplitznied. Zauchwitz (BR).

ROTHALSGANS *Branta ruficollis*: Sehr starkes Auftreten von ca. 27 bei ca. 20 Beob., dabei im Sommer zwei wahrscheinliche Gefangenschaftsflüchtlinge: 4.Jan 1 ad. bei Breetz/PR (C.Grüneberg, A.Paul) * 9.Feb-17.Mär insg. wohl 8 verschiedene (6 ad., 2 vorj.; max. 3 ad. zusammen am 15./17.Mär) Bereich Untere Havelniederung (C.Bock, B.Kreisel u.a.) * 13.Feb 1 ad. Breites Bruch/BRB (B.Kreisel) * 25.Feb 1 vorj. Garlitz/HVL (B.Kreisel) * 4.Mär 1 Rietzer See-Streng (M.Albrecht) * 14./15.Mär 1 ad. Solikante/MOL (SF, MF), 19.Mär evtl. dieselbe bei Kienitz/MOL (MF) * 24.Mär/3.Apr 1 ad. Linumer Teiche/OPR (W. & F.Her-

ger; K.Lüddecke) * 22.-26.Jul und 14.Aug-14.Sep 1 ad. (unberingt) Gülper See (A.Kabus, H.Kasper u.a.), evtl. dieser Vogel am 30.Jul/3.Aug Rietzer See-Streng (B.Bock, J.Rathgeber), am 19.Aug sogar 2 Gülper See (L.Gelbicke) * 8.Okt 1 ad. Neutrebbin/MOL (SF, MF), wohl diese am 10.Okt Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 18./21.Okt 1 Felchowsee/UM (J.Bellebaum) * 22.Okt 1 Unteres Odertal bei Schwedt (W.Werner) * 24.-31.Okt 1 dj. Neuranft/MOL (SF, MF), wohl diese 7.Nov Neukietz/MOL (MF) * 27.Okt 1 ad. Ungeheuerwiesen bei Breite/PM (L.Kalbe, L.Kluge) * 28.Okt 1 bei Radensleben/OPR (D.Dolch) * 31.Okt 1 ad. Hackenow/MOL (SF) * 12.Nov 1 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock, P.Schubert) * 19./20.Nov 1 dj. bei Leibsch/LDS (H.Deutschmann, H&MH, TN) * 19./20.Dez 1 ad. Woltersdorf/UM (J.Mundt, U.Kraatz).

KANADAGANS *Branta canadensis*: Abseits des Berliner Raumes nur 4 Beob.: 31.Dez 1999 bis 20.Jan 1 Unteres Odertal N Schwedt (WD, E.Krätke) * 13.Mär 6 Lenzener Wische/PR (Köthke) * 17.Mär 4 Bälów/PR (Herper) * 15.Apr 1 Kanal bei Schwedt/UM (J.Mundt). Berliner Raum: An der Berliner Oberhavel hatten 3 BP 11 Junge, im Raum Nieder-Neuendorf/OHV 3 BP 9 Junge (O.Geiter). Eine erfolglose Brut fand in den Hennigsdorfer Wiesen/OHV statt (A.Hundrieser). An der Oberhavel und dem Tegeler See in Berlin wurden bei einer Synchronzählung am 9.Dez 143 Ex. erfasst (Breyer, C. & W.Otto, H.Schick, Thoenes, K.Witt). Der Gesamtbestand wurde auf 150-180 Ex. geschätzt (O.Geiter, ABBO 2001), im Bereich Hennigsdorf hielten sich bis zu 20 Ex. auf (A.Hundrieser). Einzelne Nachweise an anderen Orten in Berlin (BOA 2001a) gehen wohl auf diesen Bestand zurück.

KANADAGANS-HYBRIDEN: Hybriden mit Graugans: 28 Ex. bei 12 Beob.: 16.Jan 6 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger, RZ) * 12.Mär 1 ebendort (W.Kozłowski) * 20.Apr 1 (zusammen mit Graugans) Unter-Uckersee Magnushof, evtl. dasselbe Paar am 3.Mai Mühlensee Carmzow/UM (H.Schonert) * 6.Mai 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (H&MH) * 14.Aug-9.Sep 1 Gülper See (H.Deutschmann, H&MH u.a.) * 24.Aug 4 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 25.Aug 5 Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (H.Schonert) * 8.Sep 1 Grünberger See/UM (H.Schonert) * 22./23.Sep 1 Rietzer See-Streng (HH, TN, G.Sohns) * 16.Okt 5 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger), 22./23.Okt wohl diese 5 Peitzer Teiche/SPN (H.-P.Krüger, RZ) * 27.Nov 1 Kerkow/UM (U.Kraatz) * 9.Dez 1 FIB Unteres Odertal (U.Schünmann u.a.). Hybrid mit Blessgans: 17.Nov 1 Woltersdorf/UM (U.Kraatz).

ROSTGANS-BRANDGANS-HYBRID *Tadorna tadorna* x *T. ferruginea*: Das seit Jahren aus dem Oderbruch/MOL bekannte M wurde vom 1.-12.Mär bei Güstebieser Loose beobachtet (SF, MF, HH).

BRANDGANS *Tadorna tadorna*: Brut: In Brandenburg 37 gemeldete Reviere (RYSŁAVY 2002). Brutbiologie: Hohe Jungenzahlen, wohl durch Adoption: 18.Mai 1 Paar mit 17 pulli Rieselfeld Nauen/HVL (K.Lüddecke) * 22.Mai/1.Jun 1 Paar mit 17 bzw. 23 juv. Gülper See (R.Nessing; H.Deutschmann, HH) * 2.Jun 2 W mit 16 kleinen Jungen Oder bei Genschmar/MOL (U.Schroeter). Winter: 7.-16.Jan 2 Rietzer See-Streng (L.&G.Kluge, L.Mancke). Heimzug ab Ende Januar: 27.Jan 3 M Unteres Odertal bei Schwedt (WD) * 30.Jan 1 Gülper See (T.Langgemach). Am 17.Feb bereits 32 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall). Heimzug/Brutzeit, Höchstzahlen in Brutgebieten: 12.Mär 14 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH) * 17. und 23.Mär jeweils 52 FIB Unteres Oderetal S Schwedt (WD, W.Werner) * 21.Mär 33 Havelnied. Parey (TR) * 27.Mär 15 Elbaue bei Abbendorf/PR und 28 bei Bälów/PR (Flügel) * 6.Apr 16 Elbvorland Wootz/PR (Plinz) * 26.Apr 32 Güstebieser Loose/MOL (H&MH). Durchzügler abseits von Brutgebieten: Jan 2 Ex./1 Beob., Feb 5/3, Mär 5/4, Apr 3/1, Mai 9/4, Jul 5/1, Aug 6/5, Sep 7/3, Okt 2/1. Höchstzahlen: 20.Jul 5 Talsperre Spremberg (RB) * 18./25.Sep 4 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (H.Schonert). Letztbeob.: In Brutgebieten nach Ende Jul keine Ans. über 5 Ex. mehr. Zuletzt: 29.Okt 1 Gülper See (HH u.a.).

BRAUTENTE *Aix sponsa*: Brandenburg: 2 Beob.: 21.Apr 1 M auf Meliorationsgraben N Hirschfeld/EE (T.Schneider) * 16.Sep/7.Okt 1 W Talsperre Spremberg (RB, W.Hansel). Berlin: Keine Meldungen außerhalb des Zoologischen Gartens (BOA).

MANDARINENTE *Aix galericulata*: Brandenburg, Brut: Keine repräsentativen Meldungen: 3 W mit juv. in Potsdam (M.Miethke) * 1 BP Talsperre Spremberg und 1 BP Schlossteich Spremberg/SPN (RB) * 1 BP Buchwäldchen/OSL (R.Möckel). Ansammlungen: 16.Jan 80 Nuthe in Potsdam/P und 31 Heiliger See/P (M.Miethke) * 11.Nov 55 Stadthavel und Heiliger See/P (M.Miethke) * 25.Nov 16 Schloßteich Petzow/PM (L.Gelbicke). Beob. abseits der Brutregionen: 19.Mär 1 W Nieplitz in Treuenbrietzen/PM (B.Bock) * 6.Apr 1 M Großer Parkteich Wiesenburg/PM (P.Schubert) * 6.Dez 1 Kanal in Schwedt/UM (U.Schünmann) * 10.Dez 2 Parkteich Criewen/UM (W.Werner) * 23.Dez 1 W-f. Schlepziger Teiche (TN) * 30.Dez 1 M Kiesteich Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider). Berlin: Meldung von nur 14 junggeführten W (BOA 2001c). Zählergebnisse der Wasservogelzählungen: Jan 327, Feb 303, Mär 240, Okt 160, Nov 267, Dez 296. Höchstzahlen: 16.Jan 194 Zoologischer Garten (M.Kaiser) * 16.Jan 31 Spree in Treptow (A.Schulz) * 12.Nov/17.Dez 77 Grunewaldseen (W.-D.Loetzke) * 12.Nov 55 Großer Tiergarten (C.Schaaf) * 16.Dez 69 Schlossgarten Charlottenburg (H.Kowalsky).

PFEIFENTE *Anas penelope*: Winter: Im Jan max. 8.Jan 30 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 14.Jan 200 FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz) * 30.Jan 92 Havelnied. Parey (T.Langgemach). Heimzug wohl ab Anfang Feb, z.B. 6.Feb 300 Havelnied. Parey und 100 Gülper See (H&MH), 300 Unteres Odertal N Schwedt (WD). Heimzug, Ans. > 200 Ex.: 12.Mär 2500 Havelnied. Parey (H&MH) * 12./13.Mär 9000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 13.Mär 760 Elbaue Wustrow/PR und 360 Cumlosen/PR (Schlede) sowie 3000 bei Bälów/PR (Krakow) * 16.Mär 900 Havelnied. Strodehne (J.Seeger, Reupke) * 16.Mär 290 Pritzerber Wiesen/PM (Rothe) * 19.Mär 551 Gülper See (MK, BR) * 20.Mär 210 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 21.Mär 225 Tegeler See/B (K.Lüddecke) * 27.Mär 247 Rietzer See-Streng (J.Rathgeber) * 30.Mär 4650 Dossened. Babe/HVL (J.Seeger, Reupke) * 8.Apr 214 Müggelsee/B (B.Schonert). Sommer: Im Jun 19 Ex. in 7 Gebieten, im Jul 39 in 8 Gebieten, max. 3.Jul 10 M + 2 W Felchowsee/UM (WD) * 12.Jul 10 Gülper See (TR). Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 23.Sep 800 Gülper See (F.Sieste) - hohe Zahl * 25.Sep 60 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 15.Okt 50 Stradowe Teiche/OSL (TN, S.Weiß u.a.) * 29.Okt 135 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Reiner) * 31.Okt 69 Schlepziger Teiche (TN) * noch 9.Dez 350 Gülper See (K.Bassen, TR) * 10.Dez 63 Rietzer See-Streng (C.Löser) * 18.Dez 83 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 19.Dez 260 FIB Unteres Odertal (WD).

SCHNATTERENTE *Anas strepera*: Brut: 30 BP (19 W mit juv.) Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * mind. 30 BP FIB Unteres Odertal (WD) * 5 BP Zuckerfabrikteiche Prenzlau (W.Mädlow, TR, H.Schonert). Winter: Im Jan 16 Ex. bei 6 Beob., im Feb max. 29.Feb 15 Rietzer See-Streng (T.Dürr). Deutlicher Heimzugbeginn Anfang/Mitte Mär. Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 12.Mär 55 Peitzer Teiche (RZ) * 29.Mär 52 Kienitz/MOL (MF) * 30.Mär 82 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 4./5.Apr 200 FIB Unteres Odertal (WD) * 5.Apr 59 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * 16.Apr 200 Havelnied. Parey (BR, J.Rathgeber) * 17.Apr 70 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 26.Apr insg. 60 Nuthe-Nieplitz-Nied./PM-TF (L.Kalbe). Brutzeit/Frühsommer, Ans. > 50 Ex.: 1.Jun 128 Havelnied. Parey und 67 Rietzer See-Streng (H.Deutschmann, H&MH u.a.) * 5.Jun 90 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 12.Jun 55 Linumer Teiche/OPR (S.Fischer) * 14./15.Jun 150 Angermünder Teiche (J.Mundt, U.Kraatz) * 25.Jun 500 Felchowsee/UM (K.Ebing, J.Mundt) - hohe Zahl * 26.Jun 80 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 4.Aug 261 Peitzer Teiche (RZ) * 9.Aug 125 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 13.Sep 150 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 21.Sep 110 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz) * 27.Sep 300 Unteres Odertal S Schwedt (WD) * 30.Sep 600 Nieplitznied. Stangenhagen (P.Schubert) * 2.Okt 234 Gülper See (H.Deutschmann, HH) * 9.Okt 180 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12.Okt 380 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 27.Okt 130 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 30.Okt 130 Felchowsee/UM (J.Mundt) * 4.Nov 447 Rietzer See-Streng (HH, TN). Dez: Aufgrund der milden Witterung sehr starkes Auftreten von mind. 1296 Ex. in 29 Gebieten, darunter noch sehr große Ans.: 3.Dez 576 Rietzer See-Streng (H&MH) * 12.Dez 284 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) * 18.Dez 108 Blankensee/TF (L.Kalbe). Hybrid Schnatterente x Stockente: 26.Mär 1 M Kienitz/MOL (SF, H&MH).

KRICKENTE *Anas crecca*: Brut: Mind. 5 BP FIB Unteres Odertal (WD). Winter, Brandenburg: Im Jan nur 72 Ex. in 7 Gebieten, max. 2. Jan 33 Rietzer See/PM (B. Rudolph). Heimzugbeginn ab Anfang Feb. Im Dez starkes Auftreten von mind. 1399 Ex. in 26 Gebieten, max.: 2. Dez 236 Rietzer See-Streng (C. Löser) * 3. Dez 121 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 6. Dez 460 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 22. Dez 104 Grössinsee/TF (L. Kalbe). Winter, Berlin: Mitte Jan 205 in 2 Gebieten, max. 13. Jan 143 Mühlenbecker Teiche/OHV + Ableiter (A. Kormannshaus). Anfang Dez 242 in 3 Gebieten, max. 10. Dez mind. 200 Mühlenbecker Teiche/OHV (P. Pakull). Heimzug, Ans. > 250 Ex.: 25. Mär 279 Rietzer See-Streng und 286 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 2. Apr 490 Dossenied. Rübehorst/HVL (H&MH) * 4./5. Apr 2200 FIB Unteres Odertal (WD) * 10. Apr 640 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 21. Apr 680 Havelnied. Parey (H&MH). Sommer, Ans. > 50 Ex.: 3. Jul 180 Nieplitznied. Zauchwitz (L. Kalbe) und 65 Gülper See (H. Kasper). Wegzug, Ans. > 300 Ex.: 29. Aug 600 Odervorland Stützkow-Lunow/UM-BAR (WD) * 30. Aug 400 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD) * 12. Sep 1150 Nauener Rieselfelder/HVL (K. Lüddecke) * 9. Okt 750 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 14. Okt 436 Talsperre Spremberg (RB, W. Hansel) * 14. Okt 390 Altfriedländer Teiche/MOL (A. Koszinski) * 15. Okt 785 Unteres Odertal S Gartz (D. Krummholz) * 20. Okt 880 Angermünder Teiche (A. Bräunlich, T. Heinicke) * 21. Okt 800 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 29. Okt 510 Gülper See (H&MH u.a.) * 29. Okt 900 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K. Reiner) * 31. Okt 334 Schlepziger Teiche (TN) * 3. Nov 694 Peitzer Teiche (HH) * 4. Nov 870 Rietzer See-Streng (HH, TN).

STOCKENTE *Anas platyrhynchos*: Brut: 48 W mit juv. Peitzer Teiche und mind. 17 W mit juv. Lakomaer Teiche/CB (RZ, B. Litzkow, M. Spielberg). Winter/Heimzug, Ans. > 1000 Ex.: 2. Jan 3400 Rietzer See-Streng (B. Rudolph) * 3. Jan 4650 Talsperre Spremberg (RB) * 3./4. Jan 5900 FIB Unteres Odertal (D. Krummholz) * 6. Feb 3400 Havelnied. Parey und 2000 Gülper See (H&MH) * 12./13. Mär 6800 FIB Unteres Odertal (D. Krummholz) * 13. Mär 2000 Elbaue Bälów/PR (Krakow) * 30. Mär 1560 Dossenied. Babe/HVL (J. Seeger, Reupke). Sommer/Mauser, Ans. > 500 Ex.: 9. Jul 790 Peitzer Teiche (M. Spielberg) * 27. Jul 700 Nieplitznied. Zauchwitz (L. Kalbe) * 13. Aug 1260 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 13. Aug 1000 Linumer Teiche/OPR (S. Fischer) * 21. Aug 830 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 25. Aug 750 Rietzer See-Streng (T. Dürr) * 31. Aug 980 Gülper See (H&MH) * 10. Sep 855 Dammer Teiche/LDS (H. Deutschmann) * 19. Sep 550 Bagenzer Teiche/SPN (RB). Wegzug/Winter, Ans. > 1000 Ex.: 16. Okt 1600 Angermünder Teiche (U. Kraatz) * 11. Nov 1024 Altfriedländer Teiche/MOL (A. Koszinski) * 16. Nov 3000 Unter-Uckersee (H. Dittberner, WD) * 19./20. Dez 5000 FIB Unteres Odertal (WD) * 27. Dez 3460 Talsperre Spremberg (RB) * 30. Dez 1300 Kiesteich Mühlberg/EE (H. Michaelis, T. Schneider) * 31. Dez 1080 Restloch Gräbendorf/OSL-SPN (H. Michaelis) und 1625 Grünwalder Lauch/OSL (T. Schneider). Berlin: Summen der Wasservogelzählungen: Jan 14264, Feb 7809, Mär 6103, Okt 7829, Nov 8882, Dez 11585 (BOA). Saison-Höchstzahlen: 16. Jan 3040 Neue Wuhle Marzahn/Köpenick (H. Höft) * 17. Dez 1790 ebendort (H. Höft, B. Schulz).

SPIESSENTE *Anas acuta*: Brut: Keine Beob., die strengen Brutverdacht rechtfertigen (siehe RYSLAVY 2002). Winter: Im Jan 12 in 4 Gebieten. Heimzug ab Anfang Feb deutlich spürbar. Im Dezember 68 in 8 Gebieten, dabei eine größere Ans.: 21. Dez 50 Gülper See (Drozdowski, Müller). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 7. Mär 110 Pritzerber Wiesen/PM (TR) * 10. Mär 636 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 13. Mär 865 Elbaue Bälów-Wustrow/PR (Schlede, Krakow) * 16. Mär 200 Dreetzer Luch/OPR (J. Seeger, Reupke) * 16./22. Mär 130 Linumer Teiche und Wiesen/OPR (K. Lüddecke) * 17. Mär 58 Oderwiesen Vogelsang/LOS (HH) * 19. Mär 156 Gülper See (MK, BR) * 19. Mär 3650 FIB Unteres Odertal (WD) * 22. Mär 700 Oderwiesen Kienitz/MOL (SE, ME, T. Förder) * 30. Mär 1800 Dossenied. Babe/HVL (J. Seeger, Reupke) * 2. Apr 1425 Havelnied. Parey (H&MH). Sommer (Jun/Jul), Nichtbrutgebiete: 19. Jun 1 W Peitzer Teiche (B. Litzkow, RZ) * 25. Jun-30. Jul 1 W mausernd Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 2. Okt 92 Nauener Rieselfelder/HVL und 135 Gülper See (H. Deutschmann, HH) * 12. Okt 47 Felchowsee/UM (WD) * 27. Okt 80 Angermünder Teiche (J. Mundt) * 29. Okt 45 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K. Reiner) * 31. Okt 79 Schlepziger Teiche (TN).

KNÄKENTE *Anas querquedula*: Brut: Mit 92 gemeldeten BP wurde der Bestand nicht vollständig erfasst (RYSILAVY 2002). Erstbeob.: 8.Mär 1 Oderwiesen Kienitz/MOL (T.Förder) * 9.Mär 2 Havelnied. Parey (Drozdowski, Hennig). Heimzug, Ans. > 25 Ex.: 30.Mär 30 Dreetzer Luch/OPR und 30 Dossenied. Babe/HVL (J.Seeger, Reupke), 40 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall) * 2.Apr 58 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 11.Apr 60 bei Leipe/OSL (TN) * 15.Apr 31 Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 22.Apr 31 Oderwiesen Genschmar-Kienitz/MOL (H&MH) * 27./28.Apr 168 FIB Unteres Odertal (WD). Früh-sommer, Ans. > 25 Ex.: 3.Jun 49 Havelnied. Parey (HH) * 15.Jun 29 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12.Jul 28 Gülper See (TR). Wegzug, Ans. > 25 Ex.: 31.Jul 190 Nieplitznied. Zauchwitz/Stangenhagen (BR) * 14.Aug 190 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 31.Aug 27 Rietzer See-Streng (H&MH) * 31.Aug 30 Odervorland Lunow-Stolpe/BAR-UM (D.Krummholz). Letztbeob.: 13.Okt 1 Schlepziger Teiche (HH) * 14.Okt 2 Talsperre Spremberg (RB, W. Hansel).

LÖFFELENTEN *Anas clypeata*: Brut: ca. 25 BP FIB Unteres Odertal (WD). Winter: 2.Jan und 3.-6.Feb je 1 M Rietzer See-Streng (B.Rudolph; T.Krumenacker u.a.) * 3./20./27.Jan je 1 M FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz) * 8.Jan/4.Feb 1 M Südbecken Jänschwalde/SPN (B.Litzkow u.a.). Heimzug, Erstbeob.: 26.Feb 19 Flughafensee/B (F.Sieste). Ans. > 100 Ex.: 21.Mär 650 Oderwiesen Kienitz/MOL (T.Förder) * 23.Mär 120 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 27.Mär 100 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 30.Mär 133 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 30.Mär 108 Pritzerber Wiesen/PM (Albrecht) * 2.Apr 1070 Havelnied. Parey und Gülper See (H&MH) * 5.Apr mind. 247 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * 5.Apr 120 Linumer Wiesen/OPR (TR) * 6.Apr 160 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 8.Apr 131 Leipe/OSL (TN) * 13.Apr 1750 Dossenied. Babe/HVL (J.Seeger, A.Nabel) * 20.Apr 3000 FIB Unteres Odertal (WD). Früh-sommer, Ans. > 30 Ex.: 8.Jun 36 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall) * 8.Jun 50 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 12.Jun 46 Päwesiner Lötze/PM (BR, J.Rathgeber). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 21.Aug 1300 Felchowsee/UM (J.Mundt) - hohe Zahl * 13.Sep 900 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 30.Sep 850 Nieplitznied. Zauchwitz-Stangenhagen (BR, W.Schreck) * 2.Okt 464 Nauener Rieselfelder (H.Deutschmann, HH) * 13.Okt 400 FIB Unteres Odertal S Schwedt (WD) * 20.Okt 105 Altfriedländer Teiche/MOL (HH) * 25.Okt 229 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 31.Okt 200 Göttingsee/HVL (C.Löser) * 4.Nov 254 Rietzer See-Streng (HH, TN) * 22.Nov 100 Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 27.Nov 136 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Dez: Aufgrund milder Witterung bemerkenswert lange Verweildauer erstmals auch größerer Trupps: insg. 745 Ex. in 12 Gebieten, max.: 3.Dez 458 Gülper See (H&MH) * 5.Dez 113 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 15.Dez 110 Göttingsee/HVL (C.Löser).

KOLBENENTE *Netta rufina*: Brut: An den Linumer Teichen 1 BP mit 7 juv. (RYSILAVY 2002). In diesem Gebiet Beob. zwischen 3.Apr (K.Lüddecke) und 1.Okt (S.Fischer) mit bemerkenswerten Ans., z.B.: 23.Mai 16 M + 6 W (S.Fischer) * 18.Jun 18 M + 4 W (A.Bräunlich, R.Mundry) * 11.Jul 33 (A.Bräunlich, K.Lüddecke) * 24.Aug 18 M + 1 W (K.Lüddecke). Andere Gebiete: Starkes Auftreten von ca. 53 Ex. bei 22 Beob., darunter mehrere kleine Trupps: 7.Mär 1 M + 1 W Neuendorfer See/LDS (TN) * 19.Mär 1 M Grimmnitzsee/BAR (A. & R.Thieß) * 23.Mär 3 M Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 8./21.Apr 1 M + 1 W Rietzer See-Streng (Hannemann, H.Kasper; H&MH), am 28.Apr noch 1 W (HH) * 27.Apr 1 M + 1 W Magnushof/UM (H.Schonert) * 27.Apr 1 W Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 3.Mai 1 M + 1 W Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 18./23.Mai 1 M Nauener Rieselfelder/HVL (K.Lüddecke) * 3.Jun 6 Schönerlinder Teiche/BAR (J.Frädrich) * 9.Jun 3 M + 1 W Schlepziger Teiche (HH, TN, I.Todte) * 7.Jul 1 W Zuckerfabrikenteiche Prenzlau (H.Schonert) * 3.Aug 3 W Unter-Uckersee (H.Schonert) * 20.Aug 4 ad. M + 2 ad. W + 1 dj. Gülper See (BR, W.Schreck, K.Steiof) * 28.Aug 2 W-f. Stradowe Teiche/OSL (F.Kuba), dort 4./11.Sep 1 M + 1 W (F.Kuba), 2.Okt 3 W-f. (TN), 15.Okt 1 W-f. (H.Deutschmann) und 16.Okt 1 M (F.Kuba) * 5.Okt 1 W Unter-Uckersee (H.Schonert) * 8.Nov 1 W Unter-Uckersee (H.Schonert) * 8./9.Nov 1 M Grimmnitzsee/BAR (J.Mundt, U.Kraatz) * 23.Nov 3 M + 3 W Parsteiner See/BAR (WD) * 21.Dez 1 M Grimmnitzsee/BAR (J.Mundt).

TAFELENTE *Aythya ferina*: Brut: 97 W mit juv. Peitzer Teiche und 13 W mit juv. Lakomaer Teiche/CB (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 2.Jan 300 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 3./4.Jan 750 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 6.Feb 1060 Gülper See (H&MH) * 14.Feb 640 Felchowsee/UM (U.Kraatz) * 1.Mär ca. 4500 FIB Unteres Odertal (E.Krätke) * 9.Mär 372 Kienitz-Gieshof/MOL (SF) * 10.Mär 380 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 11.Mär 544 Talsperre Spremberg (RB). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 3./19.Jul 800 Felchowsee/UM (WD, J.Mundt) * 13.Jul 400 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 13.Jul 150 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 20.Aug 786 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ). Wegzug, Ans. > 300 Ex.: 13.Sep 1600 Felchowsee/UM und 600 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 19.Sep 900 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 23.Okt 1900 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 9.Nov 300 Gülper See (Drozdowski, Müller) * 23.Nov 514 Müggelsee/B (BOA 2001b) * 28.Dez 452 Helenensee/FF (H.Deutschmann, HH). Hybriden mit Reiherente: 6.Feb 1 M Gülper See (H&MH) * 5.Mär 1 M Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 9./10.Mär 1 M Gieshof/MOL (SF) * 25./26.Mär 1 M Sydowswiese-Kienitz/MOL (SF, MF, H&MH, H.Pawlowski) * 25.Apr 1 M Reckahner Teiche/PM (H&MH) * 27.Apr 1 M Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 21.Mai 1 W Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 24.Sep 1 M Senftenberger See (T.Schneider) * 8.Okt 1 M Victoriaseen Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 30.Dez 1 W (Elternarten nicht ganz sicher) Kiesteich Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider).

MOORENTE *Aythya nyroca*: Brut: Nachdem 1999 der erste Brutnachweis seit 14 Jahren gelang, deutet ein weiterer Nachweis auf eine mögliche Stabilisierung des Vorkommens: 7.Jul 1 W mit 5 juv. von denen später 2 flügge werden Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (K.-J.Schenzle, K.Morling; HAUPT in ABBO 2001). Entgegen RYSLAVY (2002) gelang an den Schweinfurter Teichen/EE im Jahr 2000 kein Brutnachweis (REUSSE et al. 2000). Weitere Beob.: 16 Ex. bei 10 Beob. (AKBB: anerkannt): 18.Feb-10.Mär 1 W Schweinfurter Teiche/EE (REUSSE et al. 2000), 30.Apr (H&MH, H.Michaelis) sowie 20.-30.Mai 1 Paar ebenda (REUSSE et al. 2000) * 1.Mai 1 M + 1 W und 7.Mai 1 M + 2 W Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 21.Mai 1 M Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 1.Jun 1 M + 1 W Rietzer See-Streng (H.Deutschmann, H&MH) * 23.Jun 1 M Talsperre Spremberg (RB) * 9.Jul 1 M, 14./23./30.Jul 2 M, und 4.Aug 1 M Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 12.-19.Jul 1 W Schlepziger Teiche (C.Bock, TN) * 1.-8.Okt 1 W-f. Schlepziger Teiche (H&MH, TN), dort 16.-22.Okt erneut 1 W-f., anderer Vogel als zuvor (HH, TN) * 12.Nov-6.Dez 1 M Neuendorfer See/LDS (HH, TN). - Zur genauen Dokumentation einer möglichen Wiederbesiedlung sollen unbedingt alle Beobachtungen bei der AKBB eingereicht werden, auch angesichts des Auftretens von Hybriden! Hybriden mit Tafelente: 30.Jul-4.Aug 1 M Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg) * 26.Nov 1 M Müggelsee/B (B.Schonert) * 30.Dez 1 M Kiesteich Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider).

REIHERENTE *Aythya fuligula*: Brut: mind. 50 W mit juv. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * im Spreewald/LDS-OSL-SPN wohl nur 1 BP Stradowe Teiche/OSL (TN) * 10 jungführende W Biesebrower Teiche/UM (J.Mundt, U.Kraatz). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 2.Jan 920 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 4.Jan 1100 Unter-Uckersee (U.Kraatz) * 16.Jan 600 Sacrower Havel/B (K.Witt) * 8.Feb 332 Müggelsee/B (BOA 2001a) * 12.Mär 4000 FIB Unteres Odertal (W.Dreier) * 19.Mär 698 Gülper See (MK, BR) * 23.Mär 300 Havelnied. Strodehne und 380 Havelnied. Rhinow (J.Seeger) * 1.Apr 2246 Oder Kienitz-Gieshof/MOL (SF) * 2.Apr 846 Talsperre Spremberg (RB) * 13.Apr 378 Dossenied. Babe/HVL (J.Seeger, A.Nabel). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 11.Mai 593 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ), dort bis mind. Mitte Aug regelmäßig > 500 Ex. * 13.Jul 900 Felchowsee/UM (J.Mundt) * 16.Aug 135 Müggelsee/B (BOA 2001b) * 19.Aug 530 Gülper See (H&MH). Wegzug/Winter, Ans. > 300 Ex.: 9.Nov 800 Gülper See (Drozdowski, Müller) * 25.Nov 1000 Schwielowsee/PM (H. Schick) * 2.Dez 445 Elsensee/B (Schirmeister) * 12.Dez 1150 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 14.Dez 1200 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 21.Dez 420 Neuendorfer See/LDS (HH) * 24.Dez 400 Müggelsee/B (BOA 2001b).

BERGENTE *Aythya marila*: Auftreten von 158 Ex. bei 48 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	12	8	30	35	-	-	-	-	-	3	38	6
	n	8	4	8	8	-	-	-	-	-	1	6	5
B	Ex.	14	1	5	-	-	-	-	-	-	1	-	5
	n	3	1	2	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Summe	Ex.	26	9	35	35	-	-	-	-	-	4	38	11

Winter/Heimzug, Höchstzahlen: 8.-16. Jan 9 Müggelsee/B (MK, K.Lüddecke, B.Schonert) * 12. Mär 7 M + 3 W Gülper See (H&MH) * 21. Mär 5 M + 6 W Neuendorfer See/LDS (TN) * 16. Apr 9 M + 11 W Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 22. Apr 1 W Oderwiesen Genschmar/MOL (H&MH) und 2 W Gülper See (W.Schreck). Wegzug, Erstbeob.: 30. Okt 1 dj. Müggelsee/B (BR, K.Reiner) und 3 W-f. Grimnitzsee/BAR (J.Mundt). Höchstzahlen: 18. Nov 13 Talsperre Spremberg (RB, B.Litzkow) * 29. Nov 6 W-f. Grimnitzsee/BAR (J.Mundt). Hybrid mit Reiherente: 8. Jul 1 M Talsperre Spremberg (RB).

EIDERENTE *Somateria mollissima*: Zwei Beob.: 25. Nov 1 M Schwielowsee/PM (F.Sieste) * 28. Dez 1 W Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz).

EISENTE *Clangula hyemalis*: Nur zwei Beob., dabei ein bemerkenswertes Sommervorkommen: 13. Jun-7. Aug 1 immat. M Felchowsee/UM (J.Mundt, U.Kraatz, D.Krummholz, WD u.a.) * 15. Dez 3 immat. Unteres Odertal bei Stützkow (WD).

TRAUERENTE *Melanitta nigra*: Noch schwächeres Auftreten als im Vorjahr von nur 15 Ex. bei 8 Beob.: 14. Jan 1 W-f. Neuendorfer See/LDS (TN) * 16. Jan 1 M, 18. Jan 2 M, 23. Jan noch 1 M Schermützelsee/MOL (H.Mittelstädt; M.Leue) * 26. Apr 1 W Unteres Odertal bei Schwedt (H&MH) * 25. Okt-6. Nov 2 W-f., bis 30. Nov noch 1 Müggelsee/B (K.Lüddecke u.a.) * 31. Okt 1 W-f. Neuendorfer See/LDS (TN) * 3. Nov 1 Ober-Uckersee (H.Schonert) * 19. Dez 6 Großer Zernsee/PM (C.Löser) * 27. Dez 1 W-f. Schwedt/UM (WD).

SAMTENTE *Melanitta fusca*: Erneut sehr schwacher Einflug von 63 Ex. bei 21 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	2	1	2	8	-	-	-	-	-	-	1	36
	n	1	1	2	3	-	-	-	-	-	-	1	8
B	Ex.	4	5	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	3	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	6	6	6	8	-	-	-	-	-	-	1	36

Winter/Heimzug, Höchstzahlen: 7./26. Feb 5 Berliner Unterhavel/B (K.Lüddecke, H.Schröder) * 20. Apr 3 vorj. M + 3 W Unter-Uckersee (H.Schonert). Letztbeob.: 25. Apr 1 M Gülper See (H&MH). Wegzug, Erstbeob.: 25. Nov 1 Schwielowsee/PM (viele Beobachter). Höchstzahlen: 17. Dez 6 Ober-Uckersee (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 21. Dez 16 W-f. Scharmützelsee/LOS (HH).

SCELLENTE *Bucephala clangula*: Brut: Im Altkreis Senftenberg/OSL 6 BP mit 25 juv., alle im Südteil (T.Schneider) * 10 führende W mit ca. 50 flüggen juv. Schlepziger Teiche (TN) * mind. 5 BP Tagebaurestgewässer im Muskauer Faltenbogen/SPN (RB) * 5 BP Bagenzer Teiche/SPN (RB) * 9 führende W Anger-

münder Teiche (U.Kraatz) * 8 führende W Lakomaer Teiche/CB (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 28.Mai 4 W mit 20 pull. Canower Teiche/OHV (W.Mädlow) * 17.Jun 1 W mit 6 juv. Mühlenteich Lellichow/OPR (B.Ewert), außerhalb des geschlossenen Verbreitungsgebietes. Brutbiologie: Die in BOA (2001c) mitgeteilte sehr frühe Brut an den Mühlenbecker Teichen/OHV wird nach kritischer Prüfung zurückgezogen (AKBB, BOA). Winter, Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 2.Jan 250 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 3.Jan 299 Talsperre Spremberg (RB) * 3./4.Jan 451 M + 402 W FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 6.Feb 196 Gülper See (H&MH) * 12./13.Mär 900 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * noch 2.Apr 150 Talsperre Spremberg (RB). Sommer, Ans. > 30 Ex.: 2.Mai 28 M + 44 W (Nichtbrüter) Schlepziger Teiche (TN) * 22.Mai 4 M + 43 W Chausseeteich Jamlitz/LDS (H.Deutschmann) * 31.Mai 1 M + 52 W Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 13.Jun 142 W Friedländer Teiche/LOS (HH) * 11.Jul 136 w.-f. Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 4.Aug 42 Peitzer Teiche (RZ). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 2.Nov 250 Grimnitzsee/BAR (BR, K.Reiner) * 3.Dez 127 Gülper See (H&MH) * 14.Dez 100 Felchowsee/UM (WD) * 15.Dez 310 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (WD) * 17.Dez 297 Talsperre Spremberg (RB).

ZWERGSÄGER *Mergus albellus*: Winter/Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 2.Jan 40 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 14.Jan 51 Unteres Odertal bei Stolpe (WD) * 23.Feb 61 Rietzer See-Streng (TR) * 12.Mär 57 Gülper See (H&MH) * 12./13.Mär 170 Unteres Odertal N Schwedt (D.Krummholz). Letztbeob.: bis 4.Mai noch 2 (M+W) Rietzer See-Streng (H&MH) * 7.Mai 1 W-f. Unteres Odertal bei Schwedt (A.Helmecke). Herbst, Erstbeob.: 25.Okt 4 W-f. Unteres Odertal N Schwedt (WD). Ans. > 20 Ex.: 28.Nov 30 Unteres Odertal Stützkow-Stolzenhagen (D.Krummholz) * 7./14.Dez 70 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 16.Dez 81 Rietzer See-Streng (TR) * 18.Dez 28 Großer Wochowsee/LOS (HH).

MITTELSÄGER *Mergus serrator*: Noch schwächeres Auftreten als im Vorjahr von nur 36 Ex. bei 13 Beob.: 13.Jan 1 W-f. FIB Unteres Odertal (E.Krätke) * 23.Jan 3 M Gatower Havel/B (W.Schreck) * 18.Mär 1 M Müggelsee/B (B.Schonert) * 15.Apr 3 M Rietzer See-Streng (B.Bock, Metzger, W.Schreck) * 20.Apr 2 M + 2 W Unter-Uckersee (H.Schonert) * 1.Mai 10 dz. N Pichelsdorfer Havel/B (S.Kirchner, MK) - hohe Zahl * 4.Mai 1 M Blankensee/TF (BR) * 6.Nov 1 W-f. Helenensee/FF (P.Thiele) * 24.Nov 1 W-f. Wolziger See/LDS (HH) * 1.Dez 1 M + 2 W Senftenberger See (H.Michaelis) * 8.Dez 4 M Senftenberger See und später Restloch Hosena/OSL (T.Schneider) * 27.Dez 3 W-f. Unter-Uckersee (H.Schonert) * 28.Dez 1 W Schwedt/UM (WD).

GÄNSESÄGER *Mergus merganser*: Brut: In Brandenburg wurden 42 Rev. erfasst (RYSILAVY 2002). Brutbiologie: 6.Jun 1 W mit 21 juv. Bardaune/FF (T.Lobert). Winter, Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 3./4.Jan 405 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 8.Jan 108 Leißnitzsee/Glower See/LOS und 264 Schwielowsee/LOS (HH) * 16.Jan 312 Dahme und Langer See/B (L.Gelbicke, A.Ratsch) * 16.Jan 124 Jungfernsee/Kladower Havel/B (K.Witt) * 8.Feb 150 Sternhagener See/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 25.Feb 395 Großer Wochowsee/LOS (HH). Brutzeit (Mai-Aug, abseits der Brutgebiete): 3.Mai 1 M Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 6.Mai 1 W Peitzer Teiche (H&MH) * 10.Mai 1 M Müggelsee/B (J.Vorholt, Wolf) * 11.Mai 1 W Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke) * 6.Jun 1 M Finowkanal Eberswalde/BAR (Kretke) * 7.Jul 1 M PK Magnushof/UM (W.Mädlow, TR) * 14.Aug 1 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 14.Aug 2 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH, H.Deutschmann). Wegzug/Winter, Ans > 100 Ex.: 24.Okt 300 Oder Stützkow-Stolpe/UM (WD) * 10.Dez 500 Felchowsee/UM (J.Mundt) * 22.Dez 155 Schwielowsee und Glower See/LOS (H.Deutschmann) * 22.Dez 134 Grössinsee/TF (L.Kalbe) * 30.Dez 123 Müggelsee/B (W.Schreck, B.Schonert).

WESPENBUSSARD *Pernis apivorus*: Erstbeob.: 8.Mai 1 Groß Mehßow/OSL (K.-D.Gierach) * 9.Mai 1 TÜP Jüterbog/TF (L.Kalbe). Wegzug: Kaum Meldungen. Gebietsmax. lediglich: 22.Aug 6 dz. Jungfernsee/B (K.Lüddecke). Letztbeob.: 1.Okt 3 Geesower Hügel/UM (J.Haferland) * 11.Okt 1 Bagower Bruch/PM (M.Kolbe) * 13.Okt 1 Stücken/PM (L.Kalbe) - späte Daten.

SCHWARZMILAN *Milvus migrans*: Brut: 9 BP auf 121 km² MTB Storkow/LOS (HH) * 7 Rev. auf 374 km² Altkreis Luckau/LDS (ILLIG 2000). Erstbeob.: 3./10.Mär 1 Grüneiche/PM (K.Rudolph; J.Fleschner) * 5.Mär 1 bei Prützke/PM (J.Fleschner) - sehr frühe Daten * 20.Mär 2 Bagow/PM (TR) und 1 Schlepziger Teiche (TN). Ans. > 10 Ex.: 11.Mai 14 bei Dürrenhofe/LDS (TN, S.Weiß) * 4.Jun 11 Randowbruch Bagemühl-Schwaneberg/UM (T.Blohm) * 17.Jun 29 und 30.Jul 54 Deponie Görzitz/OSL (TN, S.Weiß) - sehr hohe Zahlen * 23.Jun 13 Welsebruch/UM (J.Mundt) * 22.Jul 30 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 28.Jul 15 bei Beeskow/LOS (H&MH) * 29.Jul 12 Blankensee/TF (M.Albrecht, W.Schreck) * 31.Jul 25 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug: Keine Gebietsmaxima ziehender Vögel über 2 Ex. (!). Letztbeob.: 6.Okt 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) * 10.Okt 1 Wittmannsdorf/LDS (K.-D.Gierach) - späte Daten.

ROTMILAN *Milvus milvus*: Brut, flächenbezogene Daten (mind. Altkreisebene): 29 Rev./941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH) * 22 Rev./374 km² Altkreis Luckau/LDS (ILLIG 2000) * 94 Rev./1866 km² Kreise SPN und CB (BESCHOW 2001) * 10-12 BP auf 700 km² Altkreis Strausberg/MOL (A.Koszinski). Winter: Im Jan 2 bei 2 Beob., im Dez 3 bei 3 Beob. Heimzug: Anfang Feb bereits mind. 11 in 7 Gebieten. Im zeitigen Frühjahr max. jeweils 10 Ex. am 5.Mär Deponie Bölkershof/HVL (C.Bock) * 7.Mär Deponie Lübben/LDS (TN) * 19.Mär Dreetzer Luch/OPR (BR). Ans. > 15 Ex.: 16.Apr und 22.Mai 16 Deponie Görzitz/OSL (TN) * 10.Mai 18 Dürrenhofe/LDS (HH) * 20.Mai 35 Wollin-Meßdunk/PM (B.Rudolph) * 4.Jun 26 Randowbruch Bagemühl-Schwaneberg/UM (T.Blohm) * 23.Jun 18 Randow-Welsebruch/UM (J.Mundt) * 18.Sep 27 Groß Neuendorf/MOL (SF) * 6.Okt 15 Altmädewitz/MOL (MF). Aktiver Wegzug: Max. lediglich: 1.Nov 5 zusammen dz. Gülper See (BR, K.Reiner).

SEEADLER *Haliaeetus albicilla*: Brut: In Brandenburg weitere Zunahme auf 103 Rev. (RYSILAVY 2002). In Berlin gelang erstmals ein Brutnachweis (ALTENKAMP et al. 2001). Ans. > 10 Ex.: 3./4.Jan 6 ad. + 10 immat. FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 14.Jan 5 ad. + 9 immat. Unteres Odertal Stützkow-Lunow (WD) * 30.Jan/5.Feb 10 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 5.Feb 2 ad. + 14 immat. Schlepziger Teiche (TN) * 14.Feb 2 ad. + 9 immat. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 27.Feb 2 ad. + 9 immat. Dossenied. Rübhorst/HVL (H&MH) * 29.Feb 4 ad. + 7 immat. Havelnied. Parey (C.Bock) * 21.Mär 12 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger, Mann) * 4./5.Apr 4 ad. + 16 immat. FIB Unteres Odertal (WD) * 5.Jul 2 ad. + 9 immat. Angermünder Teiche (J.Mundt) * 5.Nov 22 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 20.Nov 2 ad. + 8 immat. Angermünder Teiche (J.Mundt) * 19./20.Dez 5 ad. + 16 immat. FIB Unteres Odertal (WD).

ROHRWEIHE *Circus aeruginosus*: Brut: 27 BP auf 703 km² Altkreis Luckau/LDS und 23 BP auf 618 km² Altkreis Calau/OSL (K.-D.Gierach) * 7 BP auf 100 km² bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 5 BP auf 25 km² NNW Gransee/OHV (J.Schwabe). Brutbiologie: Horst in Wintergerste (benachbart zu zwei Wiesenweihen-Horsten) bei Görlsdorf/LDS (K.-D.Gierach) - Getreidebruten wurden aus Brandenburg erst wenige Male bekannt (SCHMIDT in ABBO 2001). Erstbeob.: 8.Mär 1 M Güstebieser Loose/MOL (MF) - frühes Datum * 15.Mär 2 Angermünder Teiche (Stein) * 16.Mär 1 W Kuhlhausen/HVL (J.Seeger, Reupke). Ans. > 10 Ex.: 26./27.Apr 3 M + 15 W-f. FIB Unteres Odertal, Nichtbrüter (D.Krummholz) * 15.Jun 12 und 7.Aug 14 am Schlafplatz Garlitzer Wiesen/HVL (TR). Wegzug: Keine Gebietsmax. aktiv ziehender Vögel über 2 Ex. gemeldet! Letztbeob.: 23.Okt 1 dj. Buckow/HVL (T.Langgemach) * 1.Nov 1 dj. Unter-Uckersee (H.Schonert) * 9.Nov 1 W-f. Strodehne/HVL (Finn, J.Seeger).

KORNWEIHE *Circus cyaneus*: Saisonmax. > 5 Ex.: 2.Jan 8 (auf 40 km²) Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 2.Jan 10 bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 2.Jan 7 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, S.Rasehorn) * 3.Jan 6 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (WD) * 12.Jan 6 (auf 54,5 km²) Nordpolder Lübben-Byhleguhre/LDS (TN) * 12.Feb 6 Möllnsee/UM (T.Volpers) * 13.Feb 7 Uckernied. bei Potzlow/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 13.Feb 13 (auf 17,7 km²) Landgrabennied. Dürrenhofe/LDS (TN) * 15.Mär 7 (Schlafplatz) Havelnied. Parey (TR, M.Putze) * 24.Mär 6 Rietzer See-Streng (J.Rathgeber, N.Vilcsko) * 1.Nov 7 (z.T. dz.) Gülper See (BR, K.Reiner) * 13.Nov 9 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 23.Nov 17 am Schlafplatz

Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 14. Dez 9 Welse-Bruch/UM (J. Mundt) * 23. Dez 6 Ziltendorfer Nied./LOS (H&MH) * 23. Dez 11 am Schlafplatz bei Liepe/HVL (T. Heinicke, TR) * 30. Dez 7 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W. Hansel). Sommer: Mai-Aug nur 6 Beob.: 13. Mai 1 W Schlabendorf/LDS (K.-D. Gierach) * 18. Mai 1 M Havelnied. Gülpe/HVL (Drozdowski, Sawall) * 27. Jun 1 M Polßen/UM (Schönebaum) * 20. Jul 1 M Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall) * 18. Aug 1 W Gülper See (H&MH) * 24. Aug 1 ad. W Welzow-Süd/SPN (RB).

WIESENWEIHE *Circus pygargus*: Brut: Starker Anstieg auf 27 Rev., davon 18 Brutnachweise (RYSLAVY 2002). Erstbeob.: 17. Apr 1 Paar Blumberg/UM (U. Kraatz) * 18. Apr 1 M Blindow/UM (H. Schonert) und 1 M Zichow/Passow/UM (J. Hoffmann). Zug/Sommervorkommen: Die Zunahme der Brutvorkommen erlaubt keine durchgängige Abtrennung sicherer Nichtbrüter mehr. Im Frühjahr wurden keine Gebietsmax. über 2 Ex. gemeldet. Im Sommer/Herbst größere Ans. nur am Schlafplatz Garlitzer Wiesen/HVL (inkl. dortiger Brutvögel): 12. Jun 7 (neben einem BP noch 1 ad. W und 4 immat. W), 31. Jul 12, 7. Aug 11, 10. Aug 10, zuletzt 25. Aug 2 (TR). Nach der Altersverteilung waren im Zeitraum 31. Jul/7. Aug 2 ad. M, 1 ad. W, 5 immat. M, 1 immat. W und 5 dj. anwesend (TR).

HABICHT *Accipiter gentilis*: Brut: 2-3 BP Stadtkreis Frankfurt/FF (J. Becker) * in Berlin 44 Rev. auf Stadtgebiet (BOA 2001c). Weitere Beob.: 27. Dez 3 jagen gemeinsam einen Star, dabei mehrfach rufend Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S. Weiß) - ungewöhnliches Verhalten.

SPERBER *Accipiter nisus*: Heimzug. Gebietsmax.: 1. Apr 4 dz. Flughafensee/B (F. Sieste). Wegzug. Gebietsmax.: 29. Okt 10 dz. Nieplitznied. Blankensee-Zauchwitz (BR, K. Reiner).

MÄUSEBUSSARD *Buteo buteo*: Brut: 128 Rev. auf 374 km² Altkreis Luckau/LDS (ILLIG 2000). Ans. > 50 Ex.: 2. Jan 96 auf 40 km² Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 3./4. Jan 60 FIB Unteres Odertal und 38 Unteres Odertal Stützkow-Lunow (D. Krummholz) * 12. Jan 130 auf 54,5 km² Nordpolder Lübben-Byhleguhre/LDS (TN) * 13. Feb 60 und 1. Mai 69 auf 17,7 km² Landgrabennied. bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 19. Mär 53 Dreetzer Luch/OPR (BR) * 18. Sep 57 auf 6 km² Groß Neuendorf/MOL (SF) * 8. Okt 55 Ziltendorfer Nied./LOS (H. Deutschmann). Aktiver Zug > 30 Ex.: 14. Okt 84 dz. Hönow/MOL (B. Schirmeister) * 22. Okt 36 im Trupp dz. Wulfersdorf/LOS (HH) * 2. Nov 30 dz. Brodowin/BAR (BR, K. Reiner) und 30 dz. Linumer Teiche/OPR (K. Lüddecke). Winterflucht: Zwischen 25. Dez und 30. Dez bei Wintereinbruch in Berlin insg. 19 Durchzügler (BOA 2001b). Farbabweichung: 22. Apr 1 Totalalbino bei Stechow/HVL (T. Langgemach).

RAUFUSSBUSSARD *Buteo lagopus*: Ans. > 5 Ex.: 23. Jan 7 auf 11 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (W. Hansel) * 11. Feb 10 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 13. Feb 7 Landgrabennied. Dürrenhofe/LDS (TN) * 13. Nov 25 Randow-Welse-Bruch/UM (J. Mundt) * 17. Dez 9 Unteres Odertal N Schwedt (D. Krummholz). In beiden Wintern ein sehr schwacher Einflug! Frühjahr, Letztbeob.: 18. Apr 1 Bruchmühle/MOL (G. & H. Türschmann). Herbst, Erstbeob.: 26. Sep 1 Schlabendorf/LDS (K.-D. Gierach).

SCHREIADLER *Aquila pomarina*: Brut: In Brandenburg 33 Rev. (RYSLAVY 2002). Erstbeob./Letztbeob.: Keine repräsentativen Meldungen aus den Brutgebieten! Ans. in Brutgebieten: 12. Aug 7 (davon mind. 5 ad.) Randowbruch/UM (BR, J. Rathgeber, N. Vilcsko). Beob. abseits des Brutverbreitungsgebietes: 14. Apr 1 Sydowswiese/MOL (SF) * 3. Jul 1 ad. Karthanenied. bei Rühstädt/PR (Rauhut).

SHELLADLER *Aquila clanga*: 2. Okt 1 ad. Gülper See (HH, H. Deutschmann) (AKBB: anerkannt). - Vierter sicherer Nachweis für Brandenburg (BESCHOW & NOAH in ABBO 2001).

FISCHADLER *Pandion haliaetus*: Brut: In Brandenburg 242 Rev. (RYSLAVY 2002). Erstbeob.: 29. Feb 1 Altkünkendorf/UM (Stein) - sehr frühes Datum * 10. Mär 1 Beesdau/LDS (K.-D. Gierach) * 18. Mär 1 Schlepziger Teiche (TN). Sommer/Wegzug, Ans. > 5 Ex.: 17. Jun 7 Angermünder Teiche (J. Mundt) * 9. Aug

6 Großer Kossenblatter See/LOS (HH) * 25. Aug 9 Talsperre Spremberg (H.Deutschmann) * 27. Aug 12 dz. 6.30-9.30 Alte Spreemündung (HH) - hohe Zahl * 1. Sep 5 Schlepziger Teiche (TN). Letztbeob.: 17. Okt 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (A.Hundrieser) * 29. Okt 1 dz. Zehlendorf/B (K.Lüddecke) * 7. Nov 1 Sorno/EE (T.Schneider).

TURMFALKE *Falco tinnunculus*: Brut: 145 Rev. auf 489 km² westliche Bezirke Berlins (S.Kupko, Rinder, L.Schlottke u.a.) * mind. 25 BP auf 10 km² Berlin-Marzahn (Materna u.a.) * 9 Rev. auf 62 km² Berlin-Pankow (Dietrich, Koch u.a.) * 29 Rev. auf 374 km² Altkreis Luckau/LDS (ILLIG 2000) * 7 Rev. auf 100 km² bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 4 BP auf 19,9 km² Landgrabennied. bei Dürrenhofe/LDS (TN). Winter, großflächige Bestandsangaben: 41 »Winterreviere« im Jan auf 941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H. Deutschmann, HH) * 64 Ex. auf 806 km² 8.-15. Jan Altkreis Lübben/LDS (TN). Gebietsmax. > 10 Ex.: 2. Jan 14 auf 40 km² Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 2. Jan 20 auf 11 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, S.Rasehorn) * 12. Jan 21 auf 54,5 km² Nordpolder Lübben-Byhleguhre/LDS (TN) * 13. Feb 13 Wuhletal/B (H.Höft) * 19. Mär 10 Dreetzer Luch/OPR (BR) * 27. Jun 48 (ad. + flügge juv.) Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 17. Sep 27 auf 11 km² Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel) * 23. Sep 18 Ziltendorfer Nied./LOS (H.Deutschmann).

ROTFUSSFALKE *Falco vespertinus*: 15 Ex. bei 12 Beob.: 24. Apr und 1. Mai 1 ad. W Schlepziger Teiche (C.Bock, C.Neumann; TN) - sehr frühes Datum * 28. Apr 1 ad. W Mögeliner Insel/HVL (T.Hellwig) * 30. Apr 1 ad. W Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) * 2. Mai 1 ad. W Rietzer See/PM (B.Bock, N.Vilcsko, E.Zepp) * 4. Mai 1 vorj. M Behlow/LDS (H.Deutschmann) * 10. Mai 1 vorj. M Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 16. Mai 1 W Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 20. Mai 2 M + 1 W bei Dollgen/LDS (TN) * 17. Aug 1 ad. W Jungferensee/B (K.Lüddecke) * 8. Sep 1 dj. Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 18. Sep 1 dj. Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 20./21. Sep 2 dj. Ziltendorfer Nied./LOS (SF; HH).

MERLIN *Falco columbarius*: Etwas weniger Meldungen als im Vorjahr: 84 Ex. bei 82 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	7	12	8	7	-	-	-	-	5	15	10	15
	n	7	12	8	6	-	-	-	-	5	15	10	14
B	Ex.	1	-	-	-	-	-	-	-	-	3	1	-
	n	1	-	-	-	-	-	-	-	-	3	1	-
Summe	Ex.	8	12	8	7	-	-	-	-	5	18	11	15

Geschlechterverhältnis (erkennbare ad. M : W-f.): Jan-Apr 14:15, Sep-Dez 11:17. Heimzug, Letztbeob.: 22. Apr 1 W-f. Havelnied. Parey (W.Schreck) * 23. Apr 1 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock). Wegzug, Erstbeob.: 6. Sep 1 W-f. Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) * 10. Sep 1 W-f. Zachow/HVL (M.Löschau) * 18. Sep 1 Brück/PM (P.Schubert).

BAUMFALKE *Falco subbuteo*: Brut: 8 Rev. auf 374 km² Altkreis Luckau/LDS (ILLIG 2000). Erstbeob.: 20. Apr 4 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 22. Apr 1 Gosener Wiesen/B (BR). Gebietsmax.: 3. Mai 6 bei Insektenjagd Reicherskreuzer Heide/SPN (HH, TN). Letztbeob.: 2. Okt 1 Gülper See (H.Deutschmann, HH).

WANDERFALKE *Falco peregrinus*: Brut: In Brandenburg 6 BP (RYSILAVY 2002), in Berlin 6 Rev. (BOA 2001c). Abseits der Brutgebiete 40 bei 37 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	3	2	3	3	2	-	4	2	4	8	5	1
	n	3	2	3	3	1	-	4	1	4	7	5	1
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	1	1	-	1	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	1	1	-	1	-	-
Summe	Ex.	3	2	3	3	2	-	5	3	4	9	5	1

HASELHUHN *Bonasa bonasia*: Aussetzungen erstmals auch außerhalb der Prignitz/PR in der Märkischen Schweiz/MOL (12 Tiere) und bei Fürstenwalde/LOS (10 Tiere), jedoch keine Folgebeobachtungen (R.Scholz) (RYSLAVY 2002).

AUERHUHN *Tetrao urogallus*: Keine Beobachtungen mehr. Die Art muss für Brandenburg als ausgestorben gelten.

BIRKHUHN *Tetrao tetrix*: Die Beob. von einem Hahn und einer Henne im Frühjahr und einer Henne im Herbst in der Zschornoer Heide/SPN (RYSLAVY 2002) sind nicht dokumentiert und werden als Artnachweis in dieser Form nicht akzeptiert (AKBB).

REBHUHN *Perdix perdix*: Wiederum nur wenige Meldungen von mind. 51 Stellen. Alle Trupps ab 10 Ex.: 19. Jan 11 bei Rüdingsdorf/LDS (P.Schonert) * 30. Jan 15 Havelnied. Parey (T.Langgemach) * 11. Jun 4 ad. + 16 juv. bei Großbräschen/OSL (T.Schneider) * 7. Aug 2 ad. + 14 pulli (ca. 14 Tage alt) bei Schlepzig/LDS (TN). Flächenbezogene Angaben: 3 BP bei Buckow/HVL (T.Langgemach) * 3 BP auf 10,5 km² bei Schneeberg/LOS (HH) * 5 Rev. Tagebaue bei Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 4 Rev. auf 17,7 km² bei Dürrenhofe/LDS - hier Zunahme (TN). Im Oderbruch/MOL nur eine Beob. von einem Paar (MF).

WACHTEL *Coturnix coturnix*: mind. 381 rufende Ex. gemeldet. Gebietsbezogene Angaben ab 10 Rufer: ab 27. Mai 14 auf 25 km² Gransee/OHV (J.Schwabe) * im Jun 20 Jamikow-Kummerow-Kunow/UM (J.Mundt) * 2. Jun 11 bei Caule/LDS (H.Donath) * 26. Jun 15 entlang 300 m Gerstenfeld bei Niederfinow/BAR (Kretke) * 2. Jul 15 Blumberg/UM (U.Kraatz) * 6. Jul 10 Groß Pinnow/BAR (J.Mundt) und 11 Blumberg-Wartin/UM (U.Kraatz) * 24. Jul 29 auf 450 ha Rietzer See-Schenkenberg (B.Wuntke) * 14 auf 58 ha Roggen-/Weizenfeld bei Selchow/LOS (Naturparkverwaltung Dahme-Heideseen) * 43 Rev. Naturpark Niederlausitzer Landrücken/LDS (Naturparkverwaltung). Erstbeob.: 23. Apr 1 ruf. Blumberg/UM (U.Kraatz). Letztbeob.: 7. Okt 1 Linum/OPR (Rixmann).

WASSERRALLE *Rallus aquaticus*: Brut und Brutzeitkonzentrationen, Gebiete mit mind. 10 Rufern: 8. Apr mind. 60 Alte Spreemündung (HH) * 13. Mai 12 Seehausen-Möllensee (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 1. Jun 10 Schönrlinder Teiche/BAR (J.Frädlich). Winter: 4. Jan bis 10. Feb mind. 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 30. Jan 1 Kriegbusch bei Hartmannsdorf/LDS (TN) * 29. Feb 1 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * im Dez 18 Ex. in 13 Gebieten in Brandenburg und 9 Ex. in Berlin, max. 12. Dez 3 Feuchtwiesen SE Lübben (HH).

TÜPFELRALLE *Porzana porzana*: Brut: In Brandenburg insgesamt mind. 93 rufende Ex. - niedriger Bestand (RYSLAVY 2002). Gebiete mit ab 8 Rufer: Ende Apr/Anfang Mai mind. 19 Rufer Unteres Odertal Schwedt (A.Helmecke, J.Mundt, D.Krummholz) * 25. Apr 19 Rufer Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * im Mai 19 Rufer Untere Havelnied. (NABU, Naturpark Westhavelland) * 8 Rufer Malxeniederung/SPN (B.Litzkow, RZ, H.-P.Krüger). Erstbeob.: 8. Apr 3 rufend Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 9. Apr 1 rufend Tegeler Fließ-Ost/B (L.Gelbicke). Letztbeob.: 2. Okt 1 Schlepziger Teiche (TN).

KLEINRALLE *Porzana parva*: Brut: In Brandenburg insgesamt nur 10 rufende Ex. dokumentiert - nied-

riger Bestand (RYSLAVY 2002). Alle anerkannten Beob.: 2 BP mit Bruterfolg Felchowsee/UM (WD) * mind. 3 BP mit Bruterfolg sowie max. 5 weitere Rufer NSG Lanke/UM (WD). Bitte weiterhin alle Beob. und rufende Tiere dokumentieren und bei der AKBB einreichen (Nachmeldungen erwünscht!).

WACHTELKÖNIG *Crex crex*: Brut: In Brandenburg insgesamt mind. 304 Rufer (darunter 5 Brutnachweise) (RYSLAVY 2002). In Berlin 6 mutmaßliche Rev. (BOA 2001c). Flächenbezogene Angaben: Mitte Mai 179 Rufer, Ende Mai 127 und Mitte Jun 50 Rufer Unteres Odertal (OAG Uckermark) * 18 Rufer Randow-Welse-Bruch/UM (U.Kraatz, J.Mundt) * 44 Rufer Mittlere Oder-Oderbruch bis Neuzeller Aue/MOL (R. & S.Müller u. a.) * 30 Rufer Havelnied. und Rhinluch (NABU Westhavelland, Naturpark Westhavelland.) * 18 Rufer Malxenied./SPN (B.Litzkow, RZ, M.Spielberg) * 8 Rufer Stolper Feld/OHV (Ritter, Ortman). Erstbeob.: 30.Apr 1 ruf. bei Seehausen/UM (T.Blohm) * 1.Mai bereits 4 weitere Rufer in 3 Gebieten. Letztbeob.: 1./6.Sep 1 Alte Spreemündung /LOS (HH) - seltener Herbstnachweis.

TEICHRALLE *Gallinula chloropus*: Brut: Aus Brandenburg nur 54 Rev./Bruten gemeldet. Weiterhin sehr niedriges Meldeergebnis. Alle flächenbezogene Angaben mit mind. 5 Rev.: 13 Rev. Lakomaer Teiche/SPN (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 10 BP Kreis FF (FGO Frankfurt/Oder) * 5 BP Altkreis Lübben/LDS (TN) * mind. 6 Rev. Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider). Winter/Brandenburg: Jan 7 Ex. bei 6 Beob., Feb 3 Ex. bei 3 Beob., Dez 11 Ex. bei 7 Beob. Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 292, Feb 221, Mär 199, Okt 253, Nov 283, Dez 285 (BOA 2001a, b).

BLESSRALLE *Fulica atra*: Brut, gebietsbezogene Angaben > 10 Rev.: 23.Mai 14 BP bei Pieskow/LOS (H.Deutschmann) * 38 Rev. auf 17,7 km² Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 28 BP auf 249 ha, davon nur 8 erfolgreich Schlepziger Teiche (TN) * 202 Familien Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 49 Rev. Lakomaer Teiche/CB (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg). Gebietsmax. mit mind. 1000 Ex.: 6.Jan 1504 Talsperre Spremberg (RB) * 16.Jan 1390 Stadthavel + 1185 Tiefer See Potsdam/P (M.Miethke) * 28.Jul 3950 Felchowsee/UM (J.Mundt) * 19.Aug 1450 Gülper See (H&MH) * 20.Aug 4280 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 4.Okt 6800 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 12.Okt 2150 Neuendorfer See/LDS (TN) * 31.Okt 1800 Wolziger See/LDS (HH) * 16.Nov 7000 Unter-Uckersee (H.Dittberner, WD) * 23.Nov 4800 Parsteiner See/BAR (WD) * 8.Dez 1020 Havel bei Werder/PM (C.Löser) * 16.Dez 2790 Schwielowsee/PM (T.Heinicke, W.Mädlow) * 22.Dez 2590 Gr. Zernsee/PM (C.Löser) * 23.Dez 1796 Talsperre Spremberg (RB) * 26.Dez 1000 Helensee/FF (FGO Frankfurt/Oder). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 12351, Feb 14077, Mär 7252, Okt 8905, Nov 10672, Dez 11175 (BOA 2001a, b).

KRANICH *Grus grus*: Im Jan 76 Ex. in 10 Gebieten, max.: 7./19.Jan 21 bei Zachow/HVL (M.Löschau) * 16.Jan 19 Bornim-Grube/PM (T.Langgemach). Heimzug und Besetzung der Rev. ab: 5.Feb 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) * 6.Feb 1 Paar Gartzter Bruch/UM (WD) und 1 Paar NSG Seewald/OSL (U.Albrecht) * 8.Feb 6 Unteres Odertal Polder A (WD) und 4 bei Hartmannsdorf/LDS (TN). Frühjahrsans. > 500 Ex.: 29.Feb 1480 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) * 11.Mär 850 Groß Neuendorf/MOL (SF) * 25.Mär 5000 bei Nauen/HVL (M.Kolbe) * 3.Apr 700 bei Sandhorst/OPR (S.Fischer) * 29.Apr 575 Linumer Wiesen/OPR (S.Fischer). Sommer/Nichtbrüterans. ab 100 Ex.: 17.Jul 110 Gieshof/MOL (T.Förder) * Gülper See: vom 12.Jul 102 (TR) stetig zunehmende Zahlen bis 20.Aug 400 (BR, W.Schreck) * 14.Jul 100 Päwesiner Lötze/PM (TR) * 16.Jul 174 NSG Kremmener Luch/OPR (E.Hinke) * 31.Jul 230 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 25.Aug 117 Rietzer See-Jeseriger Felder (T.Dürr) * 29.Aug 450 Neurüdnitz/MOL (SF). Wegzug, Schlafplatzmax. > 3000 Ex.: 11.Okt 14800 Gartz/UM (J.Haferland) * 15.Okt 3500 Biesenbrow/UM (U.Kraatz) * 21.Okt 25890 (E.Hinke u.a.) und 3.Nov 30000 Linum/OPR (BR, Reiner) - ähnlich Vorjahr * 31.Okt 7500 Rieselfelder Nauen/HVL (TR). Aktiver Zug > 500 Ex.: 2.Nov 820 dz. bei Buckow/HVL (TR) * 5.Nov 11300 dz. SW bei Buckow/HVL (TR) und 826 bei Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe). Im Dez noch mehr als 6100 Ex. in 14 Gebieten, Max. > 500 Ex.: 8.Dez 520 Biesenbrow/UM (U.Kraatz) und 1600 bei Liepe/HVL (T.Langgemach) * 20.Dez 2787 (S.Fischer) und 30.Dez 1000 Linum/OPR (E.Hinke u.a.), vgl. RAUCH & SCHREIBER (2001) - sehr hohe Zahlen.

GROSSTRAPPE *Otis tarda*: Bestand erneut leicht erhöht gegenüber Vorjahr mit 71-73 Ex., 10 juv. wurden flügge, 12 juv. ausgewildert (RYSLAVY 2002). Beob. in 3 großen und 3 kleinen Einstandsgebieten sowie 5 Beob. im weiteren Umkreis des Hauptvorkommens: 11.-17.Feb 1 M bei Linum/OPR (E.Hinke, H.Ern, K.Lüddecke) * 12.Mär 4 bei Wagenitz/HVL (H&MH) * 18.Apr 1 W dz. bei Stücken/PM (P.Schubert) * 22.Apr 1 Havelnied. Parey (W.Schreck, N.Vilcsko) * 23.Sep 2 bei Friesack/HVL (F.Sieste).

AUSTERNFISCHER *Haematopus ostralegus*: Brut: in Brandenburg im Jahr 2000 nach dem Rekordjahr 1999 nur insgesamt 5 Rev. in 5 Gebieten mit 4 Brutnachweisen (RYSLAVY 2002). Frühjahr, Erstbeob.: 28.Feb 1 Elbaue/PR (Heinke) * 3.Mär 2 Unteres Odertal Polder 10 (WD). Beob. unabhängig von den Brutrev., darunter zwei ungewöhnlich große Ansammlungen im Unteren Odertal: 6.Apr 1 bei Jerchel/PM (H.Rothe) * 18.Apr 1 Kleinkoschener See/OSL (H.Michaelis) * 20.Apr 11 Unteres Odertal Lunow (D.Fährmann) * 22.Apr 1 Rietzer See-Streng (B.Bock) * 2.Jul 2, 10./12./13./18. Jul 1 und 20.Jul 4 Gülper See (H.Kasper, Taege; J.Seeger; R.Riep; TR, Drozdowski, Sawall) und 2 ad. Wannsee/B (K.Lüddecke) * 6.Jul 12 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 14.Jul 1 Reckahner Teiche/PM (B.Rudolph). Frühe Letztbeob.: 27.-29.Jul 1 Talsperre Spremberg (W.Hansel).

STELZENLÄUFER *Himantopus himantopus*: Neben einer Beob. der vierte Brutversuch in Brandenburg: 13.Mai 2 Linumer Teiche/OPR (S.Fischer) * 13.Mai bis 1.Jun 1 Paar Havelnied. Parey (C.Bock u.a.) - erfolgloser Brutversuch. AKBB: anerkannt.

SÄBELSCHNÄBLER *Recurvirostra avosetta*: Nur 4 Beob. mit wohl 6 Ex.: 22.Apr 3 (W.Schreck) und 23.Mai 1 Gülper See (R.Nessing) * 1./2.Okt 1 (HH, TN) und 3.Nov 1 Schlepziger Teiche (TN, RB, D.Schubert) - bisher zweitspäteste Beob. in Brandenburg.

FLUSSREGENPFEIFER *Charadrius dubius*: Brut, flächenbezogene Angaben > 5 Rev.: 37 BP Elbufer im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe auf brandenburgischer Seite (Goutbeek) * 10 BP Kreis Frankfurt (FGO Frankfurt/Oder) * mind. 19 Rev. Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 15 BP Kiesabbau Hohensaaten/BAR (WD) * ca. 10 BP FIB Unteres Odertal (WD) * 10 BP Unteres Odertal Hohensaaten bis Stützkow (WD) * 7 Rev. Berichtsgebiet Berliner Jahresbericht (BOA 2001c). Heimzug, Erstbeob.: 23.Mär 1 nach NE Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke) * 25.Mär 1 Nieplitznied. Zauchwitz (HH). Gebietsmax. mit mind. 5 Ex.: 5.Apr 5 Lakomaer Teiche/SPN (RZ) * 7.Apr 6 Karlsdorfer Teiche/MOL (MF) * 8.Apr 23 Stradowe Teiche/OSL (TN) * 2.Mai 18 Schlepziger Teiche (TN) * 3.Mai 7 bei Wolfsruh/OHV (J.Schwabe). Wegzug, Ans. mit mind. 5 Ex.: 26.Jun 5 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 28.Jun 22 Talsperre Spremberg (RB) * 3.Jul 20 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 5.Jul 7 Feuchtläche in Buch/B (C.&P.Pakull) * 10.Jul 9 Gülper See (J.Seeger) * 14.Aug 8 Rieselfeld Nauen/HVL (H.Deutschmann, H&MH) * 24.Aug 7 Rietzer See-Streng (T.Dürr). Letztbeob.: 25.Sep 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (F.Sieste).

SANDREGENPFEIFER *Charadrius hiaticula*: Brut: 1 Paar mit erfolglosem Brutversuch Havelnied. Parey (C.Bock in RYSLAVY 2002). Einflug von 359 Ex. bei 63 Beob. (Wertung der Dekadenmax.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	1	6	5	25	5	37	97	171	10	-	-
	n	-	1	4	4	7	4	13	13	11	4	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	1	6	5	25	5	37	98	172	10	-	-

Heimzug, frühe Erstbeob.: 27.Feb 1 Dossewiesen Rübhorst/HVL (H&MH) * 6.Mär 2 Unteres Odertal Polder A (WD). Ans. > 10 Ex.: 25.Mai 17 Gülper See (C.Bock) - hohe Zahl, sonst in keinem Gebiet mehr als 2 Ex. zusammen beobachtet. Jun-Beob.: 1.Jun 1 Altfriedländer Teiche/MOL (B.Schonert) * 17./26.Jun 1 ad. Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt, U.Kraatz) * 29.Jun 1 ad. Unteres Odertal Hohensaaten (WD). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 29.Jul 9 ad. + 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (W.Schreck, M.Albrecht) * 20.Aug 15 ad. Gülper See (TR) * 26.Aug 12 Rietzer See-Streng (H&MH) * 8./10.Sep 21 dj. Schlepzigiger Teiche (HH) * 8.Sep 53 Talsperre Spremberg (RB) * 18.Sep ca. 50 Angermünder Teiche (J.Mundt). Letztbeob.: 23.Okt 2 Felchowsee/UM (WD).

GOLDREGENPFEIFER *Pluvialis apricaria*: Winter: 2.Jan 5 bei Schlepzig/LDS (TN). Einflug im Frühjahr wiederum zeitig: 6.Feb 2 bei Lindenau/OSL (T.Schneider), 12 Unteres Odertal Gartz (WD), 30 Havelnied. Parey und 24 Dossewiesen Rübhorst/HVL (H&MH), insgesamt im Feb mind. 1100 Ex. in 13 Gebieten. Heimzug, Gebietsmax. > 1000 Ex.: 13.Mär 5380 Legde/Bälow/Klein Lüben/PR (Flügel) und 1450 Lenzener Wische/PR (Köthke) * 16./19.Mär 1100 Havelländisches Luch Garlitz/HVL (TR) * 17.Mär 3600 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 22.Mär 1300 Linumer Wiesen/OPR (K.Lüddecke) * 23.Mär 9000 Dossenied. Babe/HVL (J.Seeger) - neues Frühjahrsmax. * 2.Apr 2600 Havelnied. Parey (H&MH). Zuletzt: 26./30.Mai 1 Havelnied. Parey (C.Bock), der für dieses Gebiet erwähnte Brutverdacht (RYSILAVY 2002) wird von der AKBB als nicht gerechtfertigt abgelehnt * 10.Jun 2 Schönwerder/UM (H.Schonert). Wegzug, Erstbeob.: 17.Jul 1 ad. Biesenbrow/UM (J.Mundt) * 18.Jul 6 ad. Luckow/UM (J.Mundt) und 4 ad. + 1 dj. Gartzter Bruch/UM (J.Mundt) - bisher frühester Jungvogel in Brandenburg. Gebietsmax. > 500 Ex.: 4.Sep 500 Bertikow/UM (S.Hundrieser) * 20.Okt 3030 Angermünder Teiche (A.Bräunlich, T.Heinicke) * 13.Nov 13100 Randow-Bruch/UM (J.Mundt) - in der Größenordnung des Vorjahres * 15.Nov 980 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke). Im Dez. noch mind. 2147 Ex. in 17 Gebieten, Max. ab 150 Ex.: 1.Dez 150 Gieshof/MOL (MF) und 158 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 3.-14.Dez 150 ebd. (J.Becker) * 9.Dez mind. 200 Linumer Wiesen/OPR (H.Ern) * 10.Dez 300 Unteres Odertal Lunow-Stolper Trockenpolder (U.Schünmann, R.Thiele) * 14.Dez 1200 Welsebruch/UM (WD, J.Mundt). Zuletzt: 28.Dez 62 Ziltendorfer Nied./LOS (H&MH).

KIEBITZREGENPFEIFER *Pluvialis squatarola*: Schwaches Auftreten von 62 Ex. bei 40 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), keine Beob. in Berlin:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	1	7	1	3	8	22	17	3	-
	n	-	-	-	1	5	1	3	6	14	8	2	-
Summe	Ex.	-	-	-	1	7	1	3	8	22	17	3	-

Erstbeob.: 2.Apr 1 SK Dossewiesen Rübhorst/HVL (H&MH). Heimzugmax.: 21.-23.Mai 3 Gülper See und Havelnied. Parey (C.Bock, R.Nessing). Eine Jun-Beob.: 23.Jun 1 Talsperre Spremberg (RB). Wegzug, Erstbeob.: 23.Jul 1 Rietzer See-Streng (BR u.a.). Max.: 18.Sep 7 dj., 9.Okt 3 dj. und 12.Okt 4 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt) * 13.Okt 3 dj. Unteres Odertal Lunow-Stolper Trockenpolder (WD). Sonst nie mehr als 2 Ex. zusammen. Letztbeob.: 23.Nov 2 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger).

KIEBITZ *Vanellus vanellus*: Brut, wenige flächenbezogene Angaben > 20 Rev.: 68 BP FIB Unteres Odertal (WD) * 44 Rev. Randow-Welse-Bruch/UM (U.Kraatz, J.Mundt) * 16.Apr 21 Rev. Malxenied./SPN (RZ) * 102 BP Altkreis Lübben/LDS (TN) * 37 BP + 22 unverpaarte M auf 941 km² Altkreis Beeskow/LOS (HH, H.Deutschmann). Winter: Im Jan bereits 763 Ex. in 7 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), max. 2.Jan 402 bei Schlepzig/LDS (TN). Heimzug, Gebietsmax. > 2000 Ex.: 13.Feb mind. 16750 Elbaue/PR (Flügel),

Krakow u.a.) * 2.Mär 2700 Wublitz/HVL (Rathsfeld) * 3.Mär 6300 Randow-Welse-Bruch/UM (U.Kraatz) * 11.Mär 3000 bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 12.Mär 7500 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 13.Mär 2000 Rietzer See-Streng (Metzger) * 16.Mär wohl über 30600 Havelnied. Parey-Rhinow-Gülpe-Kietz-Strodehne-Dreetzer Luch-Dossenied./HVL (H.Rothe, J.Seeger, Henning, Drozdowski, R.Nessing), 7100 Havelländisches Luch Garlitz/HVL (TR) und 1300 Wublitz/HVL (H.Rothe) - im westlichen Brandenburg im Haveleinflussbereich an diesem Tag also knapp 40000 Kiebitze - und am 18.Mär noch einmal über 22400 Havelnied. Parey-Dossenied.-Dreetzer Luch (BR, MK, T.Langgemach) und 15000 Havelländisches Luch Garlitz/HVL (TR) * 17.Mär 2950 Unteres Odertal Gartz (J.Mundt) * 18.Mär 3400 Güstebieser Loose/MOL (H&MH) * 25.Mär 5000 Belziger Landschaftswiesen/PM (TR). Wegzug, Ans. > 2000 Ex.: 23.Jun 2000 Randow-Bruch/UM (J.Mundt) * 4.Jul 2050 Unteres Odertal Gartz (J.Mundt) * 24.Jul 7450 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 11.Aug 3300 Havelländisches Luch Garlitz/HVL (TR) * 13.Aug 6500 Güstebieser Loose/MOL (U.Schroeter) * 18.Aug 2600 Rieselfelder Nauen/HVL (H&MH) * 25.Aug 6000 Letschin/MOL (SF) * 16.Sep 2000 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 17.Sep 5000 bei Zachow/HVL (M.Jurke) * 19.Sep 2000 Bietikow/UM (J.Mundt) * 23.Sep 4300 bei Werder/MOL (U.Schroeter) und 3150 Ziltendorfer Nied./LOS (H.Deutschmann) * 8.Okt 2500 bei Götz/PM (B.Rudolph) * 12.Okt 13170 Gülper See-Havelnied. Parey-Kietz-Strodehne-Dreetzer Luch-Dossenied./HVL (J.Seeger, H.Rothe, Drozdowski) * 16.Okt 8050 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 19.Okt 2200 Schmergower Bruch/PM (C.Löser) * 31.Okt 9000 Küstrin-Kietz/MOL (BR, K.Reiner) * 1.Nov 3000 bei Wagenitz/HVL (BR) * 4.Nov 9000 gesamter Oderbruch/MOL (SF) * 10.Nov 2070 bei Schlepzig/LDS (TN) * 15.Nov 3500 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 23.Nov 4800 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger). Hoher Dez-Bestand von wohl über 15000 Ex. in über 20 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), max.: 7.Dez 2100 Borcheltsbusch/LDS (Schonert) * 10.Dez 2000 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 15.Dez 2450 Peitzer Teiche (HH).

KNUTT *Calidris canutus*: Wegzug von wohl 25 Ex. in 11 Gebieten (Wertung der Dekadenmax.): Gülper See: 20.Jul 2 ad. (Drozdowski, Sawall), 24./26.-28.Jul/8./12.-17.Aug 1 (H.Teetz, A.Kabus, H.&T.Binder, HH, K.Hielscher u.a.), 24.Aug - 2.Sep 1 dj. (TR, H&MH), 4.Sep 3 dj. (H.Kasper, Fürschke, Werner) und 9.Sep 1 dj. (H&MH u.a.) * Nieplitznied. Zauchwitz: 22.Jul 1 ad. (B.Bock), 29.Jul 2 ad. (W.Schreck, M.Albrecht) und 31.Jul 1 ad. (BR) * Rietzer See-Streng: 23./24.Jul 1 ad. (W.Schreck, BR u.a.; TR) und 26./31.Aug 1 dj. (H&MH) * Linumer Teiche/OPR: 23.Jul 2 ad. (A.&M.Prochnow), 22.Aug 2 und 30.Aug 1 (S.Fischer) * 21.Jul 1 ad. Unteres Odertal Stolpe auf polnischer Seite (WD) * 25.Jul bis 3.Aug 1 ad. Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt, U.Kraatz) * 8.Aug 1 ad. Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 5./6.Sep 1 dj. Schlepziger Teiche (HH) * 7.-14.Sep 1 dj. Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke, C. & P.Pakull) * Talsperre Spremberg: 8./9.Sep 1 dj. (RB, HH) und 10.Sep 2 dj. (RB) * 14.Sep 1 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt).

SANDERLING *Calidris alba*: Heimzug mit 6 Ex. bei 3 Beob.: 3.Mai 4 Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis) - bisher größter Heimzugtrupp * 9./10.Mai 1 PK Schlepziger Teiche (TN) * 11.Mai 1 Unteres Odertal Polder 10 (WD). Wegzug von wohl 11 Ex. in 4 Gebieten: Talsperre Spremberg: 22./23./31.Jul 1 ad. (W.Hansel, B.Litzkow, H.Michaelis), 10./11.Aug 2 ad. (TN, RB) und 29./30.Aug 1 dj. (RB, H&MH) * 22.Aug 1 Unteres Odertal Stolpe (WD) * Gülper See: 21.Sep 1 (Clausner, Hennig) * Angermünder Teiche: 26.Sep 1 dj. (WD), 12.Okt 2 dj. (J.Mundt), 16.Okt und 14.Nov je 1 dj. (U.Kraatz; J.Mundt) - zweitspäteste Beob. für Brandenburg.

ZWERGSTRANDLÄUFER *Calidris minuta*: Heimzug von wohl 15 Ex. bei 6 Beob. sowie eine weitere schwer zuordenbare Jun-Beob.: 9.Mai 2 Lindenufer Teiche/OSL (T.Schneider) * 10.Mai 1 Schlepziger Teiche (HH) * 27.Mai 2 Gülper See (R.Nessing) * 31.Mai 3 und 12.Jun 5 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe; B.Bock) * 12.Jun 3 und 20.Jun 1 Kabelbaggerteich bei Schwarzheide/OSL (H.Michaelis, T.Schneider u.a.). Schwacher Wegzug von mind. 94 Ex. bei 29 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 3.Jul 1 ad. Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) und 2 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe). Niedrige Gebietsmax.:

30. Aug 9 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 21. Sep 13 Angermünder Teiche (J. Mundt). Frühe Letztbeob.: 8.-11. Okt 2 dj. Schlepziger Teiche (TN).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	8	9	15	37	37	3	-	-
	n	-	-	-	-	4	3	8	10	8	2	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	8	8	15	37	39	3	-	-

TEMMINCKSTRANDLÄUFER *Calidris temminckii*: Auftreten von wohl 103 Ex. bei 37 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	47	-	21	31	4	-	-	-
	n	-	-	-	-	14	-	9	11	3	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	47	-	21	31	4	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 1. Mai 2 Unteres Odertal Polder A (WD). Letztbeob.: 21. Mai 2 Havelnied. Parey (C. Bock). Gebietsmax.: 11. Mai 7 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 12. Mai 11 Schlepziger Teiche (TN) * 10. Mai 4 Linumer Teiche/OPR (K. Lüddecke). Wegzug, Erstbeob.: 19. Jul 1 ad. Biesenbrower Teiche/UM (J. Mundt). Max.: 21. Jul 6 ad. Talsperre Spremberg (H. Michaelis) - wohl bisher größter Altvogeltrupp auf dem Wegzug in Brandenburg * 30. Jul 5 Rietzer See-Streng (B. Bock) * 30. Aug 5 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 31. Aug 5 dj. Gülper See (H&MH), sonst nie mehr als 3 Ex. zusammen. Letztbeob.: 8. Sep 1 dj. Talsperre Spremberg (RB).

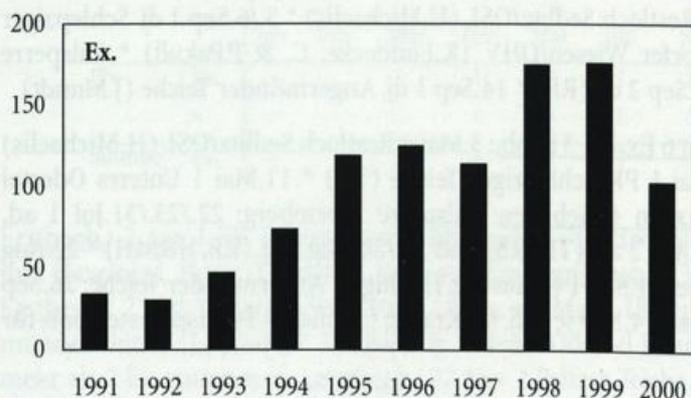


Abb. 3: Jahressummen der von 1991-2000 in Brandenburg und Berlin beobachteten Temminckstrandläufer (n = 997).

Fig. 3: Yearly totals of Temminck's Stint in Brandenburg and Berlin in 1991-2000 (n = 997).

SICHELSTRANDLÄUFER *Calidris ferruginea*: Heimzug von 2 Ex. bei 2 Beob.: 7. Mai 1 Kathlower Teiche/SPN (B. Litzkow) * 9./10. Mai 1 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, mind. 159 Ex. bei 31 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 16. Jul 1 PK Talsperre Spremberg (RB). Altvogelzug mit großen Trupps im Jul: 22. Jul 9 und 29. Jul 10 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (B. Bock; W. Schreck, M. Albrecht) * 23. Jul

11 ad. Gülper See (A.Kabus, H.Binder) * 31. Jul 18 ad. Talsperre Spremberg (W.Hansel, z.T. H.Michaelis). Letzter Altvogel: 6. Sep 1 ad. (mit 4 dj.) Schlepziger Teiche (HH). Weitere Gebietsmax. > 10 Ex.: 19.-21. Aug 11 dj. Talsperre Spremberg (RB, H&MH) * 20. Aug 12 Gülper See (TR) * 25. Aug 12 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert). Frühe Letztbeob.: 24. Sep 8 Borcheltsbusch/LDS (BR).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	2	-	69	65	24	-	-	-
	n	-	-	-	-	2	-	12	12	6	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	2	-	69	66	24	-	-	-

ALPENSTRANDLÄUFER *Calidris alpina*: Heimzug, 69 Ex. bei 31 Beob., Erstbeob.: 10. Mär 1 SK bei Leibsch/LDS (TN) * 12. Mär 1 SK Güstebieser Loose/MOL (SF) und 2 SK Havelnied. Parey (H&MH). Max.: 18. Apr 9 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 3. Mai mind 15 Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Letztbeob.: 3. Jun 1 Havelnied. Parey (HH) - bisher späteste Heimzugbeob. in Brandenburg. Wegzug, mind. 458 Ex. bei 66 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 3. Jul 2 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe). Wegzug Altvogel, Max.: 29. Jul 11 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (W.Schreck, M.Albrecht). Erster Jungvogel früh: 9. Aug 4 ad. + 1 dj. Talsperre Spremberg (RB). Gebietsmax. > 10 Ex.: 8. Sep 37 Schlepziger Teiche (HH) * 9. Sep 13 Gülper See (HH, H.Deutschmann) * 10. Sep 3 ad. + 38 dj. Talsperre Spremberg (H&MH) * 15. Sep 7 ad. + 86 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt) * 23. Okt 19 Altfriedländer Teiche/MOL (B.Schonert). Mit wohl 6 Ex. in 3 Gebieten im Dez ungewöhnliche Häufung später Daten: 4. Dez 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz) und 1 SK Schlepziger Teiche (TN) * 10./15./18. Dez 4 Peitzer Teiche (RZ, HH) - bisher späteste Dez.-Beob. in Brandenburg.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	8	34	24	1	52	73	249	56	10	6
	n	-	-	6	15	8	1	14	16	15	10	5	3
B	Ex.	-	-	-	2	-	-	-	-	12	-	-	-
	n	-	-	-	1	-	-	-	-	3	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	8	36	24	1	52	73	261	56	10	6

KAMPFLÄUFER *Philomachus pugnax*: Brut: dreimal Brutverdacht im Havelland (RYSILAVY 2002). Heimzug, Erstbeob.: 29. Feb 1 M Bleyen/MOL (MF). Gebietsmax. ab 100 Ex.: 16. Apr 110 Dreetzer Luch/OPR (BR, J.Rathgeber) * 22. Apr 120 Havelnied. Strodehne (W.Schreck) * 25. Apr 190 Linumer Wiesen/OPR (S.Fischer) und 420 Havelnied. Parey (H&MH) * 26. Apr 450 Güstebieser Loose/MOL (H&MH) * 1. Mai 690 bei Kienitz/MOL (HH, H.Deutschmann) * 3. Mai 100 Kützkower Wiesen/PM (TR) * 4. Mai 1200 Unteres Odertal Polder B (WD) - große Ansammlung. Wegzug, Gebietsmax. > 20 Ex.: 9. Jul 21 ad. und 4. Sep 21 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 17. Jul 110 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 20. Jul 182 Gülper See (TR) * 28. Aug 30 bei Neurüdnitz/MOL (SF) * 14. Sep 50 Angermünder Teiche (J.Mundt, U.Kraatz). Letztbeob., alle Nov- und Dez-Daten, da ungewöhnliche Häufung: Schlepziger Teiche: 30. Okt-6. Nov 1 dj. M (verletzt), 8.-22. Nov 1 anderes dj. M, 2.-18. Dez erneut 1 anderes dj. M und zuletzt 28.-30. Dez 1 wohl wiederum anderes dj. M (TN) - bisher spätester Dez-Vogel * Angermünder Teiche: 2. Nov 2 dj. M und

14. Nov 2 dj. W (U.Kraatz) * Peitzer Teiche: 2. Nov 1 (B.Litzkow), 5. Nov 3 (H&MH), 12./24. Nov je 1 (RZ, M.Spielberg) und 15. Dez 1 (HH) - zweitspätester Dez-Vogel * Linumer Teiche/OPR: 12. Nov 5 (S.Fischer) und 15. Nov 4 (K.Lüddecke).

ZWERGSCHNEPFE *Lymnocyptes minimus*: Frühjahr: eine Beobachtungsreihe im Winter beginnend bei Lauchhammer/OSL: 9. Jan 1, 5. Feb 2, 13. Feb 1, 20. Feb 2 und ab 5. Mär bis 29. Apr an 7 Beobachtungstagen, max. 22. Apr 4 (T.Schneider). Alle weiteren Beob.: 26. Feb 1, 18. Mär 2 und 26. Mär 1 Machnow/MOL (B.Schonert) * 27. Feb 2, 26. Mär 3 und 9. Apr 6 Wuhletal/B (B.Hermenau, J.Oehmigen) * 25. Mär 1 Falkenberger Riesefeld/B (B.Schonert) * 9. Apr mind. 20 Unteres Odertal Schlosswiesenspolder Schwedt (J.Sadlik) - gleichzeitig Max. und zweitgrößte bisher in Brandenburg festgestellte Frühjahrsansammlung * 20. Apr 1 Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow) * 27. Apr 1 Havelnied. Parey (C.Bock) * 30. Apr 1 bei Lübben/LDS (TN) * 2. Mai 1 Kleines Gehege SE Lübben/LDS (TN) * 5. Mai 1 Unteres Odertal Polder 10 (WD). Wegzug mit mind. 41 Ex. aus 8 Gebieten (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 14. Sep 1 Angermünder Teiche (J.Mundt). Max. ab 5 Ex.: 9. und 18. Okt je 6 Polder Kockrowsberg/LDS (TN) * 31. Okt 5 und 5. Nov 7 bei Lindenau/OSL (T.Schneider) * 9. Nov 5 Angermünder Teiche (J.Mundt). Zuletzt: 7. Dez 1 Felchowsee/UM (WD) * 23. Dez 1 Wuhletal/B (C.Pakull) * 31. Dez 1 Tegeler Fließ/B (F.Sieste).

BEKASSINE *Gallinago gallinago*: Brut, flächenbezogene Angaben mit mehr als 5 Rev.: ca. 60 BP FIB Unteres Odertal (WD) * 6 Rev. Randow-Welsebruch/UM (U.Kraatz, J.Mundt) * 21. Apr 11 Rev. Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow) * 22. Apr 13 balzend Maiberger Wiesen/CB (RZ) * 51 Rev./17,6 km² Feuchtwiesen SE Lübben (TN), mind. 42 Rev. Unterspreewald (TN), 16 Rev./200 ha Alte Spreemündung (HH) * 10 Rev. Havelländisches Luch/HVL (TR) und 5 Rev./100 km² bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann). Winter/Heimzug: 3. Jan 2 Unteres Odertal Lange Rehne (WD), danach erst wieder 27. Feb 2 Wuhletal/B (Hermenau) * 8. Mär 1 Oderpolder Kienitz/MOL (T.Förder). Gebietsmax. > 20 Ex.: 23. Mär 89 Havelnied. Hohennauen (C.Bock) * 27. Mär 53 Dreetzer Luch/OPR (C.Bock) * 1./2. Apr 100 bei Jahnberge/HVL (S.Fischer) * 2. Apr 63 Havelnied. Parey (H&MH) * 20. Apr ca. 350 Unteres Odertal Polder 10 (WD). Wegzug, Gebietsmax. > 50 Ex.: 25. Jul ca. 100 Unteres Odertal Polder B (WD) * 31. Jul 110 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 16. Aug 60 Rieselfelder Nauen/HVL (K.Lüddecke) * 29. Aug ca. 90 Unteres Odertal Stützkow-Lunow (WD) * 30. Aug ca. 70 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD) * 19. Sep ca. 100 Unteres Odertal Polder 5/6 Gartz (J.Haferland) * 26. Sep ca. 130 Angermünder Teiche (WD) und 70 Rietzer See-Streng (T.Langgemach) * 8. Okt 119 Schlepziger Teiche (H&MH) * 20. Okt 100 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger). Gehäufte Dez-Beob. von wohl 15 Ex. bei 10 Beob.: 3. Dez 2, 24. und 27. Dez 1 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 9. Dez 1 Angermünder Teiche (J.Haferland) * 19. Dez 1 Unteres Odertal Heuzug (WD) * 20. Dez 4 Unteres Odertal Schlosswiesenspolder Schwedt (D.Krummholz) * 21.-23. Dez 1 Boossener Teiche/FF (W.Dominiak) * 22. Dez 1 Parsteiner See/BAR (J.Bellebaum) * 26. Dez 1 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 28. Dez 2 Blindow/Uckertal/UM (H.Schonert) * 29. Dez 1 Kleines Gehege bei Lübben/OSL (TN) * 30. Dez 1 Linumer Teiche/OPR (S.Fischer).

DOPPELSCHNEPFE *Gallinago media*: 4 Ex. bei 3 Beob. (AKBB anerkannt): 27. Apr 2 Unteres Odertal Polder 10 (WD, J.Bellebaum) * 14./20. Mai 1 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 14. Sep 1 Angermünder Teiche (J.Mundt).

WALDSCHNEPFE *Scolopax rusticola*: 3 Winterbeob.: 3. Jan 1 bei Neubrück/LOS (HH) * 26. Feb 1 bei Garrenchen/LDS (G.-P.Schulze) * 13. Dez 1 bei Drahendorf/LOS (HH). Keine repräsentativen Daten vom Heimzug/Brutzeit - die Art ist auch in der Vergangenheit in Brandenburg relativ wenig beachtet worden (MÄDLow in ABBO 2001). Auch auf dem Wegzug völlig unterrepräsentiert mit 8 Ex. bei 6 Beob. in Brandenburg vom 16. Okt 2 bei Görzig/LOS (HH) bis 12. Nov 1 bei Werftphul/BAR (W.Mädlow) und 15 Ex. (davon 7 Totfunde) in Berlin vom 22. Sep 1 Hönow/B (Schirmeister) bis 20. Dez 1 Weißensee/B (F.Krüger).

PFUHLSCHNEPFE *Limosa lapponica*: Nur 4 Ex. bei 4 Beob.: 4.Mai 1 Unteres Odertal Polder A (WD) * 23./24.Jul 1 PK Rietzer See-Streng (B.Bock, BR, W.Schreck; TR) * 30./31.Jul 1 PK Gülper See (A.Kabus) * 1.Aug 1 rufend Kladower Havel/B (J.Müller, D.Stripp).

UFERSCHNEPFE *Limosa limosa*: Brut: in Brandenburg insgesamt nur noch 49 BP (RYSILAVY 2002), erneut Tiefstand. Erstbeob.: 14.Mär 7 Havelnied. Strodehne (C.Bock). Ans. ab 5 Ex. nur im Frühjahr (im Havelland wohl Brutvögel enthalten): 30.Mär 63 Havelnied. Parey-Dossewiesen Babe-Dreetzer Luch-Kietz/OPR-HVL, davon 40 Havelnied. Parey (C.Bock, J.Seeger, Drozdowski, Reupke) * 2.Apr 5 Oderwiesen Bleyen/MOL (MF) * 3./6./24.Apr 6 Wolfsbruch Saaringen/BRB (TR) * 3.Jun 27 Havelnied. Parey (HH) - Hinweis auf Brutverluste? Wegzug, alle Beob.: 26.Jun 1 Absatzbecken Golßen/LDS (P.Schonert) * 6.Jul 2 Schleuse Bahnitz/HVL (Rathsfeld) * 12.Jul 1, 25.-27.Jul 2, 29.Jul 1 und 10.-26.Aug nahezu täglich 1 Gülper See (viele Beobachter) * 13.Jul 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 29./31.Aug 2 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) - gleichzeitig Letztbeob.

REGENBRACHVOGEL *Numenius phaeopus*: 56 Ex. bei 37 Beob. - deutlich unter den Vorjahressummen von 136 Ex. (1998) bzw. 95 Ex. (1999):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	1	29	2	5	8	4	1	-	-	-
	n	-	-	1	17	1	2	6	4	1	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	2	1	-	2	1	-	-	-	-
	n	-	-	-	1	1	-	2	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	1	31	3	5	10	5	1	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 29.Mär 1 bei Brachwitz/PM (P.Schubert) * 4.Apr 11 Brieskow-Finkenheerd/LOS (J.Becker, H.-J.Fetsch) - gleichzeitig Frühjahrsmax. und bisher zweitgrößter Frühjahrstrupp in Brandenburg. Letzte wohl dem Heimzug zuzuordnende Beob.: 9.Jun 2 Unteres Odertal Polder 10 (WD). Wegzug, Erstbeob.: 26.Jun 3 Briest/Welsebruch/UM (J.Mundt) - gleichzeitig Max. Sonst nur am 29.Jul 2 zusammen Gülper See (A.Kabus). Letztbeob.: 7.Sep 1 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert).

GROSSER BRACHVOGEL *Numenius arquata*: Brut: in Brandenburg insgesamt 96 BP (RYSILAVY 2002), wiederum neuer Tiefstand. Erstbeob.: 26.Feb 1 bei Bahnitz/HVL (C.Bock) und 1 Polder Kockrowsberg/LDS (TN, S.Weiß, A.Hollerbach). Frühjahr, Brutzeit, Ans. ab 10 Ex. (z.T. wohl Brutvögel betreffend): 23.Mär 13 Havelnied. Parey-Dossewiesen Babe-Dreetzer Luch-Strodehne/HVL-OPR (J.Seeger, H.Rothe, Drozdowski) * 31.Mär/4.Apr 18 Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow, RZ) * 1.Apr 10 Belziger Landschaftswiesen/PM (TR) * 5.Apr 10, 6.Apr 12 und 12.Apr 10 Linumer Wiesen/OPR (S.Fischer; K.Lüddecke). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 2.Jul 30 bei Klein Kienitz/TF (L.Gelbicke) * 28.Jul 12 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 28./30.Jul 19 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 15.Aug 11 - ein Vogel wird durch ein Habicht-M geschlagen - Unteres Odertal Stolzenhagen (WD) * 26.Aug 25 dz. WNW Päwesiner Lötze/PM (BR, J.Rathgeber u.a.) * 3.Sep 20 bei Wendefeld/OHV (J.Schwabe) * 11.Sep 10 Altfriedländer Teiche/MOL (B.Schonert) * 3.Okt - 29.Nov regelmäßig über 12 Ex. (viele Beob.), max. 12.Okt 6 abziehend und 20 einfallend Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke). Dez-Beob.: 20.Dez 3 Linumer Wiesen/OPR (S.Fischer) * 9./27. und 31.Dez 6 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ u.a.).

DUNKELWASSERLÄUFER *Tringa erythropus*: Heimzug, Erstbeob.: 3.Apr 1 Linumer Wiesen/OPR (K.Lüddecke). Gebietsmax. > 20 Ex.: 26.Apr 23 Güstebieser Loose/MOL (H&MH) * 4.Mai 94 Havelnied. Parey (H&MH) * 28.Apr 34 Unteres Odertal Polder B (WD) * 1.Mai 22 Oderwiesen Kienitz/MOL (H&MH u.a.). Im Juni 30 Ex. bei 6 Beob., max.: 18.Jun 8 PK Linumer Teiche/OPR (A.Bräunlich, S.Fischer,

R.Mundry) * 28.Jun 11 PK Polder Kockrowsberg/LDS (TN). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 8.Jul 22 ad. Gülper See (H.Kasper) * 21.Jul 49 ad. Talsperre Spremberg (H.Michaelis) * 5.Aug 23 ad. Gieshof/MOL (MF) * 14.Aug 23 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 20.Aug 50 Gülper See (BR, W.Schreck) * 29.Aug 12 Unteres Odertal Stützkow-Lunow (WD) * 30.Aug/1.Sep 21 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD, J.Mundt, H.Schonert, T.Heinicke) * 3.Sep 10 dj. Schlepziger Teiche (HH) * 4.Sep 33 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 6.Sep 24 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 7.Sep 13 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 10.Sep 15 Rietzer See-Streng (B.Bock) * 4.Okt 19 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 23.Okt-2.Nov 13 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt). Letztbeob.: 2.Nov 12 und 15.Nov 1 mit Verletzung Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 8.-14.Nov 4 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt) * 15.Dez 1 Unteres Odertal Stützkow (WD) - bisher späteste Beob. in Brandenburg, zehn Tage später als die zuvor letzten Beob.

ROTSCHENKEL *Tringa totanus*: Brut: in Brandenburg insgesamt 74 BP (RYSLAVY 2002) - recht gutes Jahr. Erstbeob.: 10.Mär 1 Gülper See (C.Bock). Heimzug, Brutzeit, Ans. > 10 Ex.: 26.Mär 14 NSG Untere Havel/HVL (C.Bock) * 28.Apr mind. 25 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 3.Jun 22 Havelnied. Parey (HH). Wegzug, max.: 26./30. und 31.Jul 6 Talsperre Spremberg (W.Hansel). Letztbeob.: 8.Okt 1 Schlepziger Teiche (H&MH, TN) und 1 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH).

TEICHWASSERLÄUFER *Tringa stagnatilis*: Auftreten von 7 Ex. bei 7 Beob. (AKBB anerkannt): 19.Apr 1 Linumer Wiesen/OPR (K.Lüddecke) * 25.Apr 1 PK Oderwiesen Bleyen/MOL (MF) * 28.Apr 1 Wolfsbruch Saaringen/BRB (TR) * 4.Jun 1 PK Polder Kockrowsberg/LDS (TN) * 10./11.Jun 1 PK Havelnied. Wolsier (C.Bock u.a.) * 15.Jul 1 ad. Talsperre Spremberg (RB, S.Rasehorn) * 28.Jul 1 dj. Gülper See (A.Kabus).

GRÜNSCHENKEL *Tringa nebularia*: Heimzug, Erstbeob.: 23.Mär 1 bei Kietz/HVL (J.Seeger) - sehr früh. Gebietsmax. > 20 Ex.: 21.Apr 46 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH) * 26.Apr 52 Güstebieser Loose/MOL (H&MH) * 26.-28.Apr 50 Unteres Odertal Polder B (WD, D.Krummholz) * 2.Mai 66 Havelnied. Parey (W.Schreck). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 2.Jul 13 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 12.Jul 41 Gülper See (TR) * 23.Jul 15 Kiesteich bei Mühlberg/EE (H&MH, H.Michaelis) * 28.Jul 77 Talsperre Spremberg (W.Hansel) * 31.Jul 43, davon 10 abziehend Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 16.Aug 20 Rieselfelder Nauen/HVL (K.Lüddecke) * 29.Aug 17 Unteres Odertal Stützkow-Lunow (WD). Letztbeob.: 18.Okt 1 Alte Spreemündung/LOS (HH) * 23.Okt 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger).

WALDWASSERLÄUFER *Tringa ochropus*: Brut: Revieranzeigende Tiere wurden an 17 Stellen angetroffen, davon 2 Familien, am 16.Mai mit 4 flüggen juv. bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) und am 29.Jun/13.Jul mit 3 juv. Blankensee/PM (L.Kalbe). Winter (Jan, Feb, Dez): 2.Jan und 24.Jan 1 Mühlenbecker Teiche/B (C.&P.Pakull) * 5.Jan 4 und 10.Feb 11 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) - hoher Winterbestand * 21.Jan 1 Unteres Odertal Polder A (WD) * 23.Jan 1 Schlepziger Teiche (TN) * 6.Feb 1 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH) * 27.Feb 2 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 2.-18.Dez 1 Schlepziger Teiche (TN, HH) * 4.Dez 5 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 12.Dez 1 Welse bei Kummerow/UM (WD) * 15.Dez 1 Peitzer Teiche (HH) * 26.Dez 1 Linumer Teiche/OPR (W.Arndt) * 28.Dez 2 dz. Wriezen/MOL (SF) * 30.Dez 2 Glambecker Mühle/UM (P.Ney). Heimzug, Max. ab 10 Ex.: 3.Apr 10 Päwesiner Lötze/PM (TR) * 9.Apr 14 Stradowe Teiche/OSL (H&MH) * 11.Apr 16 Sommerpolder S Leipe/OSL (TN) * 12.Apr 15 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Gebietsmax. > 5 Ex.: 17.Jul 6 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 23.Jul 10 Klärteich bei Brottewitz/EE (H&MH, H.Michaelis) * 24.Jul 10 Rietzer See-Streng (TR) * 2.Aug 6 Mühlenbecker Teiche/B (P.Pakull) * 6.Aug 9 Talsperre Spremberg (RB, W.Hansel, H&MH) * 29.Aug 7 Unteres Odertal Stützkow-Lunow (WD) * 10.Sep 5 Reckahner Teiche/PM (TR) * 13.Nov 8 Altfriedländer Teiche/MOL (MF).

BRUCHWASSERLÄUFER *Tringa glareola*: Erstbeob.: 4. Apr 8 Maiberger Wiesen/CB (RZ). Heimzug, fortgesetzt hohe Gebietsmax. > 100 Ex.: 25. Apr 200 Oderwiesen Bleyen-Genschmar/MOL (MF) * 1. Mai 550 Güstebieser Loose/MOL (H&MH, H. Deutschmann) und 150 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH, H. Deutschmann) * 2. Mai 230 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 3./4. Mai 150 Kützkower Wiesen/HVL (TR; H. Rothe) * 4. Mai 120 Linumer Wiesen/OPR (K. Lüddecke) und 240 Havelnied. Parey (H&MH) und 160 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Wegzug, Gebietsmax. ab 50 Ex.: 3. Jul 50 Linumer Teiche/OPR (K. Lüddecke) * 10. Jul 52 Polder Kockrowsberg/LDS (TN) * 24. Jul 60 Rietzer See-Streng (TR) * 30. Jul 63 Peitzer Teiche (RZ, M. Spielberg) und 105 Talsperre Spremberg (W. Hansel) * 31. Jul 245, z.T. abziehend Nieplitznied. Zauchwitz (BR) - hohe Zahl * 29. Aug 150 Unteres Odertal Stützkow-Lunow (WD). Häufung von späten Daten: 5. Okt 1 Angermünder Teiche (WD) * 8.-17. Okt 1 dj. Schlepziger Teiche (TN, H&MH). Letztbeob.: 22. Nov.-18. Dez 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L. Kalbe; P. Schubert) - bisher spätestes Datum für Brandenburg.

FLUSSUFERLÄUFER *Actitis hypoleucos*: Brut: mind. 21 Rev. (3 Brutnachweise) überwiegend im Bereich der mittleren Oder sowie an der Neiße S Forst (RYSILAVY 2002). Heimzug, Erstbeob.: 14. Apr 1 Kienitzer Hafen/MOL (T. Förder). Max.: 28. Apr 3 Linumer Teiche/OPR (K. Lüddecke) * 5.-7. Mai 10 Schlepziger Teiche (HH, TN). Abseits der Brutvorkommen sonst nur Einzelvögel gemeldet. Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 12./13. Jul 12 und 26. Aug 13 Gülper See (TR; BR, W. Schreck) * 15. Jul 40 im Trupp auf Fischereisteg Felchowsee/UM (WD) * 16. Jul 18 Parsteiner See/BAR (WD) * 23. Jul 19 Kiesteich bei Mühlberg/EE (H&MH, H. Michaelis) * 10. Aug 15 Unteres Odertal Schwedt-Stolzenhagen (D. Krummholz) * vom 29. Jul-25. Aug an 8 Tagen mehr als 10 (RB u.a.), max. 19. Aug 28 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 27. Sep 1 Schlepziger Teiche (HH).

STEINWÄLZER *Arenaria interpres*: Erneut 2 Frühjahrsbeob.: 4. Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 19. Mai 2 abziehend Güstebieser Loose/MOL (MF). Wegzug, 5 Ex. bei 4 Beob.: 18./20. Jul 2 Gülper See (J. Seeger, TR) - bisher früheste Wegzugbeob. * 8. Aug 1 ad. Restloch Sedlitz/OSL (H. Michaelis) * 7.-9. Sep 1 dj. Talsperre Spremberg (RB, W. Hansel) * 5. Okt 1 dj. Angermünder Teiche (WD).

ODINSHÜHNCHEN *Phalaropus lobatus*: 1 Frühjahrsbeob.: 4. Mai 1 ad. W Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Wegzug von nur 3 Ex. bei 3 Beob.: 29. Jun bis 1. Jul 1 ad. W Polder Kockrowsberg/LDS (TN) * 29./31. Jul und 3./4. Aug 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (W. Schreck, M. Albrecht; BR, B. Bock, L. Kalbe) - sehr früher Jungvogel * 14./18. Aug 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H. Schonert; U. Kraatz).

SCHMAROTZERRAUBMÖWE *Stercorarius parasiticus*: 4. Sep 1 dj. dz. Wedding/B (K. Steiof). AKBB: anerkannt. Datum korrigiert gegenüber BOA (2001b).

SCHWARZKOPFMÖWE *Larus melanocephalus*: Brut: Wiederum neuer Höchstbestand von 12 BP + 4 wohl nicht brütenden Paaren Restloch Greifenhain/OSL (H. Michaelis, B. Litzkow) (RYSILAVY 2002). Weitere Beob., Heimzug: 12. Mär 1 ad. Senftenberger See/OSL (H. Michaelis) - bisher früheste Beob. in Brandenburg * bei Göritz/OSL: 22. Mär 1 ad., 25. Mär 3 ad. und 11. Apr 2 ad. (TN) * Senftenberger See/OSL: 31. Mär 1 ad., 8. Apr 4 ad. und 18./24. Apr 1 ad. (H. Michaelis; S. Brehme) * 2. Apr 2 ad. Restloch Sedlitz/OSL (H. Michaelis) * 9. Apr 2 ad. Feuchtwiesen SE Lübben (H&MH) * Rietzer See-Streng: 9. Apr 1 ad. und 16. Apr 2 ad. (I. Will; D. Schubert) * 11. Apr 1 ad. Gatower Havel/B (K. Lüddecke) * 12. Apr 1 ad. Kleinkoschener See/OSL (H. Michaelis) * 16. Apr 2 ad. Unteres Odertal Schleuse Schwedt (D. Krummholz) * 25. Apr 2 ad. und 27. Apr 1 K3 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (S. Kirchner; K. Lüddecke) * 15. Mai 1 Elbe bei Bälów/PR (H. Schulz) * 20./27. Mai 1 vorj. Nieplitznied. Zauchwitz (BR; W. Schreck) * Unteres Odertal Polder B: 26. Apr 1 ad. + 1 immat. und 9. Mai 1 ad. (D. Krummholz). Wegzug einschließlich Jun-Beob.: 16. Jun 2 ad. + 3 subad. bei Brieske/OSL und Kleinkoschener See/OSL (H. Michaelis) * 21. Jun 1 ad. Senftenberger See/OSL (H. Michaelis) * 27. Jun 1 ad. und 28. Jun 4 ad. Deponie bei Lübben/LDS (TN) * 1. Jul 14

ad. und 5. Jul 5 ad. bei Göritz/OSL (TN) * 8. Jul 3 ad. bei Biehlen/OSL (H. Michaelis) * 10. Jul 1 ad. und 12. Jul 2 ad. Kohletrübeabsetzbecken Brieske/OSL (H. Michaelis, B. Litzkow) * 29. Aug 1 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 5. Sep 1 dj. Schwiellochsee/LOS (HH) * 18.-27. Sep 1 dj. Schlepziger Teiche (TN, H&MH).

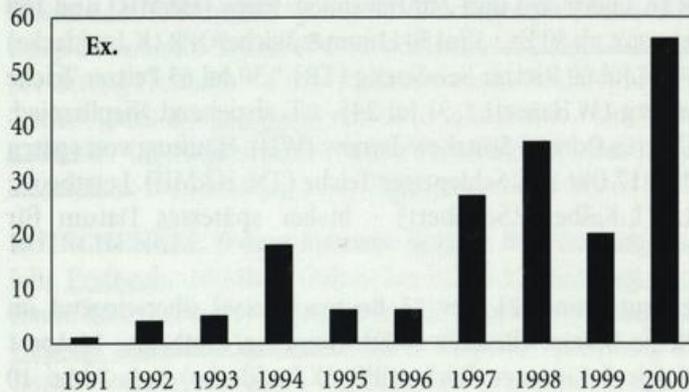


Abb. 4: Jahressummen der von 1991-2000 in Brandenburg und Berlin abseits der Brutplätze beobachteten Schwarzkopfmöwen (n = 180).

Fig. 4: Yearly totals of Mediterranean Gull in Brandenburg and Berlin in 1991-2000 apart from the breeding places (n = 180).

ZWERGMÖWE *Larus minutus*: Schwacher Heimzug, Erstbeob.: 10. Mär 3 ad. und 27. Mär 1 ad. Rietzer See-Streng (D. Schubert; J. Rathgeber) * erste immat. Vögel am 15. Apr 2 immat. mit 8 ad. Kossenblatter See/LOS (HH). Gebietsmax. > 20 Ex.: 22. Apr 71 ad. + 3 immat. Gülper See (W. Schreck) * 23. Apr 57 Rietzer See-Streng (W. Mädlow) * 28. Apr 27 ad. + 1 vorj. Unteres Odertal Polder B (WD) * 2. Mai 19 ad./subad. + 7 vorj. Havelnied. Parey (W. Schreck). Wegzug von mind. 93 Ex. bei 8 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Max.: 23. Aug 15 dj. Gülper See (D. Schubert) * 3. Sep 11 dj. Schwiellochsee/LOS (HH) * 23. Sep 7 ad. + 5 dj. Gülper See (F. Sieste) * 17. Dez 8 ad. Schwiellochsee/LOS (HH). Letztbeob.: 21. Dez 2 ad. Scharmützelsee/LOS (HH).

		Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex. (davon ad./dj.)	-	5 (3/1)	32 (0/32)	27 (7/20)	-	1 (1/0)	11 (11/0)
	n	-	3	10	6	-	1	3
B	Ex. (alle dj.)	-	-	10	6	1	-	-
	n	-	-	3	1	1	-	-
Summe	Ex.	-	-	42	33	1	1	11

LACHMÖWE *Larus ridibundus*: Brutkolonien > 100 BP: 600 BP, aber wohl nur wenige flügel juv. Altfriedländer Teiche/MOL (HH) * 5. Jun 200 BP Biesenbrower Teiche/UM (B. Litzkow) * 233 BP Stoßdorfer See/LDS (K. Illig) * 6. Jun 260 BP Mühlensee bei Carmzow/UM (B. Litzkow) * 8. Jun mind. 150 BP Stau Magnushof/UM (B. Litzkow) * 25. Jun 600 BP Restloch Greifenhain/OSL (B. Litzkow) * ca. 600 BP Miltenwiesen/UM (B. Litzkow, N. Bukowsky). Gebietsmax. > 1000 Ex., 1. Halbjahr: 10. Jan 1400 Osthafen Treptow/B (A. Kormannshaus) * 28. Jan 3895 Mühlendammschleuse Spree/B (A. Prochnow) * 27. Feb 9300 und 22./26. Mär sogar 15000 Gülper See (H&MH; C. Bock) - sehr große Ans. * 1. Mär 3000 Müggelsee/B (D. Stripp) * 22. Mär 1000 bei Plessa/EE (U. Albrecht) * 21. Apr 1200 Rietzer See-Streng (H&MH) * 25. Apr 2250 Havelnied. Parey (H&MH). 2. Halbjahr: 1. Jul 1400 Deponie bei Göritz/OSL (TN) * 6. Jul 1000 Unterhavel/B (D. Stripp) * 1. Sep 1300 Unter-Uckersee/UM (J. Mundt) * 20. Sep 1260 Schlepziger Teiche (TN) * 13. Okt 1200 Rietzer See-Streng (B. Rudolph) * 20. Okt 3200 Peitzer Teiche (H.-P. Krüger) * 8. Nov 2500 bei Mühlberg/EE (H. Michaelis) * 11. Nov 15000 Müggelsee/B (BR u.a.) * 12. Nov 1740 Tegeler See/B

(F.Sieste) * 24.Nov 2120 Talsperre Spremberg (RB) * 7.Dez 2855 Mühlendammschleuse Spree/B (A.Prochnow).

STURMMÖWE *Larus canus*: Brut: 41-44 BP an 9 Gewässern, davon 19 im angrenzenden sächsischen Gebiet am Restloch Skadow/Sachsen (H.Michaelis) (RYSLAVY 2002). Nur sehr wenige Meldungen größerer Ans., Gebietsmax. > 500 Ex., 1. Halbjahr: 4.Jan 1100 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 8.Jan 5800 Müggelsee/B (M.Kühn) * 27.Feb 5500 Gülper See (H&MH), dort noch am 22.Mär 3000 (C.Bock). 2. Halbjahr: 2.Dez 1800 Wolziger See/LDS (HH) und 2200 Müggelsee/B (BR u.a.) * 3./6.Dez 570 Gülper See (HH; C.Bock) * 9.Dez 1450 Motzener See/LDS (TN) * 12.Dez 500 Unter-Uckersee/UM (J.Mundt) * 16.Dez 2520 Schwielowsee/PM (T.Heinicke, W.Mädlow) * 18.Dez 840 Wochowsee/LOS (H&MH) * 19./20. Dez 1300 FIB Unteres Odertal (WD).

HERINGSMÖWE *Larus fuscus*: 83 Ex. bei 40 Beob. in Brandenburg (bei Wertung der Dekadenmax. je Gebiet) und mind. 59 Ex. in Berlin.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	1	1	3	-	-	4	5	42	4	14	8
	n	1	1	1	2	-	-	4	5	7	4	10	5
B	Ex.	1	3	-	1	-	-	5	6	5	11	19	8
Summe	Ex.	2	4	1	4	-	-	9	11	47	15	33	16

Winter: 8.Jan 1 ad. *fuscus* Müggelsee/B (M.Kühn) * 14.Jan 1 ad. Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 3.Feb 2 ad./subad. + 1 vorj. und 11.Feb 1 ad. *graellsii* Müggelsee/B (BR; M.Kühn) * 27.Feb 1 ad. Gülper See (H&MH). Nur 4 Heimzugbeob.: 10.Mär 1 ad. *graellsii* Hohenwutzen/MOL (SF) * 3.Apr 1 subad. Tegeleer See/B (K.Lüddecke) * 8.Apr 1 vorj. Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt) * 13.Apr 2 ad./subad. *fuscus* Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Wegzug, Ans. ab 5 Ex.: 31.Jul 2 ad. + 1 K2 + 2 dj. Rummelsburger See/B (A.Kormannshaus) * 21.Sep 30 ad. *fuscus* Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) - sehr großer Trupp * 11.Nov 4 ad. + 1 K3 + 1 K2 + 5 dj. Müggelsee/B (BR u.a.). Letztbeob.: 5.Dez 1 ad. Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 15.Dez 1 dj. Wolziger See/LDS (HH) * 3.Nov-18.Dez 1 ad. Unter-Uckersee/UM (J.Mundt, U.Kraatz u.a.). **Unterarten, weitere Zuordnungen:** 31.Jul bis 9.Aug 1 ad. *fuscus* (beringt in Finnland) Rummelsburger See/B (A.Kormannshaus) * 26.Aug 1 ad. *fuscus* Gülper See (BR, W.Schreck) * 3.Okt 1 ad. *fuscus* Schlepziger Teiche (TN, HH) * 20.Okt-5.Dez an 7 Beob.-Tagen je 1 Ex. jeweils *graellsii/intermedius* Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 16.Dez 1 ad. *intermedius* Müggelsee/B (BR, K.Steiof, Albrecht). Um eine spätere Auswertung und zeitliche Einordnung des Auftretens der Unterarten zu ermöglichen, sind auch zukünftig mögliche Zuordnungen zu den Unterarten erwünscht - ggf. mit kurzer Beschreibung.

STEPPENMÖWE/MITTELMEERMÖWE *Larus cachinnans/michahellis*: Bruten mit Mittelmeermöwen-Beteiligung: 3 artreine Mittelmeermöwen-BP, 2 BP Mittelmeer- x Steppenmöwe, 1 BP Mittelmeer- x Silbermöwe und 3 BP Mittelmeermöwe x unbekannt Restloch Kleinkoschen/OSL-Sachsen (H.Michaelis). Weitere Bruten mit Steppenmöwen-Beteiligung: 2 artreine BP Steppenmöwe - erstmals für Deutschland - und 1 BP Steppenmöwe x unbekannt Restloch Kleinkoschen/OSL-Sachsen (H.Michaelis) (RYSLAVY 2002, korrigiert). Alle Brutten: AKBB anerkannt. Das bisher stärkste Auftreten von wohl 1085 Ex. in Brandenburg, davon wurde für 69 Ex. Steppenmöwe *cachinnans* und für 43 Ex. Mittelmeermöwe *michahellis* angegeben. Monatsmax. (nur Brandenburg, dabei bedeutet I - beide Arten ohne genaue Trennung, II - *L. cachinnans*, III - *L. michahellis*, n - Anzahl der Gebiete):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
I	Ex.	11	1	23	-	1	2	24	48	10	217	298	365
II		1	3	-	1	-	-	-	6	-	14	38	11
III		-	-	-	-	-	2	1	12	-	2	17	9
	n	3	2	2	1	1	3	4	6	1	12	13	10
Summe	Ex.	12	4	23	1	1	4	25	36	10	233	352	375

In Berlin im 1. Halbjahr 26 Ex., im 2. Halbjahr 322 Ex., davon 184 Ex. als *cachinnans* und 131 Ex. als *michahellis* angegeben. Da nach wie vor nur in den wenigsten Fällen Beschreibungen vorliegen und bei einigen Beob. unterschiedliche Zuordnungen sich offensichtlich auf dieselben Vögel beziehen, sind Zuordnungen nur unter Vorbehalt wiedergegeben. Ans. > 20 Ex.: 11. Mär 20 Rietzer See-Streng (M. Albrecht, N. Vilcsko) * 6. Aug 31 Talsperre Spremberg (H&MH) * 21. Okt 33 Schlepziger Teiche (TN) * 31. Okt 144, 12. Nov und 2. Dez je 250 Wolziger See/LDS (HH) - bei weitem größte in Brandenburg bisher beobachtete Ans. * 31. Okt 22 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 1. Nov 43 Peitzer Teiche (HH) * 9. Dez 96 Motzener See/LDS (TN). cachinnans-Ans. > 5 Ex.: 16. Jan 8 ad. Sacrower Havel/B (K. Witt) * 22. Aug 6 ad. Unter-Uckersee (H. Schonert) * 19./20. Okt 11 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 3. Nov 5 ad. Unter-Uckersee (J. Mundt) * 8. Nov 1 ad. + 4 subad. + 1 K2 Schweinfurter Teiche/EE (H. Michaelis) und mind. 30 ad./subad. Kiesteich Mühlberg/EE (H. Michaelis) * 28./29. Nov 5 ad. Grimnitzsee/UM (U. Kraatz, J. Mundt) * 16. Dez 140 und 30. Dez 70 Müggelsee/B (BR, K. Steiof, Albrecht; W. Schreck) - sehr große Ans. * 30. Dez mind. 10 ad./subad. Kiesteich Mühlberg/EE (H. Michaelis). michahellis-Ans. > 5 Ex.: 20. Aug 6 Gülper See (BR, W. Schreck) * 11. Sep 20 Rummelsburger See/B (A. Kormannshaus) * 16. Dez 30 Müggelsee/B (BR, K. Steiof, Albrecht). Für spätere Auswertungen sind kurze Beschreibungen für die genauere Zuordnung weiterhin erwünscht!

SILBERMÖWE *Larus argentatus*: Brut: In Brandenburg mit mind. 202 BP an 8 Gewässern wiederum neuer Höchststand, max. 142 BP Restloch Sedlitz/OSL, 42 BP Restloch Kleinkoschen/OSL und 13 BP Altfriedländer Teiche/MOL (R. Kaminski, H. Michaelis, A. Koszinski in RYSLAVY 2002). Wenige größere Ans., Gebietsmax. > 200 Ex. (im wesentlichen Schlafplatzzählungen), 1. Halbjahr: 3. Jan 1250 Rummelsburger See/B (A. Kormannshaus) * 4. Jan 220 Schwielowsee/PM (W. Mädlow) * 7. Jan 2900 Müggelsee/B (M. Kühn) * 14. Jan 300 Unter-Uckersee (J. Mundt) * 5. Feb 2030 Wolziger See/LDS (HH). 2. Halbjahr: 22. Okt 292 Rummelsburger See/B (A. Kormannshaus) * 31. Okt 1050 Wolziger See/LDS (HH) * 11. Nov 2100 Müggelsee/B (BR) * 20. Nov, 3. Dez und 30. Dez 350 Grimnitzsee/BAR (J. Mundt; T. Langgemach) * 9. Dez 400 Motzener See/LDS (TN) * 17. Dez 620 Unter-Uckersee (J. Mundt). Form *omissus*: 16. Jul 1 ad. Wannsee/B (D. Stripp) * 16. Aug 1 ad. Müggelsee/B (BR) * 3. Nov mind. 20 unter 350 Silbermöwen und 17. Nov mind. 30 unter 500 Silbermöwen Unter-Uckersee (J. Mundt) * 13. Dez 4 Mühlendammschleuse Spree/B (K. Steiof).

MANTELMÖWE *Larus marinus*: Auftreten von 171 Ex. bei Wertung der Monatsmax. je Gebiet. Ans. > 5 Ex., 1. Halbjahr: 3. Jan 7 ad. + 1 subad. + 2 immat. Unteres Odertal Schwedt bis Stolpe (WD) * 12. Jan 6 ad. + 2 immat. Mündesee/UM (WD) * 14. Jan 5 ad. + 4 immat. Unteres Odertal Stolpe (WD) * 5. Feb 2 ad. + 5 immat. Wolziger See/LDS (HH). Im Mai bis Jul: 25. Mai 1 immat. Gülper See (R. Nething) * 6. Jul 1 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 6./7. Jul 1 Gülper See (H. Kasper). 2. Halbjahr, Ans. > 5 Ex.: 30. Okt 6 ad. + 2 subad. + 1 K3 + 1 K2 + 2 dj. Müggelsee/B (BR, K. Reiner) * 20. Nov 7 ad. + 1 dj. im Trupp überfliegend S Unteres Odertal Kanal Schwedt (J. Mundt) * 15. Dez 9 ad. + 2 immat. Unteres Odertal Stolpe bis Hohensaaten (WD).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	23	7	-	2	1	-	2	1	4	4	17	21
	n	4	1	-	2	1	-	2	1	1	4	9	8
B	Ex.	20	8	3	-	-	-	-	1	4	13	18	22
	n	6	1	1	-	-	-	-	1	1	1	2	1
Summe	Ex.	43	15	3	2	1	-	2	2	8	17	35	43

DREIZEHENMÖWE *Rissa tridactyla*: 1 Beob.: 30. Jan 1 vorj. Flughafensee/B (F.Sieste). AKBB: anerkannt.

RAUBSEESCHWALBE *Sterna caspia*: 27 Ex. bei 11 Beob. Heimzug: 4. Apr 2 Oder bei Gieshof/MOL (MF) * 1. Mai 3 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (S.Kirchner, MK). Sommer: 17. Jun 4 Altfriedländer Teiche/MOL (H.Pawlowski). Wegzug: 10. Jul 2 ad. Oder bei Hohensaaten/BAR (WD) * 21. Jul 1 ad. Oder bei Stolpe/UM (WD) * 27. Jul 1 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 5. Aug 1 ad. + 1 dj. Gülper See (A.Goedecke, W.Mädlow, M.Mähler) * 17. Aug 3 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) * 22. Aug 2 ad. Talsperre Spremberg (RB) * 23. Aug 1 ad. + 1 dj. ebd. (RB) * 31. Aug 5 ad. ebd. (K.-J.Schenzle, N.Vintz, RB).

BRANDSEESCHWALBE *Sterna sandvicensis*: Zwei Beob.: 3. Mai 1 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock) * 5. Aug 1 ad. Alte Spreemündung (HH). 12. und 13. Nachweis. AKBB anerkannt.

FLUSSSEESCHWALBE *Sterna hirundo*: Brut: In Brandenburg 417 BP in 28 Kolonien (RYSILAVY 2002). Erstbeob.: 10. Apr 1 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 15. Apr 7 Güstebieser Loose/MOL (H.Deutschmann, H&MH). Heimzugans.: 25. Apr 11 Schlepziger Teiche (TN) * 26. Apr 16 Güstebieser Loose/MOL (H&MH) * 6. Mai 25 Gülper See (BR, J.Rathgeber). Brutzeitans. abseits der Kolonien: 30. Mai 15 Schlepziger Teiche (TN). Nachbrutzeit-/Wegzugans.: 14. Jul 22 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 16. Jul 45 Parsteinssee/BAR (WD) * 17. Jul 55 Schlepziger Teiche (TN) * 11. Aug 37 Gülper See (H&MH, TN). Letztbeob.: 14. Sep 1 Gülper See (T.Langgemach). Brutbiologie: Bereits am 1. Mai 6 brütend Altfriedländer Teiche/MOL (H.Deutschmann, H&MH) - sehr früher Brutbeginn. Der bisher zeitigste flügge Jungvogel abseits der Kolonien wurde am 23. Jun gemeinsam mit 10 ad. an der Talsperre Spremberg registriert (RB).

KÜSTENSEESCHWALBE *Sterna paradisaea*: Vorkommen von 4 Ex. bei 4 Beob., alle AKBB anerkannt: 22. Apr 1 Müggelsee/B (BR) * 13. Jun 1 ad. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 29. Jun 1 Fahrländer See/PM (K.Lüddecke) * 29. Jul 1 ad. Friedländer Teiche/LOS (HH). Wie im Vorjahr insgesamt sehr schwaches Auftreten, wobei Feststellungen im Juni/Juli eher selten sind.

ZWERGSEESCHWALBE *Sterna albifrons*: Brut: 9 Paare brüteten am Kiessee Hohensaaten/BAR, jedoch wurden nur bei einem Paar zwei Jungvögel flügge (DITTBERNER 2001a). Brutverdacht bestand wie 1999 für ein Paar südwestlich des Tagebaus Welzow-Süd/SPN (wohl auf sächsischem Gebiet) (W.Hansel). Weitere 26 Ex. bei 5 Beob.: 8. Mai 2 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 23. Mai 1 Gülper See (R.Nessing) * 1. Jul 20 weitere Nichtbrüter Kiessee Hohensaaten/BAR (WD) * 9./15. Jul 3 ad. Talsperre Spremberg (RB) * 10. Jul 1 Nieplitznied. Zauchwitz (TR).

WEISSBARTSEESCHWALBE *Chlidonias hybridus*: Vorkommen von 11 Ex. bei 7 Beob. Heimzug: 24. Apr 2 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 1. Mai 2 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 3. Jun 1 Felchowsee/UM (J.Günther). Wegzug: 30. Jun 2 ad. Felchowsee/UM (WD) * 4. Jul 2 ad. bei Hohensaaten/BAR (WD)

* 19. Jul 1 ad. Felchowsee/UM (J.Mundt) * 3.-11. Aug 1 ad. Rietzer See-Streng (B.Bock, TN, H&MH). Das Überwiegen der Wegzugdaten in diesem Jahr ist vor dem Hintergrund von bisher lediglich fünf entsprechenden Nachweisen bemerkenswert.

TRAUERSEESCHWALBE *Chlidonias niger*: Brut: Der Brutbestand betrug 292 BP in 23 Kolonien in Brandenburg (RYSILAVY 2002) und 28 BP in zwei Kolonien in Berlin (T.Becker, W.Otto). Erstbeob.: 20. Apr 2 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 21. Apr 1 Gülper See (H&MH). Wie im Vorjahr schwacher Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 27. Apr 35 Blankensee/TF (W.Mädlow) * 6. Mai 106 Gülper See (BR, J.Rathgeber) * 8. Mai 14 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 10. Mai 12 Fahrlander See/PM (W.Mädlow) * 14. Mai 16 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 14./19. Mai 18 Talsperre Spremberg (RB). Nachbrutzeit-/Wegzugans. ab 10 Ex.: 16. Jul 125 Müggelsee/B (BR, M.Albrecht) * 24. Jul 14 Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 29. Jul 10 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 31. Jul 10 Schlepziger Teiche (TN) * 31. Aug 36 Gülper See (H&MH) * 3. Sep 16 Schwielochsee/LOS (HH). Letztbeob.: 10. Sep 2 dj. Müggelsee/B (B.Schonert).

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE *Chlidonias leucopterus*: Nach vier Jahren in Folge mit weit überdurchschnittlichem Vorkommen nun wie gewohnt selten. Heimzug von 11 Ex. bei 5 Beob.: 29. Apr 1 Schlepziger Teiche (TN) und 1 Havelnied. Parey (C.Bock) * 2. Mai 4 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke) * 7. Mai 1 Schlepziger Teiche (TN) * 8. Mai 4 Unteres Odertal Stützkow (WD). Wegzug, 4 Ex. bei 3 Beob., AKBK anerkannt: 4. Aug 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 31. Aug 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 5. Sep 2 dj. Schwielochsee/LOS (HH).

HOHLTAUBE *Columba oenas*: Brutbestand: 11 Rev./10 km² TÜP Lieberose/LDS (H.Deutschmann). Winter: Im Jan wurden 791 Ex. und im Dez 390 Ex. gemeldet. Gebietsmax. > 20 Ex.: 8. Jan 160 bei Petersdorf/LOS und 60 bei Lietzen/MOL (A.Schmidt) * 9. Jan 201 bei Pretschen/LDS (TN) und 45 bei Guteborn/OSL (T.Schneider) * 14. Jan 80 bei Leibsch/LDS (TN) * 30. Jan 174 bei Schneeberg/LOS (HH) * 31. Jan 50 bei Schulen-Wiese/LDS (TN) * 2. Dez 45 bei Schneeberg/LOS (HH) * 3. Dez 80 bei Lubolz/LDS (A.Weingardt) * 9. Dez 150 bei Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 12. Dez 80 bei Sauen/LOS (HH). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 26. Feb 90 bei Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 29. Feb 120 Biesenbrower Teiche/UM (WD) * 15. Mär 62 bei Garlitz/HVL (T.Langgemach) * 17. Mär 70 bei Schönow/UM (J.Mundt) * 25. Mär 70 bei Damelang/PM (TR). Brutzeitans.: 4. Jul 32 bei Reichenberg/MOL (U.Schroeter) * 23. Jul 40 bei Tantow-Geesow/UM (J.Mundt, U.Kraatz u.a.). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 11. Aug 160 bei Goschen/LDS (H.Deutschmann) * 21. Aug 81 bei Neukrug/LDS (TN) * 27. Aug 67 Nieplitznied. Zauchwitz (F.Sieste) * 30. Aug 135 Wochowsee/LOS (HH) * 3. Sep 89 bei Letschin/MOL (SF) * 5. Sep 90 bei Willmine/UM (T.Langgemach, TR) * 19. Sep 120 bei Friedrichswalde/UM (U.Kraatz) und 80 bei Biehlen/OSL (T.Schneider) * 6. Okt 101 Ziltendorfer Nied./LOS und 150 bei Schneeberg/LOS (HH) * 14. Okt 100 bei Wilmersdorf/UM (C.Miera) * 5. Nov 154 bei Dürrenhofe/LDS (TN) und 210 bei Lieberose/LDS (H&MH) * 6. Nov 50 Felchowsee/UM (D.Krummholz) * 8. Nov 90 bei Plessa/EE (H.Michaelis) * 15. Nov 170 bei Leibsch/LDS (TN) * 21. Nov 54 Karlsberg/UM (J.Mundt).

RINGELTAUBE *Columba palumbus*: Brutbestände: 19 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 14 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt). Heimzug, Ans. > 200 Ex.: 22. Feb 500 bei Böhne/HVL (C.Bock) * 24. Feb 400 bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 17. Mär 1140 bei Schneeberg/LOS (HH) * 18. Mär 500 bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 19. Mär 750 bei Großräschen/OSL (T.Schneider) und 220 bei Giesensdorf/LOS (H.Deutschmann) * 25. Mär 710 bei Damelang/PM (TR) * 26. Mär 400 Maiberger Wiesen/CB (H.Deutschmann) * 30. Mär 1000 bei Zeust/LOS (HH) * 1. Apr 850 Johannesteich/SPN (B.Litzkow), 555 bei Byhleguhre/LDS (TN) und 320 bei Reichenow/MOL (A.Koszinski). Brutzeitans.: 2. Jul 1200 Osdorfer Felder/TF (K.Witt) * 30. Jul 340 Seese-Ost/OSL (TN). Wegzug, Konzentrationen ab 500 Ex.: 8. Okt 890 Ziltendorfer Nied./LOS (H.Deutschmann) * 16. Okt 2844 dz. 7.30-10.30 Uhr und 23. Okt 586 dz. 7.30-10.00 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 23. Okt 500 Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull). Winter (Jan, Dez):

Inzwischen halten sich Ringeltauben weit verteilt im gesamten Berichtsgebiet auf. Balzende Individuen wurden ebenfalls in beiden Monaten festgestellt. Ans. > 200 Ex.: 1. Jan 400 Rangsdorfer Luchwiesen/TF (L. Gelbicke) * 4. Jan 400 Marzahn/B (Steinbrecher) * 5. Jan 400 Bliesdorf/MOL (MF) * 7. Jan 3000 bei Zechin/MOL (T. Förder) - außergewöhnlich große Konzentration * 16. Jan 208 bei Radlow/LOS (HH).

TÜRKENTAUBE *Streptopelia decaocto*: Brutbestand: 12 Rev./35 ha Brodowin-Dorf/BAR (M. Flade). Ans. > 30 Ex.: 2. Jan 80 Tauer/SPN (B. Litzkow) * 3. Jan 55 Wollin/UM und 29. Nov 43 ebd. (U. Kraatz) * 11. Jan 70 Krimnitz/OSL (TN) * 26. Jan 34 Schwedt-Heinersdorf/UM (WD) * 4. Feb 34 Müllrose/LOS (HH) * 19. Feb 52 Ranzig/LOS und 10. Dez 62 ebd. (HH) * 5. Mär 40 Berkholz-Meyenburg/UM (WD) * 16. Jul 83 Lauchhammer-West/OSL und 29. Nov 320 ebd. (T. Schneider) - sehr großer Trupp * 23. Sep 55 Sedlitz/OSL (H. Michaelis) * 7. Okt 32 Falkenberg/LOS (H. Deutschmann) * 14. Nov 45 Friedrichshain/B (A. Kormannshaus) * 17. Nov 65 Turnow/SPN (H. Deutschmann) * Dez 60 Schwedt/UM (WD, J. Mundt, W. Werner) * 7. Dez 74 Prenzlau/UM (H. Schonert) * 9. Dez 64 Beeskow/LOS (A. Schmidt) * 29. Dez 35 Zerkwitz/OSL (TN). Farbabweichung: 17. Nov 1 leuzistisch Turnow/SPN (H. Deutschmann) * Dez 1 schmutzigweiß Vierraden/UM (J. Mundt).

TURTELTAUBE *Streptopelia turtur*: Brutbestände: 6 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T. Dürr, G. Sohns) * 5 Rev./350 ha Biegener Hellen/FF (Fachgruppe Frankfurt/O) * 3 Rev./279 ha TÜP Schönhöhe/SPN (H. Deutschmann) * 4 Rev./73,5 ha Tagebaurand ehemals Straußdorf/SPN (RB). Erstbeob.: 22. Apr 2 Tagebaurand ehemals Straußdorf/SPN (RB) * 23. Apr 1 TÜP Schönhöhe/SPN (H. Deutschmann) und 1 Oderaue bei Vogelsang/LOS (HH). Ans. > 10 Ex.: 15. Jun 18 Tagebau Welzow-Süd (W. Hansel) * 31. Jul 21 bei Lindenau/OSL (T. Schneider) * 2. Aug 15 bei Treppeln/LOS (BR) * 8. Aug 134 bei Ragow/LOS (HH) * 12. Aug 11 bei Kummerow/UM (BR, J. Rathgeber, N. Vilcsko) * 18. Aug 128 bei Ahrensdorf/LOS (HH) * 27. Aug 18 bei Günthersdorf/LOS (H. Deutschmann) * 30. Aug 46 bei Gieshof/MOL (MF) * 31. Aug 74 bei Lubolz/LDS (A. Weingardt) * 2. Sep 152 bei Sydowswiese/MOL und 51 bei Kiehnwerder/MOL (SF) * 16. Sep 15 bei Behlow/LDS (H. Deutschmann). Alle Trupps im August hielten sich auf Sonnenblumenfeldern auf. Konzentrationen über 100 Turteltauben sind sehr selten. Letztbeob.: 25. Sep 1 bei Ragow/LOS (HH) * 2. Okt 1 Sedlitz/OSL (H. Michaelis).

KUCKUCK *Cuculus canorus*: Brutbestände: 9 M/19,9 km² Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 9 M/331 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 7 M/496 ha Sommerpolder bei Leipe/OSL (TN) * 6 M/432 ha Brandfläche bei Bärenklau/SPN (H. Deutschmann) * 4 M/279 ha TÜP Schönhöhe/SPN (H. Deutschmann) * 10 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T. Dürr, G. Sohns) * 10 M + 6 W auf 250 ha Linumer Teiche/OPR (R. Neumann). Brutbiologie, Wirtsarten: Jeweils Teichrohrsänger mit fast flüggem Jungkuckuck am 25. Jul FIB Unteres Odertal (WD) und am 10. Aug Wochowsee/LOS (HH) sowie jeweils Mönchsgrasmücke mit flüggem Jungkuckuck am 23. Jun bei Falkenberg/MOL (Kretke) und am 29. Aug im FIB Unteres Odertal (WD). Erstbeob.: 20. Apr 1 rufend Blasdorf/LDS (H. Deutschmann) * 21. Apr je 1 rufend Feuchtwiesen SE Lübben (TN), Lauchhammer/OSL (T. Schneider) und Stoßdorfer See/LDS (P. Schonert). Letztbeob.: 25. Sep je 1 Linumer Teiche/OPR (F. Sieste) und bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 29. Sep 1 bei Warnitz/UM (S. Hundrieser, K. Eilmes) * 9. Okt 1 bei Lichterfeld/EE (T. Schneider). Rotbraune Morphe: Meldung von 7 Ex. aus der Uckermark und 5 Ex. aus dem übrigen Gebiet.

SCHLEIEREULE *Tyto alba*: Brutbestand: 20 Bruten mit 78 Jungvögeln im Altkreis Angermünde/UM (H. Schmidt) * 10 BP mit 33 Jungvögeln im Südteil des Altkreises Brandenburg-Land/PM (B. Wuntke). Lebensraum: Außerhalb geschlossener Ortschaften 1 BP mit 6 Jungvögeln in Baumnistkasten NSG Nördliche Oderwiesen Frankfurt/FF (P. Thiele, J. Becker).

UHU *Bubo bubo*: In Brandenburg 3 BP, davon 1 BP erfolgreich mit 2 flüggen Jungvögeln und 8 Feststellungen von Einzeltieren (RYSŁAVY 2002).

SPERLINGSKAUZ *Glaucidium passerinum*: In der Rochauer Heide/LDS konnte 1 Rev. festgestellt werden (R.Möckel, K.Illig, P.Schonert, u.a.). Eine weitere Einzelbeob.: 18.Mär 1 rufend Lieberoser Heide/LDS, spätere Kontrollen erfolglos (TN, B.Stranz). AKBB: anerkannt. Diese Beobachtung kann nicht wie von RYSLAVY (2002) als besetztes Revier gewertet werden.

STEINKAUZ *Athene noctua*: In Brandenburg gab es 8 BP und 3 Rev. in den Bereichen der Belziger Landschaftswiesen/PM, im Havelländischen Luch/HVL und in der Unteren Havelniederung/HVL (RYSLAVY 2002).

WALDOHREULE *Asio otus*: Brutbestände: 1 BP/1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 2 BP + 1 Rev./19,9 km² Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN). Schlafplätze ab 5 Ex.: 2.Jan 7 Hohenschönhausen/B (Reimer) * 11.Jan 10 Altbarnim/MOL (MF) * 14.Jan 40 Biesdorfer Kehlen/MOL (MF) * 4.Feb 8 Gartzter Schrey/UM (H.-J.Haferland, P.Zierroth) * 12.Feb 14 Alt Töplitz/PM (W.Mädlow) * 29.Okt 35 Biesdorfer Kehlen/MOL (MF u.a.) * 19.Dez 5 Unteres Odertal Schwedt (WD).

SUMPFÖHREULE *Asio flammeus*: Ein Brutverdacht bestand im Randow-Welse-Bruch/UM (U.Kraatz, J.Mundt, RYSLAVY 2002). Schwaches Vorkommen, 9 Ex. bei 9 Beob.: 2.Mai 1 Rietzer See-Streng (B.Bock) * 5.Mai 1 Trappenschutzgebiet bei Buckow/HVL (C.Bock) * 5.-9.Mai/17.Jun 1 Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow, RZ, H.-P.Krüger) * 7.Mai 1 Randowbruch bei Zehnebeck/UM (U.Kraatz) * 31.Aug 1 bei Engelsburg/BAR (Kurzweg) * 28.Sep 1 Linumer Teiche/OPR (H.Ern) * 29.Sep 1 Gülper See (D.Schubert) * 17.Okt 1 dz. Osdorfer Felder/TF (W.Schreck) * 6.Nov 1 Weiler/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes).

RAUFUSSKAUZ *Aegolius funereus*: Brut: In Brandenburg wurden 17 BP und 20 als Reviere gewertete Meldungen registriert (RYSLAVY 2002). Abseits der Brutgebiete nur eine Meldung: 30.Aug 1 dj. M aufgegriffen Reinickendorf/B (Müller, R.Altenkamp).

ZIEGENMELKER *Caprimulgus europaeus*: Brutbestände: Auf ehemaligen Truppenübungsplätzen: 5 sing. M/30,2 ha Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 4 sing. M/96,2 ha, 4 sing. M/95,1 ha, 2 sing. M/88 ha jeweils Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 9 sing. M/300 ha Lieberoser Heide/LDS (TN, D.Ertel) * 11 sing. M/240 ha Zschornoer Heide/SPN (R.Lehmann) * 20 sing. M/800 ha Jüterbog-Ost/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 17 sing. M/400 ha + 26 sing. M/5 km Linientaxierung Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 20 sing. M/900 ha Dubrow/LOS (P.Thiele, H.-J.Fetsch). Erstbeob.: 1.Mai 1 TÜP Slamer Heide/SPN (RB).

MAUERSEGLER *Apus apus*: Erstbeob.: In Berlin 18.Apr 1 Tegeler See und 19.Apr 2 ebd. (K.Lüddecke). In Brandenburg jeweils 27.Apr 3 Lauchhammer-Ost/OSL (T.Schneider), 3 Senftenberg/OSL (S.Brehme) und 10 Nauen/HVL (M.Kolbe). Ans. ab 200 Ex.: 20.Mai 1000 Blankensee/TF-Nieplitznied. Zauchwitz/PM (BR, W.Schreck) * 22.Mai 200 Gülper See (R.Nessing) * 17.Jun 800 Peitzer Teiche (HH) * 26.Jun 500 Schlepziger Teiche (TN) * 16.Jul 700 Karower Teiche/B (W.Schreck) * 3.Aug 400 Breite/PM (BR). Aktiver Wegzug: 9.Jul 1000 dz. 6-8 Uhr Charlottenburg/B (M.Nowak) * 20.Jul 700 dz. 8.45-9.30 Uhr Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 9.Aug 700 dz. 8.15-10.15 Uhr ebd. (K.Lüddecke). Letztbeob.: 20.Sep 2 Schlepziger Teiche (TN) * 5.Okt 1 Alte Spreemündung (HH). Brutbiologie: 24.Jul 1 BP mit 2 juv. in Kiefer Schorfheide/UM (R.Flath) - alle Baumbruten im Berichtsgebiet sollten gemeldet werden * 6.Sep 1 BP füttert juv. im Nest Schwedt/UM (WD) - späte Brut.

EISVOGEL *Alcedo atthis*: Brutbestände: 4 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 16 Rev. Naturpark Niederlausitzer Landrücken * 7 BP Naturpark Dahme-Heideseen * 9 BP Naturpark Schlaubetal * 26 Rev. Nationalpark Unteres Odertal (jeweils viele Beobachter). Gebietsmax. ab 3 Ex.: 22.Jun 3 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 4.Aug 5 Mühlenbecker Teiche/B (W.Schreck) * 8.Aug 3 Grabowsee/BAR (Schneider) * 20.Aug 3 Nieplitznied. Zauchwitz (F.Sieste) * 28.Aug 5 Schlepziger Teiche (TN) * 29.Aug/17.Sep 4 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (A.Kormannshaus, F.Sieste) * 8.Okt 6 Friedländer Teiche/LOS

(H.Deutschmann) * 14.Okt 3 bei Oderberg/BAR (Grewe) * 9.Nov 8 NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN) * 2.Dez 3 Wolziger See/LDS (HH) * 21.Dez 3 Felchowsee/UM (WD) * 29.Dez 5 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 30.Dez 3 Fließgräben Malchow/B (Powitz).

BIENENFRESSER *Merops apiaster*: Keine gesicherte Beobachtung in diesem Jahr. Von den drei bekannt gewordenen Meldungen (RYSLAVY 2002) wird eine Beobachtung nicht anerkannt und von den zwei weiteren Beobachtungen liegen keine Dokumentationen vor (AKBB).

WIEDEHOPF *Upupa epops*: Brutbestand: In Brandenburg wurden 75 BP festgestellt und weitere 75 Meldungen als Reviere gewertet (RYSLAVY 2002). Erstbeob.: 5.Apr 1 bei Temmen/UM (Krassuski) * jeweils 8.Apr 2 TÜP Schönhöhe/SPN (H.Deutschman), 1 bei Radensdorf/LDS (H.Jurk), 1 bei Alt Schadow/LDS (E.Noah), 1 bei Bliesdorf/MOL (MF). Beob. abseits der Brutplätze, Heimzug: 9.Apr 1 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 11.Apr 1 Peitzer Teiche (RZ), 1 Luckau/LDS (P.Schonert) und 1 Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz) * 15.Apr 1 Willmersdorf/CB (RZ) und 1 Schönow/UM (U.Gensch) * 17.Apr 1 Großwoltersdorf/OHV (J.Schwabe) und 1 Lunow/BAR (H.Wawrzyniak) * 22.Apr 1 dz. Wernsdorfer See/LOS (BR) * 1.Mai 1 Lasszinswiesen Spandau/B (John). Wegzug: 11.Jul 1 bei Zauche/LDS (K.-D.Gierach) * 27.Jul 1 Crinitz/LDS (R.Donat) * 27./30.Jul 2 Zschornoer Heide/SPN (Noack) * 21.Aug 3, 24.Aug 2 ebd. (Noack), gleichzeitig Letztbeob.

WENDEHALS *Jynx torquilla*: Brutbestände: 7 Rev./400 ha Oderaue N Eisenhüttenstadt/LOS (HH) * 1 Rev./17,6 km² Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Erstbeob.: 10.Apr 1 rufend Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 16.Apr 1 rufend bei Byhlen/LDS (TN). Letztbeob.: 11./27.Sep je 1 Köppchensee/B (F.Sieste).

GRAUSPECHT *Picus canus*: 5 Brut- und Reviernachweise: 1 BP erfolgreich Naturpark Hoher Fläming/PM (Naturparkverwaltung) * 3 Rev. NSG Innerer Oberspreewald/LDS-OSL (TN, S.Weiß) * 1 Rev. TÜP bei Hohenleipisch/EE (F.Raden). Weitere 6 Einzelbeob.: 15./16.Mär 1 Wormlage/OSL (F.Raden) * 2.Apr 1 rufend Kathlower Teiche/SPN (H.-R.Schaefer) * 6.Mai 1 M rufend Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 21.Okt 1 M bei Görlsdorf/LDS (G.-P.Schulze) * 6.Nov 1 M Borcheltsbusch/LDS (G.-P.Schulze) * 7.Nov 1 M bei Sorno/EE (T.Schneider).

GRÜNSPECHT *Picus viridis*: Brutbestand: 10 Rev./1880 ha NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN) * 2 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns).

SCHWARZPECHT *Dryocopus martius*: Brutbestand: 2 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns).

BUNTSPECHT *Dendrocopos major*: Brutbestände: 19 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 11 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J.Scharon) * 12 Rev./412 ha armer Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) - geben die großen Unterschiede in der Siedlungsdichte wieder. Zugbeob.: 10.Sep/12.Okt je 1 dz., 16.Okt 2 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 4.Okt 1 dz. Steglitz/B (K.Witt) * 1.Nov 1 dz. Gülpsee (BR).

MITTELSPECHT *Dendrocopos medius*: Brutbestände: 43 Rev. Hochwald im Oberspreewald/OSL (S.Weiß) * 14 Rev. Naturpark Dahme-Heideseen (E.Schröder) * 3 Rev. NSG Prierow/LDS (P.Schonert) * 3 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt).

KLEINSPECHT *Dendrocopos minor*: Brutbestand: 7 Rev. Biesdorf-Wuhlheide Marzahn/B (Steinbrecher). Zugbeob.: 1.Nov 1 dz. Dossenied./HVL (BR).

HAUBENLERCHE *Galerida cristata*: Brutbestände: 43 Rev./806 km² Altkreis Lübben (TN, D.Ertel) * 18 Rev./10,2 km² Stadtgebiet Schwedt/UM (U.Kraatz, WD u.a.) * 58 Rev./941 km² Altkreis Beeskow/LOS (HH, H.Deutschmann) * 10 Rev./110 ha ehemaliger TÜP Steglitz/B (J.Scharon) * 4 BP Bliesdorf/MOL (MF). Ans. ab 4 Ex. außerhalb der Brutzeit: 14.Jan 6 Stallanlage Pfaffendorf/LOS (HH) * 22.Jan 11 Stallanlage

Reichenberg/MOL (MF) * 26. Jan 10 Viehstall Schwedt-Heinersdorf/UM (WD) * 30. Sep 5 Marzahn/B (B. Schirmeister) * 16. Okt 6 Beeskow/LOS (HH) * 20. Okt 4 Hellersdorf/B (B. Schirmeister) * 9. Nov 6 Blumberg/UM (U. Kraatz) * 26. Nov 8 Dungacker bei Schneeberg/LOS (HH) * 14. Dez 8 Deponie Schöneiche/LDS (TN, S. Weiß) * 31. Dez 6 Hohenschönhausen/B (H. Teetz). Zugbeob.: 21. Nov 1 dz. Lieberose-Münchhofe/LDS (H. Deutschmann). Farbabweichung: 12. Mai 1 mit gelbem Kopf, aber normal gefärbter Haube und übrigem Gefieder Passow/UM (J. Mundt).

HEIDELERCHE *Lullula arborea*: Brutbestände: 15 Rev./96,2 ha, 23 Rev./95,1 ha, 14 Rev./88 ha jeweils TÜP Lieberose/SPN (H. Deutschmann) * 11 Rev./240 ha TÜP Zschornoer Heide/SPN (R. Lehmann) * 4 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 12 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 91 Rev. TÜP Hohenleipisch/EE (F. Raden, U. Albrecht). Erstbeob.: 24. Feb 1 Lauchhammer-Süd/OSL (H. Michaelis) * 26. Feb 1 Senftenberger See/OSL (T. Schneider). Heimzug, Trupps ab 10 Ex.: 29. Feb 18 Schwedt-Heinersdorf/UM (WD) * 4. Mär 10 bei Nahmitz/PM (B. Rudolph) * 6. Mär 11 Kiesgrube Hohensaaten/BAR (WD) * 13. Mär 38 Haßleben/UM (T. Blohm). Wegzug, Trupp- und Zugmax.: 19. Sep 20 Kiesgrube Hohensaaten/BAR (WD) * 21. Sep 55 dz. 8-9 Uhr Schlepziger Teiche (TN) * 3. Okt 36 dz. im Trupp bei Kroppen/OSL (T. Schneider) * 4. Okt 15 Felchowsee/UM (WD) + 10. Okt 20 Phöben/PM (C. Löser) * 11. Okt 28 dz. 8-10 Uhr Teufelsberg/B (K. Lüddecke). Letztbeob.: 1. Nov 1 dz. Schlepziger Teiche (TN) * 17. Nov 2 bei Stützkow/UM (WD). Winter (Jan, Dez): 4. Dez 1 Gatower Rieselfeld/B (M. Nowak) * 26. Dez 1 bei Leißnitz/LOS (HH) - damit in den letzten 10 Jahren nur 5 Winternachweise.

FELDLERCHE *Alauda arvensis*: Brutbestände: 13 Rev./80 ha Feuchtwiese S Lübben/LDS (TN) * 29 Rev./400 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 17 Rev./96,2 ha, 28 Rev./95,1 ha, 13 Rev./88 ha jeweils TÜP Lieberose/SPN (H. Deutschmann) * 33 Rev./51 ha Lupinen-Roggenkultur Göttschendorf/UM (T. Blohm) * 18 Rev./40 ha Weideland und 54 Rev./77 ha Ackerland bei Brodowin/BAR (M. Flade). Heimzug: Erster deutlicher Zugtag: 6. Feb. Ans. ab 200 Ex.: 29. Feb 400 bei Golm/UM und 300 Biesenbrower Teiche/UM (WD) * 10. Mär 210 bei Klein Ziethen/BAR (H. Wawrzyniak). Wegzug, Rastkonzentrationen ab 500 Ex.: 6. Okt 1200 bei Golm/UM (WD) * 7. Okt 2000 bei Ruhland/OSL (H. Michaelis) - großer Trupp * 7. Okt 800 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 8. Okt 1000 bei Günterberg/UM (C. Miera) und 950 Ziltendorfer Nied./LOS (H. Deutschmann). Winter (Jan, Dez): Im Januar 23 Ex. bei 9 Beob., max. 13. Jan 6 Osdorfer Felder/TF (K. Lüddecke), im Dezember 10 Meldungen von 70 Ex., max. 26. Dez 25 bei Semlin/HVL (T. Langgemach).

OHRENLERCHE *Eremophila alpestris*: Mit Abstand schwächstes Vorkommen der letzten Jahrzehnte, nur 42 Ex. bei 2 Beob.: 25. Jan 4 Felchowsee/UM (WD) * 29. Dez 17 + 21 bei Kunow/UM (J. Mundt).

UFERSCHWALBE *Riparia riparia*: Brutbestände, Erfassung in größeren Gebieten: 10 BP Kiesgrube Dollgen, einzige Kolonie auf 806 km² im gesamten Altkreis Lübben/LDS (TN). Kolonien ab 100 BP: 120 BP Criewen/UM * 160 BP Augustenfelde/UM * 200 BP Frauenhagen/UM (J. Mundt) * 300 BP Kiesgrube Lossow/FF (J. Becker, H.-J. Fetsch) * 395 Brutröhren Kiesgrube Niederlehme/LDS (BR) * 158 Röhren Restloch Wanninchen/LDS * 120 Röhren Schlabendorfer See/LDS * 336 Röhren Lichtenauer See/OSL (G. Wodarra) * 125 Röhren Kiesgrube Saalhausen/OSL (H. Michaelis). Erstbeob.: 5. Apr je 1 Linumer Teiche/OPR (S. Fischer), Altfriedländer Teiche/MOL (MF) und Gatower Havel/B (K. Lüddecke). Wegzug, Gebietsmax. ab 500 Ex.: 19. Jul 900 Oder Hohensaaten-Schwedt/BAR-UM (WD) * 24. Jul/21. Aug je 3000 Gülpsee (H. Teetz; TR) * 26. Jul 700 Linum/OPR (S. Fischer) * 7. Sep 3400 Unter-Uckersee (J. Mundt) * 8. Sep 1000 Felchowsee/UM (D. Krummholz). Letztbeob.: 24. Sep 1 bei Sedlitz/OSL (T. Schneider) * 3. Okt 3, 11. Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

RAUCHSCHWALBE *Hirundo rustica*: Brutbestände: 216 BP/35 ha Brodowin/BAR (M. Flade) - sehr hohe Dichte * 29 BP Gesamterfassung (31 Gehöfte) in Blasdorf/LDS (H. Deutschmann). Brutkonzentration: 44 besetzte Nester unter einer Autobahnbrücke bei Groß Köris/LDS (SCHRÖDER & NOAH 2000). Erstbeob.:

23.Mär 3 Würdenhain/EE (C.Völzke) * 27.Mär 2 Schlepziger Teiche (TN). Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 12. Apr 600 Gülper See (C.Bock). Wegzug, Gebietsmax. > 1000 Ex.: 19. Jul 3000 Oder Hohensaaten-Schwedt/BAR-UM (WD) * 18. Aug 8000 Schlafplatz Gülper See (H&MH) * 3. Sep 1700 Schwiellochsee/LOS (HH) * 4. Sep 1600 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 6./9. Sep 7000 Schlafplatz Elbvorland Lütkenwisch/PR (Plinz, Reetz) * 21. Sep 3000 Schlafplatz Gartz/UM (D.Krummholz). Letztbeob.: 25. Okt 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 4. Nov 2 dj. Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) * 6. Dez 1 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) - erster Dezembernachweis im Berichtsgebiet. Farbabweichung: 24. Aug 1 Totalalbino Hohennauen/HVL (TR).

MEHLSCHWALBE *Delichon urbica*: Brutbestände: 284 BP/35 ha Brodowin/BAR (M.Flade) * 14 BP Gesamterfassung (31 Gehöfte) in Blasdorf/LDS (T.Deutschmann). Kolonien > 50 BP in Bb: 125 besetzte Nester Humboldtbrücke Potsdam/P (M.Miethke) * 121 besetzte Nester Stall Seehausen/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 74 besetzte Nester Spreebrücke Alt Schadow/LDS (TN, J.Schultka) * 65 BP Heizhaus Golßen/LDS (P.Schonert) * 57 BP Schloss Prötzel/MOL (U.Schroeter). > 100 BP in Berlin: 150 Nester Olympiastadion Charlottenburg (F.Sieste) * 140 Nester auf 47 ha Krankenhaushausgelände Marzahn (Steinbrecher). Sehr frühe Erstbeob.: 4. Apr 1 Tegeler See/B (K.Lüddecke) * 5. Apr je 1 Linumer Teiche/OPR (S.Fischer), Karower Teiche/B (W.Schreck) und 2 Gatower Havel/B (K.Lüddecke). Ans. ab 500 Ex.: 31. Mai 700, 26. Jun 650 Schlepziger Teiche (TN) * 19. Jul 700 Oder Hohensaaten-Schwedt/BAR-UM (WD) * 25. Aug 600 Riesefeld Nauen/HVL (H&MH) * 27. Aug 527 dz. 8.00-9.30 Uhr Alte Spreemündung (HH) * 3. Sep 550 Schlepziger Teiche (HH). Letztbeob.: 13. Okt 50 Rietzer See (B.Rudolph) * 16. Okt 1 dz. Neukölln/B (MK). Farbabweichung: 28. Aug 1 mit völlig schmutzig weißem Gefieder Schwedt/UM (J.Mundt).

BRACHPIEPER *Anthus campestris*: Brutbestände: 42 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 4 Rev./83,3 ha Kippenfläche ehemals Straußdorf/SPN (RB) * 6 Rev./96,2 ha, 6 Rev./95,1 ha, 5 Rev./88 ha jeweils TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 15 Rev./1310 ha TÜP Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 7 Rev./240 ha TÜP Zschornoer Heide/SPN (R.Lehmann) * 15 Rev./432 ha aufgeforstete Brandfläche Bärenklau/SPN (H.Deutschmann) * 7 Rev./1000 ha um Wriezen/MOL (MF) * 16 Rev. TÜP Jüterbog/TF (TR, S.Oehlschlaeger) * 11 Rev. TÜP Hohenleipisch/EE (F.Raden, U.Albrecht) * 5 Rev. Kiesgrube Hohensaaten/BAR (WD). Brutbiologie: 25. Mai ad. bereits intensiv fütternd Kippenfläche ehemals Straußdorf/SPN (W.Hansel) - zeitiger Brutbeginn. Sehr frühe Erstbeob.: 1. Apr 2 Baseriner Weinberg/LDS (P.Schonert) * 11. Apr 1 Schönfelder See/OSL (G.Wodarra) * 18. Apr 1 bei Biebersdorf/LDS (TN). Wegzug, Gebietsmax.: 24. Jul 12, 30. Aug 42 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) - große Anzahl. Letztbeob.: 14. Sep 1 Tagebau Klettwitz/OSL (T.Schneider).

BAUMPIEPER *Anthus trivialis*: Brutbestände: 4 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 20 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 22 Rev./110 ha ehemaliger TÜP Steglitz/B (J.Scharon). Erstbeob.: 5. Apr 1 dz. Tagebau Kostebrau/OSL (T.Schneider) * 8. Apr 8 dz. TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann). Aktiver Wegzug: 10. Sep 54 dz. 6-8 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus). Letztbeob.: 4. Okt 1 dz. bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) und 1 dz. Teufelsberg/B (W.Schreck).

WIESENPIEPER *Anthus pratensis*: Brutbestände: 13 Rev./80 ha Feuchtwiesen S Lübben/LDS (TN) * 22 Rev./280 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 21 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Brutbiologie: 16. Apr Nest mit 5 Eiern, 29. Apr juv. schlüpfend Neuteichwiesen bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) - früher Brutbeginn. Heimzug, Ans. ab 100 Ex.: 12. Mär 250 Unteres Odertal Friedrichsthal (D.Krummholz). Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 29. Aug 110 Unteres Odertal Stützkow-Lunow/UM-BAR (WD) * 22. Sep 100 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 30. Nov 100 Randow-Bruch/UM (J.Mundt). Winter (Jan, Dez), Ans. > 20 Ex.: 25. Jan 25 bei Schlepzig/LDS (TN) * 27. Jan 52 FIB Unteres Odertal (WD) * 2. Dez 80 Klärwerk Falkenberg/B (Powitz) * 3. Dez 160 Gülper See (H&MH).

ROTKEHLPIEPER *Anthus cervinus*: Heimzug, 17 Ex. bei 9 Beob.: 26. Apr 1 + 1 dz. Alte Spreemündung (HH) * 29. Apr 1 Neuteichwiesen bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 2. Mai 1 dz. Neuzeller Wiesen/LOS (HH) und 1 dz. bei Leibsch/LDS (TN) * 5. Mai 5, 8. Mai 6, 9. Mai 4, 10. Mai 2 Feuchtwiesen SE Lübben-Kleines Gehege/OSL (TN u.a.) * 7. Mai 1, 9. Mai 1 dz., 10. Mai 1 Feuchtwiesen SE Lübben-Polder Kockrowsberg/LDS (TN) * 8. Mai 2, 10. Mai 3 Güstebieser Loose/MOL (MF). Wegzug, 12 Ex. bei 10 Beob.: 7. Sep 1 FIB Unteres Odertal (WD) * 13. Sep 1 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 15. Sep 1, 21./26. Sep 2 Angermünder Teiche (J.Mundt, WD) * 15. Sep 1 dz. Uckertal bei Prenzlau/UM (T.Heinicke) * 26. Sep 1 dz., 4. Okt 1 dz., 18. Okt 1 + 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 15. Okt 1 dz. Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 18. Okt 1 dz. Oderwiesen Lebus/MOL (TR, T.Langgemach).

BERGPIEPER *Anthus spinoletta*: Saisonmax. je Gebiet > 3 Ex.: 20. Jan 90, 20. Nov 180 Unteres Odertal-Polder Friedrichsthal/UM (WD) * 25. Jan 177 Schlepziger Teiche (TN) - bisher größte Ans. abseits des traditionellen Überwinterungsplatzes im Unteren Odertal * 11. Dez 78 ebd. (TN) * 12. Jan 15, 31. Dez 11 Neue Wuhle Marzahn/B (H.Teetz; A.Kormannshaus) * 4. Apr 5, 11. Nov 8 Talsperre Spremberg (RB) * 23. Jan 7 Mühlenbecker Teiche/B (P.Pakull) * 12. Feb 42 Polder Krimnitz/OSL (TN) * 19. Okt 4 Peitzer Teiche (HH) * 3. Nov 9 Linumer Teiche/OPR (BR, K.Reiner) * 12. Nov 6 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 3. Dez 5 Rietzer See-Streng (H&MH) * 9. Dez 4 Spreetal bei Beeskow/LOS (HH) * 14. Dez 40 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 24. Dez 6 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 29. Dez 23 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 30. Dez 5 Maiberger Wiesen/CB (RZ). Heimzug, Letztbeob.: 11. Apr 7 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12./15. Apr 1 Talsperre Spremberg (RB). Wegzug, Erstbeob.: 1. Okt 2 Schlepziger Teiche (TN, HH).

STRANDPIEPER *Anthus petrosus*: 2 Beob. von 3 Ex.: 9. Okt 2 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 5. Nov 1 Schlepziger Teiche (TN). DSK: eingereicht.

SCHAFSTELZE *Motacilla flava*: Brutbestände: 13 Rev./80 ha Feuchtwiese S Lübben/LDS (TN) * 17 Rev./77 ha Ackerland bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 93 Rev./1810 ha Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 65 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 43 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Erstbeob.: 25. Mär 1 bei Weseram/PM (TR) * 2. Apr 1 M Gülper See (H&MH) * 3. Apr 1 M bei Radensdorf/LDS (TN) und 1 M Altfriedländer Teiche/MOL (MF). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 18. Apr 50 Blasdorfer Wiesen/LDS (H.Deutschmann). Wegzug, Schlafplätze ab 200 Ex.: 12. Aug 268 Gatower Rieselfeld/B (S.Kirchner u.a.) * 13. Aug 1020 Schiaßer See/TF (W.Mädlow) * 15. Aug 370 Schlepziger Teiche (TN) * 18. Aug 696 Gülper See (H&MH) * 20. Aug 300 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 23. Aug 660 Köthener See/LDS (TN) * 29. Aug 700 Unteres Odertal-Polder A (WD) * 4. Sep 400 Unteres Odertal-Polder B (WD) * 10. Sep 850 Alte Spreemündung (HH). Wegzug, Letztbeob.: 1. Okt 1 bei Sorno/EE (T.Schneider) * 2. Okt 1 dz. Schlepziger Teiche (TN) * 5. Okt 1 Alte Spreemündung (HH). **NORDISCHE SCHAFSTELZE *M. f. thunbergi*:** Schwächstes Vorkommen der letzten 10 Jahre, nur zwei Beob.: 5. Apr 1 M Güstebieser Loose/MOL (SF) * 26. Apr 6 M + 6 W Unteres Odertal-Polder A (WD).

ZITRONENSTELZE *Motacilla citreola*: 6. Mai 1 M im vierten Jahr in Folge im Bereich Havelnied. Parey. Der Vogel zeigte wieder ausgeprägtes Revierverhalten (BR u.a.). DSK: eingereicht. Leider ist der angeblich längere Aufenthalt bisher nicht dokumentiert.

GEBIRGSSTELZE *Motacilla cinerea*: Brutbestände: 19 BP/BV auf 703 km² Altkreis Luckau/LDS (P.Schonert, K.Illig, M.Gierach), davon 8 BP an der Berste/LDS und 9 BP an der Dahme/LDS + 7 BP Dahme Prenseldorf-Wildau/TF (P.Schonert) * 13 BP/148 km² Stadtkreis Frankfurt/Oder (J.Becker) * 7 Rev./18,8 km² NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN) * 7 BP Naturpark Schlaubetal (Naturparkverwaltung). Erstbeob. an Brutplätzen: 20. Feb 1 bei Lindenau/OSL (T.Schneider) * 28. Feb 1 Booßener Untermühle/FF (J.Becker) * 29. Feb 2 Stobber in Buckow/MOL (H.Mittelstädt). Wegzug, Ans.: 14. Okt 4 Schlepziger Teiche (TN) * 29. Okt/12. Nov 8 Neue Wuhle Marzahn/B (Powitz, H.Höft). Winter (Jan, Dez): Im traditionellen

Überwinterungsgebiet Neue Wuhle Marzahn/B max. 23.Jan 15 (Powitz) - außergewöhnlich hohe Anzahl * 13.Feb 10 (H.Höft) * Dez 5 (H.Höft). Alle weiteren Feststellungen: 1.-31.Jan 2, 12.Dez 2 Schlepziger Teiche (TN) * 21.Nov-28.Dez 1 Trebuser See/LOS (H.Pawlowski) * 3.Dez 1 Rummelpforter Mühle/UM (TR, P.Sömmer) * 9.Dez 1 Mühlenfließ Stolpe/UM (H.-J.Haferland).

BACHSTELZE *Motacilla alba*: Brutbestände: 23 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 7 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 13 Rev./35 ha Brodowin-Dorf/BAR (M.Flade) * 7 Rev./130 ha ehemaliger Flugplatz Johannisthal/B (T.Müller, J.Scharon). Brutbiologie: 20.Mär Nestbaubeginn Schlepzig/LDS (TN) * Nest in Schacht 0,5 Meter unter Geländeniveau Linumer Wiesen/OPR (S.Fischer) * 20.Mai 2 juv. selbstständig Stangenhagen/TF (BR). Heimzug, Ans. ab 50 Ex.: 27.Mär 120 FIB Unteres Odertal (WD) * 3.Apr 50 bei Berkholz-Mayenburg/UM (WD) * 7.Apr 54 Schlepziger Teiche (TN) * 17.Apr 120 Flughafensee/B (A.Bräunlich). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 1.Sep 240 Talsperre Spremberg (RB) * 11.Sep 120 bei Landin/UM (WD) * 30.Sep 240 Schlafplatz Linumer Teiche/OPR (T.Langgemach) * 8.-9.Okt 274 Schlafplatz Schlepziger Teiche (H&MH, TN) * 10.Okt 120 bei Tantow/UM (WD). Winter (Wertung der Gebietsmax.): Im Januar 7 Beob. von 20 Ex., max. 1.-31.Jan 4 Schlepziger Teiche (TN) * 9.Jan 5 Gatower Rieselfeld/B (D.Schubert) * 23.Jan 7 Neue Wuhle Marzahn/B (Powitz) und im Dezember bisher höchste Meldesumme von 105 Ex. bei 18 Beob., max. 8.Dez 15 Schlepziger Teiche (TN) * 10.Dez 10 Neue Wuhle Marzahn/B (Powitz) * 10.Dez 18 Peitzer Teiche (HH) * 17.Dez 11 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck) * 20.Dez 12 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 20.Dez 8 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 23.Dez 7 Klärwerksableiter Mühlenbecker Teiche/B (W.Schreck). Farbabweichung: 11.Apr 1 bis auf hellbraune Flügel rein weiß Grimnitzsee/BAR (R.Flath).

SEIDENSCHWANZ *Bombicilla garrulus*: Als Fortsetzung des Einfluges im Dezember 1999 wurden im ersten Halbjahr 3959 Ex. gemeldet mit einem Schwerpunkt im Januar. Trupps ab 100 Ex.: 2.Jan 213 + 61 Wriezen/MOL (MF) * 3.Jan 110 bei Brieske/OSL (T.Schneider) * 8.Jan 103 bei Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 14.-15.Jan 105 Kanal Schwedt/UM (E.Krätke, J.Mundt, WD) * 16.Jan 153 Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 26.Feb 170 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 26.Feb 100 Senftenberger See/OSL (T.Schneider) * 2.Mär 100 Briesensee/UM (M.Bolz) * 6.Mär 120 Wriezen/MOL (SF) * 17.Mär 180 Niederfinow/BAR (E.Krätke). Letztbeob.: 24.Apr 31 bei Angermünde/UM (U.Kraatz) * 25.Apr 2 Golßen/LDS (P.Schonert) * 29.Apr 15 Döbern/SPN (D.Strauch). Wegzug, Erstbeob.: 12.Nov 8 dz. Hohenschönhausen/B (H.Teetz) * 2.Dez 1 dz. Schwielochsee/LOS (HH) * 8.Dez 1 Senftenberger See/OSL (T.Schneider). Im zweiten Halbjahr 1321 Ex., überwiegend im letzten Dezemberdrittel. Trupps ab 100 Ex.: 27.-31.Dez 200 Schwedt/UM (J.Sadlik, J.Mundt, WD) * 30.Dez 100 Katjasee/FF (P.Thiele) * 31.Dez 330 Strausberg/MOL (U.Schroeter).

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Nov	Dez
Ex.	2075	829	626	429	0	8	1313

WASSERAMSEL *Cinclus cinclus*: Im ersten Halbjahr Meldungen von 18 Ex., wobei es sich überwiegend um die seit dem Spätherbst 1999 anwesenden Überwinterer handelte. 2.Jan-29.Feb 1 Döllnfließ bei Kappe/OHV (P.Sömmer) * 22.Feb 1, 11.Mär 2 Döllnfließ bei Kurtschlag/OHV (P.Sömmer) * 3.Mär 1 Altthymen/OHV (P.Sömmer) * 16.Feb 1 Köhntopp bei Nechlin/UM (H.Wendt) * 18.Feb 1 Strom bei Rummelpforter Mühle/UM (Giering) * 1.Mär 2, 5.Mär 1 Küstrincher Bach/UM (P.Sömmer) * 9.Jan-26.Mär 2 Rhin Zechow-Rheinshagen/OPR (P.Sömmer, TR) * 19.Mär 1 Kunsterspring/OPR (TR) * 19.Mär 1 Telschow/PR (TR) * 8.Jan-5.Mär 1 Hellmühlenfließ Biesenthal/BAR (TR) * 7.Jan-5.Mär 1 Pritzhagener Mühle/MOL (MF, TR, H.Mittelstädt, M.Leue) * 14.-20.Feb 1 Erpetal Ravensteiner Mühle/MOL (Fechner) * 15.Jan 1 Groß Lindow/LOS (HH) * 18.Feb 1 Dahme bei Krossen/LDS (TR) * 23.Feb-14.Mär 1 Plane bei

Niemegk/PM (TR). Im zweiten Halbjahr sehr schwaches Vorkommen, obwohl intensiv nach der Art gesucht wurde. Nur 3 Ex.: 14. Nov 1 Blumenhagen/UM (H. Dittberner, WD) * 3. Dez 1 Strom bei Boitzenburg/UM (P. Sömmer, TR) * 25. Dez 1 Ragöser Mühle/BAR (Ney).

ZAUNKÖNIG *Troglodytes troglodytes*: Brutbestände: Deutliche Dichteunterschiede geben folgende Angaben wider: 14 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K. Witt) * 14 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J. Scharon) * 21 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 2 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 19 Rev./350 ha Biegener Hellen/FF (Fachgruppe Frankfurt) * 16 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T. Dürr, G. Sohns). Gebietsmax. außerhalb der Brutzeit: 16. Jan 14 Neue Wuhle Marzahn/B (H. Höft) * 12. Nov 18 ebd. (H. Höft) * 25. Sep 14 Linumer Teiche/OPR (F. Sieste) * 23. Nov 18 auf 80 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 23. Nov 17 Karower Teiche/B (W. Schreck) * 9. Dez 11 auf 500 Meter Ufergehölz Bahrendorfer See/LOS (HH) * 30. Dez 25 Müggelseeufer/B (W. Schreck).

HECKENBRAUNELLE *Prunella modularis*: Brutbestände: 9 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 5 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Heimzug: 22. Mär 29 dz. 8.00-9.30 Uhr bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug, max.: 1. Okt 51 dz. 6.20-11.40 Uhr Neukölln/B (BR) * 12. Okt 37 dz. 7.30-11.00 Uhr ebd. (A. Kormannshaus). Winter (Jan, Dez): Im Januar zwei Beob.: 23. Jan 2 Klärwerk Falkenberg/B (Powitz) * 28. Jan 1 Steglitz/B (B. & U. Hildebrandt). Mit 60 Ex. bei 25 Beob. gab es im Dezember die höchste Meldesumme der letzten 10 Jahre, max.: 23. Dez 5 bei Goßmar/LDS (P. Schonert) * 25. Dez 5 Klärwerk Falkenberg/B (Powitz, B. Schonert) und 10 Gatower Rieselfeld/B (W. Mädlow) * 26. Dez 6 Hahnebergkippe/B (W. Mädlow).

ROTKEHLCHEN *Erithacus rubecula*: Brutbestände: Lebensraumbedingte Dichteunterschiede: 37 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K. Witt) * 21 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J. Scharon) * 14 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug, Gebietsmax.: 25. Sep 50 Linumer Teiche/OPR (F. Sieste) * 27. Sep 40 Köppchensee/B (F. Sieste). Winter (Jan, Dez), Max.: 9. Dez 6 auf 500 Meter Ufergehölz Bahrendorfer See/LOS (HH) * 31. Dez 16 Neue Wuhle Marzahn/B (A. Kormannshaus).

SPROSSER *Luscinia luscinia*: Brutbestand: 1 Rev./496 ha Sommerpolder bei Leipe/OSL (TN) * 2 Rev./1760 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Brutbiologie: Wohl erstmals wurde bei dieser Art Polygynie festgestellt. 1 M auf der Oderinsel Ziegenwerder in Frankfurt/O. hatte 2 gleichzeitig brütende W, deren Nester nur 82 cm voneinander entfernt waren. Nach dem Gelegeverlust des einen W fütterten die drei Partner einträchtig die verbliebenen Nestlinge (J. Becker). Erstbeob.: 27. Apr 1 sing. Groß Breesen/SPN (W. Feller) * 1. Mai 1 sing. Kremmener Luch/OPR (W. Otto) * 3. Mai 1 sing. Schlagenthin/MOL (MF).

NACHTIGALL *Luscinia megarhynchos*: Brutbestand: 17 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T. Dürr, G. Sohns) * 52 Rev./1990 ha Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 26 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 9 Rev./150 ha Ortsrand Schlepzig/LDS (TN) * 18 Rev./400 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 17 Rev./110 ha ehemaliger TÜP Steglitz/B (J. Scharon) * 80-100 Rev. Stadt und Stadtrandgebiet Forst/SPN (D. Ruhle). Erstbeob.: 14. Apr 1 sing. Stechow/HVL (T. Langgemach) * 15. Apr je 1 sing. Stücken/PM (L. Kalbe), Alt Schadow/LDS (J. Schultka), Kolkwitz/SPN (F. Neumann) und Stradowe Teiche/OSL (K.-J. Schenzle, N. Vintz).

BLAUKEHLCHEN *Luscinia svecica*: Brutbestand: In Brandenburg wurden in potenziellen Brutgebieten 88 sing. M gezählt (RYSILAVY 2002). Brutkonzentrationen: 29 Rev. Nationalpark Unteres Odertal (J. Sadlik, WD) * 28 Rev. SPA Rietzer See (T. Dürr, G. Sohns, B. Rudolph u.a.). Erstbeob.: 1. Apr 1 sing. Uckertal bei Blindow/UM (H. Schonert) * 2. Apr je 1 sing. Zuckerfabrikteiche bzw. Oxydationsteiche bei Prenzlau/UM (H. Schonert). Nur eine Heimzugbeob. abseits der Brutplätze: 3. Apr 1 M NSG Kleines Gehege/OSL (TN). Wegzugbeob. abseits der Brutgebiete: 27. Jul-26. Aug 5 Fänglinge Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 6. Aug-

24.Sep 18 Fänglinge Alte Spreemündung (HH) * 2.Aug 1 dj. M beringt Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF) * 5.Aug 1 dj. W beringt Gatower Rieselfeld/B (C.Handke, S.Kirchner u.a.). Letztbeob.: 27.Sep 1 dj. M Alte Spreemündung (HH).

HAUSROTSCHWANZ *Phoenicurus ochruros*: Brutbestände: 25 Rev./35 ha Brodowin-Dorf/BAR (M.Flade) - hohe Dichte * 10 Rev./110 ha ehemaliger TÜP Steglitz/B (J.Scharon) * 26 Rev./120 ha Charlottenburg/B (S.Kirchner) * 48 Rev./250 ha Wilmersdorf/B (H.-J.Deppe). Erstbeob.: 18.Mär. 2 M + 1 W Freiwalde/LDS (TN) und 1 M Giesensdorf/LOS (HH). Letztbeob.: 20.Nov 1 M Senftenberg/OSL (H.Michaelis) * 23.Nov 1 M Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 29.Nov 2 Flughafen Tegel/B (W.Otto). Winter: Berlin: Jan/Febr 5 Ex. bei 4 Beob., Dez 7 Ex. bei 6 Beob.. Brandenburg: 15.Jan 1 M bei Ragow/LOS (H.Deutschmann) * 16.Feb 1 M Schleuse Schwedt/UM (D.Krummholz) * 29.Feb 1 M Umspannwerk Schwedt/UM (WD) * 6.Dez 1 M Schwedt/UM (WD) * 20.Dez 1 M Linum/OPR (S.Fischer).

GARTENROTSCHWANZ *Phoenicurus phoenicurus*: Brutbestände: große Dichteunterschiede, z. B. 17 Rev./17 ha bzw. 31 Rev./48 ha Kleingartenanlagen Steglitz/B (K.Witt; W.Schulz) * 17 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 4 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Erstbeob.: 8.Apr 1 M TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) und 1 M Tempelhof/B (BR) * 10.Apr 1 M Tiergarten/B (W.Schreck). Frühe Letztbeob.: 27.Sep 1 Köppchensee/B (E.Sieste) * 3.Okt 1 bei Schwarzbach/OSL (T.Schneider).

BRAUNKEHLCHEN *Saxicola rubetra*: Brutbestände: 28 BP/1200 ha Rekultivierungsflächen Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel, RB) * 29 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 23 Rev./1810 ha Agrarflächen bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 20 Rev./1050 ha Agrarflächen bei Schneeberg/LOS (HH) * 25 Rev./90 ha Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath) * 18 Rev./90 ha bei Bliesdorf/MOL (MF) * 23 Rev./120 ha bei Alttrebbin/MOL (MF) * 11 Rev./100 ha bei Gottesgabe/MOL (MF) * 7 Rev./200 ha TÜP Altranft/MOL (MF) * 12 Rev./250 ha Blasdorfer Wiesen/LDS (H.Deutschmann) * 10 Rev./450 ha bei Gransee/OHV (J.Schwabe) * 5 Rev./83,3 ha Kippenfläche ehemals Straußdorf/SPN (RB). Brutbiologie, Gelegegrößen/Schlupferfolg: Lkr. BAR/UM 5,7/5,4 (n = 44) (R.Flath) * Lkr. MOL 6,2/5,9 (n = 12) (MF) * 31.Mai 1 Paar mit flüggen Jungvögeln bei Alttrebbin/MOL (MF) - sehr früher Brutbeginn. Erstbeob.: 1.Apr 2 M Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) - bisher zeitigstes Ankunftsdatum * 15.Apr je 1 M Körzin/PM (L.Kalbe), Stradowe Teiche/OSL (K.-J.Schenzle, N.Vintz) und Gatower Felder/B (E.Wolf). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 13.Aug 31 Kläranlage Eiche/MOL (B.Schirmeister) * 27.Aug 40 bei Malchow/B (Powitz) * 30.Aug 59, 6.Sep 42 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 5.Sep 29 Torfbruch Kummerow/UM (J.Mundt). Frühe Letztbeob.: 23.Sep 2 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 25.Sep 1 bei Schwarzbach/OSL (T.Schneider).

SCHWARZKEHLCHEN *Saxicola torquata*: Brutbestand: In Brandenburg 121 als Rev. gewertete Meldungen (RYSŁAVY 2002) und in Berlin 7 Rev. (BOA 2001). Brutkonzentrationen: 15 Rev. Döberitzer Heide/HVL (S.Kirchner, MK) * 15 Rev. TÜP Hohenleipisch/EE (F.Raden, U.Albrecht) * 10 BP Schwedt-PCK (WD) * 9 BP TÜP Trampe/BAR (J.Möller). Erstbeob.: 29.Feb 2 M bei Schwedt/UM (WD) - sehr frühes Datum * 13.Mär 1 M bei Senftenberg/OSL (S.Brehme) * 19.Mär 3 M + 1 W bei Sedlitz/OSL (T.Schneider) und 1 M Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann). Heimzugbeob., abseits der Brutplätze: 21.Mär 1 W Brieskower Aue/LOS (J.Becker) * 25.Mär 1 M bei Werder/MOL (F.Ehlert) * 26.Mär 1 M + 1 W Weichensdorf/LOS (H.Deutschmann) und 1 Pritzen/OSL (RZ) * 1.Apr 1 M Blasdorfer Wiesen/LDS (H.Deutschmann) * 9.Apr 2 M + 1 W Kiese Maust/SPN (RZ) * 13.Apr 1 M Bliesdorf/MOL (MF) * 18.Apr 1 M + 1 W bei Mürow/UM (U.Kraatz, J.Mundt) und 1 M + 1 W bei Polßen/UM (J.Hoffmann) * 24.Apr 1 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 1.Mai 1 M bei Cahnsdorf/LDS (K.-D.Gierach) * 2.Mai 1 M bei Waldow/LDS (TN). Wegzug, abseits der Brutplätze: 7.Jul 1 dj., 26.Aug 3, 30.Aug 4, 15.Okt 1 Tagebau Welzow-Süd (RB, W.Hansel) * 13.Aug 1 Schiaßer See/TF (W.Mädlow) * 26.Sep 4 Oderwiesen

N Frankfurt/FF (J.Becker) * 27.Sep 1 Zehlendorf/B (R.Altenkamp) * 3.Okt 1 Bliesdorf/MOL (MF) * 9.Okt 1 M bei Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 10.Okt 1 Flughafen Schönefeld/LDS (W.Otto) * 11.Okt 1 M bei Goßmar/LDS (P.Schonert). Letztbeob.: 16.Okt 1 M bei Sorno/EE (T.Schneider).

STEINSCHMÄTZER *Oenanthe oenanthe*: Brutbestände: 23 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 4 Rev./432 ha Brandfläche Bärenklau/SPN (H.Deutschmann) * 5 Rev./2,2 km² TÜP Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 10 Rev. bzw. 6 Rev. TÜP Jüterbog-West bzw. -Ost/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 14 Rev./130 ha ehemaliger Flugplatz Johannesthal/B (T.Müller) * 11 Rev. Kiesgrube Niederlehme/LDS (BR) * nur 2 BP auf 941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann). Heimzug, Erstbeob.: 23.Mär 1 Mitte/B (Prochnow) * 24.Mär 1 W Marzahn/B (A.Ratsch). Gebietsmax. > 10 Ex.: 27.Apr 15 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 28.Apr 11 Eiche/BAR (B.Schirmeister) * 1.Mai 14 bei Radensdorf/ LDS (TN) * 6.Mai 11 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 30.Aug 61 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 6.Sep 10 bei Letschin/MOL (SF). Letztbeob.: 26.Okt 1 Mühlenbecker Teiche/B (S.Brehme, H.Streiffeler) * 2.Nov 1 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf) * 16.Dez 1 w-f. bei Biehlen/OSL (H.Michaelis) - außergewöhnlich späte Feststellung und erster Dezembernachweis überhaupt.

WÜSTENSTEINSCHMÄTZER *Oenanthe deserti*: Erstaunlicherweise glückte nur ein Jahr nach dem Erstnachweis die zweite Feststellung. Vom 24.-30.Nov hielt sich 1 M der mittelasiatischen Unterart *atrogularis* im Unteren Odertal bei Schwedt/UM auf (DITTBERNER 2001b). DSK eingereicht.

RINGDROSSEL *Turdus torquatus*: 18 Ex. bei 16 Beob., Heimzug: 3.Apr 1 M Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 5.Apr 1 M Lossow/FF (J.Becker) * 6.Apr 1 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 6.Apr 1 M Wootz/PR (Plinz) * jeweils 15.Apr 2 M + 1 W Rietzer See (W.Schreck), 1 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath), 1 M Feuchtwiesen SE Lübben (TN), 1 W bei Mittweide/LOS (HH) und 1 Pfaueninsel/B (E.Stix) * 17.Apr je 1 M bei Buckow/HVL (T.Langgemach) und bei Radensdorf/LDS (TN) * 20.Apr 1 bei Lauchhammer/EE (T.Schneider). Wegzug: 9.Okt 1 bei Berkholz-Meyenburg/UM (WD) * 24.Okt 1 dj. Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 11.Nov 1 W bei Biesenbrow/UM (U.Kraatz) * 14.Nov 1 Althüttendorf/BAR (J.Mundt).

AMSEL *Turdus merula*: Brutkonzentrationen: 75 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 50 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J.Scharon). Ans. ab 30 Ex.: 15.Jan 32 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (HH) * 12.Okt 35 Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 26.Okt 38 Schlafplatz Marzahn/B (Schur, Steinbrecher).

WACHOLDERDROSSEL *Turdus pilaris*: Brutbestände, flächenbezogene Erfassungen: 13 BP/806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN, H.Deutschmann) * mind. 76 BP im Landkreis UM (OAG Uckermark), davon 35 BP/54 km² FIB Unteres Odertal (WD). Brutkolonien > 3 BP: 4 BP Gartz/UM (U.Kraatz) * 4 BP Bruchhagen/UM (U.Kraatz) * 13 BP bei Gieshof/MOL (MF) * 4 BP + 5 BP bei Gröden/EE (T.Schneider) * 4 BP bei Lindenau/OSL (T.Schneider). Ans. ab 1000 Ex.: 15.-22.Jan 4500 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (HH, J.Becker) * 13.Mär 1400 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 25.Mär 1700 bei Fehrow/SPN (H.Deutschmann) * 31.Mär 1000 bei Strehlow/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 2.Apr 1500 bei Mescherin/UM (H.-J.Haferland) * 15.Nov 1000 Felchowsee/UM (H.Dittberner, WD) * 30.Nov 1950, 20.Dez 2500 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 21.Dez 2800 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 28.Dez 3500 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (H.Deutschmann, HH). Farbabweichung: 18.Apr 1 leuzistisch bei Radensdorf/LDS (TN).



Abb. 5: Prachttaucher, diesjährig, Hammerteich Lindenau/EE, November 2000. Foto: G. Göttlicher.
Fig. 5: Immature Black-throated Diver Lindenau/EE, November 2000.



Abb. 6: Kampfläufer, Männchen im nicht ganz vollständigen Prachtkleid, Oder bei Gústebieser Loose/MOL, April 2000. Foto: S. Fahl.
Fig. 6: Male Ruff, nearly in breeding plumage, Oder Valley near Gústebieser Loose/MOL, April 2000.



Abb. 7: Flussuferläufer, Oder bei Güstebieser Loose/MOL, Mai 2000. Foto: S. Fahl.
Fig. 7: Common Sandpiper, Oder Valley near Güstebieser Loose/MOL, May 2000.



Abb. 8: Adulte Mantelmöwe, Oder bei Hohensaaten/BAR, April 2000. Foto: S. Fahl.
Fig. 8: Adult Great Black-backed Gull, Oder Valley near Hohensaaten/BAR, April 2000.



Abb. 9: Nordische Schafstelze, Männchen, Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL, April 2000. Foto: S. Fahl.

Fig. 9: Male Yellow Wagtail (*spp. thunbergi*), Oder Valley near Güstebieser Loose/MOL, April 2000.



Abb. 10: Seidenschwanz, Wriezen/MOL, Dezember 2000. Foto: S. Fahl.

Fig. 10: Waxwing, Wriezen/MOL, December 2000.



Abb. 11: Dohle, Genschmar/MOL, Januar 2000. Foto: S. Fahl.
Fig. 11: Jackdaw, Genschmar/MOL, January 2000.



Abb. 12: Alpenbirkenzeisig, Männchen, Feuchtwiesen bei Lübben/LDS, Juli 2000. Foto: T. Noah.
Fig. 12: Male Arctic Redpoll, meadows near Lübben, July 2000.

SINGDROSSEL *Turdus philomelos*: Brutbestände: 8 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 12 Rev./110 ha ehemaliger TUP Steglitz/B (J.Scharon) * 11 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J.Scharon) * 16 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt). Erstbeob.: 11.Feb 4 Marzahn/B (Steinbrecher, Schur) * 29.Feb je 1 Buckow/MOL (H.Mittelstädt) und bei Drahendorf/LOS (HH). Heimzug, Ans. > 30 Ex.: 27.Mär 200 bei Friedrichsthal/UM (WD) * 12.Apr 35 Teufelsberg/B (W.Schreck). Wegzug, Ans. ab 50 Ex.: 7.Okt 50 Blankensee/TF (BR). Letztbeob.: 4.Nov 3 Felchowsee/UM (L.Gelbicke) und 1 dz. Schlepziger Teiche (TN, HH) * 8.Nov 1 bei Platkow/LOS (HH). Winter: Aus dem Januar keine Meldung. Im Dezember überdurchschnittliche 8 Ex. bei 8 Beob.: 9.Dez 1 Bahrendorfer See/LOS (HH) * 18.Dez 1 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 21.Dez 1 Scharmützelsee/LOS (HH) * 22.Dez 1 bei Schwedt/UM (J.Mundt), 1 bei Schneeberg/LOS (HH) und 1 Wochowsee/LOS (HH) * 27.Dez 1 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 28.Dez 1 Tierpark/B (A.Schulz).

ROTDROSSEL *Turdus iliacus*: Heimzug, Ans ab 500 Ex.: 21.Mär 600 bei Götz/PM (B.Wuntke) * 24.Mär 550 Schlepziger Teiche (TN) * 27.Mär 1100 bei Friedrichsthal/UM und 600 bei Gatow/UM (WD) * 28.Mär 700 Unteres Odertal Polder A (WD), 500 Unteres Odertal Lunow-Stolpe/BAR-UM (D.Krummholz) und 2000 Sernitztal Greiffenberg-Biesenbrow/UM (J.Mundt) * 2.Apr 500 bei Mescherin/UM (H.-J.Haferland) * 5.Apr 500 Große Heide/UM (T.Blohm) * 9.Apr 1600 Randowbruch Schmölln-Bagemühl/UM (T.Blohm) * 11.Apr 500 Kölpinsee/UM (T.Blohm). Frühe Letztbeob.: 22.Apr 1 Güstebieser Loose/MOL (HH) * 23.Apr 1 Oderaue NE Vogelsang/LOS (HH). Sommer: 5.Jun 1 bei Barnewitz/HVL (TR). Wegzug, Erstbeob.: 25.Sep 1 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 4.Okt 2 Teufelsberg/B (W.Schreck) * 5.Okt 1 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath). Wegzug, max.: 23.Okt 381 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 31.Okt 200 bei Sydowswiese/MOL (BR) * 6.Nov 200 Felchowsee/UM (D.Krummholz). Winter (Jan, Dez): Im Januar nur eine Beob.: 13.Jan 6 Felchowsee/UM (WD). Im Dezember überdurchschnittliche 94 Ex. bei 21 Beob., max. 2.Dez 19 Klärwerksableiter Münchehofe/MOL (B.Schonert) * 5.Dez 11 Prenzlau/UM (H.Schonert).

MISTELDROSSEL *Turdus viscivorus*: Brutbestand: 4 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Ans. ab 20 Ex.: 8.Jan 25 bei Schönwalde/LDS und 32 bei Niewitz/LDS (TN) * 9.Jan 42 bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 1.Feb 33 Schlepziger Teiche (TN) * 5.Feb 21 bei Radensdorf/LDS (TN) * 9.Feb 26 bei Kuschkow/LDS (TN) * 10.Feb 40 bei Möthlitz/HVL (C.Bock) * 13.Feb 20 bei Groß Wasserburg/LDS (TN) * 20.Feb 22 bei Pretschen/LDS (TN) * 26.Feb 69 bei Merz/LOS (HH) * 4.Mär 34 bei Byhlen/LDS (HH) * 21.Aug 34 bei Biebersdorf/LDS (TN) * 20.Sep 33 bei Drahendorf/LOS (HH) * 25.Sep 28 Felchowsee/UM (WD) * 10.Okt 20 Gartzter Bruch/UM (WD) * 31.Okt 40 Randow-Bruch/UM (J.Mundt) * 11.Nov 20 Helenensee/FF (HH) * 26.Nov 80, 31.Dez 150 Waldgebiet bei Lochow-Ferchesar-Tegeland/HVL (T.Langgemach) - sehr hohes Gebietsmax. Zugmax.: 23.Okt 90 dz. 7-14 Uhr Lübarser Kippe/B (A.Bräunlich, K.Steiof) und 54 dz. 7.30-10.00 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus).

FELDSCHWIRL *Locustella naevia*: Brutbestände: 24 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 15 Rev./495 ha Sommerpolder bei Leipe/OSL (TN) * 14 Rev./400 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 5 Rev./100 ha Alte Spreemündung (HH). Recht frühe Erstbeob.: 20.Apr 1 sing. Linumer Teiche (S.Fischer) * 21.Apr 2 sing. ebd. (S.Fischer) und 1 sing. bei Blasdorf/LDS (H.Deutschmann). Letztbeob.: 17.Sep 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH).

SCHLAGSCHWIRL *Locustella fluviatilis*: Brutbestände: 13 Rev./495 ha Sommerpolder bei Leipe/OSL (TN) * 24 Rev./825 ha Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (TN) * 20 Rev./54 km² FIB Unteres Odertal (WD) * 28 Rev. Oberes Rhinluch/OPR (W.Otto, S.Fischer). Erstbeob.: 6.Mai 2 sing. Pankow/B (W.Koschel) * 10.Mai 2 sing. Steglitz/B (T.Müller) und 1 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Letzte Sänger: 21.Jul 1 Feuchtwiesen SE Lübben (A.Degen, C.Bock, TN) * 23.Jul 1 Rietzer See-Streng (B.Bock). Letztbeob.: 29.Aug 1 Unteres Odertal Cricort (WD) * 10.Sep 1 dj. beringt Rietzer See (H.Kasper) - später Nachweis.

ROHRSCHWIRL *Locustella luscinioides*: Brutbestände: 202 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr,

G.Sohns) - sehr große Konzentration * 16 Rev./20 ha NSG Kremmener Luch/OPR (W.Otto) * 3 Rev./30 ha NSG Oderwiesen N Frankfurt/Oder (J.Becker) * 45 Rev./70 ha Alte Spreemündung (HH) * 14 Rev./18 ha Moore bei Brodowin/BAR (M.Flade). Erstbeob.: 8.Apr 2 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) und 1 sing. Alte Spreemündung (HH) * 13.Apr 2 sing. Fahrlander See/PM (K.Lüddecke, H.Elvers). Letztbeob.: 5.Okt 1 Schlepziger Teiche (TN) * 17.Okt 1 ebd. (TN) - recht späte Feststellung.

SEGGENROHRSÄNGER *Acrocephalus paludicola*: Brutbestände: Im Unteren Odertal wurden 17 sing. M (15 Rev.) registriert (J.Sadlik, A.Helmecke, RYSLAVY 2002). Wegzug: 24.Jul 1 ad. W beringt Rietzer See (T.Dürr). AKBB anerkannt.

SCHILFROHRSÄNGER *Acrocephalus schoenobaenus*: Brutbestände: 285 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 60 Rev./200 ha Alte Spreemündung (HH) * 18 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN) * 54 Rev./280 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * im gesamten Altkreis Senftenberg als Brutvogel fehlend (T.Schneider). Erstbeob.: 4.Apr 1 bei Velten/OHV (J.Scharon) * 8.Apr 1 Rietzer See (H.Kasper) und 1 sing. Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 3.Okt 2 dj. beringt Alte Spreemündung (HH) und 1 dj. beringt Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

SUMPFROHRSÄNGER *Acrocephalus palustris*: Brutbestände: 82 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 16 Rev./400 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 4 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN). Erstbeob.: 30.Apr 1 sing. Mühlenbecker Teiche/B (P.Pakull) * 4.Mai je 1 sing. Marzahn/B (W.Otto) und Blankensee/TF (BR). Letztbeob.: 10.Sep 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH) * 16.Sep 1 Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke).

TEICHRHRSÄNGER *Acrocephalus scirpaceus*: Brutbestände: 41 Rev./280 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 21 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN) * 54 Rev./80 ha Seen bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 48 Rev./18 ha Moore bei Brodowin/BAR (M.Flade). Erstbeob.: 19.Apr 2 Havelnied.Parey (C.Bock) * 21.Apr 1 sing. Mühlenbecker Teiche/B (P.Pakull) * 23.Apr 1 Wuhletal Marzahn/B (A.Ratsch). Letztbeob.: 22.Okt 1 dj. Alte Spreemündung (HH).

DROSSELROHRSÄNGER *Acrocephalus arundinaceus*: Brutbestände > 10 Rev.: 11 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 18 Rev./331 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 49 M + 49-50 W/249 ha Schlepziger Teiche (TN) * 74 Rev. auf 12,5 km Eichkanal SE Lübben/LDS (S.Weiß) * 12 Rev. Bagenzer Teiche/SPN (RB) * 26 Rev. Linumer Teiche/OPR (S.Fischer) * 23 Rev. Müggelsee/B (B.Schonert, K.Witt) * 30 Rev. an 20 Gewässern Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider). Erstbeob.: 16.Apr 1 sing. Oderberger See/BAR (Graumann) * 17.Apr 1 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Sehr frühe Letztbeob.: 10.Sep 1 dj. Alte Spreemündung (HH).

BLASSSPÖTTER *Hippolais pallida*: Vom 29.-30.Okt hielt sich ein Altvogel der östlichen Unterart *elaieca* am Flughafen Tegel/B auf und sorgte damit für den ersten Nachweis der Art im Berichtsgebiet und zugleich für die dritte Feststellung in Deutschland (K.Lüddecke, MK u.a.; BRÄUNLICH & STEIOF 2001, HELBIG 2001).

GELBSPÖTTER *Hippolais icterina*: Brutbestände: 27 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 6 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 12 Rev./110 ha ehemaliger TÜP Steglitz/B (J.Scharon). Erstbeob.: 30.Apr 1 sing. bei Lübben/LDS (TN) * 1.Mai je 1 sing. bei Kroppen/OSL (T.Schneider) und Buch/B (P.Pakull). Letztbeob.: 2.Sep 1 dj. Bliesdorf/MOL (MF).

SPERBERGRASMÜCKE *Sylvia nisoria*: Brutbestände: 3 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 5 Rev./1810 ha Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 5 Rev./10 ha buschreicher Steppenrasen bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 8 Rev./77 ha Ackerland mit Hecken bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 4 Rev./2 ha Sumpfgelöz bei Bliesdorf/MOL (MF) * 20 Rev. Oberes Rhinluch/OPR (W.Otto, S.Fischer). Erstbeob.:

30. Apr 1 sing. Tagebau Seese-Ost/OSL (TN) * 5. Mai 1 sing. bei Hakenberg/OPR (S. Fischer, W. Otto). Frühe Letztbeob.: 7. Aug 1 dj. Bliesdorf/MOL (MF) * 10. Aug 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

KLAPPERGRASMÜCKE *Sylvia curruca*: Brutbestände: 5 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T. Dürr, G. Sohns) * 3 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 24 Rev./250 ha Schmargendorf/B (H.-J. Deppe) * 9 Rev./35 ha Brodowin-Dorf/BAR (M. Flade). Frühe Erstbeob.: 6. Apr 1 sing. Marzahn/B (W. Otto) * 8. Apr 2 sing. Karower Teiche/B (W. Schreck). Letztbeob.: 23. Sep 1 Rietzer See-Streng (HH, TN).

DORNGRASMÜCKE *Sylvia communis*: Brutbestände: 14 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T. Dürr, G. Sohns) * 70 Rev./1810 ha Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 29 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 6 Rev./400 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 15 Rev./73,5 ha Tagebau-rand ehemals Straußdorf/SPN (RB) * 17 Rev./110 ha ehemaliger TÜP Steglitz/B (J. Scharon) * 4 Rev./1 ha Birkenvorwald Tagebau Seese-Ost/OSL (TN). Frühe Erstbeob.: 14. Apr 1 sing. Ruhlsdorfer Bruch/MOL (H. Türschmann) * 16. Apr 1 sing. Oberspreewald/OSL (W. Otto) * 17. Apr 1 sing. Charlottenburg/B (S. Kirchner). Letztbeob.: 18. Sep 1 dj. Bliesdorf/MOL (MF) * 22. Sep 2 Marzahn/B (B. Schirmeister).

GARTENGRASMÜCKE *Sylvia borin*: Brutbestände: 44 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T. Dürr, G. Sohns) * 8 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 14 Rev./18 ha gehölzbestandene Moore bei Brodowin/BAR (M. Flade) * 26 Rev./80 ha Seen mit Ufergehölz bei Brodowin/BAR (M. Flade). Erstbeob.: 22. Apr 1 sing. Hohenschönhausen/B (Reimer) * 23. Apr 1 sing. Marzahn/B (B. Schirmeister) * 24. Apr 1 sing. Wuhletal/B (Steinbrecher). Letztbeob.: 27. Sep 1 Karower Teiche/B (H. Streiffeler) * 12. Okt 1 Großer Tiergarten/B (W. Schreck) - spätes Datum.

MÖNCHSGRASMÜCKE *Sylvia atricapilla*: Brutbestände: 23 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T. Dürr, G. Sohns) * 12 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 17 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J. Scharon) * 29 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr Park/B (K. Witt). Erstbeob.: 26. Mär je 1 sing. Beeskow/LOS (HH) und Pankow/B (S. Brehme) * 27. Mär 1 sing. Nahmitz/PM (B. Rudolph). Letztbeob.: 5. Nov 1 M Flughafen Tegel/B (K. Lüddecke) * 30. Nov 1 M Gartzter Bruch/UM (WD). Winter: 24. Jan-13. Mär 1 M Tempelhof/B (BR) * 23. Feb-21. Mär 1 M Steglitz/B (BR) - die Daten belegen zwei seltene Überwinterungen * 31. Dez 1 M Wilmersdorf/UM (C. Miera).

WALDLAUBSÄNGER *Phylloscopus sibilatrix*: Brutbestände: 8 Rev./280 ha Buchenhain bei Schlepzig/LDS (TN) * 11 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K. Witt). Erstbeob.: 14. Apr 1 sing. Ruhlsdorfer See/MOL (G. & H. Türschmann) * 15. Apr 1 sing. Gosener Wiesen/B (W. Otto) * 16. Apr 2 sing. Klosterheide bei Lehnin/PM (B. Rudolph) und 1 sing. Müggelsee/B (B. Schonert). Letztbeob.: 6. Sep 1 Großer Tiergarten/B (W. Schreck) * 9. Sep 1 Neukölln/B (BR).

ZILPZALP *Phylloscopus collybita*: Brutbestand: 18 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T. Dürr, G. Sohns) * 10 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J. Scharon). Erstbeob.: 20. Mär 1 sing. Marzahn/B (Steinbrecher, Schur) * 22. Mär 1 sing. Pankow/B (S. Brehme) * 23. Mär je 1 sing. bei Lauchhammer/OSL (H. Michaelis), Kostebrau/OSL (T. Schneider) und Oppelhein/EE (U. Albrecht). Wegzug, Ans.: 24. Aug 18 Ostufer Blankensee/TF (BR) * 21. Sep 300 Unteres Odertal Schwedt (WD) - außergewöhnlich hohe Zahl. Letztbeob.: jeweils 1. Nov 2 Gülper See (BR, Reimer), 1 Unter-Uckersee (H. Schonert) und 1 Großer Tiergarten/B (W. Schreck) * 3. Nov 1 Neue Wuhle Marzahn/B (Powitz) * 29. Nov 1 Angermünder Teiche (J. Mundt). Winter (Jan, Feb, Dez): Sehr hohe Anzahl von 11 Ex. bei 9 Meldungen, darunter eine der bisher seltenen Überwinterungen: 6. Jan 1 Neukölln/B (W. Schreck) * 7./12. Jan 1, 23.-24. Jan 2, 13. Feb-13. Mär 1 Neue Wuhle Marzahn/B (H. Höft, W. Otto u.a.) * 20. Jan 1 Westoder bei Friedrichsthal/UM (WD) * 1. Feb 1 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 12. Feb 1 Schwedt/UM (J. Mundt) * 20. Feb 1 Talsperre Spremberg (RB) * 26. Nov-6. Dez 1 Schöneberg/B (Dahlmann) * 3. Dez 1 Karower Teiche/B (H. Teetz) * 25. Dez 2, 27.-28. Dez 1 Neue Wuhle Marzahn/B (Powitz, B. Schonert, C. Pakull).

- FITIS *Phylloscopus trochilus*:** Brutbestände: 79 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 35 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 61 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 14 Rev./95,1 ha, 10 Rev./88 ha TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 36 Rev./30,2 ha Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann). Erstbeob.: 26.Mär 1 sing. Schwedt/UM (J.Mundt) * 1.Apr je 1 sing. Rietzer See-Streng (J.Rathgeber), Bucher Teiche/B (B.Schonert) und Flughafensee/B (F.Sieste). Letztbeob.: 5.Okt 1 Stoßdorfer See/LDS (G.-P.Schulze) * 14.Okt 1 Großer Tiergarten/B (W.Schreck).
- WINTERGOLDHÄHNCHEN *Regulus regulus*:** Brutbestand: 7 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Trupps > 10 Ex.: 4.Feb 12 bei Drahendorf/LOS (HH) * 20.Feb 12 Talsperre Spremberg (RB) * 17.Okt 20 NSG Rehhagen/LOS (HH).
- SOMMERGOLDHÄHNCHEN *Regulus ignicapillus*:** Brutbestände: 3 Rev./281 ha NSG Buchenhain bei Schlepzig/LDS (TN). Erstbeob.: 18.Mär je 1 sing. Park Lindenau/OSL und Frauendorfer Teiche/OSL (T.Schneider) * 22.Mär je 1 sing. Spandau/B (D.Westphal) und Pankow/B (S.Brehme). Letztbeob.: 27.Nov 1 Zehlendorf/B (K.Lüddecke). Winter (Jan, Feb, Dez): 20.Dez 1 Müggelsee/B (J.Vorholt).
- GRAUSCHNÄPPER *Muscicapa striata*:** Brutbestand: 3 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J.Scharon). Sehr frühe Erstbeob.: 22.Apr 1 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 23.Apr je 1 Oderaue bei Vogelsang/LOS (HH) und Marzahn/B (Steinbrecher). Letztbeob.: 23.Sep 1 Müggelsee/B (B.Schonert) * 1.Okt 1 Scharmützelsee/LOS (G.-P.Schulze).
- ZWERGSCHNÄPPER *Ficedula parva*:** Brutbestand: 9 sing. M im Altkreis Fürstenwalde/LOS, davon 6 sing. M Rauener Berge/LOS (H.Pawlowski). Erstbeob.: 8.Mai 1 sing. bei Kienitz/MOL (MF, T.Förder) * 9.Mai 1 sing. bei Pehlitz/BAR (Ney) * 10.Mai 1 sing. Schorfheide/BAR (R.Flath). Letztbeob.: 1.Sep 1 w-f. bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 5.Sep 1 w-f. NSG Rehhagen/LOS (HH). Altersverhältnis der M: Im Juni waren von 9 singenden M in der Schorfheide/BAR 5 rot- und 4 weißkehlige (R.Flath).
- TRAUERSCHNÄPPER *Ficedula hypoleuca*:** Brutbestand, ohne Nistkästen: 11 Rev./281 ha NSG Buchenhain bei Schlepzig/LDS (TN). Frühe Erstbeob.: 13.Apr 1 Spandau/B (H.Elvers, K.Lüddecke) * 15.Apr 3 sing. Flughafensee/B (F.Sieste) * 17.Apr 11 sing. in 4 Gebieten. Letztbeob.: 13.Sep 1 Zehlendorf/B (K.Lüddecke).
- BARTMEISE *Panurus biarmicus*:** Brutkonzentrationen ab 5 BP: 103 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) - größtes Vorkommen in Brandenburg * 30 BP Lanke/UM (WD) * 15 BP Ober-Uckersee/UM (M.Flade u.a.) * 10 BP Felchowsee (WD) * 8 BP Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * 5 BP Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt). Gebietsmax. > 30 Ex.: 19.Aug 30 Quast/UM (T.Blohm) * 12.Sep 60 Anstau Magnushof/UM (H.Schonert) * 20.Sep je 40 Felchowsee und Lanke/UM (WD) * 3.Okt 81 Alte Spreemündung (HH) * 15.Okt 150 Unteres Odertal Schwedt (E.Krätke) * 18.Okt 41 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 15.Dez 100 FIB Unteres Odertal (WD).
- SCHWANZMEISE *Aegithalus caudatus*:** Brutbestände: 2 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 2 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 11 Rev./71 ha NSG Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) - hohe Dichte. Truppmax. > 20 Ex.: 7.Jan 25 Müggelsee/B (B.Schonert) * 16.Jan 25 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (H.Schick) * 12.Jun 47 bei Schwarzheide-Ost/OSL (T.Schneider) * 28.Sep 23 Flughafensee/B (AG Flughafensee) * 28.Sep 30 Talsperre Spremberg (RB) * 23.Okt 24 Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 23.Nov 34 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 26.Nov 22 Kladower Havel/B (E.Wolf). Gebietsmax.: 15.Jan 40 Talsperre Spremberg (RB) * 16.Nov 60 Ostufer Unter-Uckersee (H.Dittberner, WD) * 18.Dez 48 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 30.Dez 51 Müggelsee/B (W.Schreck).
- SUMPFMEISE *Parus palustris*:** Brutbestände: 7 Rev./350 ha Biegener Hellen/FF (Fachgruppe Frank-

furt/O.) * 5 Rev./71 ha NSG Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Gebietsmax.: 3.Feb 21 Müggelsee/B (BR) * 30.Dez 19 ebd. (W.Schreck) * 5.Feb 10 Annatal Herrensee-Stienitzsee/MOL (BR, J.Rathgeber) * 12.Feb 10 Löcknitztal Fangschleuse-Erkner/LOS (BR).

WEIDENMEISE *Parus montanus*: Brutbestand: 4 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Gebietsmax.: 8.Okt 12 Linumer Teiche/OPR (BR).

HAUBENMEISE *Parus cristatus*: Brutbestände: 25 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 5 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN).

TANNENMEISE *Parus ater*: Brutbestände: 27 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 7 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Heimzug, Max.: 22.Mär 24 dz. 8.00-9.30 Uhr bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug, Max.: 12.Okt 15 dz. 7.30-11.00 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus).

BLAUMEISE *Parus caeruleus*: Brutkonzentration: 54 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt). Wegzug, Max.: 12.Okt 132 dz. 7.30-11.00 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus).

KOHLMEISE *Parus major*: Brutkonzentration: 41 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt). Heimzug, Max.: 19.Mär 129 dz. 6-7 Uhr Beeskow/LOS (HH) * 22.Mär 95 dz. 8.00-9.30 Uhr bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug, Max.: 1.Okt 163 dz. 6.20-11.40 Uhr Neukölln/B (BR) * 12.Okt 457 dz. 7.30-11.00 Uhr ebd. (A.Kormannshaus) - sehr starke Zugintensität. Truppm.: 26.Feb 81 Biesdorfer Berg/B (Steinbrecher) * 18.Mär 47 Kienberg Marzahn/B (Steinbrecher).

KLEIBER *Sitta europaea*: Brutbestand: 22 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt).

WALDBAUMLÄUFER *Certhia familiaris*: Brutbestand: 2 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN).

GARTENBAUMLÄUFER *Certhia brachydactyla*: Brutbestand: 6 Rev./71 ha NSG Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann).

BEUTELMEISE *Remiz pendulinus*: Brutbestände: 6 »Rev.«/1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 10 »Rev.«/1760 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 18 »BP«/5400 ha FIB Unteres Odertal (WD) * 12 »BP« Linumer Teiche/OPR (S.Fischer) * 14 »Rev.« Stadtgebiet Berlin (BOA 2001). Erstbeob.: 26.Mär 1 Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) und 1 dz. Flughafensee/B (F.Sieste) * 27.Mär 1 Westoder Gartz/UM (WD) * 30.Mär 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 30.Jun 12 Schlepziger Teiche (TN) * 25.Jul 21 Gülper See (A.Kabus) * 28.Aug 18 Felchowsee/UM (WD) * 1.Sep 40 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 8.Sep 45 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF) * 10.Sep 23 Alte Spreemündung (HH) * 11.Sep 41 Rietzer See (T.Dürr) * 13.Sep 50 Linumer Teiche/OPR (T.Langgemach, TR) * 3.Okt 39 dz. 7.00-11.30 Uhr Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 1.Nov 1 Gülper See (BR) * 27.Nov 2 Unteres Odertal Schwedt (WD). Winter: 6./18.Dez 1 Feuchtwiesen SE Lübben (HH; TN).

PIROL *Oriolus oriolus*: Brutbestand: 10 Rev./432 ha Brandfläche bei Bärenklau/SPN (H.Deutschmann) * 6 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Erstbeob.: 24.Apr 1 M Tagebaurand ehemals Straußdorf/SPN (RB) und 1 M Bucher Teiche/B (A.Kormannshaus) * 25.Apr 1 bei Kienitz/MOL (T.Förder) * 26.Apr 1 M Park Lindenau/OSL (T.Schneider) und Gosener Wiesen/B (W.Otto). Letztbeob.: 26.Aug 3 dj. Karower Teiche/B (H.Teetz) * 30.Aug 1 w-f. bei Radensdorf/LDS (TN).

NEUNTÖTER *Lanius collurio*: Brutbestände: 14 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 88 Rev./3200 ha Umgebung Witzker See/HVL (G.&G.Hübner) * 13 Rev./450 ha bei Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 7 Rev./400 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 16 Rev./432 ha Brandfläche bei Bärenklau/SPN (H.Deutschmann) * 4 Rev./279 ha TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * nur 4 Rev./1310 ha

TÜP Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 16-18 Rev./100 ha Rieselfeld Karolinenhöhe-West/PM (D.Westphal) * 15 Rev./110 ha ehemaliger TÜP Steglitz/B (J.Scharon) * 14 Rev./40 ha Weideland mit Hecken bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 16 Rev./77 ha Ackerland mit Hecken bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 5 Rev./73,5 ha Tagebaurand ehemals Straußdorf/SPN, im Vergleich zum Vorjahr mit 15 Rev. extremer unerklärlicher Rückgang (RB). Erstbeob.: 3.Mai 1 M bei Großbräsen/OSL (T.Schneider) * 4.Mai 1 M Blankensee/TF (BR). Nachbrutzeit/Wegzug, Gebietsmax.: 21.Jul 25 Teufelsberg/B (W.Schreck) * 27.Jul 43 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 4.Aug 29 Mühlenbecker Teiche/B (W.Schreck). Letztbeob.: 2.Okt 1 w-f. Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 14.Okt 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN u.a.) * 15.Okt 1 w-f. bei Biehlen/OSL (T.Schneider). Farbabweichung: 22.Mai 1 W mit teilweise weißem rechten Flügel bei Biehlen/OSL (T.Schneider).

RAUBWÜRGER *Lanius excubitor*: Brutbestand: In Brandenburg erneut hoher Bestand von 219 gewerteten Revieren (RYSLAVY 2002). Flächenbezogene Angaben: 16 BP/Rev./806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN) * 26 BP/Rev./703 km² Altkreis Luckau/LDS (K.Illig, K.-D.&M.Gierach, P.Schonert, u.a.) * 8 BP/941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH) * 14 Rev./166 km² TÜP Jüterbog-Ost und West/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 4 BP/240 ha TÜP Zschornoer Heide/SPN (R.Lehmann) * 4 BP/432 ha Brandfläche Bärenklau/SPN (H.Deutschmann) * 3 BP TÜP Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann, T.Spitz). Winter, Gebietsmax.: Jan 47 auf 806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN) * Jan 39 auf 941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH) * Jan/Febr 4-5, Dez 6-7 auf 11 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 5.Feb 4 Havelnied. Parey (C.Bock).

EICHELHÄHER *Garrulus glandarius*: Brutbestände: 5 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 9 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 2 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Nach dem starken Wegzug im Vorjahr auffälliger Heimzug zwischen Mitte April und Mitte Mai, max.: 29.Apr 37 dz. in 2 Stunden Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 2.Mai 37 dz. 8-10 Uhr Neuzeller Wiesen/LOS (HH) * 8.Mai 46 dz. in 4 Stunden bei Dürrenhofe/LDS (TN). Im Herbst nur einzelne Wegzügler. Truppmax.: 30.Okt 31 zusammen (wohl Schlafplatz) bei Lübben/LDS (TN).

ELSTER *Pica pica*: Brutbestände: 88 BP/10,2 km² Stadtgebiet Schwedt/UM (OAG Uckermark) * 96 BP/121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 51 BP/450 ha Wuhletal Hellersdorf-Marzahn/B (Steinbrecher). Ans. > 30 Ex. an Schlafplätzen in Brandenburg: 5.Feb 60 Storkow/LOS (HH) * 11.Feb 45 Drehnow/SPN (H.-P. Krüger) * 13.Feb 83 Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 18.Feb 90 Senftenberg/OSL (H.Michaelis) * 26.Feb 60 Bülow/SPN (RB, W.Hansel) * 12.Mär/28.Nov je 80 Schwedt/UM (W.Werner) * 21.Okt 180 bei Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 15.Nov 80 Fahrlander See/PM (C.Löser) * 30.Nov 105 Alt Töplitz/PM (C.Löser) * 29.Dez 238 Beeskow/LOS (HH). Schlafplätze > 100 Ex. in Berlin: 10.Jan 158, 29.Nov 290 Marzahn (A.Kormannshaus) * 13.Feb 170 Wedding (H.Schölzel) * 15.Feb 160 Treptow (H.Schick) * 27.Feb 102 Gatower Rieselfeld (S.Kirchner) * 8.Dez 150 Zehlendorf (K.Witt).

TANNENHÄHER *Nucifraga caryocatactes*: 5 Ex. bei 4 Beob.: 18.Mär 2 Brück/PM (P.Schubert) * 25.Mär 1 bei Grebs/PM (K.Rudolph) * 24.Apr 1 bei Groß Köris/LDS (C.Bock) * 23.Aug 1 Gartzter Bruch/UM (J.Mundt).

DOHLE *Corvus monedula*: Brutbestände: 72-75 BP in 8 Orten in der Uckermark (U.Kraatz u.a.) * 3 BP Stadtkirche Fehrbellin/OPR (A.Ewert) * 7 BP Ruhland/OSL (T.Schneider) * 9-11 BP Forst/SPN (D.Ruhle). Ans. > 100 Ex. in Brandenburg: 2.Jan 220 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 3.Jan 600 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 27.Jan 1000 FIB Unteres Odertal (WD) * 2.Feb 500 Potzlow/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * Feb-Mär 1500 Genschmar-Güstebieser Loose/MOL (MF) * 23.Dez 170 Ziltendorfer Nied./LOS (H&MH).

SAATKRÄHE *Corvus frugilegus*: Brutbestand: In Brandenburg wurden in lediglich 6 Ortschaften 1226

BP (RYSILAVY 2002) und in Berlin 11 Kolonien mit 132 BP (BOA 2001) gemeldet. Ans. ab 1000 Ex. in Brandenburg: 27. Jan 3000 FIB Unteres Odertal (WD) * 2. Mär 1000 bei Genschmar/MOL (HH) * 12. Okt 1000 bei Forst/SPN (B. Litzkow) * 21. Okt 1200 bei Zauchwitz/PM (HH). In Berlin max.: 9. Jan 80000 Wartenberg (J. Scharon) - sehr große Konzentration * 1. Feb 64000, 31. Dez 32000 Schlafplatz Tiergarten (W.-D. Loetzke). Farbabweichung: 7. Nov 1 partiell albinotisch bei Paulshof/MOL (MF).

AASKRÄHE *Corvus corone*: RABENKRÄHE *C. c. corone*: Ans. ab 3 Ex.: 18. Nov 3 Talsperre Spremberg (RB, B. Litzkow). **NEBELKRÄHE *C. c. cornix***: Brutbestände: 15 BP/1134 ha SPA Rietzer See (T. Dürr, G. Sohns) * 22 BP/10,2 km² Stadtgebiet Schwedt/UM (OAG Uckermark). Ans. ab 100 Ex. in Brandenburg: 9. Jan 172 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 27. Jan 300 FIB Unteres Odertal (WD) * 8. Feb 342, 30. Okt 330 Talsperre Spremberg (RB) * 6. Mär 350 Schlafplatz bei Liepe/HVL (TR) * 27. Jul 140 bei Gartz (H.-J. Haferland) und 200 Schlafplatz bei Bagow/PM (TR) * 2. Aug 110 Seese-Ost/OSL (TN) * 4. Aug 139 bei Tettau/OSL (T. Schneider) * 11. Aug 207 Schlafplatz bei Werder/MOL (U. Schroeter) und 230 bei Jerchel/HVL (Rathsfeld) * 15. Okt 146 bei Schneeberg/LOS (HH) * 19. Nov 152 bei Leibsch/LDS (HH) * 14. Dez 200 Welsebruch/UM (J. Mundt). In Berlin max.: an Schlafplätzen 27. Jan 650 Müggelsee (A. Kormannshaus) * 30. Okt/11. Nov 1000 ebd. (BR u.a.). **HYBRIDKRÄHE *C. c. corone x cornix***: Ans. ab 4 Ex.: 2. Aug 5 Seese-Ost/OSL (TN).

KOLKRABE *Corvus corax*: Brutkonzentrationen: 47 BP + 7 Brutverdachte/374 km² Kontrollfläche im Altkreis Luckau/LDS (K. Illig, P. Schonert, M. Gierach) - sehr hohe Dichte * 7 BP/450 ha bei Wolfsruh/OHV (J. Schwabe). Brutbiologie: Ein in unserem Raum ungewöhnlicher Brutort ist der Steinbruchhang Rüdersdorf/MOL (A. Koszinski). Ans. > 100 Ex.: 8. Feb 185, 1. Mär 202 jeweils Deponie Bölkershof/HVL (C. Bock) * 27. Feb 160, 2. Jul 104, 8. Okt 135 jeweils Deponie Wittmannsdorf/LDS (K. Illig) * 3. Mär 173, 16. Mai 278 jeweils bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 13. Mai 180, 2. Aug 250 jeweils Deponie Görnitz/OSL (TN) * 17. Mai 220 nahe Deponie Wittenberge/PR (H. Schulz) * 27. Jul 128 Deponie Hörlitz/OSL (H. Michaelis) * 4. Aug 287, 1. Sep 134 jeweils am Schlafplatz auf Gittermasten bei Werder/MOL (U. Schroeter) * 17./29. Aug 160 Horst-Güstow/UM (T. Blohm; B. Giering) * 9. Dez 110 bei Klein Eichholz/LOS (TN).

STAR *Sturnus vulgaris*: Brutkonzentrationen: 125 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K. Witt) * 51 BP/3 ha Laubwaldalldorf bei Biebersdorf/LDS (TN). Schlafplätze ab 10000 Ex.: 27. Feb 28000 Gülper See (H&MH) * 26. Mär 32000, 18. Okt 12200 Alte Spreemündung (HH) * 2. Apr 13000, 13. Okt 21500 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S. Weiß) * 19. Jun 20000, 9. Jul 27000, 5. Aug 25000 Berliner Dom (K. Witt) * 14. Aug 11300 Müggelsee/B (BOA 2001) * 20. Sep 16000 bei Grünwalde/OSL (T. Schneider) * 25. Sep 10000 Mühlenbecker Teiche/B (P. Pakull) * 14. Okt 13000 Flughafensee/B (F. Sieste) * 18. Okt 13000 Frankfurt/O (T. Langgemach) * 31. Okt 15000 Oderbruch bei Karlshof/MOL (BR). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 100 Ex.: 5. Jan 250 bei Buckow/HVL (T. Langgemach) * 8. Jan 250 Bärenbrücker Teiche/SPN (B. Litzkow) * 2. Dez 900 bei Schneeberg/LOS (HH) * 6. Dez 700 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 15. Dez 900 FIB Unteres Odertal (WD) * 15. Dez 800 Wolziger See/LDS (HH) * 16. Dez 2000 Schlafplatz Schwielowsee/PM (W. Mädlow) * 20. Dez 150 Jerchel/HVL (Rathsfeld) * 25. Dez 300 bei Buckow/HVL (T. Langgemach) * 25. Dez 150 Rathenow/HVL (A. Kabus). Farbabweichung: Meldungen teilalbinotischer Ex.: 27. Feb-11. Apr 1 Kleinkoschener See/OSL (H. Michaelis) * 3. Mai 1 FIB Unteres Odertal (D. Krummholz) * 29. Nov 1 Lauchhammer-West/OSL (T. Schneider).

HAUSSPERLING *Passer domesticus*: Brutbestand: 86 Rev./35 ha Brodowin-Dorf/BAR (M. Flade). Brutkonzentration: mindestens 65 besetzte Nester in einer Halle Biehlen/OSL (H. Michaelis). Trupps ab 200 Ex.: 16. Jan 320, 29. Mai 280 Beeskow/LOS (HH) * 26. Sep 250 Mürow/UM (WD) * 28. Dez 220 Schlafplatz Prenzlau/UM (T. Blohm).

FELDSPERLING *Passer montanus*: Brutbestände: 28 Rev./35 ha Brodowin-Dorf/BAR (M. Flade) * 6

Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Trupps ab 300 Ex.: 2.Jan 550 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 12.Jan 350 bei Blumberg/UM (J.Mundt) * 10.Feb 400 ebd. (U.Kraatz) * 18.Sep 400 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 26.Sep 350 Mürow/UM (WD) * 6.Okt 300 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 7.Okt 300 Osdorfer Felder/TF (K.Witt) * 3.Dez 350 bei Liepe/HVL (T.Langgemach) * 6.Dez 900 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 12.Dez 300 Wendemark/UM (WD) * 14.Dez 350 Stendell/UM (WD).

BUCHFINK *Fringilla coelebs*: Überdurchschnittlich viele Heimzug-Ans. ab 1000 Ex.: 18.Mär 2000 bei Blumberg/UM (U.Kraatz), 1000 bei Klein Düben/SPN (RB) und 1000 bei Stremmen/LOS (HH) * 19.Mär 1460 dz. 6-7 Uhr Beeskow/LOS (HH) * 25.Mär 2200 bei Wolfshain/SPN (W.Hansel), 3200 bei Bloischdorf/SPN (W.Hansel) und 1050 Wittmannsdorf/LDS (TN) * 29.Mär 1700 bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 1.Apr 1200 bei Pfaffendorf/LOS und 1300 bei Sauen/LOS (HH) * 5.Apr 2000 Große Heide/UM (T.Blohm) * 9.Apr 1000 Bagemühl/UM (T.Blohm). Im Gegensatz dazu wurden ungewöhnlicherweise keine Wegzug-Ans. ab 1000 Ex. gemeldet. Winter, Ans. ab 50 Ex.: 15.Jan 53, 21.Dez 50 Sanddornplantage bei Hohenwalde/FF (HH).

BERGFINK *Fringilla montifringilla*: Erneut recht schwaches Vorkommen. Ans. ab 500 Ex. nur während des Heimzuges: 5.Apr 1000 Große Heide/UM (T.Blohm) * 9.Apr 500 bei Stradow/OSL (H&MH) * 11.Apr 600 bei Göttchendorf/UM (T.Blohm) * 14.Apr 600 bei Ragow/LOS (HH). Frühe Heimzug-Letztbeob.: 21.Apr 1 Marzahn/B (W.Otto) * 22.Apr 2 dz. bei Drahendorf/LOS (HH). Zeitige Wegzug-Erstbeob.: 12.Sep 1 dz. Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 18.Sep 1 dz. bei Neubrück/LOS (A.Schmidt) * 19.Sep 1 dz. NSG Rehagen/LOS (HH).

GIRLITZ *Serinus serinus*: Brutbestände: 6 Rev./48 ha Ortslage Schlepzig/LDS (TN) * 9 Rev./110 ha ehemaliger TÜP Steglitz/B (J.Scharon). Heimzug, Erstbeob.: 2.Mär 2 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 6.Mär 1 Neukölln/B (W.Schreck). Ans. ab 20 Ex.: 9.Sep 60 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf). Letztbeob.: 4.Nov 1 Brück/PM (P.Schubert). Winter (Jan, Feb, Dez): 16.Jan 1 Köpenick/B (L.Gelbicke) * 25.Jan 5 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 5.Feb 1 Schwedt/UM (WD) * 14.Dez 2 Passow/UM (WD) * 17.Dez 10 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 23.Dez 7 Mühlenbecker Teiche/B (W.Schreck).

GRÜNFINK *Carduelis chloris*: Brutkonzentrationen: 24 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 27 Rev./35 ha Brodowin-Dorf/BAR (M.Flade). Recht schwaches außerbrutzeitliches Auftreten, nur drei Ans. ab 500 Ex.: 10.Jan 500 Groß Briesen/LOS (H.Deutschmann) * 26.Nov-9.Dez 900 Sonnenblumenstoppeln bei Schneeberg/LOS (HH) * 22.Dez 1100 bei Dürrenhofe/LDS (TN).

STIEGLITZ *Carduelis carduelis*: Brutbestände: 16 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 4 Rev./1990 ha Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 17 Rev./35 ha Brodowin-Dorf/BAR (M.Flade) - hohe Dichte. Ans. ab 300 Ex.: 1.Apr 600 Leinfeld bei Bliesdorf/MOL (MF) * 26.Sep 300 bei Mürow/UM (WD) * 18.Okt 500 Sonnenblumenstoppeln bei Buckow/LOS (HH) * 31.Okt 350 Brache bei Selchow/LOS (HH) * 26.Dez 300 Havelnied. Parey (T.Langgemach).

ERLENZEISIG *Carduelis spinus*: Sehr schwaches Vorkommen während der Nichtbrutzeit, nur vier Ans. ab 500 Ex.: 3.Jan 730 Müggelsee/B (K.Witt) * 13.Dez 500 bei Raßmannsdorf/LOS (HH) * 25.Dez 650 Baitzer Bach/PM (TR) * 30.Dez 550 Müggelsee/B (W.Schreck).

BLUTHÄNFLING *Carduelis cannabina*: Brutbestände: 15 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 4 Rev./1810 ha Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 3 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 19 Rev./35 ha Brodowin-Dorf/BAR (M.Flade) - hohe Dichte. Ans. ab 200 Ex.: 22.Jan 400 bei Schulzendorf/MOL (MF) * 7.Okt 250 bei Breite/PM (BR) * 26.Nov 250 bei Schneeberg/LOS (HH) * 15.Dez 320 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

BERGHÄNFLING *Carduelis flavirostris*: Heimzug, Letztbeob.: 19. Mär 70 Dreetzer Luch/OPR (BR, MK) * 29. Mär 5 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke). Wegzug, Erstbeob.: 12. Okt 4 bei Schönwerder/UM (H.Schonert) * 20. Okt 2 dz. Altfriedländer Teiche/MOL (HH). Gebietsmax. ab 50 Ex.: 10. Jan 150 Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) * 12. Mär 50 Tagebau Greifenhain/OSL (H.Michaelis) * 11. Nov 137 Güstebieser Loose/MOL (U.Schroeter) * 23. Nov 200 Gellmersdorf/UM und 60 FIB Unteres Odertal (WD) * 2. Dez 70 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel) * 12. Dez 150 Wendemark/UM (WD) * 14. Dez 120 Passow/UM (WD).

BIRKENZEISIG *Carduelis flammea*: Wie im Vorjahr insgesamt recht schwaches Vorkommen, max. Ans.: 25. Jan 40 Felchowsee/UM (WD) * 1. Feb 60 bei Luckau/LDS (P.Schonert) * 21. Feb 100 bei Kostebrau/OSL (T.Schneider) * 25. Nov 100 Senftenberger See/OSL (T.Schneider) * 14. Dez 28 bei Motzen/LDS (TN, S.Weiß). Heimzug, Letztbeob.: 19. Apr 3 dz. bei Drahendorf/LOS (HH) * 20. Apr 1 bei Seelübbe/UM (H.Schonert) * 24. Apr 1 bei Sternhagen/UM (H.Schonert). Sommer: 3. Jul 1 M (*C. f. cabaret*) mit 1 Ex. synchrone Singflüge, später mit 2 selbstständigen Jungvögeln nahrungssuchend bei Lübben/LDS. Eine Brut am Beobachtungsort wird jedoch ausgeschlossen. Das M verweilte noch bis 10. Jul im Gebiet (NOAH 2002a) * 22. Jul 1 dz. bei Alt Zauche/LDS (HH) * 30. Jul 1 bei Großräschen/OSL (T.Schneider) * 3. Aug 1 Spandauer Forst/B (D.Schubert). Wegzug, Erstbeob.: 5. Okt 1 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 13. Okt 2 dz. bei Drahendorf/LOS (HH).

FICHTENKREUZSCHNABEL *Loxia curvirostra*: Brut: Im März ein Nestfund im Stolper Wald/UM (WD). Das Häufigkeitsmaximum lag im Zeitraum Mär-Jul, danach deutlich unregelmäßiger vorkommend. Trupps ab 20 Ex.: 25. Mär 50 Metzelthin/UM (T.Volpers) * 28. Mär 74 Stolper Wald/UM (WD) * 30. Mär 24 Landiner Klosterheide/UM (WD) * 9. Apr 45 dz. Tagebau Greifenhain/OSL (D.Robel) * 6. Mai 21 dz. bei Kuschkow/LDS (TN).

KARMINGIMPEL *Carpodacus erythrinus*: Gegenüber den Vorjahren weitere Abnahme. Bestand: 12 sing. M/54 km² FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz, J.Sadlik) * 12 M + 6 W (6 BP)/825 ha Feuchtwiesen SE Lübben (NOAH 2002b). Nur 6 weitere Beob.: 13. Mai 1 ad. M sing. Neuzeller Aue/LOS (D.&P.Grätz) * 22. Mai 1 ad. M sing. Garrenchen/LDS (G.-P.Schulze) * 4. Jun 1 sing. Schiaßer See/TF (W.Mädlow) * 5. Jun 1 vorj. M kurzzeitig sing., dann abziehend Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 27./29. Jun 1 vorj. M sing. Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 16. Jul 1 vorj. M sing. Lietzen/MOL (A.Schmidt).

GIMPEL *Pyrrhula pyrrhula*: Trupps ab 10 Ex.: 2. Jan 36 bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 14. Jan 11 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 15. Jan 28 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (HH) * 23. Jan 10 bei Wolletz/UM (Schönebaum) * 25. Jan 12 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 20. Feb 40 bei Gröben/TF (L.Gelbicke) * 26. Feb 35 Neuendorfer Heide/OHV (BR) * 26. Nov 16 Strausberg/MOL (U.Schroeter).

KERNBEISSER *Coccothraustes coccothraustes*: Ans. ab 50 Ex.: 27. Mär 52 Marzahn/B (A.Kormannshaus) * 4. Okt 120 in Hainbuchen bei Sauen/LOS (HH) * 8. Dez 64 Senftenberger See/OSL (T.Schneider) * 17. Dez 70 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck).

SPORNAMMER *Calcarius lapponicus*: Nur drei Beob.: 21. Jan 1 dz. Stolper Feld/OHV (U.Tammler) * 19. Apr 1 dz. Teufelsberg/B (W.Schreck) - sehr später Nachweis * 10. Nov 1 dz. Schlepziger Teiche (TN). AKBB anerkannt.

SCHNEEAMMER *Plectrophenax nivalis*: Insgesamt schwächstes Auftreten seit 1991, nur 23 Ex. bei 9 Beob.: 27. Jan 2 FIB Unteres Odertal (WD) * 24. Feb 5 bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 5. Mär 2 bei Zachow/HVL (M.Löschau) * 6./9. Nov 1 bei Wendemark/UM (U.Kraatz) * 15. Nov 1 FIB Unteres Odertal (H.Dittberner, WD) * 16. Nov 1 Siefertshof/UM (H.Schonert) * 23. Nov 3 bei Parstein/BAR (WD) * 10. Dez 4 dz. bei Leibsch/LDS (TN) * 29. Dez 4 bei Niederlandin/UM (WD).

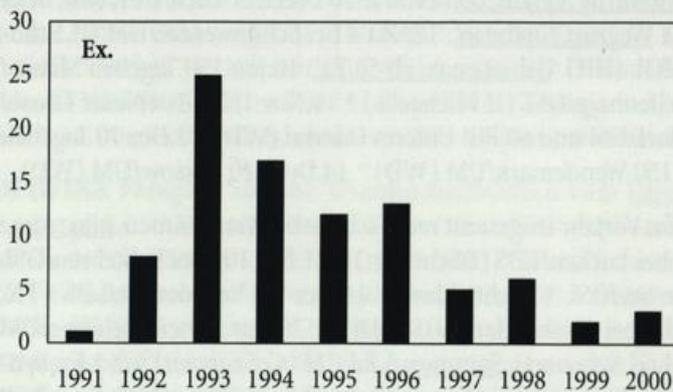


Abb. 13: Jahressummen der von 1991-2000 in Brandenburg und Berlin beobachteten Spornammern (n = 92).

Fig. 13: Yearly totals of Lapland Bunting in Brandenburg and Berlin in 1991-2000 (n = 92).

GOLDAMMER *Emberiza citrinella*: Brutbestände: 34 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 37 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 29 Rev./110 ha ehemaliger TÜP Steglitz/B (J.Scharon) * 27 Rev./350 ha Biegener Hellen/FF (J.Becker u.a.) * 11 Rev./400 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 6 Rev./96,2 ha, 5 Rev./95,1 ha, 8 Rev./88 ha TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 12 Rev./30,2 ha TÜP Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 14 Rev./40 ha Weideland bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 35 Rev./77 ha Ackerland bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 17 Rev./10 ha buschreicher Steppenrasen bei Brodowin/BAR (M.Flade) - sehr hohe Dichte * 25 Rev./80 ha Seen mit Ufergehölze bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 22 Rev./73,5 ha Tagebaurand ehemals Straußdorf/SPN (RB). Ans. ab 200 Ex.: 8.Jan 210, 17.Dez 395 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck) * 22.Jan 250 Reichenberg/MOL (MF) * 26.Nov-15.Dez 300 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 3.Dez 500 bei Liepe/HVL (T.Langgemach) * 20.Dez 250 bei Wendemark/UM (J.Mundt) * 23.Dez 370 bei Beeskow/LOS (HH) * 30.Dez 300 Gatower Felder/B (E.Wolf).

ORTOLAN *Emberiza hortulana*: Brutbestände: 26 Rev./121 km² MTB Niewisch/LOS (H.Deutschmann) * 24 Rev./125 km² Nuthe-Nieplitznied./TF (P.Schubert) * 22 Rev./1990 ha Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 13 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 31 Rev. Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Erstbeob.: 21.Apr 1 sing. bei Hirschfeld/EE (T.Schneider) und 2 Reinpusch/SPN (RB) * 22.Apr 1 sing. bei Leibchel/LDS (TN) und 1 Tagebaurand ehemals Straußdorf/SPN (RB). Letztbeob.: 20.Aug 1 dz. bei Hohenlobbese/PM (TN) und 2 bei Ahrensdorf/LOS (HH) * 26.Aug 1 + 1 dz. Gülper See (H&MH).

ROHRAMMER *Emberiza schoeniclus*: Brutbestände: 387 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 47 Rev./1810 ha Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 9 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN) * 35 Rev./400 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 22 Rev./80 ha Seen mit Ufergehölze bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 25 Rev./18 ha Moore bei Brodowin/BAR (M.Flade). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 16.Mär 130 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 25.Mär 130 Rietzer See-Streng (HH). Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 10.Sep 230 Schlafplatz Alte Spreemündung (HH) * 14.Okt 130 Schlafplatz Kleines Gehege/OSL (TN, S.Weiß, F.Schröder). Winter, max.: 15.Dez 30 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 27.Dez 17 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 29.Dez 36 Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

GRAUAMMER *Miliaria calandra*: Brutbestände: 52 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 51 Rev./806 km² Altkreis Lübben/LDS - noch 1992 0 Rev. im Gesamtgebiet! (TN) * 13 Rev./121 km² MTB Groß Muckrow/LOS (H.Deutschmann) * 9 Rev./121 km² MTB Niewisch/LOS (H.Deutschmann) * 35 Rev./300 ha Thöringswerder-Bliesdorf/MOL (MF) * 12 Rev./77 ha Ackerland bei Brodowin/BAR (M.Flade). Ans. ab 200 Ex. in den Lkr. UM und MOL: 16.Jan 420 bei Gusow/MOL (U.Schroeter) * 17.Nov-19.Dez 310 bei Letschin/MOL (U.Schroeter) * 22.Nov 400 Casekow/UM und

450 bei Woltersdorf/UM (J.Mundt) * 10.Dez 300 bei Pinnow/UM (J.Mundt) * 11.Dez 200 bei Tantow/UM und 550 bei Niederfelde/UM (J.Mundt) * 23.Dez 200 bei Flemisdorf/UM (J.Mundt) * 26.Dez 400 bei Vierraden/UM (J.Mundt) * 30.Dez 250 bei Zichow/UM (J.Mundt). Trupps ab 100 Ex. im übrigen Gebiet: 2.Jan 150 Ogrosen/OSL (W.Seltmann) * 11.Feb 110, 15.Sep 160 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 12.Feb 210 Schlafplatz bei Beeskow/LOS (HH) * 2.Aug 110 Seese-Ost/OSL (TN) * 7.Aug 200 Schlafplatz Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 1.Nov 100 bei Kietz/HVL (BR) * 1./15.Dez 300 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 3.Dez 250 bei Liepe/HVL (T.Langgemach) * 8.-23.Dez 450 bei Bornow/LOS (HH) * 30.Dez 100 Maiberger Wiesen/SPN (RZ).

Von folgenden im Jahr 2000 in Brandenburg und Berlin beobachteten Arten liegen keine erwähnenswerten quantitativen Angaben vor: **Fasan *Phasianus colchicus*, Waldkauz *Strix aluco*.**

ANHANG I: Gefangenschaftsflüchtlinge

TRAUERSCHWAN *Cygnus atratus*: 14.Jan 1 ad. Feuchtwiesen SE Lübben (laut TN).

STREIFENGANS *Anser indicus*: 10 Ex. bei 9 Beob.: 27.Feb 1 Rietzer See-Streng (Will, Hartmann, Renner) * 15.Mai 2 Gölper See (R.Nessing) * 19.Jun-3.Jul 1 Unteres Odertal Lunow-Stolpe (WD, I.Kapush, D.Krummholz u.a.) * 17.Sep-22.Okt 1 Kleinkoschener See bzw. Felder bei Großkoschen/OSL (H.Michaelis, R.Kaminski, T.Schneider) * 19./20.Sep 1 ad. Unter-Uckersee bzw. bei Ewaldshof/UM (H.Schonert) * 1.Okt 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 4./5.Okt 1 Felchowsee/UM (WD) * 1./19.Dez 1 ad. Unter-Uckersee (H.Schonert) * 1.-11.Dez 1 ad. Gorgast/MOL (MF).

SCHNEEGANS *Anser caerulescens*: Zwei Nachweise (AKBB anerkannt): 18./19.Sep 1 ad. (weiße Morphe) Gölper See (B.Kreisel) * 23.Okt 1 ad. (weiße Morphe) bei Schönefeld/PM (C.Pohl, K.Lüddecke, A.Bruch).

ZWERGSCHNEEGANS *Anser rossii*: Drei Beobachtungen: 22.-27.Sep 1 ad. (weiße Morphe) Gölper See (B.Kreisel) * 3./4./25.Okt/8.Nov 1 ad. (weiße Morphe) Nieplitznied. Zauchwitz (BR; L.Kalbe, P.Schubert, N.Vilcsko) * 10.Nov 1 ad. (weiße Morphe) bei Schlepzig/LDS (TN, A.Weingardt) - möglicherweise immer der gleiche Vogel. DSK: eingereicht.

NILGANS *Alopochen aegyptiacus*: Nach lediglich 12 Nachweisen 1957-99 in diesem Jahr gleich 8 Ex. bei 7 Beob., möglicherweise als erstes Anzeichen einer Ostausbreitung dieser in Westdeutschland verbreitet brütenden Art: 26./27.Feb 1 Rietzer See-Streng (I.Will) * 1.Mär 1 Unteres Odertal bei Zützen (D.Treichel) * 12.Mär 1 (unberingt) Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kalbe, L.Kluge, L.Landgraf) * 24.Mär-21.Apr 1 Gieshof/Kienitz/Sydowswiese/MOL (SF, MF, T.Förder, H&MH, H.Pawlowski, U.Schroeter) * um den 5.Apr 1 Paar mehrere Tage lang bei Liepe/HVL (Wolf) * 13.Apr 1 Havelnied. Strodehne (A.Nabel, J.Seeger) * 7.Okt 1 ad. Nieplitznied. Stangenhagen (BR).

BAHAMAENTE *Anas bahamensis*: Zwei Beob.: 25.Apr 1 Havelnied. Parey (H&MH) * 1.Dez 1 Bauernsee Dobbrikow/TF, sehr zahm und mit geschlossenem Ring (P.Schubert). Erste Meldungen dieses Gefangenschaftsflüchtlings.

MARMELENTE *Marmaronetta angustirostris*: 3.-5.Jun 1 (unberingt) Feuchtwiesen SE Lübben (TN; HH, S.Weiß), ebenfalls erstmals gemeldet. Der Vogel erschien nach einem jahreszeitlich ungewöhnlichen Südweststurm in einem artgemäßen Lebensraum weshalb ein Wildvogel nicht unbedingt auszuschließen ist. DSK: eingereicht.

GROSSFALKEN-HYBRID *Falco spec. x Falco spec.*: 2./4.Mai 1 Havelnied. Parey bzw. Gülper See (W.Schreck; H&MH).

SARUSKRANICH *Grus antigone*: 4.Okt 1 bei Kahla/EE (M.Neidhardt, K.Mehnert in BARTHEL 2000). - Erste Meldung aus Brandenburg.

HALSBANDSITTICH *Psittacula krameri*: 18.Jan/20.Mär-3.Apr 1, 17.Apr/22.Mai 2, 5.Jun-3.Jul 1 Neukölln/B (W.Schreck) * 9.Aug 2 ebd. (Hassenpflug).

WEBERVOGEL *Ploceus spec.*: Ein am 4.Okt am Rietzer See gefangener und beringter und dort nochmals am 27.Okt wiedergefangener Vogel im Schlichtkleid (G.Sohns, T.Dürr, H.Kasper) lässt sich wegen der extrem schwierigen Bestimmung schlichter Weber keiner Art zuordnen (AKBB).

ANHANG II: Ergänzungen und Korrekturen

Von der Deutschen Seltenheitenkommission wurden noch folgende Beobachtungen aus dem Jahr 1998 als Nachweise anerkannt (DSK 2002):

PURPURREIHER *Ardea purpurea*: 1.Jul 1 vorj. Kanal Schwedt/UM (J.Mundt, K.Ebing).

ANDENENTE *Anas flavirostris*: 8.Okt 1 M Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (H.Schick) - Gefangenschaftsflüchtling.

STEINADLER *Aquila chrysaetos*: 21.Feb 1 wohl drittes Kalenderjahr Unteres Odertal Stützkow/UM (M.Olias, H.Matthes, M.&M.Göttsche).

FALKENRAUBMÖWE *Stercorarius longicaudus*: 25.Aug 1 dj. Elbe bei Lenzen/PR (C.Grüneberg).

Im Avifaunistischen Jahresbericht 1999 kam es bedauerlicherweise zu einem Übertragungsfehler:

ROTKEHLCHEN *Erithacus rubecula*: Am 30.Okt wurden an den Karower Teichen/B nicht 220 sondern nur 20 beobachtet (BR).

Literatur

ALTENKAMP, R., W. OTTO & P. SÖMMER (2001): Erste Bruten des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) in Berlin. Berl. ornithol. Ber. 11: 143-148.

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BARTHEL, P. (2000): Bemerkenswerte Beobachtungen Oktober und November 2000. Limicola 14: 250-266.

BECKER, J. (2001): Die Vögel des Stadtkreises Frankfurt (Oder). Frankfurt (Oder).

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2001a): Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 2000. Berl. ornithol. Ber. 11: 71-108.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2001b): Berliner Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 2000. Berl. ornithol. Ber. 11: 184-223.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2001c): Berliner Brutvogelbericht 2000. Berl. ornithol. Ber. 11: 224-248.

BESCHOW, R. (2001): Zum aktuellen Vorkommen des Rotmilans, *Milvus milvus*, im Landkreis Spree-Neiße und der Stadt Cottbus. Natur Landschaft Niederlausitz 21: 82-89.

BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLow (1993): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1991. Otis 1: 67-91.

- BRÄUNLICH, A. & K. STEIOF (2001): Neuer Nachweis eines Blassspötters *Hippolais (pallida) elaeica* in Deutschland. *Limicola* 15: 147-155.
- Deutsche Seltenheitenkommission (2002): Seltene Vogelarten in Deutschland 1998. *Limicola* 16: 113-184.
- DITTBERNER, W. (2001a): Gibt es eine Chance? Zwergseeschwalben im Binnenland. *Falke* 48: 36-41.
- DITTBERNER, W. (2001b): Ein Wüstensteinschmätzer (*Oenanthe deserti*) bei Schwedt/Oder. *Otis* 9: 105-109.
- HELBIG, A. J. (2001): Zur molekularen Identifizierung des Berliner Blassspötters *Hippolais (pallida) elaeica*. *Limicola* 15: 155-156.
- HÖTKER, H., W. MÄDLow, C. MARTI, H. MEYER, H. ZANG & N. ZBINDEN (2001): Amateure in der ornithologischen Grundlagenforschung: Viele Daten - wenige Veröffentlichungen? *J. Ornithol.* 142, Sonderheft 1: 129-138.
- ILLIG, K. (2000): Zur Verbreitung baumbrütender Greifvögel und des Kolkraben im Altkreis Luckau im Jahr 2000. *Biol. Stud. Luckau* 29: 81-88.
- KÖPPEN, U. & S. SCHEIL (2001): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für die Jahre 1999 und 2000. *Ber. Vogelwarte Hiddensee* 16: 5-61.
- NOAH, T. (2002a): Sommerbeobachtungen des Alpenbirkenzeisigs (*Carduelis flammae cabaret*) im Spreewald. *Natur Landschaft Niederlausitz* 22: 63-66.
- NOAH, T. (2002b): Zweitbrut und Polygynie beim Karmingimpel *Carpodacus erythrinus*. *Limicola* 16: 70-84.
- RAUCH, M. & H. SCHREIBER (2001): Kraniche überwinterten bei Berlin. *Falke* 48: 268.
- REUSSE, P., F. WALTER, H. LUX & P. KNEIS (2000): Bruten der Moorente (*Aythya nyroca*) in zwei Teichgebieten an der unteren Röder in Südbrandenburg und Nordsachsen in den Jahren 1999 und 2000. *Acta ornithoecol.* 4: 405-409.
- RYSLAVY, T. (2002): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2000. *Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg* 11: 183-197.
- SCHRÖDER, F. & T. NOAH (2000): Ungewöhnliche Brutkolonie der Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*). *Otis* 8: 142-143.

Anschriften der Verfasser

Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam
Dr. Ulrich Tammler, Bottwarstr. 18, 70435 Stuttgart

Schriftenschau

OTTO, W. & K. WITT (2002): **Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel**. Berl. ornithol. Ber. 12: Sonderheft. 256 Seiten. Bezug: L. Schlotke, Nienkemperstraße 46c, 14167 Berlin. (1)

Die letzten ausführlichen Übersichten über die Brutvögel Berlins waren die Brutvogelatlant von 1984 (West) bzw. 1987 (Ost). Nachdem sich eine flächendeckende Durchführung einer halbquantitativen Feingitterfeldkartierung Anfang der 90er Jahre aus Mangel an Mitarbeitern als nicht machbar erwies, sind die Berliner Ornithologen einen anderen Weg gegangen: Ausgewählte, spärlich vorkommende Brutvogelarten wurden punktgenau kartiert. Unter anderem die Ergebnisse dieser Erfassung sind es, die in dem lang erwarteten Buch präsentiert werden.

Einleitende Kapitel gehen auf die Geschichte avifaunistischer Untersuchungen nach 1945, auf die naturräumliche Gliederung und die Stadtentwicklung, auf die Entwicklung der Brutvogelwelt und auf wichtige Gebiete ein. Der spezielle Teil wird mit Informationen zur Datengrundlage und zur Darstellungsform eröffnet. Alle Arten, die bisher im Berliner Stadtgebiet brütend nachgewiesen wurden, werden behandelt (ausgestorbene Arten nur mit einer kurzen Angabe zum Aussterbejahr). Die Arttexte sind in die Abschnitte Verbreitung, Bestand und Bestandsentwicklung gegliedert. Für die ausgewählten Arten sind halbseitige Karten beigelegt, in denen die Reviere (meist 1993-97) punktförmig dargestellt sind. In den Karten sind Wälder, Gewässer, große Straßen und die beiden Flughäfen farblich hinterlegt, so dass eine Orientierung leicht möglich ist. Bei häufigen Arten erfolgt statt der Kartendarstellung eine Auswertung von Siedlungsdichteuntersuchungen seit Mitte der 80er Jahre, wobei besonders hohe oder niedrige Werte (im Vergleich zur Übersicht von FLADE 1994) hervorgehoben sind. Der Text konzentriert sich stark auf das Vorkommen in den 90er Jahren, auch wenn zur Dokumentation der Bestandsentwicklungen ältere Daten mit zitiert werden. Bei vielen Arten sind Bestandsentwicklungen in ausgewählten Gebieten in Grafiken dargestellt. Im Anhang finden sich eine sehr nützliche Aufstellung von Siedlungsdichtedaten (nach Arten getrennt) sowie eine Liste der wichtigen Brutgebiete mit kurzen Erläuterungen. Das Buch ist durchgängig zweifarbig und großzügig gestaltet. Zahlreiche Vignetten (von N. Kraneis) sind in sehr unterschiedlichem Stil gezeichnet (manchmal sind die Vogelgestalten nur mit wenigen Strichen angedeutet), aber überwiegend sehr treffend und lockern das Buch auf. Geschickt ausgewählte Farbfotos zeigen Aspekte der städtischen Brutvogelwelt, beispielsweise einen Rohrweihen-Brutplatz zwischen Hochhäusern und einen Gebäudebrutplatz der Elster.

Durch die Kartierung ausgewählter Arten, zahlreiche Siedlungsdichteuntersuchungen, eine Feingitterfeldkartierung auf Teilflächen und die umfangreiche Auswertung von Zufallsbeobachtungen liegt den Artbearbeitungen ein umfangreiches Material zugrunde, was oft viel präzisere Aussagen zur Häufigkeit und Bestandsentwicklung ermöglicht, als es uns in anderen Gebieten der Mark Brandenburg möglich ist. Die Karten zeichnen ein eindrucksvolles Bild davon, in welchem Umfang die verschiedenen Arten bis in die innerstädtischen Bereiche vordringen, aber auch, welcher Artenreichtum in einzelnen Gebieten am Rand des Ballungszentrums erreicht werden kann. Kenner der Berliner Avifauna werden sicher bald Datenlücken entdecken. Etwa ein Drittel des Stadtgebietes wurde nicht speziell untersucht. Für die meisten seltenen Arten ist dies nicht gravierend, da zum einen die wichtigen Stadtrandgebiete erfasst wurden, zum anderen die Datenlücken durch Zufallsbeobachtungen geschlossen werden konnten. Für einige unauffälligere Arten, die auch den bebauten Bereich besiedeln (z.B. Heckenbraunelle) dürften die Lücken dagegen durchaus beträchtlich sein. Zur Beurteilung der Datensicherheit und für spätere Vergleiche wäre es nützlich gewesen, wenn die Kartierungslücken in der Einleitung genauer benannt worden wären. Die Qualität der Auswertung und der daraus abgeleiteten Schlüsse zur Bestandsentwicklung und zum Gesamtbestand werden durch die Lücken aber nicht im Kern beeinträchtigt.

Die vereinigten Berliner Ornithologen haben mit diesem Buch nicht nur bewiesen, dass sie zu einem großen und hochwertigen Gemeinschaftswerk trotz lockender ornithologischer Hotspots außerhalb der Stadtgrenzen noch immer in der Lage sind, sondern auch erneut demonstriert, wie viele ökologisch und faunistisch hochinteressante Informationen sich durch intensive Bearbeitung auf einer Fläche gewinnen lässt, die von der Artenausstattung her auf den ersten Blick nicht so sehr attraktiv erscheint.

Wolfgang Mädlow

Vogel des Jahres 2002

Über die Nutzungsdynamik eines Nistkastenbestandes durch Haus- und Feldsperlinge (*Passer domesticus*, *P. montanus*) in der Uckermark

von Claus Miera

Summary: Use of nest boxes by House Sparrow and Tree Sparrow in the Uckermark.

In a small village in the Uckermark region the numbers of House and Field Sparrow have changed markedly, mainly due to conditions in the feeding ecology of the House Sparrow. In its expansion phase, the House Sparrow displaced the Tree Sparrow and used less than optimal nest sites. During the decline in the House Sparrow population only optimal nest sites were used and Tree Sparrows population recovered.

Einleitung

Die negative Bestandsentwicklung des Haussperlings und deren Ursachen wurden in der Literatur vielfach dokumentiert (Übersicht bei HUDDE in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1997, ENGLER & BAUER 2002). Für den Feldsperling sind ebenfalls Bestandsrückgänge und -schwankungen, oft in Abhängigkeit von der Anzahl der verfügbaren Nistplätze, bekannt (DECKERT 1968, v. KNORRE et al. 1986). Da die beiden Arten teilweise gleiche Areale besiedeln, besteht Nistplatzkonkurrenz, wobei der Feldsperling dem Haussperling unterlegen ist. Es gibt aber auch Brutnachbarschaft zwischen beiden Arten, die bereits aus der älteren Literatur bekannt ist (SCHNURRE 1930, GROTE 1935). Nach HOLZ (in KLAFFS & STÜBS 1987) wird die Dynamik des Feldsperlingbrutbestandes u.a. vom Nisthöhlenangebot (besonders außerhalb der Orte) und von der Bestandssituation des Haussperlings (im Ortsbereich) bestimmt.

In den folgenden Ausführungen wird die Nutzung des Nistkastenangebotes auf einer Kontrollfläche über einen Zeitraum von 17 Jahren analysiert. Dabei wird sichtbar, wie die in diesem Zeitraum eingetretenen Veränderungen der ökologischen Bedingungen die Brutbestände der beiden Sperlingsarten beeinflusst haben.

Untersuchungsgebiet

Die Untersuchungen wurden auf einer relativ kleinen Fläche von ca. 3800 m² in der südlichen Randlage des Dorfes Wilmersdorf (Lkr. Uckermark) durchgeführt. Die Fläche (Abb.1) wird als Obstgarten und Hühnerauslauf, Gemüsegarten, Hof und Apfelanlage (alter Baumbestand) genutzt. Etwa 16 % der Fläche wird von Gebäuden eingenommen. Östlich und westlich grenzt das Gebiet an die Feldmark, südlich befindet sich ein weiteres Wohngrundstück mit Gärten und nördlich schließt sich übergangslos das Dorf an. Die Dorfbewohner haben hausnahe Gärten und hielten bis zur politischen Wende fast ausnahmslos Geflügel und Kleinvieh. Danach traten

Veränderungen in der Gartennutzung und in der Viehhaltung ein, worauf später noch zurückkommen wird.

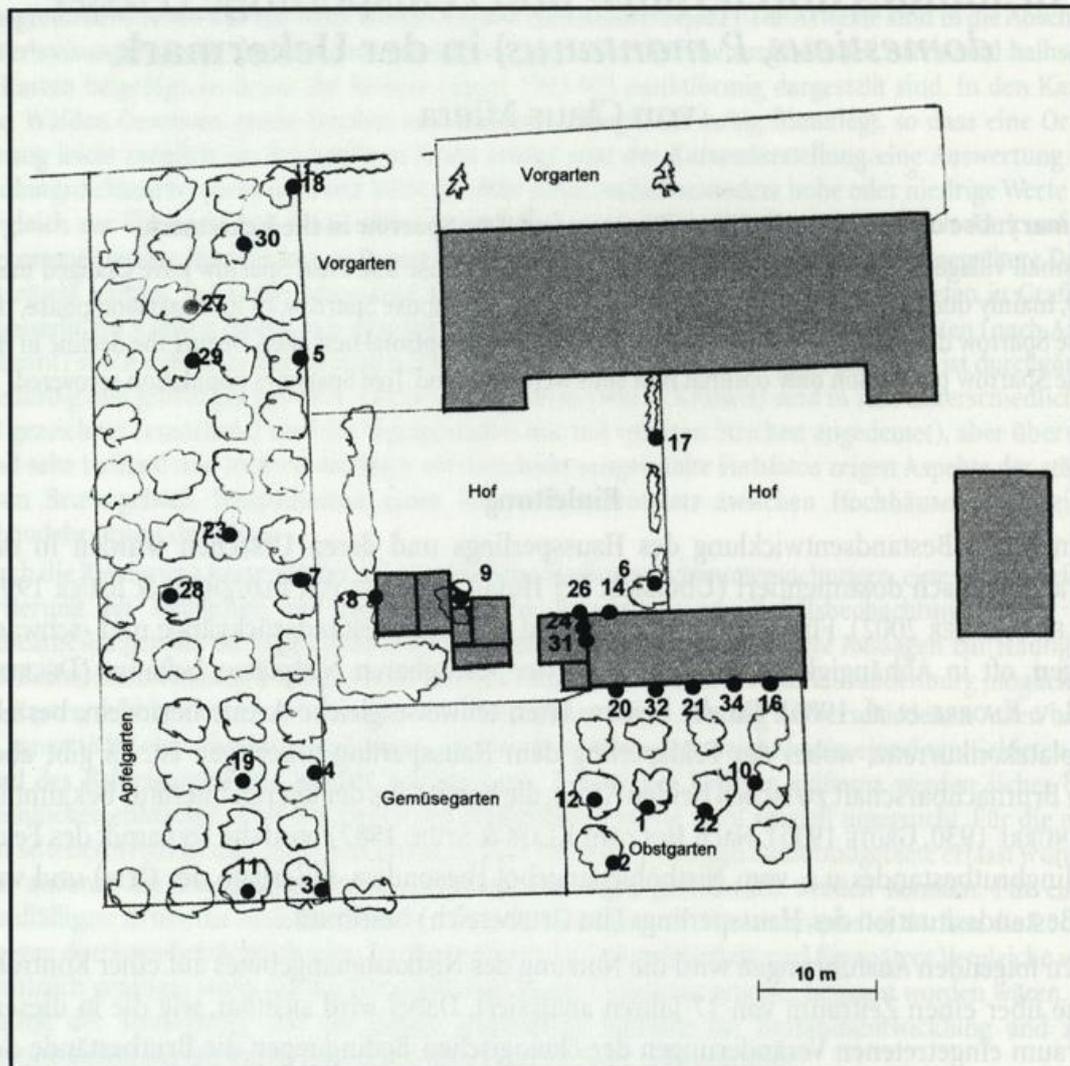


Abb. 1: Lage der Nistkästen im Untersuchungsgebiet.

Fig. 1: Location of the nest boxes within the study area.

Material und Methode

1987 wurden in dem Obstgarten 2 Nistkästen angebracht, um Meisen zum Zwecke der biologischen Schädlingsbekämpfung anzusiedeln. In den folgenden Jahren wurde die Zahl der Nistkästen im Obstgarten, auf dem Hof und in der Apfelanlage vergrößert. Dabei wurde die Konstruktion der Nistkästen sowie Anbringungsart und -höhe variiert. Alle Nistkästen konnten durch Abnahme einer Wand oder des Daches kontrolliert werden. Die Standorte wurden, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht verändert, auch dann nicht, wenn diese über meh-

rere Jahre nicht genutzt wurden. In den ersten Jahren wurden die Nistkästen nach jeder Brut gesäubert, später nur noch einmal nach Beendigung der Brutzeit. Die Kontrolle des Brutverlaufes erfolgte etwa wöchentlich. Bruten, die vereinzelt an unzugänglichen Nistplätzen (z.B. natürliche Baumhöhlen, freistehende Nester u.a.) stattfanden, sind bei der Auswertung nicht berücksichtigt worden. In Tab. 1 sind die wichtigsten Parameter der Nistkästen angegeben.

Tab. 1: Parameter der Nistkästen im Untersuchungsgebiet.

Table 1: Parameters of the nest boxes in the study area.

Nr.	Flugloch (FL) mm	Breite mm	Tiefe mm	Höhe FL über NK-Boden mm	Bodenfläche Form	Bodenfläche cm ²	Höhe FL über Boden cm	Standort	Bemerkungen	
1	34	105	110	185	eckig	115,5	140	Apfelbaum		
2	34	115	130	160	eckig	149,5	95	Apfelbaum		
3	34	120	115	210	eckig	138	170	Apfelbaum		
4	34	120	160	210	eckig	192	275	Apfelbaum		
5	34	120	140	275	eckig	168	197	Apfelbaum		
6	34	100	95	150	eckig	95	240	Pflaumenbaum		
7	34	120	110	28	eckig	132	160	Apfelbaum		
8	34	130	130	220	eckig	169	190	Garagenwand		
9	34	110	120	200	eckig	132	295	Pflaumenbaum		
10	34	105	110	175	eckig	115,5	130	Birnenbaum		
11	28x32	5,2	165	150	eckig	86	194	Apfelbaum	Baumläufer-NK.	
12	32	100	100	270	rund	78,5	140	Kirschbaum		
13	Ersatzteil - Karton auf einem Regal in einer Autogarage						225			
14		150	135		eckig	202,5	230	Stall-Dachtraufe	Halbhöhle	
16	35	120	110	160	eckig	176	190	Stallrückwand		
17	35	105	120	175	eckig	126	155	W.Buchenhecke		
18	30	100	100	260	rund	78,5	160	Apfelbaum		
19	30	100	100	270	rund	78,5	168	Apfelbaum		
20	32	100	100	180	rund	78,5	205	Stallrückwand		
21	ca.50	100	100	190	rund	78,5	210	Stallrückwand		
22	34	105	130	190	eckig	136,5	55	Pflaumenbaum		
23	34x21	55	160	160	eckig	88	190	Apfelbaum	Baumläufer-NK.	
24	42	12	27	120	eckig	324	375	Stallgiebel		
26	34	120	120	320	eckig	144	194	Schuppen-VS.		
27	29	100	105	285	eckig	105	229	Apfelbaum		
28		125	110	100	eckig	137,5	250	Apfelbaum	Halbhöhle	
29	34	140	130	130	eckig	182	214	Apfelbaum		
30	30	130	135	130	eckig	175,5	167	Apfelbaum		
31	34	120	115	260	eckig	138	470	Stallgiebel		
32	32	120	185	140	eckig	222	195	Stallrückwand		
33	45	110	170	75	eckig	187	210	Pflaumenbaum		
34	34	117	200	90	eckig	234	190	Stallrückwand		

Bemerkung: An den Nistkästen 31 und 32 wurden 2001 die Fluglöcher verkleinert, um die Besiedlung durch Stare zu verhindern. Im gleichem Jahr wurde Nistkasten 24 durch Anbringen einer Vorderwand mit Flugloch von einer Halbhöhle zu einer Nisthöhle umgebaut.

Ergebnisse

Als Bewohner der Nistkästen wurden Haus- und Feldsperling, Kohl- und Blaumeise, Star und Hausrotschwanz festgestellt, wobei Haus- und Feldsperlinge eindeutig dominierten (Tab. 2). Nicht selten wurde ein Nistkasten während eines Jahres von verschiedenen Arten genutzt.

Da in der Haussperlingspopulation ein Männchen-Überschuss vorhanden war, was durch die Fangergebnisse für die Beringung belegt und auch von anderen Beobachtern (PIECHOCKI 1954, BÄHRMANN 1967) festgestellt wurde, blieben einzelne Männchen ohne Partnerin. Der Nistkasten war dann zwar von einem Männchen besetzt, aber es kam zu keiner Brut.

Wenn man berücksichtigt, dass ein großer Teil der Nistkästen in Bäumen und relativ niedrig angebracht war, so konnte man erwarten, dass diese eher von Feldsperlingen als von Haussperlingen besiedelt werden, da sie den brutökologischen Anforderungen der ersteren erfahrungsgemäß mehr entsprechen. Die Besiedlung der Nistkästen erfolgte auch zuerst durch den Feldsperling, der aber danach durch den physisch stärkeren Haussperling aus allen Nistkästen verdrängt wurde, deren Fluglochmaß dieser Art eine Besiedlung ermöglichte (Tab. 2, Abb. 2). Dabei ist erwähnenswert, dass sich zu Beginn der Besiedlung durch den Haussperling alle vorhandenen Nistkästen (Nr. 1-7) in Bäumen befanden. Daraus kann man ableiten, dass die Art bei günstigen Nahrungsbedingungen und Mangel an arttypischen Brutstätten auch suboptimale Nistplätze annimmt.

Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997) liegt die Höhe der Neststandorte des Haussperlings meist zwischen 3 und 10 m. WITT (in ABBO 2001) zählt den Haussperling zu den weitgehend obligatorischen Gebäudebrütern, was in der Regel auch zutrifft. Hier wurde aber ein großer Anteil Nistkästen in Bäumen bezogen, die zudem noch in relativ geringer Höhe befestigt waren (Tab. 3).

Tab. 3: Höhenverteilung der von Haus- und Feldsperling besiedelten Nistkästen.
Table 3: Height of nest boxes settled by House and Tree Sparrows.

Fluglochhöhe (m)	0,5-1,0	1,0-1,5	1,5-2,0	2,0-2,5	2,5-3,0	3,0-4,0	4,0-5,0
Anzahl	2	2	9	5	2	1	1

Um die Nistplatzdominanz der beiden Arten besser sichtbar zu machen, wurden die Nistkästen, die aufgrund der Fluglochgröße für beide Arten nutzbar waren, und die Belegungsdynamik in Tab. 4 zusammengestellt.

In der Entwicklung der Dominanzverhältnisse (Abb. 2) zwischen den beiden Sperlingsarten kann man 3 Etappen feststellen:

- 1986-1989: Übergang der Brutplatzdominanz vom Feldsperling auf den Haussperling.
1990-1999: Absolute Brutplatzdominanz des Haussperlings
 Feldsperlinge bewohnten nur noch Nistkästen, die für den Haussperling wegen zu geringer Fluglochweite nicht zugänglich sind.

In den Jahren 1996-98 ist eine gewisse Depression zu beobachten, die im Rückgang der Anzahl der Haussperlingsbruten und der Zunahme lediger Männchen sichtbar wird.

2000-2002:

Übergang der Brutplatzdominanz vom Haussperling auf den Feldsperling. In dieser Phase fällt vor allem auf, dass die Haussperlinge eine deutliche Präferenz für Nistkästen an Gebäuden zeigen und die Nistkästen in Bäumen nicht mehr besiedeln. Diese wurden von Feldsperlingen übernommen.

Im Jahr 2001 war die absolute Anzahl der von Feldsperlingen besetzten Bruthöhlen am höchsten. Dieser Wert erhöhte sich im folgenden Jahr 2002 jedoch trotz freier und für die Art geeigneter Brutplätze nicht, woraus man eine gewisse Plateaubildung ableiten könnte, wenn diese Stagnation in den folgenden Jahren anhalten sollte.

Obwohl keine gesonderten Bestandserhebungen durchgeführt wurden, besteht kein Zweifel, dass die festgestellten Veränderungen in der Nistkastenbelegung die örtliche Bestandssituation der beiden Sperlingsarten im Untersuchungszeitraum widerspiegeln.

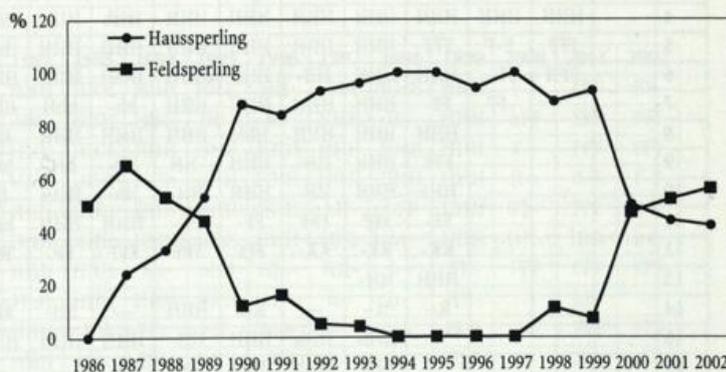


Abb. 2: Entwicklung des Anteils von Nistkästen, die von Haus- und Feldsperling besetzt waren.

Fig. 2: Development of the proportion of nest boxes used by House and Tree Sparrows.

Diskussion

Die Ursachen der festgestellten Veränderungen in der Nutzung des Brutplatzangebotes liegen nach meiner Auffassung primär in der Veränderung der nahrungsökologischen Bedingungen für den Haussperling und in der Nistplatzkonkurrenz zwischen den beiden in physischer Hinsicht ungleichen Sperlingsarten.

In unseren Breiten ist der Haussperling eine synanthrope Art, die ohne sichere Futterquellen im Ergebnis menschlicher Tätigkeiten (Vieh-, insbesondere Geflügelhaltung, Futtersilos, Imbiss-einrichtungen, Bahnhöfe, Haltestellen usw.) im unmittelbaren Siedlungsraum nicht existieren kann. In den Dörfern ist die Sicherheit der Futterversorgung hauptsächlich durch die Geflügel-

Mit der politischen Wende in der DDR begannen in den Dörfern tiefgreifende strukturelle Veränderungen, die sich negativ auf die nahrungsökologischen Bedingungen des Haussperlings auswirkten. In den Landwirtschaftsbetrieben gingen die Viehbestände drastisch zurück. Die gleiche Entwicklung vollzog sich bei den individuell gehaltenen Tierbeständen der Dorfbewölkerung. In der DDR war die Kleintierhaltung äußerst attraktiv und wurde durch Bereitstellung von Futtermitteln, garantierten Absatz und günstige Aufkaufpreise staatlich gefördert. Nach der Wende war der Absatz nicht mehr vorhanden und die Kleintierhaltung wurde weitestgehend eingestellt. Die wenigen verbliebenen Halter nutzen die Erzeugnisse entweder für die Eigenversorgung, bedienen einen speziellen Markt (Ökomarkt, Restaurants) oder züchten die Tiere aus Liebhaberei. Damit hatte sich die Nahrungsgrundlage des Haussperlings erheblich verschlechtert, in dessen Folge die Bestände zurückgegangen sind.

KAFFKE (2002) weist auch auf den funktionellen Wandel der Dörfer von ehemaligen Wohnorten hauptsächlich in der Landwirtschaft beschäftigter Menschen zu Wohn- und Erholungsstätten und Standorten hochproduktiver Landwirtschaftsbetriebe mit einem geringen Beschäftigungsgrad als Ursache für den Rückgang der Sperlingsbestände hin.

Tab. 4: Übersicht über die Belegung der für Haus- und Feldsperling geeigneten Kästen. Abkürzungen s. Tab. 2.

Table 4: Occupation of suitable nest boxes by House and Tree Sparrows. Abbreviations see table 2.

	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	
1	K??	KK-	KK-	HHH	HH-	-HH	HHH	HHH	F-F	FFF	FF-							
2	F??	FFF	hFF	HHH	HHH	HHH	HH-	HHH	HHH	HH-	h--	HHH	H--	HHH	hFF	FFF	FFF	
3		FFF	FF-	FFF	HHH	FFF	HHH	F--	FFF	FFF								
4		HHH	H--	K-F	F-F													
5		FFF	F-F	FFF	HHH	hH-	hFF	HHH	FF-	FFF	---							
6		FFH	H--	HHH	HHH	HH-	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHh	h--	HHH	HH-	Hhh	h-F	
7			-FF	FF-	HHH	HHH	HHH	HHH	hb-	hhH	Hh-	HH-	h--	FF-	FFF	FFF	FFF	
8				HHH	H--	h--	h--	HH-	---	hF-	---							
9				FFF	HHH	HH-	HHH	-HH	Hh-	hH-	hhh	H--	---	H-H	---	FFf	FFF	
10				HHF	HHH	HH-	HHH	HH-	Hh-	HHH	-HH	h--	h--	Hhh	F--	F--	f--	
11				FF-	FFF	FFF	FF-	FF-	HHH	HHH	hH-	---	---	---	F--	F--	F--	
14				R--	H--	---	R-h	HHH	---	hH-	RR-	---	---	---	---	---	---	
16					HHH	HHh	HHH	HH-	HHH	HH-								
17					FHF	HHh	Hh-	HH-	Hh-	---	---	---	HFF	HF-	Fh-	FF-	FF-	
20						---	HHH											
21							-HH	HHH	HHH	HHH	HHH	Hh-	HHH	HHH	HHH	---	hHh	hhh
22								---	-hh	hh-	---	---	---	---	---	-F-	---	---
24								H--	---	---	---	---	---	---	---	---	S--	S--
29												H-H	HHH	HHH	H-H	HHH	FFF	
31													HHH	HH-	hSh	HhF	HHH	
32															H--	hhh	HHH	
34																	HHH	
n HS	0	4	5	17	35	32	41	44	43	42	33	20	31	40	15	21	18	
n FS	1	11	8	14	5	6	2	2	0	0	0	0	4	3	14	25	24	
HS %	0	24	33	53	88	84	93	96	100	100	94	100	89	93	50	44	42	
FS %	50	65	53	44	12	16	5	4	0	0	0	0	11	7	47	52	57	

Tiefgreifende strukturelle Veränderungen im ländlichen Raum mit nahrungsökologischen Auswirkungen auf den Haussperlingsbestand traten in Westdeutschland bereits viel früher auf und wurden von BEZZEL (1987) beschrieben.

Für mein Untersuchungsgebiet treffen die beschriebenen Veränderungen voll zu. Die früher umfangreiche Tierproduktion im Gut Wilmersdorf gibt es nicht mehr. Meine private Geflügelhaltung existiert praktisch nur noch, damit ich meine Beobachtungen am Haussperling fortsetzen kann. Sie wurde auf maximal 5 Hühner reduziert und in der Nachbarschaft ist die Geflügel- und Kleintierhaltung ebenfalls eingeschränkt oder ganz eingestellt worden.

Mit der Aufgabe von Nistplätzen durch den Haussperling erhielt der Feldsperling, dessen nahrungsökologische Ansprüche und dessen Verhalten sich vom Haussperling unterscheiden, die Möglichkeit, die freigewordenen Nisthöhlen zu besiedeln und seinen Brutbestand zu erhöhen. Der Feldsperling nutzt zwar die gleichen anthropogenen Nahrungsquellen wie der Haussperling, aber nicht ausschließlich und er ist nicht auf sie angewiesen. Er sucht auch im Winter einen Großteil seiner Nahrung, die oft aus sehr feinen Samen besteht, in der freien Landschaft und unternimmt im Unterschied zum Haussperling weite Futterflüge. Ich konnte oft beobachten wie ein Feldsperlingsschwarm hoch aufsteigt und kilometerweit wegfiegt. Dabei werden natürlich bequeme und ergiebige Futterquellen wie Wildfütterungen, Felder mit Ernterückständen (Sonnenblumen, Mais), Futtersilos und Winterfütterungen für Vögel gern genutzt.

Bewertet man die Ursachen für die Veränderungen in der Nistkastennutzung durch den Haussperling, so kann man feststellen, dass in der Expansions- und Dominanzphase die unbeschränkte Futterversorgung und in der Depressionsphase die Beschränkung des Futterangebotes die Hauptfaktoren waren. Beim Feldsperling dagegen wurden die Veränderungen durch das unterschiedliche Angebot an verfügbaren Nisthöhlen bewirkt, was wiederum vom Konkurrenzdruck des Haussperlings abhängig war. Die Nahrungsökologie der Art hat sich in den letzten Jahren durch die ökologische Feldbewirtschaftung in Wilmersdorf zweifellos verbessert. Sie kann aber nicht als wesentliche Ursache für die beschriebenen Veränderungen im Untersuchungszeitraum gewertet werden. BEZZEL (1987) stellte bei Untersuchungen am Nordalpenrand eine Zunahme des Feldsperlings in Abhängigkeit vom Nistkastenangebot auch auf Flächen »intensivster landwirtschaftlicher Nutzung (einschließlich Futtermaisbau)« fest. HAUPT (in ABBO 2001) dagegen, der von einem Rückgang des Feldsperlingsbestandes in Brandenburg ausgeht, nennt als Ursachen landwirtschaftliche Intensivierungsmaßnahmen und den Zusammenbruch der Kleintierhaltungen.

Die Präferenz des Haussperlings für Gebäudenistplätze, die bei rückläufiger Bestandsentwicklung sichtbar wurde, war in der Verdrängungsphase des Feldsperlings nicht erkennbar. Offenbar führte ein hoher Populationsdruck und ein vorhandener Nachahmungstrieb, verbunden mit positiven Erfahrungen, zur Änderung des Verhaltens.

Der Haussperling ist eine sehr anpassungsfähige Vogelart, die in verschiedenartigen Lebensräumen in Abhängigkeit von den vorhandenen ökologischen Bedingungen unterschiedliche Überlebensstrategien entwickelt hat. Aus der Literatur ist bekannt, dass lokale Populationen im

Süden Kasachstans und in Mittelasien (GOLOWANOWA 1966), aber auch in Jakutien (DEMENTJEW et al. 1954) saisonale Wanderungen unternehmen. Lokale Unterschiede wurden auch im Aktionsradius der Vögel festgestellt. Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997) entfernen sich die Brutvögel während der Fortpflanzungszeit meist nur auf Sicht- und Hörweite vom Nest. Es werden aber auch Entfernungen bis 2 km, für Feldschwärme bis 2 (maximal 8) km angegeben. In meinem Beobachtungsgebiet entfernen sich die Haussperlinge, inklusive Sommerschwärme, selten 200-300 m vom Dorf. Bei meinen Fangaktionen für die Vogelberingung habe ich z.B. außerhalb des Dorfes viele Feldsperlinge, aber noch keinen einzigen Haussperling gefangen.

In der Türkei und in Südportugal konnte ich aber feststellen, dass die Haussperlinge dort weite Futterflüge unternehmen und ihr Futter hauptsächlich in der freien Landschaft suchen. Der Synanthropie-Index nach Nuorteva (zit. nach WASSMANN 1999) als Ausdruck für den Bindungsgrad der Art an den Menschen dürfte deshalb im südlichen Teil des Verbreitungsgebietes wesentlich niedriger sein als im nördlichen Teil.

Für das hiesige Gebiet kann man die ökologischen Ansprüche des Haussperlings auf 3 Hauptfaktoren reduzieren:

1. Ein ganzjährig ausreichendes Futterangebot in Brutplatznähe,
2. das Vorhandensein geeigneter Nistplätze,
3. das Vorhandensein von Deckung.

Da der Haussperling keine weiten Futterflüge unternimmt, kann sowohl das Fehlen einer ausreichenden Futtergrundlage, wie auch das Fehlen von Nistmöglichkeiten die Bestandsgröße negativ beeinflussen. Bei der Analyse von Bestandsveränderungen sollte deshalb der Einfluss beider Faktoren untersucht werden. Deckung z.B. in Form Hecken, Gebüsch, Reisighaufen u.a. dient den Vögeln als Tagesruheplatz (HUDDE in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1997), wo sich die Vögel absolut sicher fühlen und am Tage dort sogar schlafen, aber auch dem Schutz vor dem Sperber und anderen Feinden.

Zusammenfassung

In einem Dorfrandareal der Uckermark wurde über einen Zeitraum von 17 Jahren die Nutzungsdynamik eines Nistkastenbestandes durch die beiden Sperlingsarten untersucht. Die Ursachen der festgestellten Veränderungen werden diskutiert und bewertet.

Die im Untersuchungszeitraum festgestellten Veränderungen der Nistplatzdominanz des Haussperlings im Verhältnis zum Feldsperling sind durch Veränderung der nahrungsökologischen Bedingungen für den Haussperling bedingt.

Der Haussperling verdrängt in seiner Expansionsphase den schwächeren Feldsperling aus allen Nistkästen, die als Niststätten für ihn geeignet sind.

In der Expansionsphase besiedelt der Haussperling auch suboptimale Brutplätze, die erfahrungsgemäß sonst hauptsächlich vom Feldsperling genutzt werden.

In der Depressionsphase wird die Gebäudepräferenz des Haussperlings durch den Rückzug auf Nistplätze an Gebäuden erkennbar.

Die Aufgabe von Nistplätzen durch den Haussperling ermöglicht dem Feldsperling seinen Brutbestand zu erhöhen.

Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
- BEZZEL, E. (1987): Verbreitung und Dynamik von Haus- und Feldsperling (*Passer domesticus*, *P. montanus*) am bayerischen Nordalpenrand. Bonn. zool. Beitr. 38: 9-18.
- BÄHRMANN, U. (1967): Bemerkungen zur Handschwingenmauser des Haussperlings (*Passer domesticus domesticus* L.). Beitr. Vogelk. 12: 363-366.
- DEMENTJEW, G. P., N. A. GLADKOW et al. (1954): Ptizi Sowjetskogo Sojusa, Bd.5. Moskau.
- ENGLER, B. & H.-G. BAUER (2002): Dokumentation eines starken Bestandsrückgangs beim Haussperling (*Passer domesticus*) in Deutschland auf Basis von Literaturangaben 1850-2000. Vogelwarte 41: 196-210.
- GOLOWANOWA, E. N. (1966): O wredje i polze worobjow. Zashchita rastenii 7: 42-43.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd 14. Wiesbaden.
- GROTE, H. (1935): Die Nistweise des Feldsperlings. Beitr. Fortpfl. biol. Vögel 11: 4-6.
- KAFFKE, A. (2002): Von Hausspatzen und Menschen. Naturschutz im Hohen Fläming und im Planetal. Heft 2002. NABU-KV. Belzig.
- KLAFS, G. & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena
- KNORRE, D. VON, G. GRÜN, R. GÜNTHER, K. SCHMIDT (1986): Die Vogelwelt Thüringens. Jena.
- PIECHOCKI, R. (1954): Statistische Feststellungen an 20000 Sperlingen (*Passer d. domesticus*). J. Ornithol. 95: 297-305.
- SCHNURRE, O. (1930): Bemerkenswertes zur Nistweise von Haus- und Feldsperling. Beitr. Fortpfl. biol. Vögel 6: 200-201.
- WASSMANN, R. (1999): Ornithologisches Taschenlexikon. Wiesbaden.

Anschrift des Verfassers

Dr. Claus Miera, Hauptstr. 26, 16278 Wilmersdorf; email: Miera@t-online.de

Winterquartiere und geschlechtsdifferenzierte Zugstrategien in Brandenburg beringter Rohrhammern (*Emberiza schoeniclus*)¹⁾

von Klaus George

Summary: Wintering areas and sex differentiated migration strategy of Reed Buntings ringed in Brandenburg.

Female Reed Buntings ringed in Brandenburg migrate about 200 km further in a south-westerly direction than males. The mean distances between the ringing sites and the wintering areas are 1293 km for males and 1492 km for females. The greatest distances are 1858 km for males and 1909 km for females.

Einleitung

Innerhalb von 11 Jahren (1990-2001) habe ich an einem während des Heim- und Wegzugs bestehenden Schlafplatzes 3735 Rohrhammern beringt. Das umfangreiche Material verlangte nach einer Auswertung. Die Auswertung der Wiederfunde der in der Kiesgrube Badeborn (Sachsen-Anhalt) beringten oder dort kontrollierten fremden Ringvögel ließ den Verdacht aufkommen, dass die Überwinterungsgebiete der Weibchen im Durchschnitt weiter im SW liegen, als die der Männchen. Es stellte sich somit die Frage, ob die Auswertung eines wesentlich größeren Datenbestandes diese Hypothese bestätigen würde?

Methode

Um die Hypothese zu prüfen, wonach die Überwinterungsgebiete weiblicher Rohrhammern im Durchschnitt weiter im SW liegen, als die der Männchen, wurden die in der Datenbank der Beringungszentrale Hiddensee gespeicherten Wiederfunde der in den östlichen Bundesländern mit Ringen der Vogelwarte Hiddensee gekennzeichneten Rohrhammern ausgewertet. Dieser umfangreiche Datenbestand konnte durch jahrzehntelange Beringungsarbeit vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter aufgebaut werden. Nachdem das Material aus den Bundesländern Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern bereits analysiert wurde (GEORGE 2002), berichtet vorliegende Arbeit über die Ergebnisse der Wiederfundanalyse der in Brandenburg beringten Vögel.

Entsprechend den Erkenntnissen zum zeitlichen Ablauf von Heim- und Wegzug (GEORGE 2002, WAWRZYNIAK & SOHNS in ABBO 2001) wurden alle Wiederfunde aus den Monaten November, Dezember, Januar und Februar ausgewertet. Für diese Monate kann angenommen werden, dass sich die allermeisten Rohrhammern schon oder noch im Überwinterungsgebiet befanden. Von diesen Wiederfunden gingen jedoch nur solche in die Auswertung ein, die einer strengen Prüfung hinsichtlich Datumsgenauigkeit und Geschlechtsbestimmung Stand hielten. Ebenfalls

1) Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 25/2002

nicht berücksichtigt wurden Vögel, deren Wiederfundorte weniger als 20 km vom Beringungs-ort lagen. Damit blieben die mit jährlich wechselnder Häufigkeit insbesondere auch in Brandenburg überwinternden Rohrammern (vgl. WAWRZYNIAK & SOHNS in ABBO 2001) unberücksichtigt. Die Herkunft (Brutgebiete) der in die Auswertung eingegangenen beringten Rohrammern ist in der Regel unbekannt.

Ergebnisse

Die Punkte der Wiederfundorte der in Brandenburg beringten Männchen liegen in einem südwestlichen Sektor zwischen der Atlantikküste der Bretagne (Frankreich) und Norditalien (Abb. 1). Im Durchschnitt befanden sich die Wiederfundorte der 17 berücksichtigten Männchen 1293 km (Standardabweichung, $s = 212$ km) entfernt vom Beringungsort. Die weiteste Zugstrecke bis in sein Überwinterungsgebiet legte das folgende Männchen zurück:

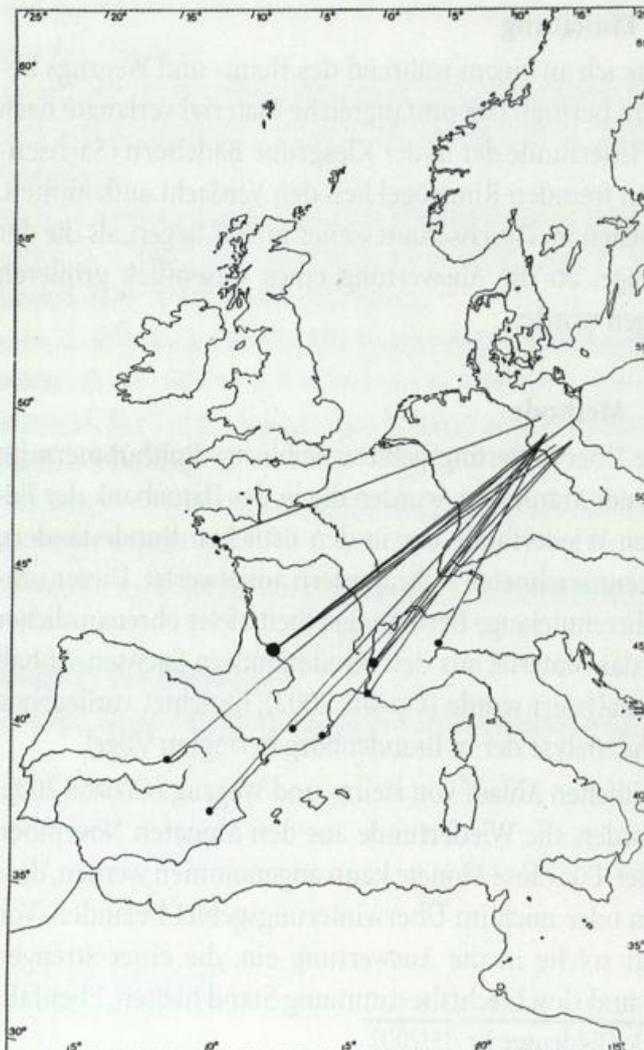


Abb. 1: Winterfernfunde von in Brandenburg beringten männlichen Rohrammern ($n = 17$). Kleiner Punkt - 1 Fund, mittlerer Punkt - 2 Funde, großer Punkt - 8 Funde.

Fig. 1: Winter recoveries of male Reed Buntings ringed in Brandenburg ($n = 17$). Small dot - 1 recovery, medium dot - 2 recoveries, large dot - 8 recoveries.

HIDDENSEE PB 21436

o 19.09.1998 als diesjähriges Männchen am Rietzer See (52° 22' N; 12° 39' E), Brandenburg;
 v 10.11.1999 Laguna de Tinajeros (39° 00' N; 01° 52' W), Spanien nach 417 Tagen 1858 km SW vom
 Beringungsort.

Die Wiederfundorte von 15 in Brandenburg beringten Weibchen waren bei ähnlicher Streuung ($s = 231$ km) durchschnittlich 1492 km entfernt von den Beringungsorten, mithin 199 km weiter entfernt als die der Männchen. Häufiger als die Männchen überquerten die Weibchen die Pyrenäen (Abb. 2). Die weiteste Zugstrecke bis in ihr Überwinterungsgebiet legte das folgende Weibchen zurück:

HIDDENSEE PB 03893

o 07.10.1997 als diesjähriges Weibchen bei Sawall (52° 04' N; 14° 12' E), Brandenburg;
 v 03.02.2000 als Weibchen Charcon del Encinar (39° 00' N; 01° 52' W), Spanien, nach 849 Tagen 1909 km
 SW vom Beringungsort.

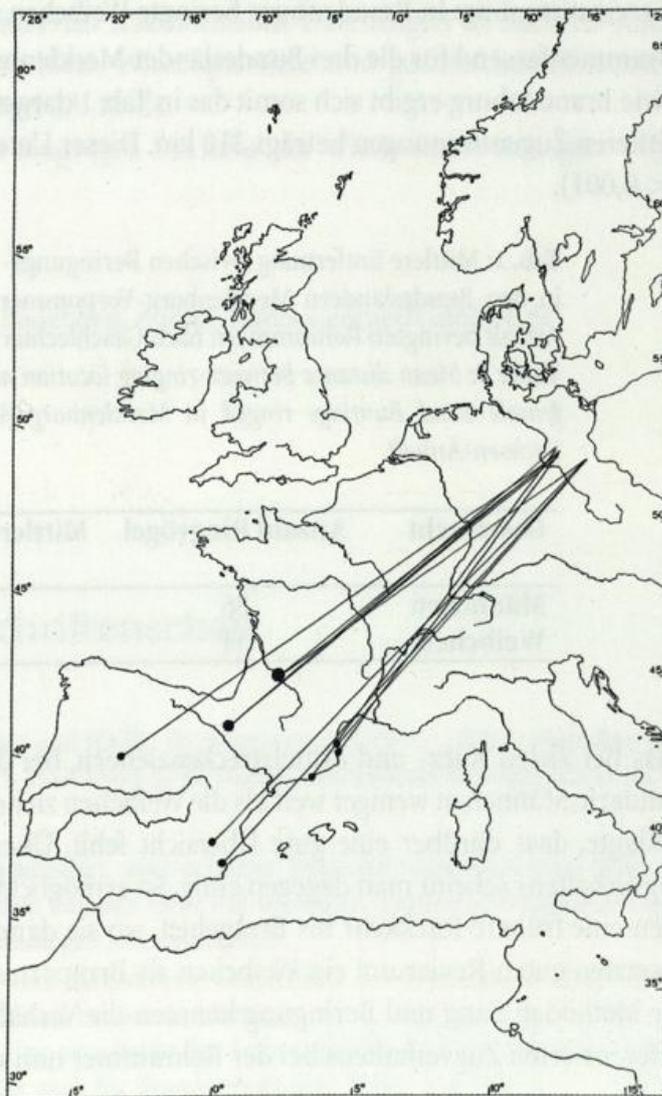


Abb. 2: Winterfernfunde von in Brandenburg beringten weiblichen Rohrammern ($n = 15$). Kleiner Punkt - 1 Fund, mittlerer Punkt - 3 Funde, großer Punkt - 6 Funde.

Fig. 2: Winter recoveries of female Reed Buntings ringed in Brandenburg ($n = 15$). Small dot - 1 recovery, medium dot - 3 recoveries, large dot - 6 recoveries.

Diskussion

Für das in vorliegender Arbeit betrachtete Gebiet gilt die Einschätzung von ZINK (1987): In den mittleren und nördlichen Teilen des europäischen Verbreitungsgebietes vorwiegend Zugvogel, ist aber in meist geringer Zahl auch im Winter anzutreffen (vgl. auch WAWRZYNIAK & SOHNS in ABBO 2001). Männchen und Weibchen zeigen erkennbar differenziertes Zugverhalten. Hinsichtlich des zeitlichen Ablaufs wurde dies für die Rohrammer mehrfach beschrieben (z. B. DORSCH 2000). Die nach Geschlechtern differenzierten Zugziele der Rohrammern wurden jedoch erstmals durch GEORGE (2002) am Beispiel der in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt beringten Vögel untersucht. Um die dort getroffene Aussage, wonach Weibchen etwa 200 km weiter weg ziehen als Männchen, weiter abzusichern, wurden hier die Wiederfunde der in Brandenburg beringten Rohrammern analysiert. Dass dafür vergleichsweise wenige Datensätze zur Verfügung standen, lag auch daran, dass durch die Beringer oft keine Geschlechtsbestimmung erfolgte. Umso größer die Überraschung einer offensichtlichen Übereinstimmung: In Brandenburg beringte Weibchen zogen 199 km weiter als Männchen! Zusammenfassend für die drei Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt sowie Brandenburg ergibt sich somit das in Tab. 1 dargestellte Bild. Der Unterschied der beiden mittleren Zugentfernungen beträgt 210 km. Dieser Unterschied ist hochsignifikant ($t = 3,675$, $p < 0,001$).

Tab. 1: Mittlere Entfernung zwischen Beringungs- und Überwinterungsorten von in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt beringten Rohrammern nach Geschlechtern.

Table 1: Mean distance between ringing location and wintering areas of male and female Reed Buntings ringed in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg and Sachsen-Anhalt.

Geschlecht	Anzahl Ringvögel	Mittlere Entfernung (km)	Streuung (km)
Männchen	86	1.213	341
Weibchen	54	1.423	309

Dass bei vielen Kurz- und Mittelstreckenziehern, bei denen alle Mitglieder einer Population wandern, Männchen weniger weit als die Weibchen ziehen, wusste bereits BERTHOLD (1992) und beklagte, dass darüber eine gute Übersicht fehlt. Über die Bedeutung eines differenzierten Zugverhaltens scheint man dagegen einig. So ermöglicht ein kürzerer Heimzugweg den Männchen eine frühere Rückkehr ins Brutgebiet, wo sie dann unter anderem mit einem rechtzeitig besetzten guten Revier um ein Weibchen als Brutpartner werben können. Durch Anwendung der Methoden Fang und Beringung konnten die Verhältnisse hinsichtlich eines entsprechend differenzierten Zugverhaltens bei der Rohrammer nun weiter aufgeklärt werden.

Zusammenfassung

Anhand der Winterfundorte von mit Ringen der Vogelwarte Hiddensee in Brandenburg gekennzeichneten Rohrhammern unbekannter Herkunft, aber sicher geschlechtsbestimmten und mit genauem Funddatum aus den Überwinterungsgebieten gemeldeten Vögeln zeigte sich, dass Weibchen etwa 200 km weiter wegziehen als Männchen. Dies bestätigt das Ergebnis der Analyse der Wiederfunde von in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt beringten Rohrhammern.

Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
- BERTHOLD, P. (1992): Vogelzug: eine kurze aktuelle Gesamtübersicht. Darmstadt.
- DORSCH, H. (2000): Der Aufenthalt verschiedener Kleinvogelarten in einer Verlandungszone an Hand von standardisierten Registrierfängen. Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8, Sh. 3: 57-156.
- GEORGE, K. (2002): Die Rohrhammer *Emberiza schoeniclus* als Durchzügler in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern: Brutgebiete, Winterquartiere und geschlechtsdifferenzierte Zugstrategien nach Ringfunden. Seevögel 23: 16-24.
- ZINK, G. (1987): Der Zug europäischer Singvögel. Ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel. Bd. 2. Wiesbaden.

Anschrift des Verfassers

Klaus George, Pappelweg 183e, 06493 Badeborn, e-mail: Klaus.George@t-online.de

Schriftenschau

DEUTSCHER RAT FÜR VOGELSCHUTZ E. V. (DRV) und NABU DEUTSCHLAND. E. V. (Hrsg., 2002): **Berichte zum Vogelschutz**. Band 38 und 39, jeweils 192 S. ISSN 0944-5730. Bezug: Landesbund für Vogelschutz (LBV), Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein. (2)

Wie bereits im Heft 9 (2001) der Otis angekündigt, sind in kurzer Folge die nächsten beiden Hefte der »Berichte zum Vogelschutz« erschienen. Da es sich um Hefte mit wichtigen Themenschwerpunkten handelt, dürfte der Erwerb für zahlreiche Ornithologen interessant sein.

Das Heft 38 wird durch die überarbeitete und aktualisierte Gesamtliste der Bedeutenden Vogelschutzgebiete (Important Bird Areas) in Deutschland bestimmt (SUDFELDT et al.). Nachdem das europäische Verzeichnis von HEATH & EVANS 2000 nur eine unvollständige Liste enthielt, war diese Gesamtschau für Deutschland überfällig. Damit sind die IBAs auch für Brandenburg und Berlin »offiziell«, d. h. sie liegen

in einer Form vor, die es schwer macht, sie bei Planungen gleich welcher Art zu ignorieren - zumindest ist die Chance, rechtlich gegen konfliktträchtige Planungen vorzugehen, deutlich verbessert. 48 IBAs in Brandenburg machen mit 7540 km² 25,6 % der Landesfläche aus. Davon sind 12 Gebiete als Europäisches Vogelschutzgebiet durch das Land gemeldet. In Berlin ist es naturgemäß weniger: die Bänke an der Müggelspree nimmt als einziges Gebiet weniger als 0,1 % der Stadtfläche ein. Als Ergänzung zur IBA-Liste beschreiben DOER et al. ausführlich die Kriterien, die bei der Gebietsauswahl angewendet wurden. In einem dritten Beitrag, der nicht zum Thema IBA gehört, lenken HERKENRATH & EVANS den Blick aus einem anderen als dem derzeit bestimmenden Winkel auf den Irak und berichten über das traurige Schicksal der Mesopotamischen Sümpfe.

Heft 39 enthält die aktualisierte Rote Liste der Vögel für Deutschland (BAUER et al.) - die dritte Fassung für Gesamtdeutschland mittlerweile. Ausführlich sind dabei deren Entstehung, die Datenerhebung, die für die Einordnung der Arten herangezogenen (am IUCN-Schema angelehnten) Kriterien und die Kategorien der Roten Liste beschrieben. Wichtig ist auch die angehängte Liste der Brutvögel Deutschlands (Stand 1999) mit Angaben für jede Art zu Status, Bestand, Trend und Einordnung in die alte und neue Rote Liste. Gegenüber Heft 38 enthält das aktuellste Heft eine Reihe zusätzlicher Beiträge: SCHLUMPRECHT & SÜDBECK betrachten die Chancen, die die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie für den Vogelschutz bietet, und stellen die niedersächsischen Indikatoren »Vogelarten der Normallandschaft« sowie »Erfolg von Artenschutzmaßnahmen« vor. Auch aus Brandenburger Sicht wichtig ist das Thema »Prädation als Gefährdung bodenbrütender Vögel« (BELLEBAUM). SUDFELDT et al. analysieren die Schnittstellen zwischen Important Bird Areas und potenziellen Ramsar-Gebieten. Weitere Arbeiten betreffen die Windenergie im Offshore-Bereich (HÜPPOP et al.), die Probleme der Kormorane in Bayern (VON LINDEINER) und Fragen des ehrenamtlichen Engagements im Naturschutz (GERSS).

Beiden Heften ist wie gewohnt der Bericht des Präsidenten des DRV vorangestellt (BAUER). Einen Überblick über den Inhalt der Jahrgänge 1999 und 2000 von World Birdwatch, dem quartalsweise erscheinenden Magazin von BirdLife International gibt GUICKING. Daneben enthalten beide Hefte wieder eine Vielzahl von Informationen unter den Rubriken Nachrichten, Tagungsberichte und Buchbesprechungen. Erwähnenswert am Rande die guten Noten für die »Vogelwelt von Brandenburg und Berlin«.

T. Langgemach

Polarmöwen (*Larus glaucoides*) in Ostbrandenburg

von Steffen Fahl

Summary: Glaucous Gulls in Eastern Brandenburg.

The first and second records of Glaucous Gull in Brandenburg were observed in the eastern part of the country in winter and early spring 2002.

Beobachtungen und Beobachtungsumstände

Der Heimzug nordischer Gänse im Oderbruch verlief im Winter/Frühjahr 2002 verhältnismäßig unauffällig mit relativ geringen Rastzahlen. Dadurch wurde die intensive Beobachtungstätigkeit der regionalen Beobachter auf andere Vogelgruppen gelenkt, wodurch den Möwen besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. So wurde ab dem 25.1.02 an den Mülldeponien Neuenhagen und Eberswalde intensiv beobachtet. Neben Ablesungen zahlreicher beringter Möwen gelang mir am 4.2.02 erstmals die Beobachtung einer Polarmöwe im ersten Winter, die am Folgetag noch fotografisch dokumentiert und von Martin Fiddicke (Bliesdorf) bestätigt werden konnte.

Nachdem diese Polarmöwe, die einige Tage später angereisten Beobachter aus Südostbrandenburg offensichtlich scheute, tauchte sie am 17.2. wieder in Neuenhagen auf und konnte über längere Zeit beobachtet werden.



Abb. 1: Polarmöwe (erster Winter) Neuenhagen, 17.2.02. Foto: S. Fahl.

Fig. 1: Glaucous Gull (first winter) Neuenhagen, 17.2.02.

Die Vermutung, dass sich die Möwe in der Zeit ihrer Abwesenheit von der Neuenhagener Mülldeponie auf der in ca. 12-15 km Luftlinie entfernten Deponie Eberswalde aufhielt, konnte augenscheinlich am 25.2.02 bestätigt werden, da sich dort an diesem Tage eine Polarmöwe aufhielt, die keinerlei Unterschiede zu der in Neuenhagen beobachteten aufwies. Auch bei einzelnen farbberingten Silbermöwen konnte ein Pendeln zwischen den beiden Deponien nachgewiesen werden.

War schon der Nachweis der einen Polarmöwe nahezu sensationell für die Beobachter, so beeindruckte der Nachweis einer zweiten noch mehr. Diese Polarmöwe im dritten Winter wurde aufgrund der gründlichen Suche am 28.2.02 auf der Deponie Eberswalde nachgewiesen und durch glückliche Umstände ebenfalls fotografiert.



Abb. 2: Polarmöwe (dritter Winter) Eberswalde, 28.3.02. Foto: S. Fahl.

Fig. 2: Glaucous Gull (third winter) Eberswalde, 28.3.02.

Die Nachweise:

4. und 5.2.02 eine vorjährig, Mülldeponie Neuenhagen (S. Fahl, M. Fiddicke)

17.2.02 wohl dieselbe vorjährig, Mülldeponie Neuenhagen (S. Fahl)

25.2.02 wohl dieselbe vorjährig, Mülldeponie Eberswalde (S. Fahl)

28.2.02 1 Ind. im 3. Winter, Mülldeponie Eberswalde (S. Fahl)

Die Beobachtungen wurden bei der DSK eingereicht.

Dank: An dieser Stelle sei Herrn Fach (Kreisverwaltung Barnim) und dem Team der Deponie Eberswalde herzlichst gedankt, ohne deren Unterstützung die Beobachtung der Möwen erheblich erschwert und Ablesungen beringter Vögel sowie die fotografische Dokumentation der Polarmöwen auf der Eberswalder Deponie völlig unmöglich gewesen wäre.

Bemerkungen zur Bestimmung

Die Polarmöwe im ersten Winter fiel neben ihrer, im Vergleich zur Silbermöwe, geringeren Größe durch ihre gleichmäßigere und braunere Färbung auf. Zudem waren die Füße deutlich

rosafarben. Die Beine der übrigen Großmöwen waren im Vergleich allenfalls blass fleischfarben. In Ergänzung ließen Flügelprojektion, Habitus sowie Schwingen- und Steuerfärbung den Gedanken an eine Polarmöwe unausweichlich werden, was durch diverse Bestimmungsbücher bestätigt werden konnte.

Die Polarmöwe im dritten Winter entsprach natürlich im Habitus der vorangegangenen, doch hätte sie, flüchtig betrachtet, noch mit einer teilalbinistischen bzw. -leuzistischen Sturmmöwe verwechselt werden können. Allerdings konnte dies ebenfalls schon allein wegen der rosa Füße, der weißlichen Iris und des kräftigeren Schnabels ausgeschlossen werden.

Einordnung der Beobachtungen

Die grönländische Polarmöwe ist im Binnenland kaum zu erwarten (HARRIS et al. 1991). Auch GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1982) bezeichnen die Polarmöwe als sehr seltenen Gast der Nordseeküste und führen nur sehr wenige Binnenlandnachweise an. Die Polarmöwe erscheint aber regelmäßig in England und erreicht dort wo sie als Wintergast auftritt, zwischen November und März ihre Höchstzahlen (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1982).

Im deutschen Binnenland stammen die meisten Nachweise aus Nordrhein-Westfalen (vgl. z.B. DSK 1997, 1998, 2000, 2002). Für Brandenburg handelt es sich um die ersten Nachweise.

Zwar kam es zum Jahresanfang zu mehreren Weststürmen, doch gab es aus Brandenburg bisher keine Hinweise auf verstärktes Auftreten von Küstenvögeln. Auch in BARTHEL (2002 a, b) wurden, neben den brandenburgischen, für Dezember 2001 bis März 2002 nur 2 Polarmöwen aus Niedersachsen und eine aus Schleswig-Holstein gemeldet.

Auch die beringten Möwen auf den Deponien Neuenhagen und Eberswalde gaben keine Hinweise auf einen außergewöhnlich großen Anteil nordwestlicher Vögel. Zwar konnten Möwen aus Westdeutschland, den Niederlanden und Großbritannien festgestellt werden, doch waren die weitaus meisten Ringvögel in Ostdeutschland, Polen, Weißrussland, dem Baltikum und Skandinavien beringt worden.

Ob die Polarmöwen wirklich Irrgäste sind oder vielmehr durch die oft äußerst schwierigen Beobachtungsbedingungen an Schlafplätzen sowie an den Deponien übersehen werden, muss sich durch weitere Beobachtungen zeigen. Wie die hier mitgeteilten Nachweise zeigen, ist zumindest mit dem Erscheinen dieser Art in Brandenburg durchaus zu rechnen.

Beide Vögel waren zudem sehr gut in der Lage sich auf Hausmülldeponien Nahrung zu verschaffen und sich gegen andere Möwenarten durchzusetzen, wodurch eine binnenländische Hausmülldeponie als nicht ungeeignetes Winterquartier auch für diese Art erscheint.

Zusammenfassung

Im Winter/Frühlingsanfang 2002 kam es in Ostbrandenburg an den Hausmülldeponien in Neuenhagen (bei Bad Freienwalde/MOL) und Eberswalde/BAR zum Erst- und Zweitnachweis der Polarmöwe in Brandenburg. Bei den Nachweisen handelte es sich um je eine Polarmöwe im ersten bzw. im dritten Winter, die auch fotografisch dokumentiert werden konnten.

Literatur

- BARTHEL, P. H. (2002a): Bemerkenswerte Beobachtungen Dezember 2001 und Januar 2002.- *Limicola* 16: 34-49
- BARTHEL, P. H. (2002b): Bemerkenswerte Beobachtungen Februar und März 2002.- *Limicola* 16: 101-111
- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1997): Seltene Vogelarten in Deutschland 1995.- *Limicola* 11: 153-208
- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996.- *Limicola* 12: 161-227
- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2000): Seltene Vogelarten in Deutschland 1997.- *Limicola* 14: 273-340
- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2002): Seltene Vogelarten in Deutschland 1998.- *Limicola* 16: 113-184
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 8, Wiesbaden.
- HARRIS, A., TUCKER, L. & K. VINICOMBE (1991): Vogelbestimmung für Fortgeschrittene. Stuttgart.

Anschrift des Verfassers

Steffen Fahl, Max-Lieber-Straße 25, 16269 Wriezen, e-mail: stfahl@gmx.de

Paarzusammenhalt und Neuverpaarungen bei der Bartmeise (*Panurus biarmicus*)¹⁾

von Ingolf Todte & Janusz Stepniewski

Summary: Pair bonding and new mating of the Bearded Tit.

From 2064 recoveries of the Hiddensee bird ringing centre during the breeding season 27 pairs (54 birds = 2.6 %) showed a pair bonding of several years. From 382 Polish recoveries 4 pairs (8 birds) showed longer pair bonding (2,0 %). New mating was recorded once among the Hiddensee birds and four times among the Polish birds. Some aspects of the social structure of Bearded Tit populations are discussed.

Einleitung

Seit Mitte der 1960er Jahre hat die Bartmeise ihr Verbreitungsgebiet erweitert und zahlreiche Gebiete wieder- bzw. neu besiedelt. Eine besonders starke Zunahme erfolgte in Ostdeutschland ab 1991 und hält bis heute an (BEZZEL 1993, VAN DEN ELZEN 1993, BAUER & BERTHOLD 1997, DÜRR et al. 1999). Ergebnisse aus Untersuchungen zu Brutbiologie und Wanderbewegungen wurden schon verschiedentlich veröffentlicht (KOENIG 1951, FEINDT & JUNG 1968a, b, ZINK 1981, WAWRZYNIAK & SOHNS 1986, VAN DEN ELZEN 1993, STEPNIEWSKI 1995, DÜRR et al. 1999). Im Zuge des starken Bestandsanstieges der Art erfolgte ab 1996 eine Intensivierung der Beringung im Rahmen eines bundesweiten Programmes. Erste Ergebnisse zum Wanderverhalten aus diesem Programm veröffentlichten DÜRR et al. (1999).

Bei der Bartmeise geht man im allgemeinen von einer monogamen Dauerehe aus. Die Paarbildung findet in den Jungvogelschwärmen noch vor der Mauser statt (KOENIG 1951, BEZZEL 1993, WAWRZYNIAK & SOHNS 1986, VAN DEN ELZEN 1993, ISTVAN & TIBOR 2000). Eine Partnertreue über mehrere Jahre ist, bedingt durch die geringe Lebenserwartung, bisher nur in wenigen Fällen sicher nachgewiesen. Eine Auswertung zu diesem Thema erfolgte an einem umfangreichen Ringfundmaterial durch VAN DEN ELZEN (1977) und ISTVAN & TIBOR (2000), jedoch finden sich auch erste Hinweise bei FEINDT & JUNG (1968 a, b), ZINK (1981) und SPITZER (1974). Bei anderen Arbeiten wird Partnertreue nicht behandelt bzw. es erfolgten keine konkreten Aussagen dazu (WAWRZYNIAK & SOHNS 1986, DÜRR et al. 1999). Seit der Auswertung durch VAN DEN ELZEN (1977) sind über 20 Jahre vergangen. Bis heute hat sich das Wiederfundmaterial erheblich erweitert und eine kritische Bewertung der damaligen Ringfundanalyse ist erforderlich, da es sich bei Wiederfinden im Herbst/Winter auch nur um einen Schwarmzusammenhalt gehandelt haben kann bzw. nur bei einem Paar von Partnertreue ausgegangen wurde. Eine neuere Arbeit zu diesem Thema wurde im Jahr 2000 durch ISTVAN & TIBOR (2000) veröffentlicht, die nur Brutzeitfunde auswerteten.

1) Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 31/2002

In dieser Arbeit wollen wir das vorliegende Ringfundmaterial der Beringungszentrale Hiddensee und die Wiederfunde aus den umfangreichen Populationsstudien in Westpolen auswerten und diskutieren, sowie an die Arbeiten von VAN DEN ELZEN (1977) und ISTVAN & TIBOR (2000) anknüpfen. Insbesondere zu Neuverpaarungen während der Brutzeit gab es bisher nur ansatzweise Vermutungen. So nennt KOENIG (1951) Neuverpaarungen nur ausnahmsweise zwischen verwitweten Partnern.

Material und Methode

2064 Wiederfunde der Beringungszentrale Hiddensee, die von 1964 bis zum 7.12.2000 vorlagen (Anhang 1 /Nr. 24 - Wiederfund nach dem Stichtag), sowie 382 Wiederfunde aus Westpolen konnten ausgewertet werden. Um konkrete Aussagen zum Verpaarungsstatus der Bartmeise zu erhalten, werteten wir bei einer späteren Kontrolle der Paare nur Brutzeitdaten bzw. Ergebnisse der Farbberingung. Es wurden nur Wiederfunde aus der Brutzeit (April bis August) berücksichtigt. Bei den Beringungen wurden auch Herbst- und Winterdaten mit einbezogen. Die Auswertung der Hiddensee-Wiederfundlisten erfolgte nach folgenden Vorgaben: bei der Beringung bzw. Kontrolle müssen beide Partner am gleichen Tag innerhalb von ein bis zwei Stunden und mit aufeinanderfolgenden bzw. nah beieinander liegenden Ringnummern gekennzeichnet bzw. kontrolliert worden sein (sehr wahrscheinliches Paar). Bei größeren Brutbeständen ist eine lückenlose Kontrolle, schon aus naturschutzrechtlicher Sicht, kaum machbar. Sicher ist nicht auszuschließen, dass »einige Paare« in dieser Auswertung als nicht hundertprozentig sicher gelten können. Die Wiederfunde aus Westpolen erlauben eine genauere Zuordnung, da die Funde durch ein spezielles Programm zur Brutbiologie (Farbberingung) erfolgten. Es wurden auch sogenannte »Verlobungspaare« mit in die Auswertung einbezogen (beringt als diesjährige im Juli/August).

Dank: Die vorliegende Arbeit basiert zum großen Teil auf der Tätigkeit zahlreicher ehrenamtlicher Beringer, vor allem den Mitarbeitern der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg, Außenstelle Rietzer See und Herrn Dr. S. Kuzniak (Polen). Ihnen allen gebührt unser Dank. Die Beringungszentrale Hiddensee stellte uns das vorliegende Ringfundmaterial zur Verfügung. Für die anregende Diskussion und Durchsicht des Manuskriptes danken wir den Herren T. Dürr, G. Sohns, M. Flade und S. Fischer.

Ergebnisse

Partnertreue

Das Hiddensee-Material umfasste 2064 Wiederfunde, bei welchen zumindest die Beringung oder der Kontrollfang in der Brutzeit erfolgte. Trotz der eingangs erwähnten Unsicherheiten ergaben sich Hinweise zur Partnertreue über mehrere Brutperioden von 27 Paaren (54 Expl. = 2,6 %) (Anhang 1). 6 Paare wurden als Brutvögel beringt und in späteren Brutperioden wieder als Paar kontrolliert (Anhang 1: 1, 2, 9, 19, 20, 22), 5 davon konnten in zwei aufeinanderfolgenden Jahren am Beringungsort nachgewiesen werden und ein Paar wurde erst nach zwei Jahren wieder kontrolliert (Umsiedlung über 75 km NW - Paar-Nr. 19).

Sieben »Verlobungspaare« wurden als Jungvögel am Erbrütungsort beringt und in der darauffolgenden Brutperiode wieder am Beringungsort kontrolliert (4, 6, 7, 10, 17, 23, 25). Drei »Verlobungspaare« (16, 24, 25) siedelten sich in der darauffolgenden Brutperiode 107 km W, 76 km SW und 118 km SW an.

Elf Paare wurden im Herbst bzw. Winter beringt und in späteren Jahren wieder am Beringungsort als Brutvogel kontrolliert (3, 5, 8, 11, 12, 13, 14, 15, 18, 21, 27). Von zwei Paaren (3, 18) konnten die Weibchen in 2 darauffolgenden Brutperioden kontrolliert werden, die Männchen nur in der zweiten Brutperiode. Wahrscheinlich waren die Männchen auch 1982 bzw. 1998 mit dem Weibchen verpaart und konnten nur nicht gefangen werden. Paar Nr. 15 wurde zusammen mit Sicherheit über 2 Brutperioden kontrolliert. Eine dritte Brutperiode ist anzunehmen, leider konnte das Weibchen 1997 nicht nachgewiesen werden.

In dem gut untersuchten Brutbestand in Westpolen (STEPNIEWSKI 1995), ergaben sich aus 382 Wiederfunden 4 Hinweise (2,0 %) auf Verpaarungen über mehrere Brutperioden (Anhang 1). Bei Paar Nr. 30 wurden beide Vögel als Brutvögel in unterschiedlichen Jahren beringt und dann über 2 Brutperioden zusammen (1990 und 1991) kontrolliert. Wahrscheinlich ist das Männchen danach verstorben, es konnte zumindest nicht mehr nachgewiesen werden. Die Paare 29 und 31 wurden als Nestjunge beringt und jeweils in 2 darauffolgenden Brutperioden nachgewiesen. Bei Paar Nr. 28 ist wahrscheinlich der erste Partner verstorben und es erfolgte dann 1989 eine Neuverpaarung, die dann über 2 Brutperioden nachgewiesen wurde.

Neuverpaarungen

Neuverpaarungen konnten am Hiddensee-Material nur einmal und in Westpolen dreimal nachgewiesen werden (Anhang 2). Zu bemerken ist aber, dass solche Nachweise fast nur im Rahmen von langjährigen Populationsstudien, wie sie beide Autoren durchführen, zu erbringen sind. In der Literatur fanden wir bisher nur Vermutungen über Neuverpaarungen (KOENIG 1951). Bei dem bisher einzigen bekannten Fall im Bereich der Vogelwarte Hiddensee (Anhang 2 - Nr.1) handelt es sich um eine Neuverpaarung innerhalb einer Brutperiode und dabei noch um eine Umsiedlung über 2 km an einen anderen Teich im Untersuchungsgebiet. Ob das Männchen von der ersten Brut verstorben ist oder es sich um eine Umverpaarung handelt, muss leider offenbleiben, da es nicht wieder kontrolliert werden konnte. Dass es auch Umsiedlungen über größere Entfernung in einer Brutperiode geben kann, zeigt das Beispiel in KÖPPEN & SCHEIL (1995).

Bei den Nachweisen aus Westpolen handelte es sich bei allen 3 Paaren um eine Neuverpaarung in einer späteren Brutsaison. Bei den Paaren Nr. 2 und 4 (Anhang 2) ist wahrscheinlich das Weibchen aus der ersten Brutsaison verstorben. Paar Nr. 3 war 1990 und 1991 verpaart. Das erste Männchen war 1989 wahrscheinlich mit einem anderen Weibchen verpaart (Weibchen verstorben?). Das zweite Weibchen war dann 1992 mit einem anderen Männchen verpaart (Männchen KE 36267 verstorben?). Bei allen 4 Nachweisen konnte immer nur eine Neuverpaarung eines Partners festgestellt werden. Es es anzunehmen, dass der jeweilige erste Partner wohl verstorben war.

Diskussion

Sicher ist nicht auszuschließen, dass einige »Paare« in dieser Auswertung als nicht hundertprozentig sicher gelten können. Eine Festlegung von »Paaren« anhand von aufeinanderfolgenden Ringnummern wird nie völlig sicher sein, es ist aber sehr wahrscheinlich davon auszugehen. Verpaarte Vögel locken sich regelmäßig gegenseitig ins Netz und zur Brutzeit ist der Schwarmzusammenhalt (zumindest von Altvögeln im Brutgeschäft) noch nicht so ausgeprägt wie im Herbst/Winter. Es kann aber auch durchaus wesentlich mehr Paare gegeben haben, da in Gebieten mit einer großen Bestandsdichte (z. B. Rietzer See) und dem Auftreten größerer Schwärme ab Juli kaum mehr eine genaue Zuordnung von Partnern möglich ist. An einem See in Jugoslawien erfolgten durch ISTVAN & TIBOR (2000) ähnliche Untersuchungen. Dort wurde nur zur Brutzeit und an einem Ort beringt und kontrolliert, eine Zuordnung der Partner erfolgte unter ähnlichen Vorgaben wie oben beschrieben. Sie konnten von 1262 Wiederfängen 36 Paare (5,7 %) in darauffolgenden Jahren wieder kontrollieren (davon 3 Paare über 3 Jahre). Eindeutige Aussagen zum Paarzusammenhalt sind allerdings nur durch Farbberingung und intensive Beobachtungen am Nest zu erbringen.

In der uns zugänglichen Literatur wird von einer monogamen Dauerehe der Bartmeise (wahrscheinlich die Regel) und von einer Paarbildung im Sommer des ersten Lebensjahres (Verlobungspaare) ausgegangen (KOENIG 1951, WAWRZYNIAK & SOHNS 1986, VAN DEN ELZEN 1993, BEZZEL 1993, ISTVAN & TIBOR 2000; 35 % der Paare in Anhang 1). Partnertreue über mehrere Jahre konnte bisher vereinzelt nachgewiesen werden. FEINDT & JUNG (1968) erbrachten die ersten sicheren Nachweise; ein Brutpaar wurde in 2 Jahren zusammen kontrolliert und bei 4 sicheren und 3 wahrscheinlichen »Verlobungspaaren« erfolgte ein Nachweis als Brutpaar im darauffolgenden Sommer. Auch bei SPITZER (1974) (ein Verlobungspaar wurde 2 Jahre später zurückgemeldet) und ZINK (1981) (ein Paar im Winter beringt und im nächsten Jahr zur Brutzeit kontrolliert, das Weibchen ein Jahr später nochmal Brutvogel) finden sich vage Hinweise. Eine umfangreichere Auswertung von einem größeren Ringfundmaterial führte VAN DEN ELZEN (1977) durch. 301 auswertbare Wiederfunde ergaben 32 Paare. Von diesen 32 Paaren wurden mindestens 3 über mindestens 2 Jahre zur Brutzeit nachgewiesen (1 Paar davon war wahrscheinlich über 4 Jahre verpaart). Interessant ist der fast gleiche Anteil von Partnerzusammenhalt in der Arbeit von VAN DEN ELZEN (1977) und unserer Auswertung. Sie dürfte sich aber auch nicht wesentlich erhöhen, da die geringe Lebenserwartung der Bartmeise ein begrenzender Faktor ist. Der hohe Wert aus Jugoslawien erklärt sich daraus, dass nur an einem Ort zur Brutzeit gefangen wurde und die Kriterien zum Paarzusammenhalt nicht nach so engen Vorgaben wie in vorliegender Arbeit ermittelt wurden.

Nach VAN DEN ELZEN (1993) erreicht die Bartmeise nur eine durchschnittliche Lebenserwartung von 1,5 Jahren. Die Art hat eine sehr hohe Jungvogelmortalität und die meisten Vögel erleben also nur eine Brutperiode in ihrem Leben (DÜRR et al. 1999). Somit lassen sich Nachweise von Partnertreue über mehrere Jahre nur selten sicher erbringen, da die Wahrscheinlichkeit, ältere Vögel wieder zu kontrollieren, immer mehr abnimmt. Werden jedoch im Rahmen spezieller Programme bzw. intensiver Populationsstudien (STEPNIIEWSKI 1995, DÜRR et al. 1999) mehr

Vögel beringt und wieder kontrolliert, steigt auch die Anzahl entsprechender Nachweise (ISTVAN & TIBOR 2000). Partnertreue über mehrere Brutperioden, beim Erreichen des entsprechenden Alters, ist bei der Bartmeise wahrscheinlich die Regel. Eine Wertung von Partnertreue, wie sie VAN DEN ELZEN (1977) beschreibt, ist mit Vorsicht zu interpretieren, da in dieser Auswertung kaum Wiederfunde über mehrere Brutperioden vorliegen und wir über die Gruppenstruktur der Bartmeisen im Herbst und Winter noch zu wenig wissen.

Neuverpaarungen nach dem Verlust eines Partners kommen wahrscheinlich bei der Bartmeise regelmäßig vor, eine eindeutige Nachweisführung wird jedoch immer schwierig bleiben. Eine komplette Umverpaarung beider Partner eines Paares konnte unseres Wissens bisher nicht nachgewiesen werden.

Diese Auswertung zeigt, dass auch bei einer relativ gut untersuchten Vogelart, trotz inzwischen einhundertjähriger Vogelberingung, auch heute noch Lücken in unserem Wissen bestehen.

Zusammenfassung

Bartmeisen-Ringfunde aus Ostdeutschland und Westpolen wurden unter dem Aspekt des Paarzusammenhaltes ausgewertet. Von 2064 Hiddenseefunden, die zur Brutzeit erfolgten, ergaben sich bei 27 Paaren (2,6 % der Individuen) Hinweise auf Paarzusammenhalt über mehrere Jahre. Bei den polnischen Ringvögeln ergab sich unter 382 Wiederfunden für 4 Paare längerer Paarzusammenhalt (2,0 %). Neuverpaarungen konnten bei den Hiddensee-Ringvögeln einmal und bei den polnischen Ringvögeln viermal nachgewiesen werden. Es wird vermutet, dass jeweils ein Partner verstorben ist. Vier Aspekte des Soziallebens der Bartmeise werden diskutiert; 1. Die Paarfindung erfolgt unter normalen Umständen noch im Jugendkleid im Sommer/Herbst des Geburtsjahres. 2. Partnertreue in einer Brutsaison dürfte die Regel sein. 3. Partnertreue über mehrere Brutperioden ist beim Erreichen des entsprechenden Alters auch der Normalfall. 4. Der Verlust eines Partners wird offensichtlich auch während der Brutzeit relativ schnell durch eine Neuverpaarung ausgeglichen.

Literatur

- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1997): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. 2. Aufl., Wiesbaden.
- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas - Passeres. Wiesbaden.
- DÜRR, T., G. SOHNS & H. WAWRZYNIAK (1999): Ringfundauswertung in Ostdeutschland beringter bzw. kontrollierter Bartmeisen (*Panurus biarmicus*). Vogelwarte 40: 117-129.
- ELZEN, R. VAN DEN (1977): Paarzusammenhalt bei der Bartmeise (*Panurus biarmicus*). Eine Auswertung von Ringfunddaten. Vogelwarte 29: 122-125.
- ELZEN, R. VAN DEN (1993): *Panurus biarmicus* (Linnaeus 1758) Bartmeise. In: GLUTZ VON BLITZHEIM, U. N. & K. M. BAUER 1993: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13. Wiesbaden.
- FEINDT, P. & K. JUNG (1968 a): Zum Gast- und Brutvorkommen der Bartmeise (*Panurus biarmicus*) in Süd-Niedersachsen mit Angaben zur Brutbiologie. Vogelwelt 89: 3-14.

- FEINDT, P. & K. JUNG (1968 b): Bartmeisen (*Panurus biarmicus*) - Einblicke in ihr verborgenes Leben. Hildesheim.
- ISTVAN, B. & C. TIBOR (2000): A barkoscinege (*Panurus biarmicus*) parkepzeesi dinamikaja fogas-visszafogas adatok aiajan. *Ornis Hungarica* 10: 71-77.
- KOENIG, O. (1951): Das Aktionssystem der Bartmeise (*Panurus biarmicus* L.). *Österr. Z. Zool.* 3: 1-82, 247-325.
- KÖPPEN, U. & S. SCHEIL (1995): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für das Jahr 1994. *Ber. Vogelwarte Hiddensee* 12: 3-40.
- SPITZER, G. (1974): Zum Emigrationsverhalten der osteuropäischen Bartmeise (*Panurus biarmicus russicus*). *Vogelwarte* 27: 186-194.
- STEPNIIEWSKI, J. (1995): Ausgewählte Aspekte der Brutbiologie der Bartmeise *Panurus biarmicus*: Beobachtungen am Loniewskie-See in West-Polen. *Vogelwelt* 116: 263-272.
- WAWRZYNIAK, H. & G. SOHNS (1986): Die Bartmeise. Neue Brehm-Bücherei 553. Wittenberg-Lutherstadt.
- ZINK, G. (1981): Der Zug europäischer Singvögel - Ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel. Bd.II. Wiesbaden.

Anschrift der Verfasser

Ingolf Todte, Erwitter Str. 2, D-06385 Aken

Janusz Stepniowski, Ul. Mala Koscielna 9, PL-64113 Osieczna

Anhang 1: Nachweise von Partnerzusammenhalt der Bartmeise über mehrere Jahre.

Appendix 1: Pair bonding in Bearded Tits over several years.

Nr.	Ring-Nr.	Alter/ Geschlecht	beringt	Ort	kontrolliert	Ort
1	80024643	Adult/F	23.06.68	Rietzer See	28.05.69	BO
1	80024644	Adult/M	23.06.68	Rietzer See	28.05.69	BO
2	80332311	Adult/M	27.06.76	Conventer See	25.06.77	BO
2	80332312	Adult/F	27.06.76	Conventer See	25.06.77	BO
3	90586680	Fängling/M	27.09.81	Rietzer See	15.05.83	BO
3	90586682	Fängling/F	27.09.81	Rietzer See	09.05.82	BO
					15.05.83	BO
4	91326160	Diesj./M	21.07.89	Conventer See	12.08.90	BO
4	91326161	Diesj./F	21.07.89	Conventer See	12.08.90	BO
5	91327998	Fängling/F	23.10.88	Storkow	11.07.89	BO
5	91327999	Fängling/M	23.10.88	Storkow	11.07.89	BO
6	91326160	Diesj./M	21.07.89	Conventer See	12.08.90	BO
6	91326161	Diesj./F	21.07.89	Conventer See	12.08.90	BO
7	91491332	Diesj./F	06.07.91	Sawall	27.06.92	BO
7	91491333	Diesj./M	06.07.91	Sawall	27.06.92	BO
8	80815273	Fängling/F	04.10.91	Rietzer See	17.07.92	BO
8	80815274	Fängling/M	04.10.91	Rietzer See	19.07.92	BO
9	91511207	Adult/M	02.08.91	Galenbeck	05.08.92	BO
9	91591208	Adult/F	02.08.91	Galenbeck	05.08.92	BO
10	VB36397	Diesj./F	29.07.95	Sawall	15.06.96	BO
10	VB36398	Diesj./M	29.07.95	Sawall	15.06.96	BO

Fortsetzung Anhang 1 / Appendix 1 continued

11	PA84305	Fängling/F	27.12.95	Rietzer See	20.04.96	BO
11	PA84309	Fängling/M	28.12.95	Rietzer See	20.04.96	BO
12	VB47182	Adult/F	17.12.95	Gröbers	08.08.96	BO
12	VB47186	Adult/M	17.12.95	Gröbers	08.08.96	BO
13	VB69743	Fängling/M	06.10.96	Sawall	17.08.97	BO
13	VB69745	Fängling/F	06.10.96	Sawall	17.08.97	BO
14	VB87430	Fängling/F	13.10.96	Rietzer See	16.07.97	BO
14	VB87436	Diesj./M	13.10.96	Rietzer See	16.07.97	BO
15	VB87436	Diesj./M	13.10.96	Rietzer See	16.07.97	BO
					10.07.98	BO
					09.07.99	BO
15	VB87438	Diesj./F	13.10.96	Rietzer See	11.07.98	BO
					09.07.99	BO
16	VB82925	Diesj./M	03.07.97	Rietzer See	26.04.98	Osternienburg
16	VB82926	Diesj./F	03.07.97	Rietzer See	26.04.98	Osternienburg
17	VC01397	Diesj./M	11.07.97	Sawall	18.07.98	BO
17	VC01399	Diesj./F	11.07.97	Sawall	18.07.98	BO
18	VC11625	Fängling/M	02.11.97	Gröbers	09.07.99	BO
18	VC11627	Fängling/F	02.11.97	Gröbers	11.05.98	BO
					09.07.99	BO
19	VC21533	Adult/F	02.08.97	Sawall	15.08.99	Tremsdorf
19	VC21534	Adult/M	02.08.97	Sawall	15.08.99	Tremsdorf
20	VB87487	Adult/F	26.05.97	Rietzer See	10.07.98	BO
20	VB87489	Adult/M	26.05.97	Rietzer See	10.07.98	BO
21	VC18881	Fängling/M	27.09.97	Rietzer See	11.07.98	BO
21	VC18885	Fängling/F	27.09.97	Rietzer See	11.07.98	BO
22	VC50382	Adult/F	20.07.98	Sawall	04.07.99	BO
22	VC50394	Adult/M	20.07.98	Sawall	04.07.99	BO
23	VC32706	Diesj./F	06.08.99	Lübben	25.07.00	BO
23	VC32707	Diesj./M	06.08.99	Lübben	25.07.00	BO
24	VC74457	Diesj./M	11.07.99	Rietzer See	25.09.99	BO
					06.10.99	BO
					26.12.00	Seeburg
24	VC74458	Diesj./F	11.07.99	Rietzer See	25.09.99	BO
					6.10.99	BO
					26.12.00	Seeburg
25	VC60210	Diesj./M	20.07.99	Galenbeck	06.05.00	Breeseer See
25	VC60211	Diesj./F	20.07.99	Galenbeck	06.05.00	Breeseer See
26	VC78138	Diesj./M	10.07.99	Rietzer See	07.07.00	BO
26	VC78144	Diesj./F	10.07.99	Rietzer See	07.07.00	BO
27	VC78233	Fängling/M	04.09.99	Rietzer See	08.07.00	BO
27	VC78241	Fängling/F	04.09.99	Rietzer See	08.07.00	BO
28*	KE36192	Adult/M	15.07.88	Loniewskie See	09.05.89	BO
					01.04.90	BO
28*	KE36241	Nestjung	18.08.88	Loniewskie See	09.05.89	BO
					01.04.90	BO
29*	KE36148	Nestjung	24.06.87	Loniewskie See	29.05.89	BO
					30.04.90	BO
29*	KE36238	Nestjung	18.08.88	Loniewskie See	29.05.89	BO
					30.04.90	BO
30*	KE36267	Adult/M	17.07.89	Loniewskie See	14.06.90	BO
					18.04.91	BO
30*	KE36300	Adult/F	14.06.90	Loniewskie See	18.04.91	BO
31*	KE36249	Nestjung	27.05.89	Loniewskie See	08.05.90	BO
					13.04.91	BO
31*	KE36256	Nestjung	14.06.89	Loniewskie See	08.05.90	BO
					13.04.91	BO

Anhang 2: Nachweise von Neuverpaarungen bei Bartmeisen.
 Appendix 2: New mating of Bearded Tit pairs.

Nr.	Ring-Nr.	Alter/Geschl.	beringt	Ort	Bemerkungen	Paar kontrolliert	Ort	Bemerkungen	Paar
1	VB50765	Adult/F	13.05.00	Mennewitz	5 juv. im Nest	BP 2000	Trebbichau	4 eben flügge juv.	BP
1	VB50764	Adult/M	13.05.00	Mennewitz					
1	VC45627	Diets./M	10.07.99	Rietzer See					
2	KE36192	Adult/M	15.07.88	Loniewskie See	4 juv. im Nest	BP 1988	Trebbichau	4 eben flügge juv.	2000
2	KE36190	Adult/F	15.07.88	Loniewskie See			Loniewskie See	4 bzw. 1 juv. im Nest	BP
2	KE36241	Nestjung	18.08.88	Loniewskie See			Loniewskie See	4 bzw. 1 juv. im Nest	1989/90
3	KE36267	Adult/M	17.07.89	Loniewskie See	4 juv. im Nest	BP 1989	Loniewskie See	3 bzw. 4 juv. im Nest	BP
3	ohne Ring	?/F	(17.07.89)	Loniewskie See					
3	KE36300	Adult/F	14.06.90	Loniewskie See	3 juv. im Nest		Loniewskie See	4 juv. im Nest	BP 1990/91
3	ohne Ring	?/M	(09.04.92)	Loniewskie See			Loniewskie See	5 juv. im Nest	BP 1992
4	KH97475	Adult/M	08.07.99	Loniewskie See		BP 1999	Zgliniec	als Paar gefangen	
4	KH04453	Adult/F	08.07.99	Loniewskie See					
4	KT67601	Adult/F	03.11.00	Zgliniec				als Paar gefangen	2000

Zum Vorkommen der Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) im Spreewald

von Thomas Noah & Steffen Weiß

Summary: The Grey Wagtail in the Spreewald area.

29 Grey Wagtail territories were mapped in the Spreewald region in 2002 (2.9 terr./100 km²). The total number is estimated at 33 to 36 territories in the 1017.5 km² large area. Most territories were associated with dams. In one part of the study area the number of pairs increased from 1 in 1993 to 12 in 2002. Historical data of Grey Wagtail occurrence are given. The changes in breeding density are discussed on a central European perspective. Data on phenology and habitat use are presented.

Einleitung

Die Gebirgsstelze ist in Brandenburg ein spärlicher Brutvogel mit gegenwärtig etwa 230 Brutpaaren (DEUTSCHMANN in ABBO 2001). Aufgrund des vergleichsweise geringen Bestandes mit lokal rückläufigen Tendenzen wird die Art in der »Rote Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg« als »stark gefährdet« aufgeführt (DÜRR et al. 1997). Ihre Verbreitung konzentriert sich in erster Linie auf die stärker bewaldeten Endmoränengebiete im Norden des Landes, den Fläming, die Märkische Schweiz, das Schlaubetal und die nordwestliche Niederlausitz (DEUTSCHMANN in ABBO 2001, NICOLAI 1993), wo insgesamt mehr als 75 % des Landesbestandes brüten. Zwischen den Vorkommensschwerpunkten gibt es größere unbesiedelte Räume, die sogar im europäischen Brutvogelatlas sichtbar werden und bereits die östliche Verbreitungsgrenze des westlichen Arealteils der Gebirgsstelze markieren (HAGEMEIJER & BLAIR 1997, TOMIALOJC 1990). Dieses sehr ungleichmäßige Verbreitungsmuster ist im Kontext der spezifischen Habitatansprüche der Art eindeutig nachvollziehbar. Die Gebirgsstelze besiedelt in Mitteleuropa vorwiegend bewaldete (schattige) Bäche und Flüsse mit hoher Fließgeschwindigkeit; im Tiefland erlangen dabei Bauwerke, wie Stauanlagen, eine hohe Bedeutung als Habitatrequisiten (z.B. SCHIFFERLI 1985). Im Spreewald findet die Gebirgsstelze auf den ersten Blick nur sehr begrenzt geeignete Lebensraumbedingungen vor, obgleich die amphibische Landschaft, wie kein anderer Naturraum in Mitteleuropa, von einem feingliedrigen Fließgewässernetz geprägt ist. Als Hauptursache dafür gilt gemeinhin die träge Fließgeschwindigkeit, die in den Sommermonaten zuweilen den Eindruck von Stillgewässern vermitteln kann. Dem entsprechend war die Art hier noch vor einigen Jahrzehnten ein seltener, unregelmäßiger Brutvogel (z.B. LITZBARI & LITZBARI 1966). Doch innerhalb weniger Jahre etablierte sich diese Leitart der Fließgewässer (FLADE 1994) mehr und mehr zu dem Charaktervogel der größeren Stauanlagen im Spreewald. Parallel zu einer seit mehr als zehn Jahren laufenden Bestandserfassung im

Unterspreewald gelang es im Jahr 2002, den gesamten Naturraum Spreewald nahezu flächendeckend auf mögliche Brutvorkommen der Gebirgsstelze hin zu kontrollieren. Den Kern dieser Arbeit bildet die Darstellung des aktuellen Kenntnisstandes zu Vorkommen, Verbreitung und Bestandsentwicklung, wobei die Daten mit Beobachtungen aus früheren Jahrzehnten verglichen und diskutiert werden. Ferner wird das jahreszeitliche Auftreten der Art im Spreewald etwas eingehender betrachtet, zumal derartige Angaben aus Brandenburg bislang nicht in größerem Umfang publiziert worden sind.

Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet (UG) umfasst den Altkreis Lübben in seinen Grenzen bis 1995 und darüber hinaus das Biosphärenreservat Spreewald. Wir entschlossen uns zu dieser Gebietsauswahl, um den Naturraum der Spreewaldniederung zusammenhängend darzustellen. Die Gesamtfläche beträgt 1017,5 km² und teilt sich auf die Landkreise Oberspreewald-Lausitz mit 88,6 km² (8,7 %), Spree-Neiße mit 92,2 km² (9,1 %) und Dahme-Spreewald mit 836,8 km² (82,2 %) auf. Das Biosphärenreservat Spreewald nimmt einen Flächenanteil von 46,7 % (475,2 km²) vom UG ein (Abb. 1). Es ist der gewässerreichste Teilraum mit 475 km Fließgewässer 1. Ordnung (397 km im Oberspreewald, 78 km im Unterspreewald). Zur Wasserregulierung befinden sich 130 Wehre mit 36 Schleusen in den Fließsen. Dieses Netz wird durch weitere 778 km Fließgewässer 2. Ordnung verdichtet, jedoch handelt es sich überwiegend um kleine oft strömungslose Entwässerungsgräben, die nicht von der Gebirgsstelze besiedelt werden. Mit einem gleichmäßigen Gefälle von nur 0,1-0,2 ‰ (= 10-20 cm auf 1 km; Biosphärenreservat Spreewald 1996) und großen Abflussprofilen ist die Fließgeschwindigkeit sehr langsam und wird durch die Stauhaltung noch verstärkt. Daher kommt es nur im Unterwasser hinter den Wehren zu höheren Fließgeschwindigkeiten mit rauschendem Wasser. An einer Vielzahl der Wehre reicht jedoch auch die Stauwurzel des nachfolgenden Wehres heran, so dass lediglich der unmittelbare Absturz eine erhöhte Fließgeschwindigkeit aufweist. Im weiteren Verlauf fließen die Gewässer gemächlich dahin. Das Kerngebiet im Unterspreewald bildet das NSG »Innerer Unterspreewald« mit einer Fläche von 1828,8 ha. Es ist überwiegend bewaldet (Gebietsbeschreibung bei NOAH 2000). Das NSG »Innerer Oberspreewald« (5769,6 ha) hat einen geringeren Waldanteil, jedoch sind auch hier die meisten Uferstrecken mit Gehölzen bestanden. Im westlichsten Teil durchfließt die Dahme auf einer Länge von 8,9 km das UG. Die Berste erreicht von Südwesten her das UG und mündet nach einer Strecke von 12,9 km in Lübben in die Spree. Weitere kleine Fließgewässer, die im Nordosten das UG entwässern (z. B. Resserer Mühlenfließ, Rocher Mühlenfließ), besitzen u.a. aufgrund ihrer sehr geringen Profilbreite keine Bedeutung für die Gebirgsstelze. Aus Gründen der besseren Nachvollziehbarkeit wird das UG in folgende räumliche Einheiten gegliedert: Oberspreewald (Stadtrand Lübben bis Burg, Grenze UG), Unterspreewald (Hartmannsdorfer Wehr bis Wehranlage Leibsch), Berstetal (Stadtrand Lübben bis Grenze UG), Dahmetal (Rietzneuendorf bis Staakmühle, Grenze UG) und den Stadtbereich von Lübben (Abb. 1).

Material und Methode

Mit Ausnahme der Teilräume Innerer Unterspreewald und Dahmetal wurde das UG bis zum Jahr 2002 nicht flächendeckend auf mögliche Brutvorkommen der Gebirgsstelze untersucht. Daher soll an dieser Stelle zunächst ein kurzer Überblick der lokal unterschiedlichen Erfassungsintensität geboten werden. Im NSG Innerer Unterspreewald (und unmittelbar angrenzende Flächen) wurden seit 1990 jährlich alle Stauanlagen kontrolliert, daneben auch geeignet erscheinende Gewässerbereiche z.T. vom Kahn aus. Das kleine Vorkommen im Dahmetal wurde seit 1997 alljährlich vollständig erfasst (Brutplatz Mühle Rietzneuendorf seit 1964 lückenlos durch P. Schonert kontrolliert). Im NSG Innerer Oberspreewald wurden im Jahr 2002 erstmals sämtliche Wehre auf Vorkommen überprüft, doch zeichnen sich in den angrenzenden Bereichen der Streusiedlung Burg eventuell noch kleinere Erfassungslücken ab (dort nicht alle Wehre kontrolliert, ferner mögliche Reviere abseits von Stauanlagen übersehen). In den Vorjahren gab es aus dem gesamten Teilraum Oberspreewald lediglich einzelne Zufallsbeobachtungen. Weitere Kartierungsdefizite betreffen den Stadtbereich von Lübben, wo 2002 nur ein Teil der geeigneten Bruthabitate bzw. aus früheren Jahren bekannte Brutplätze aufgesucht wurden. Am Flusslauf der Berste (Raum Niewitz) fand in 2002 keine Kontrolle statt. Für die Schätzung des Gesamtbestandes im UG werden von den nicht kontrollierten Brutplätzen Daten aus den Jahren 1998-2001 herangezogen. Der Erfassungsgrad im Jahr 2002 wird insgesamt auf etwa 80-90 % geschätzt, wobei letztlich nur drei, aus den Vorjahren bekannte Reviere im Kartierungsjahr 2002 nicht überprüft worden sind. Die Kartierungen erstreckten sich schwerpunktmäßig von Anfang/Mitte April bis Anfang Mai, sämtliche Wehre wurden mindestens 2-4mal kontrolliert. Im Unterspreewald erfolgte zudem alljährlich in der letzten Aprildekade eine vollständige Zählung an einem Tag, bei der die Trennung unverpaarter (teilweise umherstreifender) Männchen im Vordergrund stand, um mögliche Doppelzählungen zu vermeiden. Die Erfassung wurde grundsätzlich als Revierkartierung nach dem international üblichen Standard (BIBBY et al. 1995) durchgeführt. Eine gezielte Nestersuche erfolgte nicht, so dass brutbiologische Parameter nur am Rande registriert wurden. Im Rahmen dieser Arbeit werden sie nur in Einzelfällen erwähnt. Daten aus früherer Zeit stammen mit Ausnahme einiger Aufzeichnungen von K. Bialucha (Kreisnaturschutzbeauftragter des Kreises Lübben um 1950) aus Literaturquellen. Die Ergebnisse der Kartierungen 1995, 1998 und 1999 im Unterspreewald wurden bereits in den »Avifaunistischen Jahresberichten für Brandenburg und Berlin« (BRÄUNLICH et al. 1997, HAUPT et al. 2000, 2001) publiziert. Die außerbrutzeitlichen Beobachtungen erfolgten zufällig an Fließgewässern und in weiteren Lebensräumen, vor allem aber im Rahmen planmäßiger Erfassungen rastender Watvögel an den Schlepziger Teichen.

Abkürzungen: BP: Brutpaar(e), Ind: Individuum, Individuen, juv.: Jungvögel, Rev.: Revier(e), sM: singende(s) Männchen

Dank: Ergänzende Beobachtungen steuerten Hartmut Haupt, Harald Plaschna, Peter Schonert, Frank Schröder und Jürgen Schultka bei. Tobias Dürr erteilte Auskunft zu möglichen Ringfunden aus Brandenburg und Dr. Klaus Witt übermittelte aktuelle Bestandsangaben aus Berlin.

Das Manuskript sahen Hartmut Haupt und Dr. Reinhard Möckel kritisch durch. Allen genannten Herren möchten wir herzlich danken.

Ergebnisse

Bestand, Verbreitung und Lebensraum im Jahr 2002

Im UG wurden 29 Reviere (17 Brutnachweise) der Gebirgsstelze kartiert. Deutliche Besiedlungsschwerpunkte finden sich erwartungsgemäß im Ober- und Unterspreewald (44,8 % bzw. 41,4 % vom Gesamtbestand), wo zwischen benachbarten Revieren/Brutpaaren als geringste Distanzen 300-400 m gemessen wurden (Abb. 1). Die Teilräume Dahmetal und Lübben weisen lebensraumbedingt nur kleine Vorkommen auf. Unter Berücksichtigung der Erfassungsdefizite wird der Bestand auf 33-36 Reviere geschätzt (Tab. 1). Für das 1017,5 km² große UG ergibt sich auf der Basis der erfassten Reviere eine landschaftsbezogene Abundanz von 2,8 Rev./100 km². Die lineare Verbreitung in den Dichtezentren Ober- und Unterspreewald beträgt lediglich 0,06 Rev./km Flusslauf (bezogen auf 475 km Fließlänge 1. Ordnung).

Tab. 1: Übersicht der Kartierungsergebnisse 2002, gegliedert in Teilräume (? = 2002 nicht erfasst).

Table 1: Results of Grey Wagtail territory mapping in 2002. (? = not controlled in the study year).

Teilraum	kartierte Reviere	geschätzte Revierzahl
Oberspreewald und Randbereiche	13	15-17
Unterspreewald	12	12
Lübben Stadtgebiet	2	3-4
Dahme Staakmühle- Rietzneuendorf	2	2
Berste Raum Niewitz	?	1
Summe	29	33-36

Die festgestellten Reviere waren stets sehr eng an die Stauanlagen der Fließgewässer gebunden. Im Kartierungsjahr 2002 wurden keine Vorkommen abseits von Wehren registriert. In der Regel befanden sich die Reviere an Wehren mit höherem Gefälle, d. h. an »rauschenden«, entfernt bachartigen Abschnitten mit beschatteten (gehölzbestandenen) Uferzonen (Abb. 2 & 3). Doch in 5 Fällen wurden auch Stauanlagen in mehr oder weniger gehölzärmer Umgebung besiedelt (z.B. ehemaliges Mühlengebäude in Schlepzig, seit 1998 alljährlich besetzt). Diesen Brutplätzen fehlte zudem häufig eine deutlich erhöhte Fließgeschwindigkeit. Als Nistplätze wurden 2002 (n = 15) 7x technische Elemente an Wehren (Getriebekästen, Stautafeln), 4x Griffnischen in Schleusenammern, 2x Gebäude am Gewässer und 2x Brücken registriert.

Bestandsentwicklung im Unterspreewald 1990 - 2002

Nachdem von 1990-92 zur Brutzeit keine Gebirgsstelzen im Unterspreewald festgestellt werden konnten, kam es 1993 am »Unteren Puhlstromwehr« bei Groß Wasserburg zur ersten

Ansiedlung in neuerer Zeit. Das anwesende Paar unterlag jedoch während des Nestbaues dem Konkurrenzdruck eines Paares der Bachstelze (*M. alba*). Es wurde von der Wehranlage verdrängt.

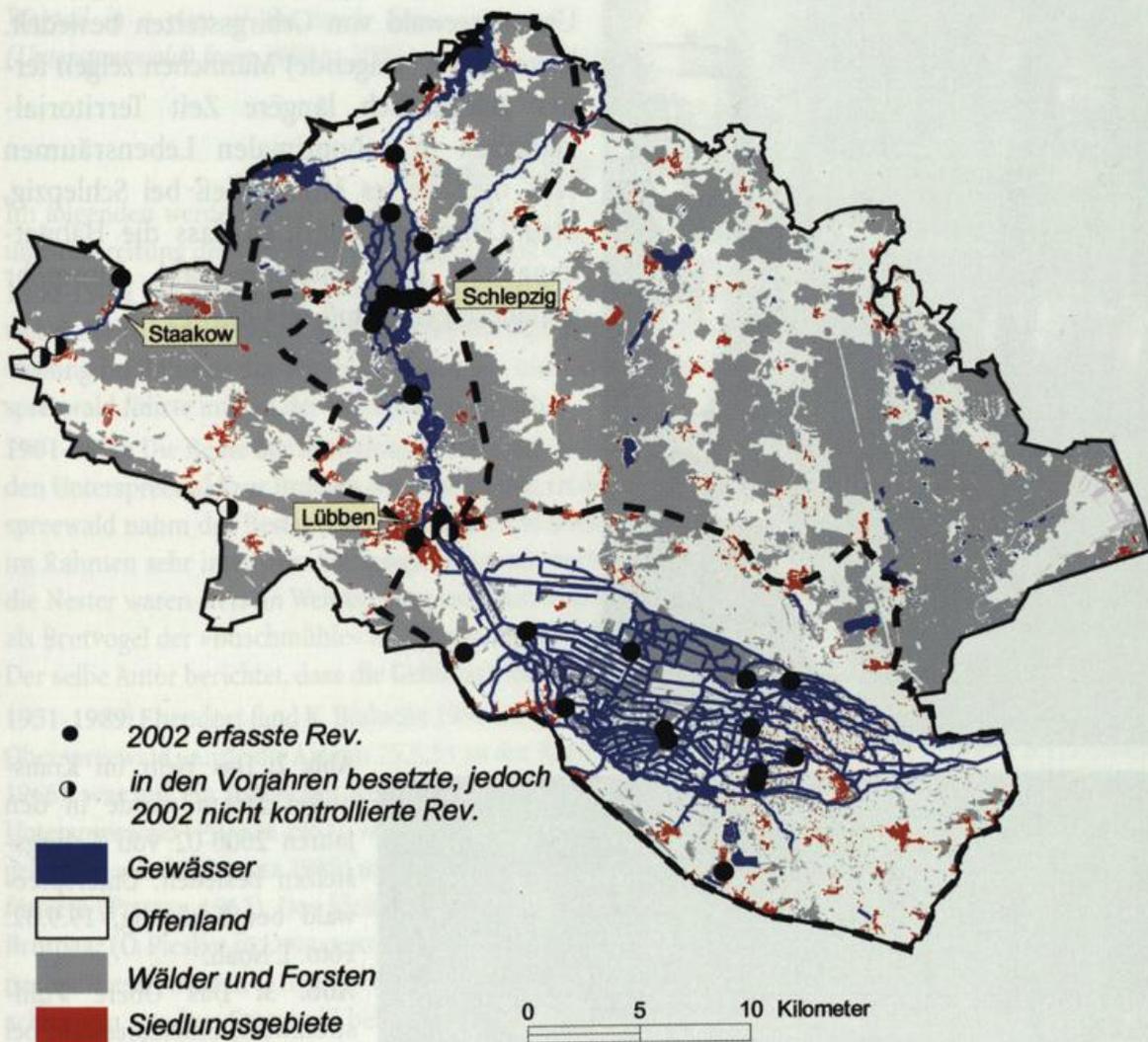
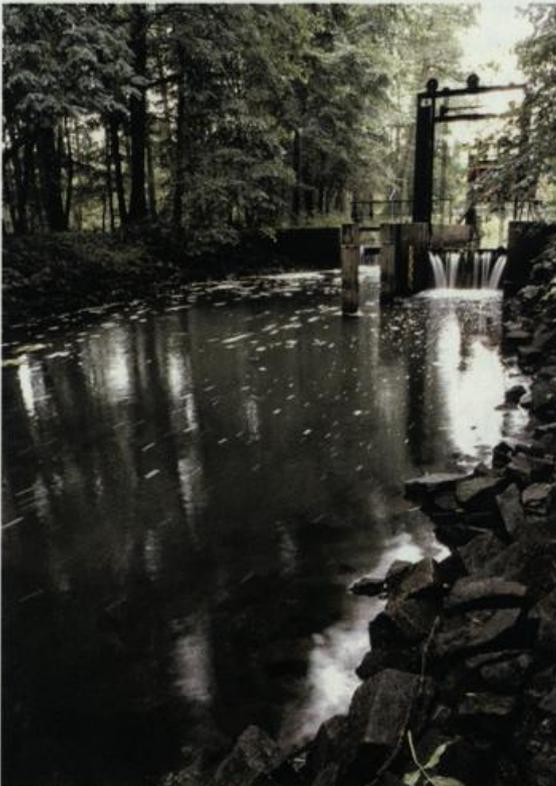


Abb. 1: Räumliche Lage der Gebirgsstelzenreviere 2002 im Spreewald.

Fig. 1: Distribution of Grey Wagtail territories in the Spreewald area in 2002.

1994 wurden keine Gebirgsstelzen im Unterspreewald registriert. Im Folgejahr besetzte ein (wohl unverpaartes) Männchen ein Revier an der ehemaligen Mühle in Schlepzig und ein Paar brütete erfolgreich am Wehr in Groß Wasserburg; dieser Brutplatz ist seither ohne Unterbrechung alljährlich besetzt. Trotz der Kältewinter 1995/96 und 1996/97 zeichnete sich von 1996-98 mit 1 bis 3 kartierten Revieren bereits eine leichte Zunahme auf sehr geringem Niveau ab. Seit 1999 registrierten wir einen sprunghaften Bestandsanstieg, der mit 12 erfassten Revieren



im Jahr 2002 gipfelte (Abb. 4). Gegenwärtig werden alle 12 größeren Stauanlagen im Unterspreewald von Gebirgsstelzen besiedelt. Unverpaarte (singende) Männchen zeigen ferner gelegentlich längere Zeit Territorialverhalten in suboptimalen Lebensräumen (z.B. melioriertes Mühlenfließ bei Schlepzig, Stau Lehmannsstrom), so dass die Habitatkapazität im Unterspreewald nunmehr annähernd erschöpft sein dürfte.



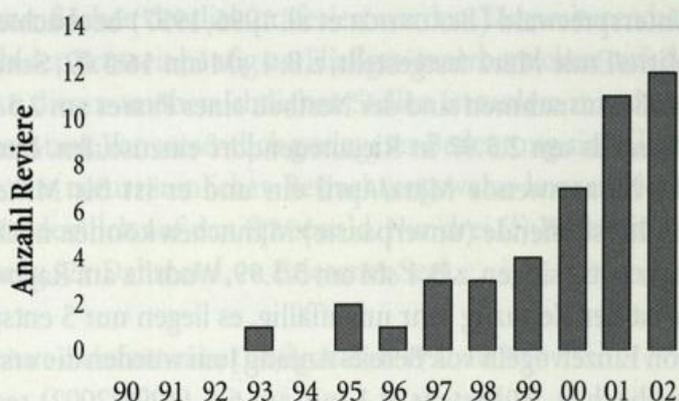
Abb. 2: Das Wehr im Krausnicker Strom wurde in den Jahren 2000-02 von Gebirgsstelzen besiedelt. Unterspreewald bei Schlepzig, 19.9.02. Foto: T. Noah.

Abb. 3: Das Obere Puhlstromwehr. Unterspreewald bei Schlepzig, 19.9.02. Foto: T. Noah. Bereits PIESKER (1962) nennt diese (inzwischen erneuerte) Wehranlage als Brutplatz.

Fig. 2 & 3: Two typical Grey Wagtail breeding sites in the Spreewald region.

Abb. 4: Bestandsentwicklung der Gebirgsstelze im Unterspreewald 1990-2002.

Fig. 4: Population development of Grey Wagtail in a part of the Study area (Unterspreewald) from 1990 to 2002.



Vorkommen 1850 bis 1990 im UG

Im folgenden werden sämtliche uns verfügbare Quellen aufgeführt, die relevante Daten zu Vorkommen und Verbreitung der Gebirgsstelze im Spreewald enthalten.

1850-1900: Der erste Brutnachweis erfolgte 1878 durch A. Brehm (zit. in LITZBARSKI & LITZBARSKI 1966), wobei der (nicht genannte) Brutplatz im Oberspreewald gelegen haben dürfte. Offenbar gelang die Feststellung im Rahmen der »Frühlingsexkursion nach dem Spreewalde« (BÖHM 1878), die durch den Oberspreewald führte und an der auch Brehm teilnahm.

1901-1950: Die Reihe der Mitteilungen setzt sich bei SCHALOW (1919) fort: »Hesse nennt 1912 die Art für den Unterspreewald zur Brutzeit ziemlich häufig, an der Spree auch in der Stadt Lübben selbst.« Im Unterspreewald nahm der Bestand in der Folgezeit vermutlich wieder ab, denn SCHIERMANN (1930) ermittelte im Rahmen sehr intensiver Siedlungsdichteuntersuchungen von 1923-27 lediglich 3 Brutpaare pro Jahr; die Nester waren stets an Wehren über rauschendem Wassersturz angelegt. Für 1926 wird die Art zudem als Brutvogel der »Buschmühle« im Oberspreewald (Raddusch oder Straupitz?) erwähnt (GARLING 1926). Der selbe Autor berichtet, dass die Gebirgsstelze 1929 in Lübben brütete (GARLING 1929).

1951-1989: Ebendort fand K. Bialucha 1951 ein Brutpaar unter der Berstebrücke im »Lübbener Hain«. Im Oberspreewald wurde die Art am 25.5.53 an der Kannomühle festgestellt (Baer in LITZBARSKI & LITZBARSKI 1966), was auf ein mögliches Revier in diesem Raum hindeutet. Jeweils 2 Paare brüteten 1961/62 im Unterspreewald (PIESKER 1962), wobei 1962 »ein Nest unter der Betonbrücke am Oberen Puhlstromwehr« gefunden wurde (PIESKER 1980) und ein weiteres Paar seine flüggen Jungvögel am Ortsrand von Schlepzig fütterte (PIESKER 1962). Das kleine Vorkommen im Unterspreewald bestand 1963 aus nur noch einem Brutpaar (O. Piesker in LITZBARSKI & LITZBARSKI 1966). 1964 konnten dort zur Brutzeit keine Gebirgsstelzen nachgewiesen werden (LITZBARSKI & LITZBARSKI 1966). Während für den Zeitraum 1965-1992 keine Beobachtungen aus dem Spreewald bekannt geworden sind, konnte das seit 1964 kontrollierte Vorkommen an der Mühle in Rietzneuendorf alljährlich (!) bestätigt werden (P. Schonert).

Auftreten im Jahresverlauf, Phänologie

Der sehr unauffällige Heimzug setzt ohne klare Abgrenzung von möglichen Überwinterern Ende Februar ein. Frühestens wurden einzelne Vögel an potenziellen oder bekannten Brutplätzen am 22.1. und 10.2.02 in Staakmühle (Verf., H. Haupt) sowie am 16.2.95 und am 25.2.94 im

Unterspreewald (BRÄUNLICH et al. 1996, 1997) beobachtet. Revierverhalten wird regelmäßig ab Mitte/Ende März festgestellt, z.B. 1 sM am 16.3.02, Schutzgraben in Lübben (F.Schröder). Als große Ausnahmen sind der Nestbau eines Paares am 2.3.97 (bei 18 C°) in Staakmühle und 1 sM ebenfalls am 2.3.97 in Rietzneuendorf einzustufen. Der Großteil des Brutbestandes trifft um die Monatswende März/April ein und er ist bis Mitte April nahezu vollständig anwesend. Umherstreifende (unverpaarte) Männchen können noch bis Anfang Mai an Nicht-Brutplätzen kurzzeitig singen, z.B. 1 sM am 5.5.99, Wudritz am Ragower Bahnhof. Außerhalb der Brutgebiete ist der Heimzug sehr unauffällig, es liegen nur 5 entsprechende Feststellungen (22.3.-13.4.) von Einzelvögeln vor. Bereits Anfang Juni wurden die ersten (Jung-)vögel abseits der Brutplätze beobachtet, frühestens je 1 Ind. am 6.6. (1998/2002) rastend und am 10.6.01 1 Ind. durchziehend nach Süd, Feuchtwiesen südöstlich Lübben. Während dieser Phase hält sich die Masse der Vögel jedoch noch an den Brutplätzen auf. Dort verweilen die meisten adulten Gebirgsstelzen bis weit in den Juli bzw. August, z.B. 1 sM bis zum 9.8.02 Mühle Rietzneuendorf (F. Schröder) und 1 Paar füttert »im August« 1962 flügge juv. bei Schlepzig (PIESKER 1962). Der Wegzug erreicht erst ab September einen stärkeren Umfang (z.B. 1 + 1 Ind. durchziehend nach Süd am 8.9.99, Polder Kockrowsberg) und zeigt im letzten Septemberdrittel einen herausragenden Gipfel (Abb. 5). Gebirgsstelzen rasten im UG meist einzeln oder zu zweit, 5x wurden 3 Ind. im Trupp beobachtet und als Maximum waren es 4 Ind. am 14.10.00 an den Schlepziger Teichen. Der Durchzug klingt Mitte Oktober schnell aus, bei den wenigen Beobachtungen im November könnte es sich durchaus schon um potenzielle Überwinterer handeln. Aus dem Dezember liegen folgende Feststellungen vor: 8.12.97 1 Ind. Neuendorfer See (J. Schultka), 10. + 11.12.00 1 bzw. 2 Ind. Schlepziger Teiche. Zu einer durchgehenden Überwinterung kam es ebendort im (milden) Winter 1999/2000, wo vom 20.11.-20.2. 1 Ind. und vom 2.-30.1. 2 Ind. ausharrten.

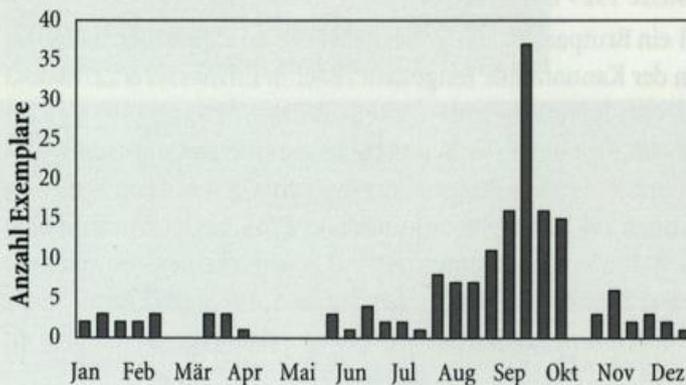


Abb. 5: Durchzug der Gebirgsstelze im Spreewald 1992-2002 (n = 168 Ind., Dekadensummen, bei länger verweilenden Ind. sind Doppelzählungen nicht ausgeschlossen).

Fig. 5: Phenology of staging Grey Wagtails in the Spreewald area. (n = 168, ten day period totals, double counts of longer staying birds cannot be excluded).

Rasthabitate

Während des Zuges spielen vor allem Schlammfluren in abgesenkten bzw. leeren Fischteichen (Schlepziger und Stradowe Teiche) eine wichtige Rolle, wobei kleinere Teiche in Waldnähe ge-

genüber deckungslosen offenen Schlammflächen deutlich präferiert werden. Des weiteren halten sich Gebirgsstelzen auch außerhalb der Brutzeit häufig an Fließgewässerbereichen auf, die vielfach als Brutplätze bekannt sind. An diesen unübersichtlichen Stellen ist zudem mit einem höheren Anteil übersehener Vögel zu rechnen. Von wesentlich geringerer Bedeutung sind Überflutungsflächen und Seeufer (Tab. 2). Aus naturräumlicher Betrachtungsweise konzentrieren sich die Durchzugsbeobachtungen ganz deutlich auf den Spreewald. Nur drei (!) Beobachtungen gab es außerhalb der Spreeniederung (2x Dahmetal, 1x Briesener See).

Tab. 2: Übersicht der Rasthabitate nichtbrütender Gebirgsstelzen 1992-2002 (n = 124 Beob. mit 158 Ind.).

Table 2: Resting habitats of non breeding Grey Wagtails 1992-2002 (n = 124 observations of 158 individuals).

Rasthabitat	Beobachtungen	Individuen	Anteil der Ind. in %
Fischteiche	74	100	63,3
Fließgewässer	41	49	31,0
Seeufer	5	5	3,2
Überflutungsflächen	4	4	2,5
Summe	124	158	100

Diskussion

Bestand und Bestandsentwicklung

Die Gebirgsstelze dehnte im 19. Jahrhundert ihr Areal von den Mittelgebirgen weit in die norddeutsche Tiefebene aus (SCHIFFERLI 1985, BAUER & BERTHOLD 1996). Zum Ende des 19. Jahrhunderts waren in Brandenburg bereits viele Brutgebiete bekannt, während aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nur lückenhafte Informationen vorliegen (LITZBARKI & LITZBARKI 1966). Für den Zeitraum nach 1950 gibt es trotz nunmehr genauerer Kenntnis der Verbreitung (LITZBARKI & LITZBARKI 1966) gleichwohl Hinweise auf eine langfristige Bestandsabnahme, die bis in die 1970er Jahre anhielt. Der brandenburgische Bestand wurde in dieser Zeit auf etwa 150 BP geschätzt (GRÄTZ & LITZBARKI in RUTSCHKE 1983). Gegen Ende der 1990er Jahre siedelten in Brandenburg etwa 230 BP (DEUTSCHMANN in ABBO 2001). Diese scheinbare Zunahme könnte mit einer deutlich gesteigerten Erfassungs- und Meldeintensität in den 1990er Jahren zusammen hängen (ABBO 2001), denn es wird aufgrund von Nistplatzverlusten und fehlenden geeigneten Flussabschnitten sogar von einer Bestandsverringerung in den letzten 20 Jahren ausgegangen (DÜRR et al. 1997). Kartierungen über längere Zeiträume (Altkreis Luckau, P. Schönert u.a. in ABBO 2001, P. Schönert, mündl.; Schlaubetal, H. Haupt, H. Deutschmann u.a. in ABBO 2001) lassen demgegenüber keinen eindeutigen Bestandstrend erkennen. Der mitteleuropäische Bestand nimmt in vielen Tieflandregionen seit den 1970er Jahren wieder zu, er wird insgesamt als stabil betrachtet (BAUER & BERTHOLD 1996). Überregionale Bestandsangaben aus dem Kernareal der Gebirgsstelze, in dem Deutschland eine wichtige Stellung einnimmt

(SCHIFFERLI & FLOUSEK 1997), bestätigen diese Aussage (SCHMID et al. 1998, STEFFENS et al. 1998, HÖLZINGER & SCHMID 1999). Lediglich aus dem nur lückenhaft besiedelten Norden Sachsens wird die (bergbaubedingte?) Abnahme eines kleinen Vorkommens gemeldet (KRÜGER 2001). In Südschweden hingegen, das die nördliche Arealgrenze in Europa bildet (HAGEMEIJER & BLAIR 1997), nahm der Bestand von 700 BP in den 1980er Jahren bis Ende der 1990er Jahre auf 2000 BP zu (SVENSSON et al. 1999). Ein weiteres Beispiel für beträchtliche Zunahmen lokaler Bestände liegt auch aus dem Verbreitungszentrum der Art vor: Im Harz stieg der Bestand auf einer seit 1976 kontrollierten Untersuchungsfläche um das Dreifache an, wobei starke Fluktuationen auftraten (ZANG 2001). Auch in Berlin spiegelt sich die positive Tendenz wieder: Nachdem die Gebirgsstelze dort bis zum Ende der 1980er Jahre nur ausnahmsweise als Brutvogel festgestellt werden konnte (OAG Berlin (West) 1990), siedelten in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre regelmäßig 1-2 BP (WITT 2000) und gegenwärtig umfasst der Bestand 5 BP (OTTO & WITT 2002, K. Witt, mündl.). Die Einwanderung und anschließende Zunahme der Gebirgsstelze in der norddeutschen Tiefebene wird auf günstige klimatische Umstände sowie den verstärkten Bau von Mühlen, Wehren und Brücken zurück geführt. Der zwischen 1930-1970 beobachtete Rückgang erfolgte durch nachhaltige wasserbauliche Umgestaltungen der Fließgewässer, den Abriss von Mühlen, die Modernisierung von Wehren und vor allem durch zahlreiche kalte Winter (zusammenfassend bei SCHIFFERLI 1985, BAUER & BERTHOLD 1996, ZANG 2001).

Mit gewissen Einschränkungen lässt sich dieses Szenario auch im Spreewald nachvollziehen: Im Rahmen der ersten Feststellung 1878 (A. Brehm zit. in LITZBARSKI & LITZBARSKI 1966) wird lediglich ein Brutplatz erwähnt. Offenbar brütete die Gebirgsstelze in dieser Zeit nur in Einzelpaaren oder gar erst ausnahmsweise im Spreewald. In den Aufzeichnungen der Faunisten, die den Spreewald bis kurz nach der Jahrhundertwende mit der Flinte durchstreiften, finden sich keine Bemerkungen über diese Vogelart. Doch nur wenige Jahre später bezeichnet Hesse (zit. in SCHALOW 1919) die Gebirgsstelze für 1912 im Unterspreewald als »ziemlich häufig«. Die Mitteilung fällt genau in die Phase einer sprunghaften Zunahme im Tiefland (SCHIFFERLI 1985), während SCHIERMANN (1930) in den 1920er Jahren nur noch 3 BP im Unterspreewald ermittelte. Damit wurde der oben erwähnte langfristige Rückgang eingeleitet, von dem sich die Gebirgsstelze nach den vorliegenden Daten wohl erst vor wenigen Jahren erholte. Stärkere jährliche Bestandsschwankungen, die im Extremfall bis zu 95 % erreichen bzw. sogar zur Aufgabe lokaler Vorkommen führen können, basieren in erster Linie auf Kältewintern (SCHIFFERLI 1985). Diese witterungsabhängigen Fluktuationen werden bei »Grenzvorkommen«, wie dem im Spreewald, naturgemäß besonders deutlich sichtbar. Im Verlauf der Erfassungen im Unterspreewald traten in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überdurchschnittlich kalte (und lang anhaltende) Winter auf (1995/96, 1996/97), während die sich anschließenden Winter wiederum sehr mild waren. In dieser klimatisch günstigen Phase gab es den größten Bestandsanstieg, der von 2000 zu 2001 37 % betrug. Wie sich die Bestandsentwicklung in den 1990er Jahren im Oberspreewald gestaltete, kann wegen fehlenden Datenmaterials aus dieser Zeit nicht genau beurteilt werden. Es gibt aber deutliche Hinweise darauf, dass sie sich in einem sehr ähnlichen

zeitlichen und quantitativen Verlauf wie im Unterspreewald vollzog. Beispielsweise wurden die Fließe im NSG Innerer Oberspreewald im Rahmen einer anderen Untersuchung im Mai und Juni 1998 nahezu vollständig (z.T. mehrfach) kontrolliert (NOAH 1998). Dabei wurde nur ein Gebirgsstelzen-Revier festgestellt. Innerhalb der 1998 kartierten Fläche konnten im Jahr 2002 nicht weniger als 7 Reviere ermittelt werden. Zudem sind keine Brutzeitbeobachtungen aus den Jahren 1990-1997 aus dem Oberspreewald bekannt geworden. Es liegt also nahe, den Verlauf der Bestandsentwicklung im Unterspreewald auch auf den Oberspreewald zu übertragen, zumal sich beide Teilräume hinsichtlich ihrer naturräumlichen Ausstattung sehr ähneln. Wir gehen davon aus, dass sich die Population im Spreewald binnen weniger Jahre etablierte. Sie umfasst gegenwärtig etwa 15 % des brandenburgischen Landesbestandes. Es bleibt allerdings im Unklaren, welche weiteren Faktoren für diese beträchtliche Zunahme verantwortlich sind. Wie eingangs erwähnt, entsprechen die Habitatbedingungen im Spreewald nur sehr begrenzt den Ansprüchen der Gebirgsstelze. Als einer der wichtigsten Parameter am Brutplatz werden stets »schnellfließende« oder »wildbachartige« Flussabschnitte genannt (SCHIFFERLI 1985, HÖLZINGER & SCHMID 1999). Diese Ansprüche werden im UG lediglich an kurzen Strecken der Dahme erfüllt, mit einigen Einschränkungen auch noch an der Berste. Im Spreewald hingegen erfuhr die Entwicklung der Durchflussmengen (und damit auch der Fließgeschwindigkeit) in den vergangenen Jahrzehnten nachhaltige Veränderungen infolge der Auswirkungen des Braunkohlebergbaus. Wurde seit Beginn der regelmäßigen Messungen (Messpunkt Hauptspree nördl. Lübben) 1920 bis 1990 ein jährlicher Mittelwasserabfluss von etwa 25 m³/s ermittelt, verringerte sich dieser Anfang der 1990er Jahre auf 20 m³/s. Derzeit beträgt der jährliche Mittelwasserabfluss etwa 15 m³/s, und bis zum Jahr 2010 werden nur noch maximal 10 m³/s prognostiziert (LAUBAG 1993, s. auch VÖTT 2001). Wesentliche Ursache dieser bedrohlichen Situation ist die massive Ableitung von Spreewasser zum Befüllen der Tagebaurestlöcher bei gleichzeitigem Fehlen von Grundwasserzuleitungen aus diesen Regionen. Bereits seit einigen Jahren tendiert die Fließgeschwindigkeit an vielen Flussabschnitten und Brutplätzen im Spreewald zur Brutzeit gegen Null. Lediglich an Stauanlagen vermittelt der herabstürzende Wasserschwall zumindest akustisch noch »bachartige« Zustände. Der Faktor träge bzw. fehlende Fließgeschwindigkeit kann im UG daher keine elementare Bedeutung besitzen, wie die positive Bestandsentwicklung belegt. Allerdings liegt die im UG ermittelte lineare Dichte von nur 0,04 Rev./km Fließstrecke erwartungsgemäß weit unter den entsprechenden Werten im Vergleich zu Optimalhabitaten in den Mittelgebirgslagen (z.B. Niedersachsen: max. 3,5 BP/km, ZANG 2001; Tschechien: >3,0 BP/km, SCHIFFERLI & FLOUSEK 1997; Schweiz: bis 3,0 BP/km, SCHIFFERLI 1985, MARTI & BREITENMOSE in SCHMID et al. (1998); Sachsen: 2,5 BP/km, STURM u.a. in STEFFENS et al. 1998; Baden-Württemberg: 2,3 BP/km, HÖLZINGER & SCHMID 1999). Als Schlüsselfaktor für die Dichte und räumliche Verteilung im UG wird von uns in erster Linie die Anzahl der Wehre in waldreicher Umgebung angesehen, weil sich die Verbreitung der Gebirgsstelze eng an diese Bauwerke bindet. Brutten abseits von Stauanlagen sind bislang nur einmal festgestellt worden: ein Paar füttert am 3.6.98 juv. in Burg-Kolonie, Nest 0,5 m über dem Wasser

im Wurzelbereich eines Baumes (F. Schröder). Demgegenüber spielt die Fließgeschwindigkeit, der Zustand der Stauanlagen (Alter) und die Beschaffenheit der Uferzonen eine eher zweitrangige Rolle. So brütete 2002 an der Schlepziger Mühle ein Paar zweimal erfolgreich, obwohl dieser Platz aufgrund einer Abdämmung zum saisonalen Standgewässer wurde und darüber hinaus während der gesamten Brutzeit Baumaßnahmen durchgeführt worden sind. Mithin ist die Art auch in unserem Gebiet gegenüber anthropogenen Störungen am Brutplatz offenbar sehr tolerant. Neben dem Kahnbetrieb, der nahezu alle Brutplätze berührt, sind vor allem Nester in den Griffnischen von Schleusen naturgemäß einem beträchtlichen Störpotenzial ausgesetzt (u.a. Wasserwanderer, badende Kinder). Bei zwei näher kontrollierten Bruten an derartigen Standorten (Barzlinwehr, Hartmannsdorfer Wehr) wurden mindestens 4 bzw. 2 Jungvögel flügge. Direkte menschliche Verfolgungen (Nestzerstörungen) konnten nicht nachgewiesen werden, obwohl dafür in einem Fall begründeter Verdacht bestand (24.4.02, bebrütetes Gelegesamt Nest aus Griffnische der Schleuse »Arche« verschwunden). Dem Einfluss der Gewässergüte auf die Habitatqualität wird im allgemeinen keine besondere Bedeutung beigemessen (SCHIFFERLI 1985), wenngleich Gewässerverschmutzungen insbesondere in früheren Jahren oft als Ursache für negative Bestandsveränderungen herangezogen wurden (GRÄTZ & LITZBARKI in RUTSCHKE 1983). Die Hauptfließgewässer im Spreewald sind gegenwärtig »mäßig belastet«, Nebenfließgewässer, wie die Berste, gelten überwiegend als »kritisch belastet« (LUA in MUNR 1998). In diesem Zustand dürften die Fließgewässer somit keine wesentlichen Lebensraumbeträchtigungen auf die Gebirgsstelze ausüben. Im Übrigen sei erwähnt, dass im Spreewald unseres Wissens keine Nistkästen angebracht wurden, um der Art möglicherweise fehlende Brutplätze zu ersetzen. Im Stadtkreis Frankfurt/O. konnte der Bestand auf diese Weise von 5 BP in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre bis 1999 auf 13 BP angehoben werden (BECKER 2000). Wir gehen schließlich davon aus, dass die erneute Besiedlung des Spreewaldes und der folgende Bestandsanstieg im Rahmen einer überregionalen Ausbreitung zu betrachten ist. Die milden Winter der letzten Jahre förderten diese Entwicklung maßgeblich. Möglicherweise erleben wir derzeit lediglich eine Expansionsphase temporärer Natur, die mit den nächsten strengen Wintern episodischen Charakter erhält. Dass die Gebirgsstelze im Spreewald sowohl Talfahrten als auch Gipfelstürme durchlebte, lässt sich schon aus den Mitteilungen der Faunisten vergangener Jahrzehnte und Jahrhunderte ableiten.

Durchzug und Phänologie

Aus Brandenburg wurden bisher keine regionalen Auswertungen zum Durchzug der Gebirgsstelze vorgelegt (DEUTSCHMANN in ABBO 2001). Lediglich für Berlin existieren zwei entsprechende Darstellungen, die sich auf den Westteil der Stadt beziehen (BRUCH et al. 1978, OAG Berlin (West) 1990). Das sehr unstete Auftreten und die eher zurückgezogene Lebensweise an den Rastplätzen verringern die Möglichkeit, binnen kurzer Zeit aussagefähiges Datenmaterial zu erhalten. Bezüglich der Habitatwahl außerhalb der Brutzeit ist zu beachten, dass der Lebensraum Fließgewässer nur sporadisch kontrolliert worden ist und daher gegenüber den

Fischteichen in seiner Bedeutung für die Gebirgsstelze möglicherweise nicht repräsentativ dargestellt wird. Gleichwohl wurden bis Mitte der 1990er Jahre nur wenige Durchzügler im Spreewald festgestellt. Erst mit der beträchtlichen Zunahme des Brutbestandes erhöhte sich parallel dazu auch die Zahl der Durchzügler (Abb. 6).

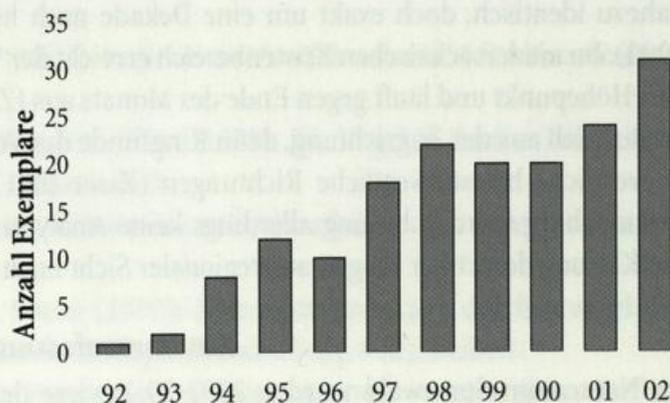


Abb. 6: Jahressummen der Durchzugsbeobachtungen 1992-2002 (n = 168 Ind.).

Fig. 6: Yearly totals of migrating Grey Wagtails 1992-2002 (n = 168).

Diese positive Korrelation deutet darauf hin, dass an den Durchzugsnachweisen auch die hiesige Population in nicht geringem Umfang beteiligt sein könnte. Eine abschließende Klärung dieser Frage ist ohne individuelle Kennzeichnung jedoch nicht möglich. Dasselbe gilt hinsichtlich der Trennung von Durchzüglern und Wintergästen. Eine definitive Abgrenzung beispielsweise von frühen Heimzüglern gegenüber noch verweilenden Überwinterern kann im allgemeinen nicht vorgenommen werden (DEUTSCHMANN in ABBO 2001). Die in dieser Auswertung erwähnten frühen Heimzugbeobachtungen vom 16. und 25. Februar stützen sich in erster Linie auf fehlende Winterfeststellungen in den entsprechenden Jahren im Spreewald. Neben der Tatsache, dass abseits von (potenziellen) Brutplätzen im UG nur 5x heimziehende Gebirgsstelzen registriert werden konnten, ragt in dieser Hinsicht auch der extrem frühe Nestbau eines Paares am 2. März heraus. In Brandenburg werden Balzaktivitäten ab Mitte März festgestellt (DEUTSCHMANN in ABBO 2001), der bisher früheste Legebeginn erfolgte am 28. März (DITTBERNER 1996). Insofern kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass ein Teil der Brutvögel an den bzw. unweit der Brutplätze zu überwintern versucht. In klimatisch günstigeren Regionen Mitteleuropas kann der Anteil überwinternder Vögel einen erheblichen Teil des Brutbestandes ausmachen (z.B. Baden-Württemberg, HÖLZINGER & SCHMID 1999). Dagegen scheint beispielsweise in Niedersachsen und in Tschechien lediglich ein geringer Teil der Brutvögel im Land zu überwintern (ZANG 2001, KREN 2000). Ebenfalls nur ein Bruchteil des Brutbestandes wird im Winter in Brandenburg und Berlin festgestellt (vgl. DEUTSCHMANN in ABBO 2001). In Berlin besteht allerdings ein traditioneller Überwinterungsplatz an einem (eisfreien) Abwasserkanal (FIEBIG & MÖNKE 1987), an dem sich maximal 15 Vögel aufhielten (23.1.00, Höft in BOA 2001). Im deutlich raueren Klima Südostbrandenburgs (Meteorologischer Dienst der DDR 1987) sind

Winterbeobachtungen oder gar Überwinterungen wesentlich seltener (H. Haupt, nach Daten der ABBO-Kartei). Aus dieser Sicht ist die erfolgreiche Überwinterung von bis zu zwei Vögeln im UG (Winter 1999/00) bemerkenswert. Im UG gipfelt der Wegzug im letzten Septemberdrittel, die Durchzugbeobachtungen reißen um Mitte Oktober jäh ab. In Westberlin ist das Muster nahezu identisch, doch exakt um eine Dekade nach hinten verschoben (OAG Berlin (West) 1990). Im niedersächsischen Küstenbereich erreicht der Wegzug erst Anfang/Mitte Oktober seinen Höhepunkt und läuft gegen Ende des Monats aus (ZANG 2001). Der zeitlich versetzte Gipfel erklärt sich aus der Zugrichtung, denn Ringfunde der Vogelwarte Helgoland streuen im Herbst in westliche bis südwestliche Richtungen (ZANG 2001). Aus lokalen Beringungsarbeiten in Brandenburg wurden bislang allerdings keine Analysen vorgelegt (T. Dürr, mündl.), weshalb die Klärung derartiger Fragen aus regionaler Sicht noch offen bleiben muss.

Zusammenfassung

Im Naturraum Spreewald wurden 2002 29 Reviere der Gebirgsstelze kartiert (2,9 Rev./100 km²), der Bestand für das 1017,5 km² große Untersuchungsgebiet wird aktuell auf 33-36 Reviere (ca. 15 % des Landesbestandes Brandenburgs) geschätzt. Außer der Spreeniederung, wo über 90 % der im Untersuchungsgebiet ermittelten Reviere liegen, werden die Flüsse Dahme und Berste an wenigen Plätzen besiedelt. Sämtliche Vorkommen waren sehr eng an Stauanlagen gebunden. Auf der 18,8 km² großen Teilfläche »Unterspreewald« stieg der Bestand seit der erneuten Besiedlung 1993 (1 Brutversuch) auf 12 Reviere im Jahr 2002 an. Eine sehr ähnliche Tendenz wird für den Oberspreewald angenommen. Dort sind 2002 13 Reviere erfasst worden. Die Bestandsentwicklung findet in Brandenburg offenbar keine Parallelen, zumal die Art im Spreewald nicht mit speziellen Hilfsmaßnahmen (Nisthilfen) unterstützt wurde und die Habitatvoraussetzungen als eher suboptimal (u.a. geringe Fließgeschwindigkeit) eingeschätzt werden. Die Kartierungsergebnisse werden mit früheren Feststellungen aus dem Untersuchungsgebiet verglichen und im Kontext mit überregionalen Bestandsangaben betrachtet. Während des Heimzuges wurden Gebirgsstelzen nur sehr selten abseits von Brutplätzen registriert, der wesentlich ausgeprägtere Wegzug zeigt einen herausragenden Gipfel in der letzten Septemberdekade. Durchzügler rasten vor allem in abgelassenen Fischteichen und an Fließgewässern. Es wurden nur wenige Winterbeobachtungen bekannt, für Südbrandenburg ist eine Überwinterung von zwei Vögeln an den Schlepziger Teichen bemerkenswert.

Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. Wiesbaden.
- BECKER, J. (2000): Die Vögel des Stadtkreises Frankfurt (Oder). Frankfurt/O.
- BIBBY, C. J., N. D. BURGESS & D. A. HILL (1995): Methoden der Feldornithologie: Bestandserfassung in der Praxis. Radebeul.

- Biosphärenreservat Spreewald (1996): Gewässerrandstreifenprojekt »Spreewald«. Lübbenau.
- BOA (2001): Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 2000. Berl. ornithol. Ber. 11: 71-108.
- BÖHM, R. (1878): Die Vogelwelt des Spreewaldes. Orn. Zentralblatt 3: 105 -107.
- BRÄUNLICH, A., H. HAUPT & W. MÄDLow (1996): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1994. Otis 4: 1-49.
- BRÄUNLICH, A., H. HAUPT & W. MÄDLow (1997): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1995. Otis 5: 1-60.
- BRUCH, A., H. ELVERS, C. POHL, D. WESTPHAL & K. WITT (1978): Die Vögel in Berlin (West). Eine Übersicht. Ornithol. Ber. Berlin (West) 3, Sonderheft.
- DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Galenbeck.
- DÜRR, T., W. MÄDLow, T. RYSLAVY & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 6 (2), Beiheft.
- FIEBIG, J. & R. MÖNKE (1987): Winterliche Vogelansammlungen an einem warmen Abwasserfließ im Norden Berlins. Acta ornithoecol. 1: 265-274.
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. Eching.
- GARLING, M. (1926): Ornithologisches aus dem Spreeggebiet. Gefiederte Welt 55: 82-83, 95-96, 106-107, 117-119, 130.
- GARLING, M. (1929): Die Bergstelze in Brandenburg. Gefiederte Welt 58: 13-14.
- HAGEMEIJER, W. J. M. & M. J. BLAIR (1997): The EBBC Atlas of European Breeding Birds. Their Distribution and Abundance. London.
- HAUPT, H., W. MÄDLow & U. TAMMLER (2000): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1996. Otis 8: 7-70.
- HAUPT, H., W. MÄDLow & U. TAMMLER (2001): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1997. Otis 9: 1-66.
- HÖLZINGER, J. & W. SCHMID (1999): *Motacilla cinerea* Tunstall, 1771 - Gebirgsstelze. In: HÖLZINGER, J.: Die Vögel Baden-Württembergs. Singvögel 1. Stuttgart.
- KRÜGER, S. (2001): Die Vogelwelt des Altkreises Hoyerswerda. Singvögel - Passeres. Hoyerswerda.
- KREN, J. (2000): Birds of the Czech Republik. London.
- LAUBAG (1993): Hydrogeologische Komplexstudie Lausitzer Braunkohlerevier. Senftenberg.
- LITZBARSKI, B. & H. LITZBARSKI (1966): Der Brutbestand der Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) in Brandenburg. Beitr. Tierwelt Mark 3: 159-177.
- Meteorologischer Dienst der DDR (1987): Klimadaten der DDR - Ein Handbuch für die Praxis - Normalwerte 1951/80. Reihe B, Bd. 14, Potsdam.
- Ministerium für Umwelt Naturschutz und Reaktorsicherheit (1998): Landschaftsrahmenplan Biosphärenreservat Spreewald. Potsdam.
- NICOLAI, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Jena.

- NOAH, T. (1998): Zum Vorkommen des Schlagschwirls (*Locustella fluviatilis*) im Oberspreewald. Otis 6: 138-144.
- NOAH, T. (2000): Siedlungsdichte, Habitat und Bestandsentwicklung der Spechte im NSG »Innerer Unterspreewald«. Otis 8: 75-98.
- OAG Berlin (West) (1990): Die Vögel in Berlin (West). Eine Übersicht. Ergänzungsbericht 1976-1989. Ornithol. Ber. Berlin (West) 15, Sonderheft.
- OTTO, W. & K. WITT (2002): Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel. Berl. ornithol. Ber. 12, Sonderheft.
- PIESKER, O. (1962): Das Vogelleben im Unterspreewald. Märkische Heimat 6: 139-145.
- PIESKER, O. (1980): Die Avifauna des Unterspreewaldes. Falke 27: 94-100, 132-137.
- RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.
- SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin.
- SCHIERMANN, G. (1930): Studien über Siedlungsdichte im Brutgebiet. J. Ornithol. 78: 137-180.
- SCHIFFERLI, L. (1985): *Motacilla cinerea* Tunstall 1771 - Bergstelze. In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd.10. Wiesbaden.
- SCHIFFERLI, L. & J. FLOUSEK (1997): *Motacilla cinerea* - Grey Wagtail. In: HAGEMEIJER, W. J. M. & M. J. BLAIR: The EBBC Atlas of European Breeding Birds. Their Distribution and Abundance. London.
- SCHMID, H., R. LUDER, B. NAEF-DANZER, R. GRAF & N. ZBINDEN (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Lichtenstein 1993-1996. Sempach.
- STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖSSLER (1998): Die Vogelwelt Sachsens. Jena.
- STEFFENS, R., R. KRETZSCHMAR & S. RAU (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. Radebeul.
- SVENSSON, S., M. SVENSSON & M. TJERNBERG (1999): Svensk fågelatlas. Vår Fågelvärld, suppl. 31.
- TOMIALOJC, L. (1990): Ptaki Polski. Warszawa.
- VÖTT, A. (2001): Anthropogene Grundwasserabsenkung im Unterspreewald. Natur Landsch. Niederlausitz 21: 96-120.
- WITT, K. (2000): Situation der Vögel im städtischen Bereich: Beispiel Berlin. Vogelwelt 121: 107-128.
- ZANG, H. (2001): Gebirgsstelze - *Motacilla cinerea*. In: ZANG, H. & H. HECKENROTH: Die Vögel Niedersachsens. Lerchen bis Braunellen. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. B, H. 2.8.

Anschriften der Verfasser

Thomas Noah, Bergstr. 14, 15910 Schlepzig, e-Mail: tomnoah@t-online.de
Steffen Weiß, Siedlungsstr. 4a, 15913 Alt Zauche, e-Mail: weiss.st@gmx.de

Siedlungsdichte von Ammern auf einer Agrarfläche in der Uckermark

von Jochen Bellebaum

Summary: Territory density of Buntings in agricultural countryside in the Uckermark region.

In a 760 ha large study plot in the Uckermark region the Corn bunting density increased from 1978 to 2001 from 2.9 to 5.5 terr./100 ha, the density of Yellowhammer from 0.3 to 0.9 terr./100 ha. The densities are comparably high in spite of a quite low amount of set-asides.

Einleitung

Grauammer (*Miliaria calandra*) und Goldammer (*Emberiza citrinella*) gehören zu den Vögeln, deren Bestände seit etwa 1970 durch die intensivierete Landwirtschaft stark zurückgegangen sind (GEORGE 1996). Stilllegungen großer Ackerflächen seit 1990 haben bei beiden Arten in Ostdeutschland zu einem Bestandsanstieg geführt, der bei der Grauammer besonders deutlich ausfiel (FLADE & SCHWARZ 1996). Diese Entwicklung mit einem Bestandstief Ende der 1980er Jahre fand bei der Grauammer auch in der Uckermark statt (DITTBERNER 1996).

Wegen des Mangels an Monitoring-Ergebnissen, die auch die Bestandsentwicklung häufiger Kleinvögel vor 1991 umfassen, wurden im Frühjahr 2001 die Siedlungsdichten der Ammern auf einer Probestfläche (PF) im Altkreis Angermünde ermittelt, die schon 1978 mit gleicher Methode untersucht wurde (HAFERLAND 1984).

Untersuchungsgebiet und Methoden

Untersucht wurde eine 760 ha große PF zwischen Schwedt-Kunow und Groß Pinnow (Karte s. HAFERLAND 1984). Wie von HAFERLAND (1984) beschrieben, wird das Gebiet fast vollständig ackerbaulich genutzt. Großflächige Brachen fehlen, streifenförmige Brachestrukturen finden sich an Ortsrändern, Wegen und entlang einer alten Gemarkungsgrenze. Veränderungen seit 1978 betreffen den Bau mehrerer Eigenheime am Ausbau Vogelsangsrüh, den Ausbau eines Feldweges zur Ortsverbindungsstraße an der Grenze der PF und die Verlegung einiger unbefestigter Feldwege im Inneren der PF. Der Gehölzbestand wurde auch 2001 noch weitgehend durch Reste alter Obstbaumalleen und Hecken gebildet, hinzu kamen kleinräumige Ergänzungspflanzungen aus neuester Zeit. 2001 wurden ausschließlich Raps (2 Schläge) und Getreide angebaut.

Die Reviere der Ammernarten wurden von März bis Mai in vier flächendeckenden Begehungen kartiert. Nach HUSTINGS et al. (1989) wurden Nachweise singender Männchen auch bei nur

einer Begehung als ein Revier gewertet, zur Abgrenzung benachbarter Reviere wurde bei der Kartierung besonders auf gleichzeitig singende Männchen geachtet. Zur Berechnung der Siedlungsdichte wurden die Reviere an den Probeflächengrenzen als »halbe« Reviere gewertet (s. HAFERLAND 1984).

Ergebnisse

Die Siedlungsdichten von Grau- und Goldammer sind in Tab. 1 - 3 im Vergleich zu früheren Erfassungen dargestellt. Bei beiden Arten haben die Revierzahlen im Vergleich mit 1978 deutlich zugenommen. Weniger stark ist der Anstieg der linearen »Dichte« der Grauammer entlang der Wege.

Tab. 1: Siedlungsdichten der Grauammer (Revierkartierungen). Angaben in Klammern: nur Reviere mit mindestens 2 Beobachtungen gewertet.

Table 1: Density of Corn Buntings (territory mapping). In brackets: only territories with at least 2 observations included.

	Reviere im Kern	Reviere am Rand	Reviere/100 ha
1978	12	20	2,9
2001	28 (25)	28 (18)	5,5 (4,5)

Tab. 2: Dichte der Grauammer, ermittelt durch Linientaxierung entlang der Fahrwege. Angaben in Klammern: nur Reviere mit mindestens 2 Beobachtungen gewertet.

Table 2: Density of Corn Buntings estimated with line transect counts on lanes. In brackets: only territories with at least 2 observations included.

	Länge	Reviere	Reviere/km
1978	11,9	28	2,35
2001	13	38 (30)	2,9 (2,3)

Tab. 3: Siedlungsdichten der Goldammer (Revierkartierungen). Angaben in Klammern: nur Reviere mit mindestens 2 Beobachtungen gewertet.

Table 3: Density of Yellowhammer (territory mapping). In brackets: only territories with at least 2 observations included.

	Reviere im Kern	Reviere am Rand	Reviere/100 ha
um 1970	5 - 10		
1978	2	0	0,3
2001	5 (3)	4 (2)	0,9 (0,5)

Konzentrationen von Revieren der Grauammer wurden an der Südgrenze der PF und der Siedlung Vogelsangsrüh gefunden. An beiden Orten befinden sich brachliegende Flächen in Form alter LPG-Anlagen bei Kunow bzw. unbebauter Grundstücke. In der Umgebung der Kunower LPG-Anlagen hielten sich zu Beginn der Brutsaison außerdem bis zu 30 Vögel ohne Revierbindung auf (maximale Zahl am 2.5.01). Singende Grauammern wurden bei allen Begehungen auch in den beiden Rapsschlägen angetroffen, während in Getreidefeldern keine Sänger zu beobachten waren.

Vier der Goldammerreviere innerhalb der PF befanden sich an einer aufgelassenen Lehmgrube (vgl. HAFERLAND 1984).

Die Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*) brütete weder 1978 noch 2001 in der PF. Am 25.4.01 sang ein Männchen am Hahnenpfehl (Vogelsangsruh). Dort fehlt jedoch jede höhere Vegetation, und die Art wurde bei den folgenden Kontrollen nicht wieder festgestellt.

Diskussion

Unter Einbeziehung der Randreviere wurde auf der relativ kleinen Untersuchungsfläche eine ähnlich hohe Dichte der Grauammer ermittelt wie 1996 in einer PF bei Angermünde, die mit 6 % einen deutlich höheren Bracheanteil aufwies (5,8 BP/100 ha; KULLMANN et al. 1999). Brachflächen sind in der Uckermark der entscheidende Faktor für die hohe Siedlungsdichte und den Bruterfolg der Grauammer (FISCHER & SCHNEIDER 1996, FISCHER 1999). Das Vorhandensein kleinflächiger Brachen (oft linear, z.B. Wegraine und Gemarkungsgrenze) beeinflusst auch die Verteilung der Reviere auf der PF. Ihr insgesamt geringer Anteil ließ jedoch eine geringere Siedlungsdichte erwarten.

Die hier ermittelte hohe Dichte in einer PF ohne größere Brachen deutet darauf hin, dass sich der Bestand der Grauammer in der Uckermark mittlerweile so gut erholt hat, dass auch suboptimale Brutgebiete (wieder)besiedelt werden. Unbekannt ist jedoch, ob die Bestände sich hier selbst erhalten können oder von fortgesetzter Zuwanderung abhängig sind.

Die Kartierungen 1978 und 2001 bieten eine gute Grundlage, um die weitere Entwicklung der Ammernbestände auf der PF zu verfolgen. Ihre Entwicklung dürfte in Zukunft durch den Bau von Windkraftanlagen und die hierfür nötigen Kompensationsmaßnahmen beeinflusst werden, die im Detail noch nicht festgelegt sind (J. Haferland mündl.). Es ist vorerst offen, ob dann durch Schaffung neuer Brutplätze die Dichten der untersuchten Ammern gefördert werden oder nicht.

Zusammenfassung

Auf einer fast rein ackerbaulich genutzten Probestfläche in der Ostuckermark nahm von 1978 bis 2001 die Siedlungsdichten der Grauammer von 2,9 auf 5,5 und der Goldammer von 0,3 auf 0,9 Reviere/100 ha zu. Die Gründe für die Zunahme trotz des geringen Bracheanteils werden diskutiert.

Literatur

- DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck.
- FISCHER, S. (1999): Abhängigkeit der Siedlungsdichte und des Bruterfolgs der Grauammer (*Miliaria calandra*) von der agrarischen Landnutzung: Ist das Nahrungsangebot ein Schlüsselfaktor? NNA-Berichte 12: 24-30.
- FISCHER, S. & R. SCHNEIDER (1996): Die Grauammer *Emberiza calandra* als Leitart der Agrarlandschaft. Vogelwelt 117: 225-234.
- FLADE, M. & J. SCHWARZ (1996): Stand und aktuelle Zwischenergebnisse des DDA-Monitorprogramms. Vogelwelt 117: 235-248.

- GEORGE, K. (1996): Deutsche Landwirtschaft im Spiegel der Vogelwelt. *Vogelwelt* 117: 187-197.
- HAFERLAND, H.-J. (1984): Zur Brutvogeldichte der Ammernarten auf einer Kontrollfläche im Kreis Angermünde. *Naturschutzarbeit Berlin Brandenburg* 20: 1-4.
- HUSTINGS, M. F. H., KWAK, R. G. M., OPDAM, P. F. M. & REIJNEN, M. J. S. M. (1989): *Vogelinventarisatie*. 2nd ed. Wageningen.
- KULLMANN, K., R. SCHNEIDER & S. FISCHER (1999): Untersuchungen zur Habitatpräferenz der Grauammer (*Emberiza calandra*) in der Uckermark. *Otis* 7: 154-160.

Anschrift des Verfassers

Jochen Bellebaum, Dorfstr. 13a, 16248 Bölkendorf; e-mail: Jochen.Bellebaum@t-online.de

Schriftenschau

SHELLER, W., R.-R. STRACHE, W. EICHSTÄDT & E. SCHMIDT (2002): **Important Bird Areas (IBA) in Mecklenburg-Vorpommern - die wichtigsten Brut- und Rastvogelgebiete Mecklenburg-Vorpommerns**. Obotritendruck, Schwerin. Bezug: OAMV, c/o. Dr. W. Eichstädt, Dorfstr. 110, 17375 Meiersberg. (3)

Nach den Niedersachsen (s. Otis 8: 110) legen nun die Ornithologen Mecklenburg-Vorpommerns ein ausführliches Verzeichnis der Important Bird Areas vor, das deutlich über die reine Listendarstellung in den Berichten zum Vogelschutz Bd. 38 (s. Otis 10: 81-82) hinausgeht.

In einem kurzen Kapitel werden SPA und IBA in Mecklenburg-Vorpommern verglichen. Die 15 SPA machen immerhin 11,8 % der Landesfläche aus, die 42 IBA sogar den stolzen Anteil von 42,5 %. Die Brutbestände einiger Arten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie sind in den SPA nur unzureichend gesichert (z. B. Ziegenmelker ca. 10 %, Ortolan ca. 5 %). Die IBAs beinhalten von diesen Arten mit 66 bzw. 58 % deutlich höhere Anteile. Um für einen günstigen Erhaltungszustand der Arten zu sorgen, ist also der Schutz der IBA-Gebiete von höchster Priorität. Einer Erläuterung der Kriterien zur Auswahl der Gebiete folgt der Hauptteil des Bandes mit den Beschreibungen der 42 gut über die Landesfläche verteilten Gebiete, unter denen etliche auch umfangreiche Meeresflächen enthalten. Die Gebietmonographien enthalten jeweils Angaben zu Lage, Größe, den erfüllten IBA-Kriterien, eine Kurzbeschreibung des Gebietes, Angaben zu Gefährdungen und eine tabellarische Übersicht zum Auftreten der Arten, die die IBA-Kriterien erfüllen. Ferner sind zu jedem Gebiet eine Karte mit der Grenzziehung und meist einige Fotos abgedruckt.

Bemerkenswert und vielleicht ein wichtiges Signal ist das Vorwort des Vorsitzenden des Umweltausschusses des Landtages. Sollte die Politik IBAs tatsächlich als das anerkennen, was sie sind, nämlich faktisch den SPA gleichgestellte, bedeutende Vogelschutzgebiete im Schutzgebietsnetz Natura 2000?? Zu wünschen wäre es, auch hier in Brandenburg.

Den Kollegen der OAMV ist zu diesem sehr gut aufgemachten Werk nur zu gratulieren. Bleibt zu hoffen, dass es bald gelingt, für das Gros der Gebiete auch tatsächlichen Schutz (in Form von SPA oder NSG) durchzusetzen. Für die in Arbeit befindliche brandenburgische IBA-Liste sollte die Publikation unserer nördlichen Nachbarn als Maßstab dienen.

Stefan Fischer

Zur Rast ausgewählter Kleinvogelarten im Tagebau Welzow-Süd

von Ronald Beschow & Werner Hansel

Summary: The migration of a number of passerines in the opencast mining area Welzow-Süd.

The migration of Tawny Pipit, Whinchat, Stonechat, Wheatear and Red-backed Shrike in the opencast mining area Welzow-Süd is discussed for the years 1995 to 2002. The high structural diversity of the area and the high amount of extensively used agricultural land leads to high numbers of the five species in comparison to data of surrounding areas, especially on autumn migration. It is recommended that the area be developed in accordance with nature protection requirements.

Einleitung

Die Bergbaufolgelandschaften im Südosten Brandenburgs sind in den letzten Jahren zunehmend in das Blickfeld des Naturschutzes gerückt. Aus Sicht der Verfasser fehlen derzeit aber für weite Teile des Lausitzer Braunkohlereviere systematische, langjährig angelegte faunistische und floristische Datenerhebungen. Dadurch wird die Entwicklungsgeschichte dieser jungen, sich dynamisch entwickelnden »Bergbau-Kulturlandschaft« nicht ausreichend dokumentiert. Insgesamt fehlt auch umfangreicheres Datenmaterial zu Flora und Fauna, um Argumentationen in Richtung Arten- und Naturschutz ernsthaft weiterzuführen.

Der ehemalige nordwestliche Braunkohleförderraum des Lausitzer Reviers spielt dabei eine auffallend positive Ausnahme. In vorbildlicher Weise wurden rechtzeitig in den Bergbaufolgelandschaften der Schlabendorfer und Seeser Felder Schutzgebiete ausgewiesen. Diese Ausweisungen wurden maßgeblich auf Grundlage ehrenamtlich erarbeiteter Konzepte und Datensammlungen auf den Weg gebracht (MÖCKEL 1993). Was aber noch besser ist, ist die Tatsache, dass anschließend durch großflächige Flächenkäufe die gewünschten Ziele dauerhaft gesichert wurden (ANONYMUS 2002). Mut und Entschlusskraft hat auch der kleine NABU Kreisverband Calau e.V. gezeigt, der im Tagebau Greifenhain als erster eine äußerst interessante Kippenfläche für die Umsetzung des Zieles Primärsukzession gekauft hat (NSG Nebendorf). In anderen Braunkohlesanierungsräumen ringt man heute, mehr als 12 Jahre nach der Wende, immer noch um die in den Braunkohleplanungen zugesicherten ca. 15 % Naturschutzflächen. Ihre Zukunft ist nicht gesichert, sobald »Investoren« gleich welcher Absicht Interesse an den Flächen zeigen.

Insgesamt sollte das Augenmerk aber nicht nur auf die vermeintlich naturschutzfachlich wertvollsten Bereiche wie die Tagebaurestlöcher und potenzielle Vernässungsgebiete der Sanie-

rungsräume konzentrieren. Auch in den »normalen« Rekultivierungsflächen der Sanierungs- und laufenden Tagebaue sind zahlreiche interessante Entwicklungen zu verzeichnen, deren Bedeutung noch weitestgehend unbekannt ist.

An einem Beispiel aus dem aktiven Tagebau Welzow-Süd sollen hier anhand von Ergebnissen eines laufenden Programms die Potenziale in der Nutzungsart Landwirtschaft vorgestellt werden. Gleichzeitig soll auf die Bedeutung der großräumigen Bergbauflächen u. a. auch für die »normale« Vogelwelt früherer intakter Agrarlandschaften aufmerksam gemacht werden.

Untersuchungsgebiet, Material und Methode

Seit 1995 werden im Tagebau Welzow-Süd durch die Verfasser drei Untersuchungsprogramme realisiert, die einen wesentlichen Teil des avifaunistischen Jahresabbildes widerspiegeln sollen. Diese Programme sind:

- Siedlungsdichteuntersuchungen auf 1,5 km² Tagebaurand- und Kippenflächen bei ehemals Straußdorf nach der Revierkartierungsmethode
- Übersichtskartierungen auf 12 km² Rekultivierungsfläche zur Brutvogelfauna ausgewählter Arten im Zentralteil des Tagebaues
- Wintermonitoring von Greifvögeln, Raubwürger und Rabenvögeln auf einer 11 km² großen Kontrollfläche (Bereich ehemalige Ortslage Jessen)

Bei BESCHOW & HANSEL (1997) wurde eine erste Zwischeninformation zum letztgenannten Programm gegeben. Noch im Winter 1995/96 einigten sich die Verfasser darauf, das Wintermonitoringprogramm praktisch auf das ganze Jahr auszudehnen, um den bereits zu den Zugzeiten 1994 und 1995 bemerkten recht interessanten Durchzug an Kleinvögeln im Gebiet ebenfalls zu erfassen. Damit wurde eine vierte Säule zur Charakterisierung von Brutgeschehen und Phänologie für die Vögel der Bergbaufolgelandschaft Welzow-Süd aufgemacht. Im Folgenden wird hier eine erste Auswertung der erhobenen Daten zur Phänologie vorgestellt, die durch ein außergewöhnliches Zugereignis im Jahr 2002 ausgelöst wurde.

Das hier behandelte Untersuchungsgebiet (UG) entspricht exakt dem ausführlich von BESCHOW & HANSEL (1997) dargestellten Gebiet. In der Zwischenzeit haben sich natürlich einige Veränderungen im Flächenzustand ergeben, so dass eine aktuelle Flächenbilanz in Tab. 1 angeführt wird. Da das UG nicht mehr die einzige Kontrollfläche im Tagebau Welzow-Süd ist, wird das UG mit dem Namen Kontrollfläche (KF) »Jessen« bezeichnet. Die KF Jessen ist nunmehr vollständig rekultiviert und in den Folgejahren werden sich zunächst keine größeren Veränderungen in den Nutzungsartenverhältnissen mehr ergeben. Die vorhandenen Forstflächen werden sich mit zunehmendem Alter und dem Schließen der Bestände natürlich in ihrer Funktion verändern. Mit Sicherheit werden weitere Vogelarten das Gebiet besiedeln (Waldvögel, Greifvögel). Mit knapp einem Drittel Anteil an Forstflächen bleibt der überwiegende Offenlandcharakter, der bisher vorherrscht, auch zukünftig erhalten.

Tab. 1: Nutzungsartenzusammensetzung in der Kontrollfläche Jessen (gesamt 11,5 km²).**Table 1:** Composition of the Jessen study area (in total 11.5 km²).

Nutzungsart	Fläche 1996 (km ²)	Fläche 2002 (km ²)	Bemerkungen
Landwirtschaft	4,85	6,57	Rinderweide und Luzernegras für Silagefutter
Forstwirtschaft	2,15	3,58	Laubholzanteil > 50 %, hoher Anteil an Stiel- und Traubeneichen, Bergahorn
Sonstige Nutzung	0	0,34	u. a. Feucht- u. Trockenbiotope wie Jessener Feuchtwiesen, Consulsee, Welaua usw.
Hauptwirtschaftswege	0	0,39	hauptsächlich sandgeschlammte Schotterwege
Bergmännische Rekultivierung	4,05	0,17	überwiegend planierte Rohbodenflächen mit Ruderalvegetation

Analog der Wintererfassungen wurde das ca. 11 km² große UG nach der Punkt-Stopp-Methode auf den Hauptwirtschaftswegen abgefahren und von festgelegten Haltepunkten durchgemustert (vgl. Abb. 1 bei BESCHOW & HANSEL 1997). Entsprechend der Aufgabenstellungen waren zusätzliche Zwischenstops zulässig, um möglichst alle rastenden Kleinvögel zu erfassen. Im Gebiet brütende Vögel wurden nicht vordergründig während dieser Standardzählungen gesucht und sind bei eindeutigen Reviervögeln aus den Daten herausgenommen worden. Die Beobachtungsintensität im Sommerhalbjahr (4-7 Zählungen/Monat) war nicht so hoch ausgeprägt, wie im Winterhalbjahr (6-10 Zählungen/Monat). Dennoch liegt für nahezu jede Dekade zumindest eine Zählung vor. Die Hauptlast der Datenerhebung lag bei W. Hansel, der das Gebiet auch im Sommerhalbjahr (April bis September) regelmäßig im wöchentlichen Abstand kontrollierte. Mit sichtbar einsetzendem Zug wurde z. T. auch im 3-tägigen Abstand gezählt, um möglichst den Zughöhepunkt zu erfassen. In Urlaubs- und Krankheitszeiten vertraten sich die Verfasser gegenseitig.

Die Kontrollen erfolgten zügig (5-8 min./Halt) und wurden mit Fernglas und Spektiv ausgeführt. Erfasst wurden nur rastende Vögel. Aktiv durchziehende (fliegende) Individuen sind nicht in die Daten eingerechnet. Das Terrain ist auch 2002 noch überwiegend gut und problemlos überschaubar gewesen.



Abb. 1: Kontrollfläche Jessen im Juli 1997 mit Hauptwirtschaftswegen, Parkflächen und Ruderalbereichen (typische Rastfläche für Brachpieper und Steinschmätzer). Foto: R. Beschow.
Fig. 1: The Jessen study area in July 1997 with main tracks, parking areas and ruderal vegetation (typical resting areas for Tawny Pipit and Wheatear).



Abb. 2: Rastfläche für Schwarzkehlchen und z. T. Steinschmätzer im Tagebau Welzow-Süd, September 2002. Foto: R. Beschow.

Fig. 2: Resting areas of Stone Chat and in part Wheatear in the Welzow-Süd opencast mining area, September 2002.



Abb. 3: Typisches Bild für die Situation in den Luzernegrasflächen, Spätsommer 1997. Foto: R. Beschow.

Fig. 3: Areas with alfalfa grass, late summer 1997.



Abb. 4: Extensives Weideland mit aufgelockertem Luzernegras. Trotz fehlender Sitzwarten vom Braunkehlchen stark frequentiert, September 2002. Foto: R. Beschow.

Fig. 4: Extensively used pastures with sparse alfalfa grass. Despite the lack of perches often used by Whinchat, September 2002.

Die Auswertung umfasst den Zeitraum 1995 bzw. 1996 bis 2002. Die Erst- bzw. Letzt-daten werden für 1995 bis 2002 zusammengestellt. Die Daten haben alle direkten Flächenbezug zum fest-

gelegten Umringspolygon der 11 km² großen KF Jessen. Einen visuellen Eindruck von den Rastflächen vermitteln die Abb. 1-4.

Ergebnisse und Diskussion

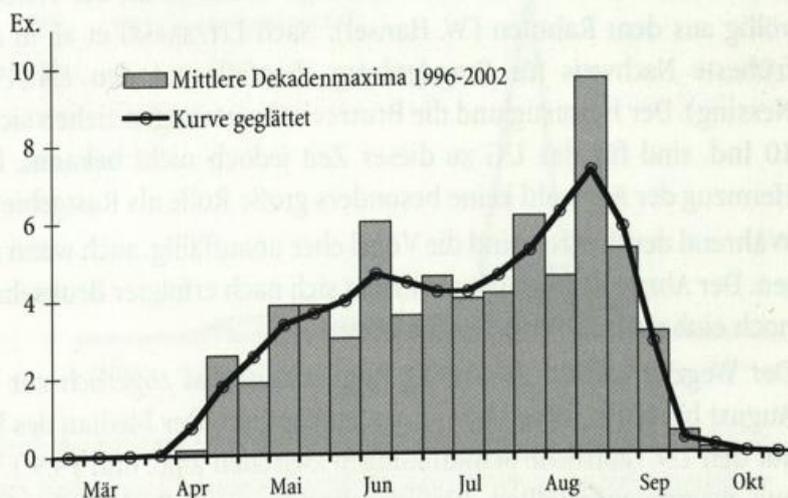
Hier werden insbesondere die Zugbilder von vier Arten vorgestellt (Brachpieper, Braunkehlchen, Steinschmätzer und Neuntöter). Bis auf den Neuntöter sind alle behandelten Arten in der aktuellen Roten Liste Brandenburgs aufgeführt (DÜRR et al. 1997). Insbesondere die Regelmäßigkeit der Intensität des Wegzuges erscheint für Brandenburg bemerkenswert. Zusätzlich werden einige Angaben zum aktuellen Auftreten des Schwarzkehlchens im UG gemacht.

Brachpieper (*Anthus campestris*): Regelmäßiger Brutvogel (4-8 Reviere, Tendenz zur Abnahme) und Durchzügler im UG.

Die Ankunft der ersten Heimzügler erfolgt ab Ende der zweiten Aprildekade (19.4. bis 25.4.; Median 25.4., n = 8). In Abb. 5 ist der Zugverlauf und der Sommeraufenthalt dargestellt. Insgesamt erscheint für den Heimzug kein Gipfel angedeutet. Bis Mitte/Ende Mai repräsentieren die registrierten Vögel vielmehr den heimkehrenden und sich anschließend verteilenden Brutbestand. Für die KF Jessen und für das Gesamtgebiet Welzow-Süd sind bisher keine Trupps bzw. lockeren Ansammlungen > 5 Vögel auf dem Heimzug bekannt.

Abb. 5: Jahreszeitliches Auftreten des Brachpiepers in der KF Jessen Tagebau Welzow-Süd Zeitraum 1996-2002 (mittlere Dekadenmaxima, n = 469).

Fig. 5: Phenology of the Tawny Pipit within the study area (1996-2002, mean ten day period maxima, n = 469).



Die Hauptbrutperiode kann auf Mitte Mai bis Anfang Juli fixiert werden. In einzelnen Jahren werden noch recht spät fütternde Altvögel registriert (z.B. 1.9.99 1 ad. futtertragend und 2 ebenflüge juv. am 4.9.99), die wohl Zweitbruten betreffen (vgl. KRÜGER 1989). Spät fütterten am 15.8.99 2 ad. Brachpieper einen noch schlecht fliegenden juv. Kuckuck.

Im Zeitraum ab Mitte Juli bis Mitte August sind gewöhnlich die wenigsten Brachpieper im

Gebiet anzutreffen. Der heimische Brutbestand ist weitestgehend abgezogen. Nur vereinzelte erste Durchzügler ergänzen das Anwesenheitsbild im Gebiet.

In der letzten Augustdekade liegt der Schwerpunkt des Wegzuges. Hier werden regelmäßig lockere Gruppen von > 10 Ind. gezählt. Nach den sicher im Alter angesprochenen Vögeln handelt es sich überwiegend um diesjährige Individuen. Der höchste Tageswert im UG konnte am 30.8.00 mit 29 Vögeln ermittelt werden. In einem weiteren Rekultivierungsgebiet nördlich des UG (KF Stradow ca. 4,9 km²) waren am gleichen Tag weitere 13 Brachpieper festzustellen. In zwei Jahren (1997, 1998) lag der Wegzughöhepunkt Anfang bis Mitte September. Hier endet der Wegzug dann oft abrupt, d.h. nur 3-5 Tage nach dem Tagesmaximum wurden die letzten Vögel festgestellt. Die Letztdaten im Untersuchungszeitraum streuen stark und lagen zwischen 30.8.00 und 3.10.96 (Median 13.9., n = 8).

Im UG dienen dem Brachpieper insbesondere die sandgeschlammten Hauptwirtschaftswege als Rast- und Nahrungsflächen. Diese linearen Strukturelemente in den landwirtschaftlich genutzten Flächen sind gut sonnenexponiert. In Kombination mit einem mehrere Meter breiten Bankett (Ruderalvegetation) bzw. auch Ackerrandstreifen besitzen diese Zonen wohl sehr hohe Insektdichten. Gegen Ende des Zuges werden fast nur noch hier Vögel angetroffen.

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*): Regelmäßiger Brutvogel (4-6 Reviere) und Durchzügler im UG.

Erstankünfte liegen meist in der dritten Aprildekade und nur ausnahmsweise Anfang Mai (Median 22.4., n = 8). Als extrem zeitige Ankunft fällt der 1.4.00 mit bereits zwei Männchen völlig aus dem Rahmen (W. Hansel). Nach LITZBARKI et al. in ABBO (2001) fällt der bisher früheste Nachweis für Brandenburg ebenfalls auf den 1.4.(1978) bei Eichwalde/LDS (R. Nething). Der Heimzug und die Brutrevierbesetzungen ziehen sich bis Mitte Mai hin. Trupps > 10 Ind. sind für das UG zu dieser Zeit jedoch nicht bekannt. Damit spielt das UG für den Heimzug der Art wohl keine besonders große Rolle als Rastgebiet.

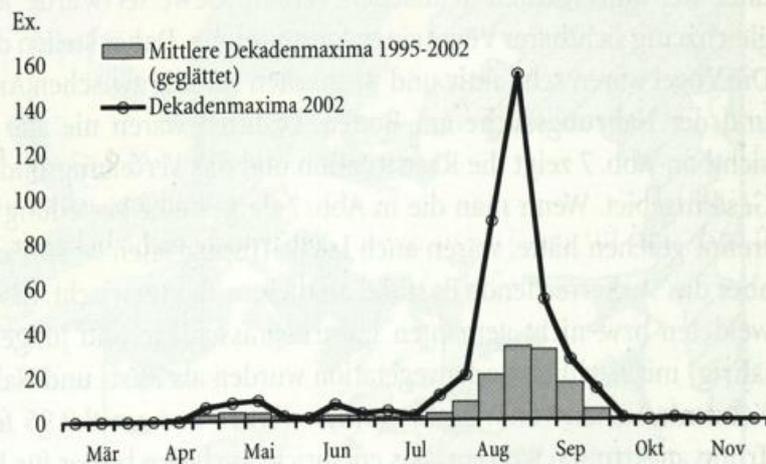
Während der Brutzeit sind die Vögel eher unauffällig, auch wenn mehrere Paare im Gebiet brüten. Der Abzug der Familien vollzieht sich nach erfolgter Brut sehr rasch und im Juli sind kaum noch einheimische Vögel anzutreffen.

Der Wegzug kommt ab Anfang August zunächst zögerlich zur Entfaltung. Er erreicht Ende August bis Mitte September seinen Höhepunkt. Der Median des Wegzuges aller acht Jahre fällt auf den 2.9. (jährliche Schwankungen zwischen 24.8. und 14.9.). Für das Bodenseegebiet wird aus zusammengestellten Zufallsbeobachtungen z.B. der 8.9. angegeben (HEINE et al. 1999). BAIRLEIN (1981) gibt für die Fangstationen Reit und Mettnau als Median jeweils den 4.9. an. In Abb. 6 ist das Zugbild in der KF Jessen und zum Vergleich das Jahr 2002 dargestellt. Das individuenreiche Zugjahr 2002 beeinflusst stark die mittleren Dekadenmaxima zu Gunsten der letzten Augustdekade. Dadurch erscheint der Durchzugsgipfel insgesamt recht breit und über zwei Wochen ausgedehnt, was natürlich innerhalb einer Wegzugperiode nicht der Fall ist. Die

absoluten Dekadensummen aller ziehenden Individuen im Zeitraum 1995-2002 zeigen, dass bisher Anfang September die Hauptmasse an Braunkehlchen zieht. Gerade in Jahren mit starkem Augustdurchzug folgen im September nochmals viele Vögel. Das Wegzugsmuster ist hier oft von zwei Gipfeln gekennzeichnet, so z.B. in den Jahren 1997, 1998 und 2002. Für das Jahr 2002 ist dieser Fakt aus den Tageswerten der Tab. 2 für das Gesamtgebiet Welzow-Süd ersichtlich. Welche Ursachen und welche Vögel dieses wellenartige Zugmuster erzeugen, muss zunächst unbeantwortet bleiben.

Deutlicher Zug wird gewöhnlich über den Zeitraum von max. vier Wochen registriert. Überwiegend ist der Wegzug jedoch in der zweiten Septemberdekade nahezu abgeschlossen. Vereinzelte Nachzügler treten bis Ende September auf. Insgesamt liegen nur aus zwei von acht Jahren Oktobernachweise vor. Bisher galt der 13.10.98 mit 2 dj. als absolutes Letztdatum. Es stand bereits recht isoliert (14 Tage später). Im Jahr 2002 konnte jedoch ein Vogel vom 28.-31.10. rastend nachgewiesen werden. Wahrscheinlich haben wir diesen extrem späten Durchzügler dem Orkan vom 27. zum 28.10.02 zu verdanken. So manche Art und ihre Spätzieher mussten hier die Zugaktivitäten abrechnen und konnten so nachgewiesen werden. Einschließlich der späten Oktoberdaten fällt der Median der Letztbeobachtung im UG auf den 27.9. (n = 8). Für ganz Brandenburg wird aus dem Zeitraum 1990-98 der Median für die Letztbeobachtung mit dem 3.10. angegeben (LITZBARSKI et al. in ABBO 2001).

Abb. 6: Jahreszeitliches Auftreten des Braunkehlchens in der KF Jessen Tagebau Welzow-Süd im Zeitraum 1995-2002 (mittlere Dekadenmaxima, n = 1088).
Fig. 6: Phenology of the Whinchat within the study area (1995-2002, mean ten day period maxima, n = 1088).



Aus Abb. 6 wird die außergewöhnliche Situation für den Wegzug 2002 deutlich. Die ermittelte Intensität und Stärke des Wegzuges hatte eine Dimension erreicht, die bisher nicht für möglich gehalten wurde. Deshalb sei der Wegzug 2002 hier etwas ausführlicher analysiert. Neben der KF Jessen wurden noch zwei weitere Teilgebiete des Tagebaues Welzow-Süd gelegentlich mit kontrolliert. Die Flächen um die ehemaligen Ortslagen Stradow (ca. 4,9 km²) und Straußdorf (2,5 km²) stellen ähnlich strukturierte Rekultivierungsflächen wie das UG dar. Hier ist ebenfalls ein bedeutender Anteil an späteren landwirtschaftlichen Nutzflächen entwickelt. In Tab. 2 sind die Zählergebnisse zur Hauptzugzeit 2002 in den drei Teilgebieten zusammengestellt.

Tab. 2: Tageswerte rastender Braunkehlchen im Tagebau Welzow-Süd in drei Teilgebieten zur Hauptwegzugzeit 2002. n.k. - nicht kontrolliert.

Table 2: Daily numbers of Whinchat in the 3 study areas of the opencast mining area Welzow-Süd during the main migration period. n.k. - not checked.

	Fläche 1 (Jessen)	Fläche 2 (Stradow)	Fläche 3 (Straußdorf)	Gesamt (ca. 18,5 km ²)
8.8.	20	n.k.	n.k.	>20
17.8.	89	n.k.	n.k.	>89
24.8.	155	104	15	274
30.8.	116	n.k.	n.k.	>116
01.9.	52	35	n.k.	87
07.9.	54	62	10	126
14.9.	27	36	0	63
21.9.	25	6	n.k.	31
24.9.	9	n.k.	n.k.	9
28.9.	0	0	3	3
1.10.	1	0	n.k.	1

Mit gezählten 274 Vögeln am 24.8.02 wurde eine Gebietskonzentration erreicht, die deutlich über den bisher bekannten Größenordnungen liegt. Die Vögel waren in Trupps bis zu 35 Tieren über die untersuchten Teilflächen verteilt. Gewertet wurde jeweils nur die Maximalanzahl gleichzeitig sichtbarer Vögel einer Ansammlung. Daher stellen die Angaben Mindestzahlen dar. Die Vögel waren sehr aktiv und wechselten ständig zwischen Ansitzjagd, Jagd in der Vegetation und der Nahrungssuche am Boden. Dadurch waren nie alle anwesenden Tiere gleichzeitig sichtbar. Abb. 7 zeigt die Rastsituation und das Verteilungsbild der Trupps am 24.8.02 für das Gesamtgebiet. Wenn man die in Abb. 7 dargestellte Verteilung der Trupps nicht so streng getrennt gesehen hätte, wären auch leicht Truppgrößen > 50 Tiere möglich gewesen. Das hätte aber das vorherrschende Rastbild an diesem Tag verwischt. Insbesondere die noch nicht abgeweideten bzw. nicht gemähten Luzernegrassschläge und jüngere Laubholzaufforstungen (2-6 jährig) mit reichlich Bodenvegetation wurden als Rast- und Nahrungsgebiete genutzt. Größere Konzentrationen von Vögeln wurden vorher nur am 8.9.95 festgestellt, wo bis 50 Vögel im Trupp angetroffen wurden. Das entspricht auch den bisher für Brandenburg und Berlin festgestellten maximalen Truppgrößen (SCHRECK 1985).

In Tab. 3 ist eine kurze Analyse zum Auftreten der Truppgrößen für 2002 enthalten. Demnach werden zur Hauptwegzugzeit kaum Einzelvögel rastend festgestellt. Erwartungsgemäß nehmen die durchschnittlichen Truppgrößen gegen Ende des Wegzuges ab. Allerdings konnten auch noch später mittelgroße Trupps an nahrungsbegünstigten Stellen angetroffen werden (9 Ind. am 24.9.02). Die mittlere Größe von 77 erfassten Braunkehlchentrupps lag bei 8,7 Vögeln. Diese Größenordnung liegt damit im völlig normalen Bereich. Trotz des intensiven Wegzuges wurden Trupps > 20 Vögel nur siebenmal registriert.

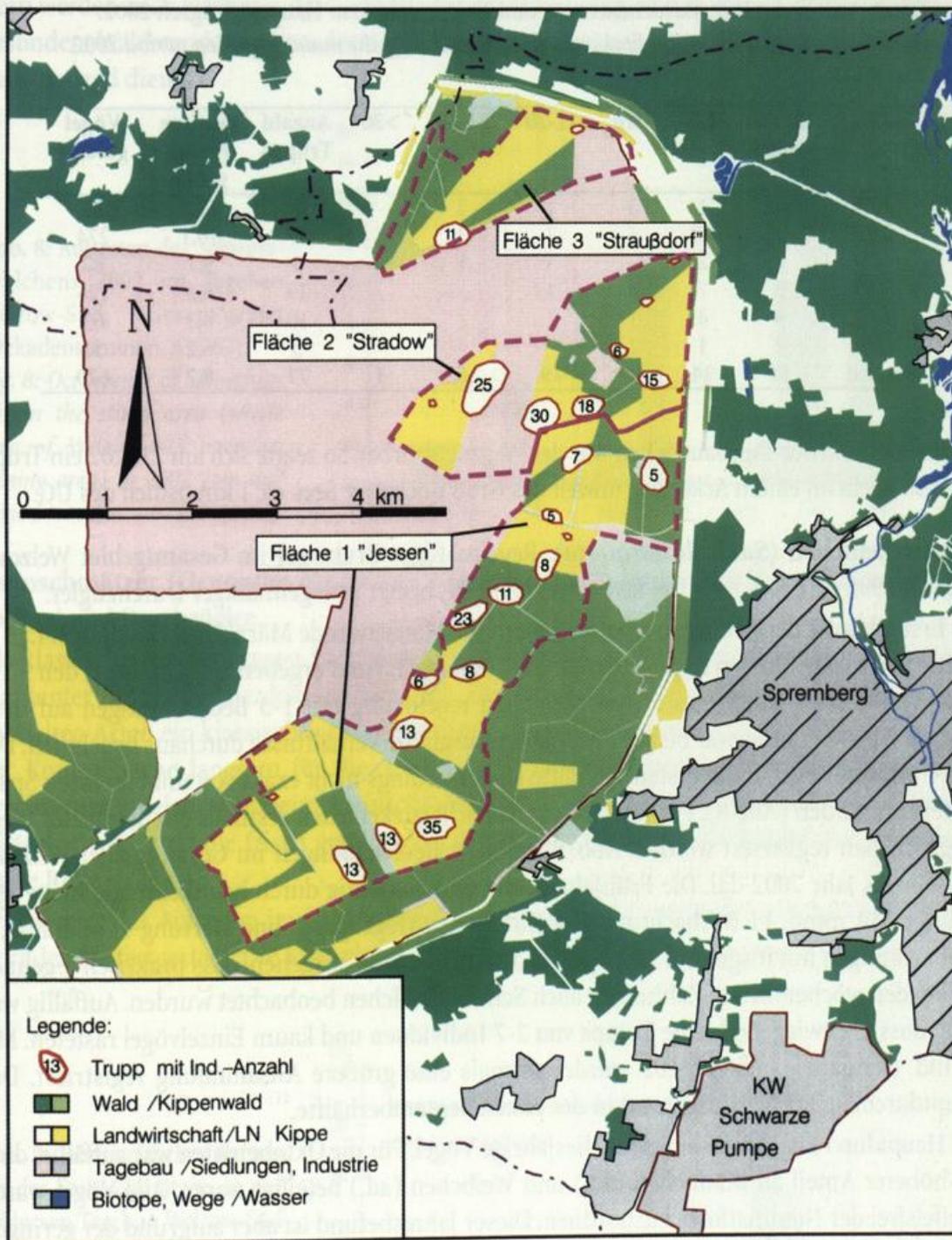


Abb. 7: Verteilung der Braunkehlchentrupps im Tagebau Welzow-Süd am 24.8.02.

Fig. 7: Distribution of Whinchat flocks in Welsow-Süd opencast mining area on 24.8.02.

Tab. 3: Anzahl der Braunkehlchentrupps und Truppgrößen zur Hauptwegzugzeit 2002.
Table 3: Number of Whinchat flocks and flock sizes during the main migration period 2002.

Datum	Einzel- vogel	2-5	6-10	11-20	21-30	>30	Anzahl Trupps	mittlere Trupp- größe	Vögel gesamt
17.8.	-	1	3	1	2	-	7	12,7	89
24.8.	1	10	5	7	3	1	27	10,1	274
1.9.	1	2	-	5	1	-	9	9,7	87
7.9.	3	7	5	4	-	-	19	6,6	126
14.9.	4	3	1	2	-	-	10	6,3	63
21.9.	2	1	2	-	-	-	5	6,2	31
gesamt	11	24	16	19	6	1	77	8,7	670

Auch außerhalb der Tagebauflächen war der Wegzug spürbar. So zeigte sich am 21.8.02 ein Trupp von 18 Vögeln an einem Ackerweg unweit des Groß Buckower Sees ca. 1 km östlich des UG.

Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*): Regelmäßiger Brutvogel im Gesamtgebiet Welzow-Süd seit 1995 (1-6 Rev.), im UG fast jährlich 1-2 BP, bisher unregelmäßiger Durchzügler.

Die Erstankünfte der Art liegen regelmäßig um die Monatswende März/April (Median 3.4.; n = 6). Die Letztaten streuen dagegen erheblich (28.8.-4.11.) und ergeben als Mittelwert den 9.10. (n = 6). Bis 2001 wurde das Schwarzkehlchen regelmäßig mit 1-3 Beobachtungen auf dem Wegzug registriert. Das war bisher für brandenburgische Verhältnisse durchaus beachtlich. Die angetroffenen Vögel in der ersten Julihälfte sind allerdings nicht exakt von unbemerkten Spätbruten zu trennen (Abb.8). Für 2002 ist für das Schwarzkehlchen erstmals ein deutliches Wegzugsgeschehen registriert worden. Abb. 8 stellt die Beobachtungen im Gesamtgebiet Welzow-Süd für das Jahr 2002 dar. Die Frühjahrsdaten sind eindeutig durch heimkehrende Brutvögel bedingt. Mit mind. 11 Beobachtungen während des Wegzuges (ohne Wertung 1. Julihälfte, 2 Beobachtungen mit insgesamt 10 Vögeln) kann man davon ausgehen, dass praktisch regelmäßig bei den wöchentlichen Zählungen auch Schwarzkehlchen beobachtet wurden. Auffällig war auch, dass überwiegend kleine Trupps von 2-7 Individuen und kaum Einzelvögel rasteten. Mit 12 Ind. (diesjährig) am 12.9.02 wurde erstmals eine größere Ansammlung registriert. Der Hauptdurchzug erfolgte insgesamt in der ersten Septemberhälfte.

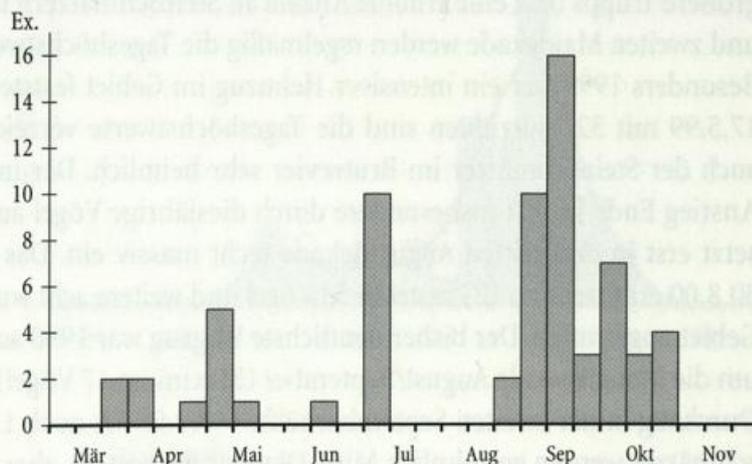
Zur Hauptdurchzugzeit dominierten diesjährige Vögel. Für die Oktoberdaten war auffällig, dass ein höherer Anteil an Männchen (ad.) und Weibchen (ad.) beteiligt waren. Alle Vögel waren zweifelsfrei der Nominatform zuzuordnen. Dieser Jahresbefund ist aber aufgrund der geringen Individuenzahl vorerst nicht zu verallgemeinern. Auf eine sichere Altersansprache durchziehender Schwarzkehlchen sollte in den nächsten Jahren besonderer Wert gelegt werden.

Die Vögel rasten überwiegend in völlig anders ausgestatteten Rasthabitaten als das Braunkehlchen. Schwarzkehlchen werden in den so genannten »Biotopen« der Bergbaufolgelandschaft festgestellt, die u. a. aus Benjeshecken mit Totholz und gestalteten Trockenbiotopen bestehen.

Gern werden auch Flächen aufgesucht, die für die Aufforstung vorbereitet sind. Hier wächst insbesondere Waldstaudenroggen, der dem Schwarzkehlchen u. a. als vorzügliche Ansitzwarte zur Insektenjagd dient.

Abb. 8: Auftreten des Schwarzkehlchens 2002 im Tagebau Welzow-Süd, Gesamtgebiet (Dekadensummen, $n = 67$).

Fig. 8: Occurrence of Stonechats within the study area (whole area of Welzow-Süd opencast mining area) in 2002 (ten day period totals, $n = 67$).



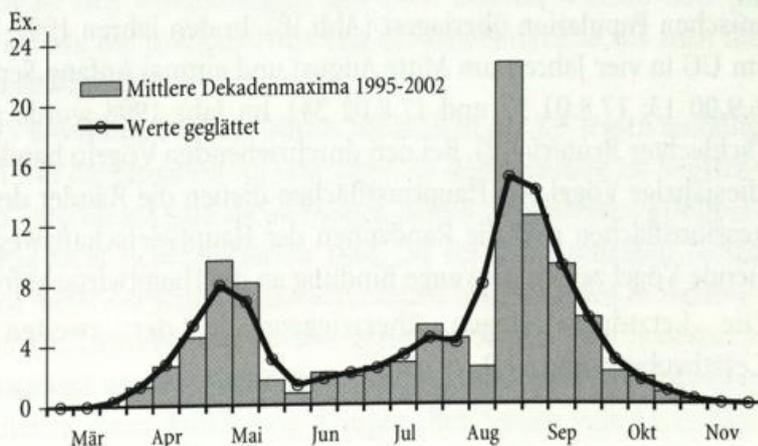
Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*): Regelmäßiger Brutvogel (2-6 Rev., Tendenz zur Abnahme) und Durchzügler.

Als klassische Art der jungen Bergbaufolgelandschaften ist der Steinschmätzer natürlich ein markanter Bestandteil der lokalen Vogelwelt. Der Steinschmätzer zeigt als einzige der hier behandelten Arten ein klassisches Durchzugsprofil. Diese Aussage wird umso fester, da das Alter der Kontrollfläche langsam für die Art unattraktiv als Brutgebiet wird. Ähnlich wie beim Brachpieper spielen aber beim Steinschmätzer die großzügigen sandgeschlammten Hauptwirtschaftswege und die frisch gepflügten Landwirtschaftsflächen als Rasthabitat eine dominante Rolle.

Abb. 9 zeigt das Auftreten im Gebiet. Regelmäßig werden die ersten Heimzügler in der ersten Aprildekade festgestellt. Die Erstankünfte lagen zwischen 1.4.-15.4. (Median 8.4., $n = 8$).

Abb. 9: Jahreszeitliches Auftreten des Steinschmätzers in der KF Jessen Tagebau Welzow-Süd im Zeitraum 1995-2002 (mittlere Dekadenmaxima, $n = 814$).

Fig. 9: Phenology of the Wheatear within the study area (1995-2002, mean ten day period maxima, $n = 814$).



Die zeitigen Vögel sind offensichtlich überwiegend bereits der heimischen Brutpopulation zuzuordnen. Das bestätigen auch Befunde aus einer 1,5 km² großen Siedlungsdichtefläche nördlich des UG (April Revierbesetzung). Nur in einzelnen Jahren werden auf dem Heimzug auch größere Trupps bzw. eine erhöhte Anzahl an Steinschmätzern im Gebiet vermerkt. In der ersten und zweiten Maidekade werden regelmäßig die Tageshöchstwerte ermittelt (> 10 Individuen). Besonders 1999 war ein intensiver Heimzug im Gebiet feststellbar. Am 6.5.99 mit 27 bzw. am 17.5.99 mit 32 Individuen sind die Tageshöchstwerte verzeichnet. Während der Brutzeit ist auch der Steinschmätzer im Brutrevier sehr heimlich. Der im Diagramm ersichtliche leichte Anstieg Ende Juli ist insbesondere durch diesjährige Vögel aus dem UG bedingt. Der Wegzug setzt erst in der dritten Augustdekade recht massiv ein. Das bisherige Maximum wurde am 30.8.00 ermittelt. Im UG rasteten 53 Vögel und weitere acht wurden im nördlich angrenzenden Gebiet angetroffen. Der bisher deutlichste Wegzug war 1998 ausgebildet. Einer ersten Zugwelle um die Monatswende August/September (Maximum 17 Vögel) folgte ein erneut konzentrierter Durchzug in der zweiten Septemberhälfte (19.9.98 32; noch 13 am 25.9.98). Die letzten Steinschmätzer werden gewöhnlich Mitte Oktober festgestellt, aber auch Extreme sind möglich. Die Letzt Daten schwanken erheblich (14.9. bis 2.11., Median 15.10., n = 8). Der Novembernachweis betraf zwei Vögel, die vom 23.10.-2.11.98 rasteten.

Neuntöter (*Lanius collurio*): Regelmäßiger Brutvogel 2-6 BP; regelmäßiger Durchzügler.

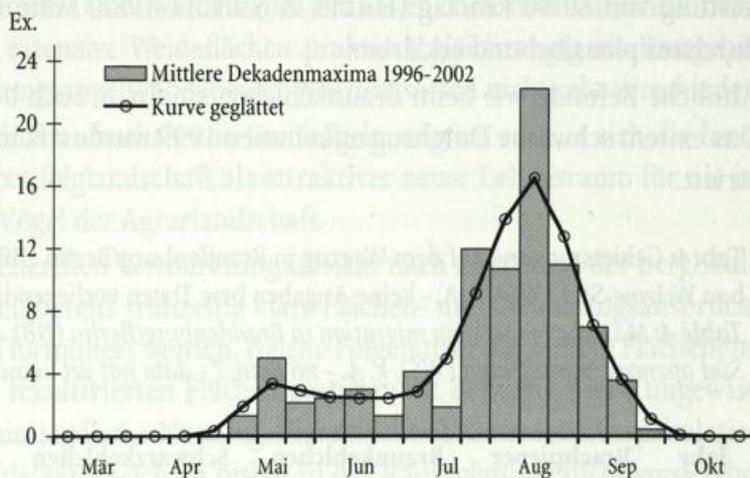
Als Charakterart der reich strukturierten Bergbaufolgelandschaft findet der Neuntöter im UG noch nicht die besten Brutbedingungen vor. Er konzentriert sich zur Brutzeit am Consulweg und der Jessener Kante, wo sich Sanddorn stark ausgebreitet hat.

Als Spätheimzieher erscheinen die ersten Neuntöter regelmäßig in der ersten Maidekade, ausnahmsweise auch erst Mitte Mai (1.5.-16.5; Median 6.5., n = 8). Der Heimzuggipfel ist nur schwach ausgebildet und liegt wie in ganz Brandenburg um Mitte Mai. April Daten fehlen bisher im UG. Für das Gesamtgebiet Welzow-Süd liegt mit dem 29.4.02 ein erster Aprilankunftstermin vor (Außenkippe). Der Abzug der Brutvögel erfolgt gestaffelt und insbesondere Ende Juli wird der beginnende Wegzug z. T. durch noch umherstreifende Familienverbände der heimischen Population überlagert (Abb.10). In den Jahren 1997-2002 lag der Wegzughöhepunkt im UG in vier Jahren um Mitte August und einmal Anfang September (17.8.97 31; 14.8.99 38; 6.9.00 13; 17.8.01 37 und 17.8.02 34). Im Jahr 1998 wurde nahezu kein Wegzug registriert (schlechter Bruterfolg?). Bei den durchziehenden Vögeln handelt es sich fast ausnahmslos um diesjährige Vögel. Als Hauptrastflächen dienen die Ränder der Verbuschungen, kleinere Sukzessionsflächen und die Randzonen der Hauptwirtschaftswege. Insbesondere spät durchziehende Vögel zeigen eine enge Bindung an die Hauptwirtschaftswege.

Die Letzt Daten liegen überwiegend in der zweiten Septemberdekade (Median Letztbeobachtung 14.9., n = 8).

Abb. 10: Jahreszeitliches Auftreten des Neuntöters in der KF Jessen Tagebau Welzow-Süd im Zeitraum 1995 - 2002 (mittlere Dekadenmaxima, n = 615).

Fig. 10: Phenology of the Red-backed Shrike within the study area (1995-2002, mean ten day period maxima, n = 615).



Diskussion

Die durch regelmäßige Zählungen erhobenen Daten zur Phänologie von vier Kleinvogelarten der Offenlandbereiche ordnen sich in das Zugbild für Brandenburg und Berlin ein (ABBO 2001). Das nur 11 km² große UG »Jessen« im Tagebau Welzow-Süd fällt weniger durch Extremdaten als durch die Intensität des festgestellten Durchzuges der bearbeiteten Arten auf. Insbesondere der Wegzug ist deutlich ausgeprägt. Für die letzten 12 Jahre liegen für Brandenburg nur aus wenigen Gebieten relativ regelmäßig erhobene Datenreihen vor, die einen Vergleich zu Zugzeiten und Zugintensitäten der einzelnen Jahre der hier behandelten Arten erlauben. Offenbar sind Offenlandschaften (Agrarräume, Truppenübungsplätze, ehemalige Rieselfelder, Tagebaue usw.) im August/September nicht die Hauptexkursionsräume der Beobachter in Brandenburg. Ein Defizit, für dessen Überwindung sicher noch Überzeugungsarbeit zu leisten ist. Tab. 4 stellt den Datenbestand (Maximalzahlen) für Berlin/Brandenburg (BB) und die KF Jessen im Tagebau Welzow-Süd gegenüber. Meist stammen die Daten für BB aus Berlin und seinem Umland. Für einige Hauptbeobachtungsgebiete in Berlin und Umland zeigen sich sehr gute Parallelen zu den Feststellungen aus dem Tagebau Welzow-Süd im Auswertzeitraum. Dies betrifft sowohl die zeitliche Fixierung der Jahresmaxima, als auch die festgestellten Zugstärken in betreffenden Jahren.

Das Braunkehlchen war z. B. 1995 sowohl im Berliner Raum, als auch in der KF Jessen auffällig häufig auf dem Wegzug. Ähnlich war die Situation im Jahr 1997, als insbesondere im September viele Braunkehlchen rasteten. Interessant sind die in einigen Jahren festgestellten »Doppelpfegel« beim Wegzug, die derzeit nicht sicher erklärbar sind. Die für den Großraum Berlin registrierten Jahresmaxima liegen meist 2-8 Tage vor den ermittelten Höchstzahlen in Welzow-Süd. Beide Gebiete sind etwa 150 km Luftlinie voneinander getrennt. Ob hier eine Systematik vorliegt, kann natürlich nicht ausgesagt werden. Farbberingungsprogramme für die durchziehenden Vögel könnten hier vielleicht mehr Aufklärung bringen. Bei Ansatz von einer Zug-

leistung von 80-90 km/Tag (HILDEN & SAUROLA 1982) wäre der festgestellte Zeitunterschied durchaus plausibel und erklärbar.

Ähnliche Befunde wie beim Braunkehlchen sind u. a. auch beim Steinschmätzer angedeutet. Das extrem schwache Durchzugaufkommen 1999 wurde z.B. in Berlin und in Welzow-Süd registriert.

Tab. 4: Gebietsmaxima auf dem Wegzug in Brandenburg/Berlin (BB)* und auf der KF Jessen im Tagebau Welzow-Süd (WS). k. A. - keine Angaben bzw. Daten vorliegend; ? - Daten noch nicht vorliegend.

Table 4: Maxima on autumn migration in Brandenburg/Berlin (BB) and the Jessen study plot in Welzow-Süd opencast mining area (WS). k. A. - no data; ? - data not yet known.

Jahr	Brachpieper		Braunkehlchen		Schwarzkehlchen		Steinschmätzer		Neuntöter	
	BB	WS	BB	WS	BB	WS	BB	WS	BB	WS
1995	>1	1	70	80	1	k. A.	18	30	19	2
1996	k. A.	10	26	14	2	1	17	17	21	12
1997	k. A.	17	44	39	2	2	75	23	25	31
1998	10	18	25	31	2	1	19	32	39	13
1999	2	9	31	46	5	3	>2	10	38	38
2000	>1	29	40	43	4	4	<10	53	43	17
2001	?	14	?	25	?	5	?	10	?	37
2002	?	15	?	155	?	12	?	33	?	34

* Daten aus den avifaunistischen Jahresberichten für Brandenburg und Berlin (Otis) bzw. den Berliner Beobachtungsberichten 1995-2000 (Berl. ornithol. Ber.).

Der Brachpieper scheint auf dem Durchzug das Angebot an großflächigen Offengebieten der Tagebaue der Lausitz und z. T. von Truppenübungsplätzen in Südbrandenburg bevorzugt als Rastgebiet zu nutzen. Nur aus dieser Region werden für Brandenburg fast regelmäßig lockere Ansammlung > 10 Individuen zur Hauptzugzeit gemeldet (SPITZ in ABBO 2001).

Der Neuntöter ist mit Sicherheit kein Spezialist für Bergbaufolgelandschaften. Dass bisher kaum Daten vom Wegzug für die Art vorliegen, liegt eher an der Tatsache, dass die Aufenthaltsgebiete im August/September mit Sicherheit zu wenig von Beobachtern aufgesucht werden. Zwischen Abzug der einheimischen Population und dem massiven Eintreffen von Durchzüglern liegen oft nur zwei Wochen. Woher die rastenden Vögel stammen, bleibt vorerst unbeantwortet. Die in Tab. 4 angegebenen Maximalzahlen für Brandenburg/Berlin stammen oft aus der Zeit der dritten Julidekade. Sehr wahrscheinlich stellen diese Vögel noch einheimische Brutvögel und ihre juv. dar. Für das UG Jessen Welzow-Süd ist in Abb.10 ebenfalls ein leicht erhöhtes Vorkommen zu dieser Zeit ersichtlich. Der Hauptwegzug liegt jedoch ohne größere jährliche Schwankungen Ende der zweiten Augustdekade.

Die ersten Ergebniszusammenstellungen für die überwiegend landwirtschaftlich genutzten Re-kultivierungsflächen in der KF Jessen deuten trotz spärlicher Datenlage aus anderen Gebieten Brandenburgs zum Vergleich eine herausragende Stellung dieser Flächen für den Wegzug von

Braunkehlchen und Brachpieper an. Dabei werden vom Braunkehlchen relativ intensiv bearbeitete Ackerfutterflächen und extensive Weideflächen praktisch gleichrangig als Rastgebiet genutzt. Vermutlich ist das Nahrungsangebot bei beiden Nutzungsarten nicht sehr verschieden. Wie auch unsere Daten zum Winteraufenthalt von Greifvögeln zeigten, erweist sich die landwirtschaftlich dominierte Bergbaufolandschaft als attraktiver neuer Lebensraum für die im Bestand stark zurückgegangenen Vögel der Agrarlandschaft.

Da alle Bergbauflächen einer generellen Vermarktungsabsicht nach Abschluss der bergbaulichen Nutzung unterliegen, sollten bereits frühzeitig klare Flächen- und Gestaltungsansprüche aus Naturschutzsicht fixiert und formuliert werden. Welche Folgenutzer die weitere Flächenentwicklung in den sanierten und rekultivierten Flächen gestalten, ist derzeit meist ungewiss. Der Erwerb von Flächen für rein jagdliche Nutzung (Forstflächen), Grundstücksspekulation oder auch Verfolgung wirtschaftlicher Absichten bisher in der Raumplanung nicht vorgesehener Nutzungen können sehr schnell einer ausgewogenen multifunktionalen Konzeption der Folgenutzung in den Tagebauen zuwider laufen.

Die Flächenbilanz des Lausitzer Braunkohlereviere und die genehmigten Planungen weisen aus, dass insbesondere die Größenordnung an landwirtschaftlicher Nutzung in der Niederlausitz stark zu Gunsten einer Großseenlandschaft zurückgedrängt wird (PFLUG 1998). Die zentrale Niederlausitz besitzt derzeit aber bedeutende Bestände von Ortolan (*Emberiza hortulana*) (ca. 500 singende Männchen 1998 u. 2002) und Graumammer (*Miliaria calandra*) (um 1990 10-15 Reviere; 2002 ca. 670 Reviere). Die Existenz dieser bedeutenden Vorkommen ist direkt an die landwirtschaftlichen Nutzflächen gebunden. Insgesamt ist in der Region Lausitz jedoch ein permanenter Rückgang der absoluten Flächengröße mit landwirtschaftlicher Nutzung zu verzeichnen. Dadurch gewinnen insbesondere die mit Zielrichtung extensive Landwirtschaft noch zu entwickelnden Bergbauflächen in der Größenordnung > 2000 ha für den Artenschutz und den Erhalt der Arten der Agrarlandschaft weiter an Bedeutung. GEORGE (1995) hat das Szenario der veränderten Produktionsverhältnisse in der ostdeutschen Landwirtschaft und die Auswirkungen auf die Vogelwelt aufgezeigt. Als vielleicht realistischen Ausweg aus der artenfeindlichen, intensivierten Landwirtschaft nennt GEORGE (1995) eine gebietsweise Extensivierung, eine Tierproduktion mit Flächenhintergrund, die maßvolle Bewirtschaftung des Großteils an Flächen und das sich selbst Überlassen kleinerer Bereiche. RÖSLER & WEINS (1996) kritisieren mit Recht, dass die sogenannten Agrarreformen keinen spürbaren Wandel zu mehr natur- und umweltverträglicher Landbewirtschaftung gebracht haben.

In der Bergbaufolandschaft Welzow-Süd sind derzeit einige der Kriterien für extensive Landwirtschaft und Tierproduktion mit der Fläche im Ansatz erlebbar. Gelingt es darüber hinaus, die Flächen mit Kleinstrukturen aufzulockern, großzügige »Ackerrandstreifen« zuzulassen, Hecken und Flurschutzgehölze durchzusetzen, so könnten diese Offenflächen eine hohe Attraktivität für eine ganze Reihe von Arten erlangen. Gleichzeitig könnte der permanente Lebensraumverlust für Fauna und Flora des Agrarraumes etwas kompensiert werden.

Nicht weniger als 44 Reviere der Graumammer konzentrierten sich im Jahr 2002 allein in der KF

Jessen. Im Tagebaubereich Welzow-Süd gibt es aktuell zwei Ortolanvorkommen (max. 31 singende Männchen 2000). Die einzigen auffälligen Rebhuhnvorkommen und regelmäßiges Auftreten der Wachtel (10-30 Rufer) sind weitere Charakteristika.

Der Wert dieser neuen Landschaft wurde aktuell auch dadurch anerkannt, dass eben dieses Gebiet und sein Umland als IBA-Gebiet BB 029 »Lausitzer Bergbaufolgelandschaft« in die Liste der besonders wertvollen europaweit wichtigen Vogellebensräume eingeordnet wurde (SUDFELDT et al. 2002).

Zusammenfassung

Für die Bergbaufolgelandschaft des Tagebaues Welzow-Süd wird der Durchzug für die vier Kleinvogelarten Brachpieper, Braunkehlchen, Steinschmätzer und Neuntöter für die Jahre 1995 bis 2002 dargestellt. Die Intensität des registrierten Wegzuges der Arten ist eng an die Rekultivierungsflächen mit landwirtschaftlicher Nutzung und an die 4-5 m breiten, sandgeschlammten Hauptwirtschaftswege gebunden. Regelmäßig werden jährlich größere Rastansammlungen für das Braunkehlchen und den Brachpieper festgestellt. Die Gebietskonzentrationen sind zumindest im regionalen Maßstab für Brandenburg bedeutend. Die überwiegend extensiv genutzten Grünlandflächen mit Luzernegras (Rinderweide, z. T. Ackerfutterproduktion) scheinen zur Wegzugzeit günstigste Nahrungsbedingungen zu bieten. Zunehmend nutzt auch der Neuntöter das Gebiet für den Wegzug.

Insgesamt sind die extensiv genutzten Landwirtschaftsflächen der Bergbaufolgelandschaft Welzow-Süd wertvolle Reproduktionsräume für Vogelarten des agrarischen Offenlandes. Neben der Bedeutung für den Kleinvogelwegzug üben diese Flächen die Funktion als Winterastfläche für diverse Greifvögel (u. a. Kornweihe, Raufußbussard, Mäusebussard, Turmfalke, Merlin, Seeadler), Raubwürger und nordische Gänse aus. Das Gebiet hat damit praktisch ganzjährig für die Vogelwelt Bedeutung.

Da die Probleme der Brutbestandsförderung zahlreicher Arten des Agrarraumes durch den praktizierten Anbau von Monokulturen und die hohe Flächenintensivierung weiterhin bestehen, sollten die Potenziale der Bergbaufolgelandschaft Welzow-Süd und Tagebau Jänschwalde z.B. nicht durch geplante Windkraftnutzungen großflächig entwertet werden.

Entscheidend für den Fortbestand der Funktion als wertvoller, ganzjähriger Vogellebensraum wird es sein, dass die extensive landwirtschaftliche Nutzung langfristig und dauerhaft gesichert wird. Hier wird auch die Agrarpolitik gefragt sein, bei der eine Neuorientierung von Förder Richtlinien und Prämierungen erfolgen muss.

Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
ANONYMUS (2002): Sielmann-Stiftung übernimmt 2.000 Hektar in der Bergbaufolgelandschaft. Naturmagazin 16(6): 34.

- BAIRLEIN, F. (1981): Ökosystemanalyse der Rastplätze von Zugvögeln: Beschreibung und Verteilung von ziehenden Kleinvögeln in verschiedenen Biotopen der Stationen des »Mettnau-Reit-Ilmitz-Programmes«. Ökol. Vögel 3: 7-137.
- BESCHOW, R. & W. HANSEL (1997): Zum Greifvogelvorkommen in einem jungen Rekultivierungsgebiet des Tagebaues Welzow-Süd im Winter 1995/96 und Winter 1996/97. Otis 5: 74-87.
- DÜRR, T., W. MÄDLow, T. RYSLAVY & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. Naturschutz Landschaftspf. Brandenburg 6(2), Beilage.
- GEORGE, K. (1995): Neue Bedingungen für die Vogelwelt der Agrarlandschaft in Ostdeutschland nach der Wiedervereinigung. Orn. Jber. Mus. Heineanum 13: 1-25.
- HEINE, G., H. JACOBY, H. LEUZINGER & H. STARK (1999): Die Vögel des Bodenseegebietes. Orn. Jh. Bad.-Württ. 14/15: 1-847.
- HILDEN, O. & P. SAUROLA (1982): Speed of autumn migration of birds ringed in Finland. Ornis Fenn. 59: 5-7.
- KRÜGER, S. (1989): Der Brachpieper. Neue Brehm-Bücherei 598. Wittenberg.
- MÖCKEL, R. (1993): Von der Abraumkippe zum Naturschutzgebiet - eine Modellstudie zur Renaturierung eines Braunkohletagebaues der Lausitz. Naturschutz Landschaftspf. Brandenburg 2(1): 13-22.
- PFLUG, W. (1998): Braunkohletagebau und Rekultivierung. Berlin, Heidelberg, New York.
- RÖSLER, S. & C. WEINS (1996): Aktuelle Entwicklungen in der Landwirtschaftspolitik und ihre Auswirkungen auf die Vogelwelt. Vogelwelt 117: 169-185.
- SCHRECK, W. (1985): Starke Massierung und interessantes Verhalten des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*) auf dem Wegzug. Ornithol. Ber. Berlin (West) 10: 179.
- SUDFELDT, C., D. DOER, H. HÖTKER, C. MAYR, C. UNSELT, A. V. LINDEINER & H.-G. BAUER (2002): Important Bird Areas (Bedeutende Vogelschutzgebiete) in Deutschland - überarbeitete und aktualisierte Gesamtliste (Stand 01.07.2002). Ber. Vogelschutz 38: 17-109.

Anschriften der Verfasser

Ronald Beschow, Am Berghang 12a, 03130 Spremberg
Werner Hansel, Lutherstr. 14, 03130 Spremberg

Schriftenschau

Berndt, R. K., B. Koop & B. Struwe-Juhl (2002): **Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Band 5: Brutvogelatlas.** Wachholtz Verlag, Neumünster. (4)

Von der »Vogelwelt Schleswig-Holsteins« waren bisher vier Bände über verschiedene Nonpasseres-Gruppen erschienen, der erste bereits 1974. Hinsichtlich des üblichen Anspruches an Avifaunen, aktuell über viele Arten zu informieren, kann das Konzept dieses Endlos-Werkes nur als desaströs bezeichnet

werden. Aber man sollte sich von der Vorstellung verabschieden, es handele sich um eine normale Avifauna, und die in vieljährigem Abstand erscheinenden Bände als lockere Monografienreihe auffassen. Dann wird man sich vorbehaltlos über die hochwertigen Bände freuen können. So auch bei dem nun als Band 5 erschienenen Brutvogelatlas.

Die Ornithologen der OAG Schleswig-Holstein haben von 1985 bis 1994 das gesamte Land auf Basis von TK25-Vierteln bearbeitet. Aufgrund von Linientaxierungen in mehreren Probeflächen pro Gitterfeld wurde der Bestand aller Vogelarten geschätzt, wobei immerhin durchschnittlich 30-60 % der später geschätzten Reviere pro Gitterfeld tatsächlich im Gelände erfasst wurden. Trotz fehlender Standardisierung kann man von einer hinreichend guten Genauigkeit der Schätzzahlen ausgehen.

Der allgemeine Teil des Buches umfasst eine kurze Beschreibung der Landschaft, die Methodendarstellung und eine übergreifende Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse. Im speziellen Teil ist das Vorkommen jeder Art in Häufigkeitsklassen auf einer ganzseitigen Karte präsentiert, die Nachweisqualität (B, C, D) ist nicht dargestellt. Zu jeder Art gehört ein Text, der Verbreitung, Lebensraum, Bestandsentwicklung und Gefährdung/Schutz beschreibt, häufig mit zusätzlichen Tabellen oder Grafiken. In einem Anhang findet sich eine größere Zahl überwiegend sehr guter Farbfotos von typischen Lebensräumen und Arten. Karten und Texte sind sehr informativ: Beispielsweise sind Verbreitungsgrenzen (Nachtigall/Sprosser) genauso interessant wie die sehr unterschiedliche Verteilung der Arten auf die Landschaftstypen (Marsch, Geest, östliches Hügelland). Da die Bestandszahlen für die einzelnen Gitterfelder nicht als Spanne, sondern als Einzelzahl geschätzt wurden, ergeben sich irritierend »krumme« Gesamtzahlen, z.B. 88.998 BP des Haussperlings. Diese Bestandszahlen sind zwar in einer Übersichtstabelle gerundet, doch wäre es sicher hilfreich gewesen, wenn als Hinweis auf die Schätzgenauigkeit für die einzelnen Arten eine Spanne angegeben worden wäre. Für Auswärtige auffallend ist die Seltenheit bzw. Zerstretheit des Vorkommens einiger anderswo weit verbreiteter Arten. So fehlt beispielsweise der Eisvogel in großen Teilen des Landes, und vom Schwarzmilan gibt es überhaupt nur 8 Brutnachweise. Etwas erstaunt ist man, vom regelmäßigen Brutvorkommen der Mittelmeermöwe bereits seit Ende der 70er/Anfang der 80er Jahre an den ostholsteinischen Seen und auf Trischen zu lesen, was das bisherige Bild von der Ausbreitung der Art von Süden her verändern würde. Ob es sich nicht doch eher um gelbfüßige »omissus«-Silbermöwen handelt, als die diese Vögel anfangs ja auch beschrieben wurden? Jedenfalls fehlen diese Brutnachweise in den Berichten der Deutschen Seltenheitenkommission, bei der Weißkopfmöwen-Bruten seit 1993 hätten dokumentiert werden sollen. Sehr instruktiv sind die Karten über Arten- und Revierzahlen im allgemeinen Teil. Hier zeigt sich wieder einmal, wie sehr das Ergebnis einer Bewertung von den angelegten Kriterien abhängt: Bei der Darstellung der Revierzahl von Rote-Liste-Arten schneidet die Nordseeküste und das Marschland mit großem Abstand am besten ab, während sich bei der Zahl der Rote-Liste-Arten pro Gitterfeld die Seenplatte als zusätzliches Konzentrationsgebiet abzeichnet. Leider wird die Lesbarkeit dieser interessanten Karten durch eine nur schwer verständliche Legende beeinträchtigt, in der die Häufigkeitsklassen als Vielfaches der Standardabweichung vom Mittelwert ausgedrückt werden (ohne dass der Wert der Standardabweichung angegeben wird).

Die schleswig-holsteinischen Ornithologen sind zu beglückwünschen, dass ihre jahrelangen Bemühungen nun zu einem erfolgreichen Abschluss gekommen sind. Der Atlas sollte nicht an den modernsten Werken, die auf standardisierter Methode beruhen (z.B. Schweiz), gemessen werden, doch waren die Schleswig-Holsteiner zu Beginn der Geländeerhebung in Genauigkeit und Methodik vergleichbaren Kartierungen weit voraus.

Wolfgang Mädlow

Ergebnisse der Telemetrie bei ausgewilderten Großtrappen (*Otis tarda*) in Brandenburg 1999-2002

von Astrid Eisenberg, Torsten Ryslavy, Mathias Putze &
Torsten Langgemach

Summary: Results of radio-tagging of released Great Bustards in Brandenburg 1999 to 2002.

In the course of the German Great Bustard conservation project 48 hand-raised individuals were radio-tagged from 1999 to 2002 before release into the wild. Based on first experiences in 1992/93, and additional trials in captivity, males were fitted with tail-mounted tags whereas females were fitted with necklaces. The project is principally aimed at improving control of the process of setting the birds free. Accordingly basic scientific results were not obtained but a lot of new information on locations of the birds were recorded, preferred locations, behaviour, causes of mortality and integration into the wild population. After joining groups of wild birds, these were then marked indirectly by the radio-tagged juveniles, so additional data were obtained for these individuals. In some cases isolated birds in situations considered risky could be detected, caught and brought back to their group. Three radio-tagged females born in 2001 could begin breeding in 2003 and are supposed to be detected at the breeding place by their transmitters. Problems arose mainly due to failing transmitters; problems or risks for the tagged birds were less significant. An unresolved problem is the tag attachment for males as the tail-mounted tags are lost through moult as early as September. Despite these problems the project will be continued over the next few years as many of the results are more or less relevant to conservation.

Einleitung

»Is radio tagging the best approach? - Ist die Telemetrie der beste Weg?« - dies ist die erste Frage, die KENWARD (1987) einem der Standardwerke über die Telemetrie voranstellt. Eine von mehreren möglichen Antworten darauf ist, dass sie als Arbeitsmethode spätestens dann in Erwägung zu ziehen ist, wenn andere Methoden ausscheiden, nur bedingt einsetzbar oder an ihre Grenzen gelangt sind. Im Schutzprojekt für die Großtrappen in Brandenburg sind dies u.a. kontinuierliche und langfristige Beobachtung sowie Markierung mit Farbringen oder Flügelmarken. Eine Reihe von Fragen konnte damit nicht hinreichend beantwortet werden, etwa jene nach den Verlustursachen.

Im Jahr 1992 wurden daher erstmals fünf in Gefangenschaft aufgezogene und ausgewilderte Jungtrappen (2 Hähne, 3 Hennen) im Havelländischen Luch mit Sendern versehen. Diese waren an 9 x 6,5 bzw. 9 x 4 cm großen Flügelmarken befestigt (EISENBERG 1994). Die Fragestellungen betrafen hier zum einen den Aktionsraum und die Flächenutzung der ausgewilderten Jungtrappen sowie ihr Verhalten bei der Eingliederung in den Wildbestand. Andererseits ging es aber auch um die Raumnutzung des Wildbestandes, der über die besenderten Jungtrappen nach deren Integration indirekt »markiert« wurde. Die Ergebnisse dienten der Festlegung der

Schutzgebietsgrenzen, aber auch der Abwägung im Zusammenhang mit dem Ausbau der ICE-Strecke: die Variante einer Umleitung um das Einstandsgebiet wurde auch aufgrund der Ergebnisse der Telemetrie verworfen, da sich zeigte, dass die Umgehungsstrecke die Wintereinstandsgebiete zerschneiden würde. Mit dem Aussetzen der Auswilderung von Jungtrappen 1994 und 1995 endete auch die erste Phase der Telemetrie.

Im Zuge der Verlagerung der Auswilderung von Jungtrappen in das bisher weniger untersuchte Belziger Einstandsgebiet im Jahr 1998 wurde die Methode wieder aufgegriffen und begleitend zum Schutzprojekt zum Einsatz gebracht. Zu folgenden Fragen bzw. Zielstellungen wurden Ergebnisse erwartet:

- Kenntniszuwachs über den Erfolg der angewandten Aufzucht- und Auswilderungsmethoden,
- Optimierung dieser Methoden,
- Reduzierung von Verlusten in der Auswilderungsphase,
- Informationsgewinn zu Verlustursachen und -umständen sowie Nebenbefunde bei ausgewilderten Trappen,
- Verbesserung der Kenntnisse über das Raum-Zeit-Verhalten ausgewilderter Vögel,
- Kenntnisgewinn über das Raum-Zeit-Verhalten von Wildtrappen durch Ortung ausgewilderter Vögel nach deren Integration in den Wildbestand,
- Unterstützung sonstiger verhaltenskundlicher Beobachtungen,
- Auffinden von Brutplätzen nach Einsetzen der Fortpflanzungsreife.

Die nach vier Jahren durchgeführte Analyse dient der kritischen Aufarbeitung der bisherigen Ergebnisse einschließlich aufgetretener Probleme. Auf der Grundlage dieser Bilanz ist zu entscheiden, ob und wie die Untersuchungen fortgeführt werden. Angesichts des öffentlichen Interesses an der Großtrappe erfolgt diese Bilanz nicht intern, sondern wird hier publiziert.

Methoden

Die Zielstellungen betrafen vor allem die Auswilderung von Jungtrappen und nur mittelbar den Wildbestand. Insofern konnte auf das Fangen von Wildtrappen und die damit verbundenen Risiken sowie Beunruhigungen verzichtet werden. Konkrete Gefahren dabei bestehen z. B. hinsichtlich des Auftretens von Frakturen beim »handling« und, sofern Küken besendert werden, in einer gewissen Prädationsgefahr für die Küken nach Trennung von der Mutter. Diese Risiken können bei einem Bestand von etwa 17000-19000 Individuen wie in Spanien (HEATH et al. 2000) unter Umständen in Kauf genommen werden, nicht jedoch bei dem kleinen deutschen Restbestand.

Diese selbst auferlegten Beschränkungen sowie die konkreten Ziele führten dazu, dass nur Jungvögel während der Auswilderung markiert werden konnten. Die Besenderung von Jungtrappen ist mit zusätzlichen methodischen Einschränkungen verbunden, da nicht alle Möglichkeiten der Senderbefestigung uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Da das Wachstum bei weiblichen Jungtrappen mindestens bis zum dritten, bei männlichen sogar bis zum vierten Lebensjahr anhält, ergeben sich z. B. Probleme beim Einsatz von Rucksacksendern. Der spätestmögliche Zeitpunkt der Besenderung ist mit etwa 70-75 Lebenstagen. Danach sollten die Vögel soweit entwöhnt sein, dass sie sich nicht mehr greifen lassen. In diesem Alter wiegen die jungen Hennen 1,5-2,5 kg und die Hähne 2,5-3,5 kg, also erst die Hälfte bis ein

Drittel (Hennen) bzw. ein Drittel bis ein Viertel (Hähne) ihres zu erwartenden späteren Gewichtes. Rucksacksender-Versuche an Gehegetrappen im Winterhalbjahr 1999/2000 (Abb. 1 & 2; technische Daten Tab. 1) mit »mitwachsenden« oder elastischen Geschirren brachten nicht den gewünschten Erfolg: eingebaute Schlaufen bei der ersten Variante waren hinsichtlich des Zeitpunktes ihrer Öffnung nicht zu kalkulieren, was vor allem bei nur einseitigem Funktionieren problematisch ist; die Geschirre aus Gummiband hingegen waren angesichts des schnellen Wachstums der Jungvögel nicht elastisch genug und wurden mit der Zeit zu eng.

Bei den Junghähnen scheiden zudem Halsbandsender aus - einerseits wegen des erwähnten Wachstums, andererseits wegen des Luftsackes und »Balzkropfes«, der sich während der Vollbalz bis zur Größe eines Kinderluftballons vergrößern kann. Zu einem einigermaßen wirkungsvollen Aufblasen ist der Hahn bereits im dritten Lebensjahr fähig (GEWALT 1959).

Bei den Anfang der 1990er Jahre angewandten Flügelsendern wurde es als nachteilig empfunden, dass die an der Flughaut (Patagium) vernieteten Flügelmarken mit den daran befestigten Sendern beim Abfliegen erheblich klapperten. Um die Durchstichstelle der Nieten am Patagium war die Haut später schorfig verdickt, so dass diese Methode nicht wieder in Erwägung gezogen wurde. Keine Erfahrungen bestehen in Brandenburg mit den von ALONSO et al. (1996) verwendeten Flügelbändern, an denen der Sender befestigt ist. In die engere Wahl wurden aus den genannten Gründen Schwanzsender und Halsbandsender gezogen, letztere dabei nur für die Junghennen. Diese Entscheidung fiel nach Konsultation mit den spanischen Kollegen sowie Praktikern der Firma Biotrack. Die Schwanzsender haben den Nachteil der relativ kurzen Einsatzdauer, da die Steuerfedern gewöhnlich im September/Oktober vermausert werden. Somit können zumindest die ersten ein bis zwei Monate des Auswilderungsprozesses mit Hilfe der Telemetrie überwacht werden. Diese Zeit ist jedoch sehr wichtig, da hier die ersten Verluste auftreten. Alljährlich wurde nur ein Teil der ausgewilderten Vögel mit Sendern versehen, wobei die Tendenz aber parallel zur zunehmenden Erfahrung steigend war (Tab. 1).

Tab. 1: Zahl ausgewilderter Vögel und davon mit Sendern markierter Individuen.

Table 1: Number of released and radio-tagged birds.

	Zahl ausgewilderter Vögel	Zahl besenderter Vögel
1999	15	5
2000	12	10
2001	22	16
2002	23	17
Gesamt	72	48

Schwanzsender: Insgesamt wurden von 1999 bis 2002 26 Schwanzsender bei 25 Junghähnen und einer Junghenne angebracht. Die Sender stammten von den Firmen Wagener (Deutschland), Biotrack (Großbritannien, Abb. 3 & 4) und Holohil (Kanada). Der Wechsel zwischen den Firmen erfolgte, weil mehrfach die für die Sender angegebenen Parameter nicht der Realität entsprachen. Auf der Grundlage der Erfahrungen aus einem Jahr wurde jeweils versucht, die Sender für die nächste Saison zu optimieren. Im einzelnen betraf dies Lebensdauer, Reichweite, Taktfrequenz und Gewicht (Tab. 3).

Als optimal für die Anbringung der Sender hat sich der Zeitraum um den 70. Lebenstag herausgestellt. Die Steuerfedern sind dann überwiegend ausgewachsen und das Risiko einer vorzeitigen Mauser ist



Abb. 1 & 2: Experimentelle Besenderung einer Junghenne in Gefangenschaft mit einem Rucksacksender, September 1999. Alle Fotos: M. Putze.

Fig. 1 & 2: Experimental radio-tagging of a female Great Bustard with a back pack transmitter, September 1999.

jährigen Gehegehennen im Winter 1999/ 2000 wurden im Jahr 2000 fünf auszuwildernde Junghennen mit Biotrack-Halsbandsendern versehen (Abb. 5-7). Aufgrund technischer Probleme wurde 2001 zur Firma Holohil gewechselt, danach allerdings wieder zu Biotrack. Insgesamt kamen nach der Probephase 22 Sender zum Einsatz (Tab. 2 & 3). Die Hennen waren dabei zwischen 58 und 75 Tagen alt, ausnahmsweise auch älter.

Das Halsband wurde so weit gelassen, dass auch bei weiterem Wachstum eine große Wühlmaus den Schlund bequem passieren könnte. Dies entsprach etwa dem Umfang, der gerade ein Abstreifen des

minimal. Regulär tritt diese mit 90 bis 117 Tagen ein (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1994; eigene Beobachtungen).

Die Befestigung der Schwanzsender erfolgte an der Basis einer der 1. Steuerfedern, nachdem dort etwa 2 cm der Innen- und Außenfahne abgeschnitten wurden. Je nach Konstruktion wurden die Sender verknotet oder mit einer Metallklemme fixiert und jeweils zusätzlich mit Zweikomponenten-Kleber verklebt. Die Metallklemme war dabei die schnellere und sicherere Variante. Die Antenne wurde in Abständen von 1,5-2,5 cm mit chirurgischem Nahtmaterial am Federkiel verknotet und die 3-4 Knoten ebenfalls durch einen Tropfen Zweikomponenten-Kleber fixiert. Die Besenderung dauerte 12-20 Minuten je Vogel. Abweichend von den Empfehlungen KENWARDS (1987) wird seit 2002 der Sender unter dem Schwanz hängend befestigt, weil so beim Aufstellen des Schwanzes in hühnerähnlicher Art weniger Rotationskräfte auf die Federspule wirken.

Halsbandsender: Nach Probebesenderung von drei dies-

Halsbandes über den Kopf nicht mehr zuließ. Die Eignung dieses Maßes wurde durch die Beobachtung der probenhalber besenderten Gehegehennen sowie Halsmessungen an jungen und alten Gehegehennen bestätigt. Das Halsband wurde an der Befestigungsstelle zu einer Schlaufe gelegt und mit zwei separaten Heften resorbierbaren Nahtmaterials vernäht. Dies sind die Sollbruchstellen für das spätere Abfallen des Senders, wobei das zweite Nahtheft der Sicherheit dient, falls sich eines vor der Zeit öffnen sollte. Die gesamte Prozedur dauerte jeweils etwa 4-7 Minuten. Um Augenverletzungen anderer Trappen zu vermeiden, wurde die Antennenspitze vorher durch einen Tropfen Zwei-Komponenten-Kleber abgerundet.

Während der Senderbefestigung traten keinerlei Komplikationen (Verletzungen, Kreislaufkollaps) auf. Das mitgeführte Kreislaufmittel Effortil (Boehringer) musste bisher nicht zum Einsatz kommen. Die Besenderung wurde in allen Fällen durch T. Langgemach vorgenommen. Im Hinblick auf zeitweilige Probleme, die anfangs nicht

auftraten, ist die Erwähnung dieser personellen Kontinuität wichtig. Bei allen Trappen wurden nach der Besenderung mindestens einstündige, meist deutlich längere Beobachtungen zum Verhalten der Vögel, zur Lage der Sender und möglichen Beeinträchtigungen vorgenommen, um bei Komplikationen sofort reagieren zu können. In der Folgezeit wurden die Vögel täglich beobachtet.

Zum Empfang der Sendersignale diente 1992/93 ein tragbarer Empfänger mit zehn Festfrequenzeinstellungen und ab 1999 ein tragbarer Empfänger mit variabler Frequenzeinstellung sowie jeweils eine Vier-Element-Handantenne (Yagi). Die Fortbewegung fand überwiegend mit dem Kraftfahrzeug statt, teils auch mit dem Fahrrad. Einmal wurde zur Suche einer vermissten besenderten Henne ein Motorflieger eingesetzt, wobei gleichzeitig die Senderreichweite aus der Luft ermittelt wurde. Die Felduntersuchungen wurden 1999 und 2000 durch M. Putze durchgeführt, seit 2001 durch A. Eisenberg, wobei zeitweise auch geeignete Zivildienstleistende der Außenstelle Baitz der Staatlichen Vogelschutzwarte beteiligt waren.

Danksagung: Für kritische Kommentare gilt Dr. H. Litzbarski, W. Jaschke und I. Damm herzlicher Dank. Der Förderverein Großtrappenschutz e. V. unterstützte die Untersuchungen darüber hinaus durch die Bereitstellung eines vereinseigenen Fahrzeuges, mit dem ein Großteil der Kontrollen erfolgte.



Abb. 3: Schwanzfeder eines Junghahnes mit Sender.
Fig. 3: Tail feather of a young male with transmitter.



Abb. 4: Junghahn mit Schwanzsender beim Putzen. Die Antenne ist deutlich zu erkennen.
Fig. 4: Young male with a tail transmitter while preening.



Abb. 5-7: Junghenne mit Halsbandsender in den Belziger Landschaftswiesen, Juli 2000.

Fig. 5-7: Young female with a neck transmitter. Belzig area, July 200.

Tab. 2: Übersicht über die probeweise eingesetzten Sender (einschließlich der ersten Untersuchungsphase 1992/93).

Table 2: Summary of transmitters used in the test phase - including the first study period 1992/93.

	Flügelsender	Rucksacksender	Halsbandsender
Sendertyp	TW-2		TW-3 mit 2/3AA
Hersteller	Biotrack	Wagener	Biotrack
Einsatzjahr	1992/1993	Winter 1999/2000	Winter 1999/2000
Gewicht (g)	16 bzw. 21	70	17
Maße (cm)	4,5 x 1,8 x 1,5 bzw. 3,2 x 1,7 x 1,5 an Flügelmarke befestigt	6,0 x 3,5 x 1,5	3,5 x 2,5 x 2,0
Antennenlänge (cm)	27	14	26
Dauer der Besende- rung (min.)	5 - 6	10 - 17	3 - 7
Sendedauer (Monate)	6 - 9 (16 g) bzw. 9 - 12 (21 g)	30 - 36	30
Reichweite lt. Hersteller (km)	max. 20 - 40, am Boden max. 2,5	max. 20 - 25 min. bis 7	max. 20 - 40 min. 2 - 4
Senderverlust durch	Nicht UV-stabiles Band	Resorbierbares Nahtmaterial	Resorbierbares Nahtmaterial
Kalkulierbarkeit des Senderverlustes	Schlecht	Schlecht	Schlecht
Zahl Besenderungen	5 (2,3)	3 (0,3)	3 (0,3)

Tab. 3: Übersicht über die in der Auswilderung 1999-2002 eingesetzten Sender.

Table 3: Summary of transmitters used in the release phase 1999 to 2002.

	Schwanzsender	Schwanzsender	Halsbandsender	Halsbandsender
Sendertyp		TW-3 mit 10-28	RI-2B	TW-3 mit 2/3AA
Hersteller	Wagener	Biotrack (2000/02) Holohil (2001)	Holohil	Biotrack
Einsatzjahr	1999/2001	2000/2001/2002	2001	2000 2002
Gewicht (g)	19	9	14	17 22
Maße (cm)	5,0 x 1,7 x 1,7	3,7 x 1,7 x 1,8	Durchm.: 2,5 Höhe: 0,8	3,5 x 2,5 x 2,0 5,0 x 2,0 x 2,1
Antennenlänge (cm)	24	2000/2002: 17 2001: 22	26	26
Dauer der Be- senderung (min.)	17 - 20	12 - 20	4 - 7	4 - 7
Sendedauer (Monate)	4 - 8	2 - 3	24	30
Max. Reichweite lt. Hersteller (km)	25	10 - 20	15 - 25	20 - 40
Max. Reichweite Boden (eigene Erf.)	1,5 - 2	1 - 2	1 - 2	2 - 2,5
Senderverlust durch	Mauser	Mauser	Resorbierbares Nahtmaterial	Resorbierbares Nahtmaterial
Kalkulierbarkeit des Senderverlustes	Gut	Gut	Schlecht	Schlecht
Anzahl der Besenderungen	1999: 5 (4,1) 2001: 4 (4,0)	2000: 5 (5,0) 2001: 4 (4,0) 2002: 8 (8,0)	8 (0,8)	5 (0,5) 9 (0,9)

Ergebnisse

Die Darstellung der Ergebnisse orientiert sich an den in der Einleitung aufgelisteten Zielstellungen, um zu überprüfen, ob und inwieweit die jeweiligen Erwartungen erfüllt wurden.

Kenntniszuwachs über den Erfolg der angewandten Aufzucht- und Auswilderungsmethoden: Gradmesser einer erfolgreichen Aufzucht und Auswilderung sind vor allem das Verhalten der ausgewilderten Vögel, die rasche Integration in den Wildbestand und die auftretenden Verluste. Auch bei wildlebenden Vögeln aller Arten ist die Mortalität im ersten Lebensjahr besonders groß. STREICH et al. (1996) zitieren für die Großtrappe Zahlen zwischen 27 und 79 %. Bei ausgewilderten Jungvögeln ist eher mit noch größeren Verlusten zu rechnen. Ihnen fehlt der Schutz durch die Henne ebenso wie die durch sie vermittelten Lernprozesse. Zudem werden sie im Vergleich mit Wildküken recht abrupt mit einer Vielzahl von Umweltreizen konfrontiert, von denen einige, etwa die Begegnung mit einem Fuchs, schon beim ersten Mal tödlich enden können. Ein Großteil des Auswilderungsverlaufes entzieht sich der menschlichen Kontrolle oder ist nur mit sehr aufwändigen Beobachtungen zu verfolgen, da die Tiere oft in hoher Vegetation stehen oder aber in unübersichtlichem Gelände bzw. an Stellen, wo sie nicht erwartet werden. Ohne Besenderung zeigt sich erst während des nächsten Winters, wie viele Tiere bis dahin überlebt haben. Rückschlüsse auf die dazwischen liegende wichtige Phase der Auswilderung und (erhofften) Integration in den Wildbestand sind dann kaum noch möglich. Hier hat die Telemetrie erheblich dazu beigetragen, den Aufzucht- und Auswilderungserfolg laufend zu dokumentieren, den Auswilderungsprozess nachzuvollziehen und den Aufwand dabei relativ gering zu halten. Rückschlüsse sind dabei vor allem auf die Auswilderung möglich, während Aufzuchtprobleme normalerweise gar nicht bis in die Auswilderungsphase hineinwirken, sondern schon vorher zur Selektion von Tieren führen.

Optimierung der Aufzucht- und Auswilderungsmethoden: Gute Kenntnisse über das Verhalten der Jungtrappen in der Auswilderungsphase und die auftretenden Verluste können dazu beitragen, die Aufzucht- und Auswilderungsmethoden zu überdenken und ggf. zu verbessern. Hinsichtlich der Aufzucht blieb diese Erwartung eher theoretisch. Die Methodik ist mittlerweile soweit optimiert, dass in den Jahren der Telemetrie gesunde Jungvogelgruppen bei nur geringen Verlusten heranwachsen. Rückmeldungen gab es allerdings insofern, als das positive Ergebnis methodischer Änderungen der letzten Jahre mit Hilfe der Telemetrie bestätigt werden konnte: die Fluchtdistanz der Vögel gegenüber dem Menschen war fast ausnahmslos zufriedenstellend, und es gab nur noch in Einzelfällen Vögel, die wieder Kontakt zum Menschen suchten. In der Auswilderungsphase wird ein schneller Anschluss der Jungtrappen an den Wildbestand angestrebt, was zumindest 1999 und 2000 gut gelang. Der Verlauf dieses Prozesses kann mit Hilfe besonderer Trappen besser überwacht, allerdings kaum gesteuert werden. Dabei ist es förderlich, dass besenderte Vögel aus den Vorjahren den Aufenthalt des Wildbestandes anzeigen. Die Möglichkeiten der Einflussnahme sind im wesentlichen darauf beschränkt, Störungen fernzuhalten und in der näheren Umgebung des Auswilderungsortes Rapsäcker anzubieten, die ein Zusammentreffen der Vögel fördern. Eine Optimierung der Auswilderung auf der Grundlage von Telemetriedaten ist kaum möglich, doch konnte mit Hilfe besonderer Vögel der

Auswilderungsverlauf sehr gut nachvollzogen werden. In den Jahren 2001 und 2002 führte die Präsenz von Seeadlern immer wieder zu panikartigen Fluchten der Trappen, wobei bestehende Gruppen zumindest zeitweise auseinanderbrachen und insbesondere die Integration von Jungtrappen in den Wildbestand gestört wurde. Dank der Sender blieben die versprengten Jungtrappen weitgehend unter Kontrolle.

Während des Sommerhochwassers im Jahr 2002 gab es besonders häufig Störungen und Verluste durch Seeadler, denn durch die Wasservogelansammlungen wurden die Adler in unmittelbarer Nähe des Auswilderungsplatzes gelockt. Daher musste im September 2002 die Auswilderung dort abgebrochen und mit den verbliebenen acht Tieren ins Havelländische Luch verlagert werden. Unter diesen Bedingungen sind zumindest neue Erkenntnisse über die Ortsprägung der Trappen denkbar, zu denen die Telemetrie beitragen kann.

Reduzierung von Verlusten in der Auswilderungsphase: Während der Auswilderung lässt die Telemetrie gelegentlich direktes Eingreifen zur Verhinderung von Verlusten zu. So wurden in vier Fällen Jungvögel nach frühzeitigem Überfliegen des Zaunes gefunden und in das Auswilderungsgehege zurückgebracht. Trotz ihrer Nähe zum Gehege wären sie in der hohen Vegetation ohne Sender nur schwer zu finden gewesen. Selbst zurückkehrende Vögel unterliegen nachweislich außerhalb des Zaunes einem hohen Prädationsrisiko, da hier regelmäßig Füchse und andere Raubsäuger entlang patrouillieren. Dreimal wurden auch in späteren Phasen der Auswilderung versprengte Jungvögel gefangen und mit Sichtkontakt zur Gruppe oder zum Wildbestand wieder freigelassen. Hintergrund dessen ist, dass einzeln stehende Jungtrappen deutlich reduzierte Überlebenschancen gegenüber Vögeln in der Gruppe haben. In einem Fall erfolgte die Zurückführung, nachdem ein Jungvogel im Gefolge einer Seeadlerattacke mehrere Tage weit von anderen Vögeln isoliert stand, in einem anderen Fall vermutlich ebenfalls nach einem Seeadlerangriff, den die in einem Tümpel aufgefundene Jungtrappe nur mit einigen Steuerfedern bezahlen musste. Derselbe Vogel war vorher bereits einzeln bei Leipzig von Ortsansässigen aus geringer Distanz auf einem Acker gesehen und am folgenden Tag beim Einfangen erst per Peilung gefunden worden.

Informationsgewinn zu Verlustursachen und -umständen sowie Nebenbefunden bei ausgewilderten Trappen: Verluste im ersten Lebensjahr sind auch bei Wildvögeln natürlich und nicht grundsätzlich zu vermeiden. Die Kenntnis des Ausmaßes und der Ursachen ist jedoch wesentlich für die Einschätzung der Situation und das Bestreben, die Verluste möglichst gering zu halten. Der Einsatz von Sendern bietet dabei günstige Chancen:

- Verluste werden systematisch ermittelt und der Fund damit vom Zufall unabhängig,
- die erhöhte Quantität ermöglicht repräsentative Aussagen,
- die Funde erfolgen zeitnah und lassen in Verbindung mit den Fundumständen die Ermittlung der Todesursache zu,
- im Gegensatz zu Vögeln, die nur vermisst sind, geben gesicherte Verluste besseren Aufschluss über die verbliebenen Individuen,
- außerdem lassen sich wichtige Nebenbefunde ermitteln.

Jede gefundene Großtrappe bzw. deren Reste werden einer eingehenden Inspektion unterzogen und später veterinärpathologisch untersucht. Zusätzlich werden Spuren am Fundort gesichert. Im Falle von Prädation lässt die Art und Weise der Bearbeitung durch einen Beutegreifer oft weitreichende Schlüsse zu - die Spezies ist teils über die Unterscheidung von Greifvögeln und Raubsäugern hinaus eingrenzbar, Erbeutung lässt sich von postmortalem Anfressen unterscheiden, und Vorschädigungen, die einen Beutegreifer begünstigt haben, sind zu erkennen. Ein Beispiel kann die Aufdeckung solch komplexer Zusammenhänge illustrieren: 1999 wurde über mehrere Tage ein Junghahn beobachtet, der hinkte und sich von der Gruppe absonderte. Noch vor einer Entscheidung für einen Versuch, den Vogel wieder einzufangen, wurde der Tod des Hahnes festgestellt. Die Fundumstände und der Zustand der Reste sprachen für eine Erbeutung durch einen Seeadler am selben Tag. An den Resten saßen allerdings Kolkraben. Der pathologische Befund zeigte eine innere Erkrankung an, nicht jedoch ein Problem mit dem Bein. Ohne Sender wäre es wohl ein vermisster Vogel mehr gewesen, vielleicht hätten auch die Raben später auf die Reste aufmerksam gemacht und wären dabei selber fälschlich in Verdacht geraten. Tab. 4 gibt eine Übersicht über die im Untersuchungszeitraum ermittelten Verluste. Etwa 60 % der Funde gelangen mit Hilfe der Sender. Bei diesen ist auch das Wissen über die jeweilige Ursache etwas präziser. In zwei weiteren Fällen wurden nur geschlossene Halsbandsender gefunden, die den Verlust anzeigten, aber keine zusätzlichen Hinweise gaben. Ein dritter Sender wurde in einer Kiefer gepielt, konnte aber im Kronenbereich nicht gefunden werden. Da der dazugehörige Ring nicht wieder abgelesen werden konnte, muss auch dieser Vogel als Verlust gelten.

Tab. 4: Verlustursachen im Untersuchungszeitraum 1999-2002. S/H - Schwanz-/Halsbandsender, * - nur Senderfund ohne Trappe (als Verlust mit unbekannter Verlustursache gewertet).

Table 4: Casualties of birds during the study period 1999-2002. S/H - Tail-/Neck transmitter. * - only transmitter found.

Jahr	n besenderte Tiere (S/H)	Fund durch Sender		Sonstige Funde	
		n	Ursache	n	Ursache
1999	5/0	1	1 x Seeadler	4	1 x Raubsäuger 1 x wahrsch. Raubsäuger 2 x unbekannt
2000	5/5	1	1 x unbekannt*	-	-
2001	8/8	4	1 x Seeadler 1 x Greifvogel 1 x Raubsäuger 1 x unbekannt*	1	1 x unbekannt
2002	8/9	7	1 x Seeadler 3 x Greifvogel 2 x Raubsäuger 1 x unbekannt*	3	2 x Greifvogel 1 x Hochwasser (auf überschwemmter Wiese ertrunken)
Gesamt	26/22	13	3 x Seeadler 4 x Greifvogel 3 x Raubsäuger 3 x unbekannt*	8	2 x Greifvogel 1 x Raubsäuger 1 x wahrsch. Raubsäuger 1 x Hochwasser 3 x unbekannt

Zu den Nebenergebnissen der Verlustanalyse zählen die Resultate der Mageninhaltsuntersuchungen (durchgeführt durch W. Jaschke), die im Jahr 2002 begonnen wurden.

Verbesserung der Kenntnisse über das Raum-Zeit-Verhalten ausgewilderter Vögel: Die Kenntnis des Aufenthaltes und des raum-zeitlichen Verhaltens der Jungtrappen ist unabdingbarer Bestandteil der Auswilderung und dient sowohl der Erfolgskontrolle als auch der Einflussnahme im Bedarfsfall. Dies könnte z. B. die Beeinflussung von Bewirtschaftungsmaßnahmen oder die Abstellung von Störungen sein. Zusätzlich dient die Kenntnis der genutzten Flächen dazu, diese weitest möglich in das Schutzkonzept einzubeziehen. Vor allem bei Flächen außerhalb der Schutzgebiete ist dies angesichts der vielfältigen Planungen und Nutzungsinteressen sehr wesentlich. Allein dieser Aspekt der Telemetry war für das Schutzprojekt bisher äußerst wertvoll. Gegenüber anderen Markierungsformen, die diese Ergebnisse nur bedingt erzielen können, hat die Radiotelemetry eine Reihe von Vorteilen. Dabei muss nicht zwingend jede einzelne auszuwildernde Trappe mit einem Sender versehen sein, da die Gruppen gewöhnlich zusammenhalten. Je mehr Vögel allerdings Sender tragen, desto umfassender sind die Aussagen und desto präziser für das Individuum:

- die Vögel sind auf größere Distanz auch in unübersichtlichem Gelände oder abseits erwarteter Stellen zu finden,
- sie können individuell angesprochen werden, so dass Einzelschicksale nachvollziehbar sind,
- die Suche ist unabhängig von Sichtverhältnissen und auch bei Dämmerung oder Dunkelheit (ggf. auch über Nacht), bei Hitzeflimmern, Regen oder Nebel und in höherer Vegetation erfolgversprechend,
- das Finden und Erkennen der Trappen ist störungsarm und
- erfordert relativ geringen Zeitaufwand.

Während die Ablesung eloxierter Farbringe nur bei guten Sichtbedingungen auf maximal etwa 200 m möglich ist, konnten mit Hilfe der Sender die Individuen auch aus bis zu 2,5 km Entfernung gepeilt werden, von erhöhten Punkten bis 5,3 km. Fast zu jeder Zeit war der Aufenthalt der Jungvögel und die Gruppenzusammensetzung bekannt. Alle besenderten Trappen mit funktionierenden Sendern wurden bis auf Ausnahmen bei jeder Kontrolle per Peilung gefunden. Bei plötzlichen Ortswechseln konnten die Individuen teils schon im Flug identifiziert werden, und es gelang häufig, die Ursachen des Abfluges zu ermitteln. Beim Verschwinden von Jungtrappen ist in Abhängigkeit von der Entfernung und der Landschaft (Relief, Baumbewuchs) ein schnelles Wiederauffinden möglich. Andererseits kann bei ausreichender Erfahrung auch ein fehlendes Signal ein Ergebnis sein - der den Sender tragende Vogel ist definitiv nicht da, während er ohne Sender auch übersehen worden sein kann. Gelegentlich wurden Großtrappen mit Farbringen, die sich in der Phase der Dismigration befanden, auch aus größerer Entfernung gemeldet. Da die Ablesung der Ringe in höherer Vegetation nicht möglich ist, trugen auch hier die Sender mehrmals zur Identifizierung bei.

Kenntnisgewinn über das Raum-Zeit-Verhalten von Wildtrappen durch Ortung ausgewilderter Vögel nach deren Integration in den Wildbestand: Der Idealfall bei der Auswilderung ist eine schnelle Angliederung der Jungvögel an den Wildbestand. Aus verschiedenen Gründen gelingt das nicht immer, z. B. bei größerer Distanz der Wildtrappen nach Störungen oder durch Mangel an Rapsflächen in der Umgebung, die im Spätsommer schon ein Zusammenfinden begünstigen könnten. Panikartige Flucht, vor allem bei Überflügen und Angriffen des Seeadlers, kann auch hoffnungsvolle Ansätze wieder zunichte machen. Sofern sich besenderte Jungtrappen den Wildvögeln angeschlossen haben, konnten diese Gruppen leichter bzw. überhaupt gefunden werden. Die Kenntnis über die Raumnutzung und die Gewohnheiten der Vögel im Umland der Belziger Landschaftswiesen, also außerhalb des Schutzgebietes, hat sich dadurch weiter verbessert. Ohne Sendereinsatz wäre dies nur mit erheblich höherem personellem und logistischem Aufwand zu erreichen gewesen. Nach dem Wechsel besendeter Vögel ins Havelländische Luch und zum Fiener Bruch ließ sich auch hier ihr weiteres Schicksal verfolgen, und Wildtrappen, mit denen sie zusammen standen, ließen sich mit verfolgen. Offen ist immer noch die Frage, wo sich die meisten Hennen, die kein Küken (mehr) führen, im Sommer aufhalten. Hier gibt es alljährlich über mehrere Wochen Erfassungslücken. Wenn sich besenderte Hennen unter diesen befinden sollten, könnte dies in den nächsten Jahren geklärt werden.

Unterstützung sonstiger verhaltenskundlicher Beobachtungen: Dank der Sender war weniger Zeit für die Suche nach den Vögeln erforderlich, und die Bearbeiter waren stets »dichter an den Trappen dran«. Dies führte nicht zu wissenschaftlichen Neuigkeiten, doch verbesserte sich die Kenntnis über die Gewohnheiten der Vögel bis hin zu individuellen Besonderheiten. Für einzelne Individuen liegen mittlerweile lange Datenserien vor. Erwähnenswert ist, dass der zu einem frühen Zeitpunkt der Auswilderung gewonnene subjektive Eindruck über die Erfolgchancen eines Vogels häufig später bestätigt wurde. Konkrete Schlussfolgerungen für das Projekt lassen sich bisher nicht daraus ableiten, da nicht vorgesehen ist, Selektion um jeden Preis zu verhindern, andererseits entsprechende Kandidaten nicht unbedingt in eine Zuchtherde gehören. Dennoch wird die intime Kenntnis von Individuen grundsätzlich als positiv angesehen. Möglicherweise werden diese Kenntnisse im Zusammenhang mit der Flächenwahl, Störungsempfindlichkeit oder anderen Faktoren zu einem späteren Zeitpunkt schutzrelevant.

Auffinden von Brutplätzen nach Einsetzen der Fortpflanzungsreife: Wildlebende Hennen können sich bereits im dritten Kalenderjahr am Fortpflanzungsgeschehen beteiligen (ALONSO et al. 1995, mehrere eigene Beobachtungen im Havelländischen Luch). Bei Halsbandsendern mit entsprechender Laufzeit könnten - sofern die von den Firmen angegebenen technischen Parameter eingehalten werden - Hennen zumindest im ersten Jahr der Reproduktion am Brutplatz geortet werden. Dies dient der Zeitersparnis bei der Brutplatzsuche und kann über entsprechendes Flächenmanagement unmittelbar in Schutzmaßnahmen umgesetzt werden. Durch Individuenverluste und vorzeitigen Senderausfall wäre dies bisher erst bei einer Henne möglich gewesen, bei der aber in ihrem ersten möglichen Brutjahr noch keine Brut festzustel-

len war. Zur Zeit leben noch drei Hennen des Jahrganges 2001 mit funktionierenden Sendern, die 2003 brüten könnten.

Welche Probleme traten bisher auf ?

Risiken für die Tiere: Voraussetzung für die Anbringung von Sendern ist, dass die Tiere dadurch nicht beeinträchtigt werden und nach einer kurzen Gewöhnungsphase ein normales Verhalten zeigen. Andernfalls müsste auf die Telemetrie verzichtet werden oder die Methode wäre zu korrigieren. Wichtig ist daher die intensive Beobachtung der Jungtrappen nach der Anbringung der Sender, um bei Bedarf eingreifen zu können. Das Sendergewicht blieb in allen Fällen deutlich unter dem Orientierungswert von 2,5-3 % des Körpergewichtes.

Beeinträchtigungen der Vögel durch die Schwanzsender waren nicht zu beobachten. Außer vereinzeltem Zupfen nach der Anbringung gab es keine Reaktionen. Im ersten Jahr, als noch 19 g schwere Sender verwendet wurden, hing die Steuerfeder teilweise etwas herab, was vor allem im Flug sichtbar war, aber die Manövrierfähigkeit kaum eingeschränkt haben kann. Allerdings wurde die Feder mit dem Sender in 6 von 26 Fällen vor der Zeit gemausert. Dies trat bis auf einen Fall nur bei Vögeln auf, die vor dem 70. Lebensjahr besendert wurden. Beobachtungen zeigten, dass das Hochstellen des Schwanzes nach Hühnerart, indem die mittlere Feder am höchsten steht und die übrigen sich darunter befinden, dazu führt, dass die Feder mit dem Sender einer gewissen Rotation ausgesetzt ist. Dies könnte zur vorzeitigen Mauser beitragen. Auch nachdem die Sender auf 9 g Masse reduziert und nur noch ab dem 70. Tag befestigt wurden, gab es teilweise solche Indizien, nach der Anbringung an der Schwanzunterseite nicht mehr. Eine Steuerfeder brach nach sechs Tagen an der Stelle der Senderbefestigung ab. Für die Vögel bleibt als größtes Problem, dass die Befestigungsprozedur etwa 15 Minuten dauert.

Die Anbringung der Halsbandsender verursachte durch die geringe Dauer nur kurzzeitigen Stress. Die Nahrungsaufnahme wird durch das Halsband nicht eingeschränkt. Fütterungen mit Mäusen verliefen - auch bei fortgeschrittenem Wachstum bei Gehegevögeln - ohne Zwischenfälle. Strangulationen durch den Sender traten bisher nicht auf. Zupfen und Picken am Sender bzw. am Halsband trat fast stets nur am ersten Tag auf, bei einem der ersten Versuche mit einer Gefangenschaftshenne jedoch intensiv bis zum erfolgreichen Öffnen der Naht durch den Vogel selbst. Da dieses Verhalten einer zehn Monate alten Trappe bei jüngeren Vögeln nicht vorkam, ist von einer schnelleren Gewöhnung bei diesen auszugehen. In Einzelfällen gelangte die Antenne kurzzeitig unter den Flügel, was sich in allen Fällen wieder von selber gab und nur ein mal ein erkennbares Unwohlsein bei einer Henne auslöste. Gelegentlich liegt eine Antenne vor dem Hals, was vom Beobachter mehr als störend empfunden wurde als vom Vogel selbst, bei dem nie eine Reaktion darauf erfolgte. Das Verrutschen wurde offenbar auf die selbe Weise korrigiert wie es auftrat - durch Putzen. Im Jahr 2001 gab es erstmals gelegentliche Schreckreaktionen bei einigen Hennen auf das Herabrutschen des Senders beim Senken des Halses. Die Vögel liefen daraufhin rückwärts und versuchten die Sender abzuschütteln. Auch in den Jahren zuvor rutschten die Sender herab, doch war nie eine entsprechende Reaktion zu beobachten. Im Jahr 2002 waren diese Reaktionen stärker ausgeprägt. Der einzig erkennbare

Unterschied zu den Vorjahren war das Sendergewicht, das auf 22 g erhöht worden war, um die Sendeleistung zu verbessern. Rückfragen beim Hersteller brachten keine Klärung, da derartige Verhalten bei anderen Arten zuvor nicht beobachtet worden sein soll. Nach 14 Tagen war das Verhalten nur noch ausnahmsweise festzustellen, so dass in der Phase des Selbständigwerdens Beeinträchtigungen weitgehend auszuschließen waren. Verluste traten erst später auf und sind nicht mit den anfänglichen Problemen durch die Sender in Verbindung zu bringen.

Schwierig ist bisher die Bewertung der Quantität der Verluste: von 22 Weibchen, die bisher mit Halsbandsendern versehen wurden, leben noch 9 (41 %), von 11 unbesenderten hingegen noch 7 (63 %). Hier deuten sich höhere Verluste bei den Sendervögeln an. Dies wird aber sehr durch das Ausnahmejahr 2002 beeinflusst, in dem die gesamte Auswilderungsgruppe hohe Verluste durch Seeadler während des Hochwassers erlitt - mit neun von elf Hennen war der Anteil besendeter Hennen in diesem Jahr besonders groß. Die Relation der Verluste nach Geschlechtern entspricht dem natürlichen Verhältnis bei den Verlusten - von den seit 1999 ausgewilderten Hähnen haben bis heute 26 % überlebt, von den Hennen 48 %.

Technische Probleme: Bisher ist es nicht gelungen, den optimalen Sender zu erhalten, da trotz renommierter Hersteller die angegebenen Parameter in der Praxis oft nicht erreicht wurden. Das Hauptproblem war die geringe Reichweite der Halsbandsender, die nicht selten unter 1-2 km lag. Selbst bei einem Suchflug nach einer vermissten Trappe im Winter 2000/2001 waren besenderte Tiere aus der Luft erst auf ca. 2 km zu lokalisieren, während der Hersteller Maximaldistanzen von 20-40 km angab! Um so schwieriger war es bei Bodenpeilungen, wenn die Trappen unbekannte Orte außerhalb des Einstandsgebietes aufsuchten. Bei den 22 g schweren Halsbandsendern wurde die bessere Sendeleistung offenbar mit längerer Gewöhnungsdauer bei den Trappen bezahlt. Weitere Probleme gab es durch vorfristigen Abbruch des Sendens, was sich teils durch vorherige zeitweilige Ausfälle ankündigte. Auch dies betraf nur die Halsbandsender. Bei zwei der fünf 17g-Sender fielen die Akkus bereits nach wenigen Monaten aus, obwohl 2,5 Jahre Sendedauer angegeben waren. Die Sendeleistung war zumindest im Einstandsgebiet ausreichend. Bei den 14 g schweren Halssendern war die Sendeleistung noch schwächer, aber es gab dafür keine Totalausfälle. Teilweise wurde ein »Springen« einzelner Frequenzen festgestellt, dessen Ursache unbekannt ist. Die Signale waren aus geringer Entfernung noch hörbar und wurden durch leichte Korrektur der Empfangsfrequenz wieder optimiert. Die mittlerweile gewonnene Erfahrung lässt menschliches Versagen bei den genannten technischen Problemen ausschließen, zumal sie immer nur einige Sender betrafen.

Sonstige Probleme: Die Befestigung der Halsbandsender hat sich als zuverlässig erwiesen. Bei einem einzigen Sender öffnete sich das Halsband schon kurz nach der Anbringung, in einem weiteren Fall nach 1,3 Jahren, also vor dem Ablauf der Sendezeit. Zwei mit geschlossenem Halsband gefundene Sender wurden als Verlust gewertet, zumal die entsprechenden Fußringe danach nicht wieder bei einem lebenden Vogel abgelesen werden konnten. Ein gelöster Schwanzsender war nur einmal nachzuweisen. Er lag neben der gemauserten Steuerfeder und

kann sich eigentlich nur nach der Mauser vom Kiel gelöst haben bzw. gelöst worden sein (vgl. Abb. 3). Es handelte sich um einen der durch Verknotung befestigten Sender, die sich manchmal auch um den Federkiel herum ein wenig bewegten. Bei den mit einer Klammer befestigten war dies nie der Fall und ein Verlust scheidet praktisch aus. Eine abgebrochene Steuerfeder mit Sender wurde bereits erwähnt. Individuelle Schwierigkeiten bei der Peilung der Sender traten nur am Anfang auf und konnten dann bei zunehmender Übung weitgehend ausgeschlossen werden. Zu den Faktoren, die durch den Menschen nicht zu beeinflussen sind, gehört die Witterung. Insbesondere an klaren Frosttagen war der Empfang bei den Holohil-Sendern gegenüber anderen Tagen deutlich beeinträchtigt, und die Reichweite sank bis auf etwa die Hälfte. Biotrack-Sender zeigten dieses Phänomen bisher nicht.

Wie kann die Methodik optimiert werden?

Es wird angestrebt, den Erfahrungsaustausch mit anderen Großstrappenprojekten, bei denen die Telemetrie zum Einsatz kommt, zu forcieren. Mittlerweile liegen nicht nur aus Spanien, sondern auch aus Ungarn, evtl. auch aus weiteren Ländern, Erfahrungen vor. Daher wurde ein Workshop mit praktischen Übungen an Bälgen für die im Oktober 2003 in Ungarn stattfindende internationale Großstrappentagung angeregt. Insofern ist von grundsätzlich neuen Anregungen auszugehen. Neue (wenngleich teure) Möglichkeiten könnten sich auch mit dem Start eines europäischen zivilen GPS-Projektes von hoher Präzision ergeben. Damit erhielte die solarbetriebene Satellitentelemetrie, die bisher nur zur Erforschung von Fernwanderungen zum Einsatz kam (WATZKE et al. 2001), auch für die recht ortstreuen Trappen in Mitteleuropa einen neuen Stellenwert. Schon jetzt sind die Aussagen zur Flächennutzung während der Brutzeit zumindest unter den sonnenreichen Bedingungen an der Wolga sehr genau (H. Litzbarski, mündl. Mitt.).

Optimierung der Senderbefestigung: Es ist nicht auszuschließen, dass im Ergebnis der erwähnten Tagung in Ungarn andere Varianten der Senderbefestigung (wieder) in Erwägung gezogen werden. Insbesondere ist es unbefriedigend, dass die Schwanzsendermethode bei den Junghähnen mauserbedingt nur sehr befristete Ergebnisse liefert. Bei den Halsbandsendern kommt es darauf an, die Schreckreaktionen abzustellen, da sich die Methode ansonsten insgesamt bewährt hat. Dies kann dadurch erfolgen, dass das Sendergewicht wieder reduziert wird oder aber durch die Gestaltung der Sender und der Halsbänder. Hierzu bedarf es weiterer Recherchen, durchaus auch bei Projekten zu anderen Arten, etwa Raufußhühnern.

Senderparameter: In den nächsten Jahren müssen weitgehend optimierte und zuverlässige (!) Sender eingesetzt werden. Zwischen den Parametern Reichweite, Taktfrequenz, Sendedauer, Gewicht und Konstruktion bestehen natürlich Abhängigkeiten. Das Problem besteht aber weniger darin, dass die Anforderungen an den Sender mit dem Wunsch nach einem niedrigen Gewicht kollidieren, sondern in der zuverlässigen Einhaltung der vom Hersteller angegebenen Parameter! Die als Orientierungswert angesehene Grenze von 2-3 % des Körpergewichtes (KENWARD 1987) wird bisher nicht annähernd erreicht und sollte es auch künftig nicht. Besten-

falls für Rucksacksender käme eine Erhöhung des bisherigen Sendergewichtes in Frage, sofern diese später zum Einsatz kämen. Die von 2000 bis 2002 eingesetzten 9 g schweren Schwanzsender sind für die kurze Zeit ihres Einsatzes und entsprechend geringen Bedarf an Reichweite optimal. Ihre Sendeleistung kann als ausreichend angesehen werden. Dass die Schwanzsender ein Kompromiss sind, der vor allem wegen der begrenzten Einsatzdauer noch nicht befriedigend ist, wurde bereits erwähnt. Die Sendeleistung der Halsbandsender muss noch verbessert werden, um auch außerhalb des Einstandsgebietes die Tiere auf größere Entfernung schnell orten zu können. Das Gewicht sollte aus den beschriebenen Gründen 18 g nicht überschreiten. Zur Verbesserung der Sendeleistung können die Signalabstände etwas verlängert werden.

Optimierung der Senderpeilung im Gelände: Derzeit sind Umrüstungen am Einsatzfahrzeug sowie an der Antenne in Arbeit bzw. in Vorbereitung, damit künftig auch unabhängig von Jagdkanzeln oder Geländeerhebungen aus etwas größerer Höhe gepeilt und dadurch der Empfang verbessert werden kann. Außerdem ist vorgesehen, regelmäßiger Ultraleichtflieger zu nutzen, um Trappen, die bei der Bodenpeilung außer Sendereichweite gekommen sind, zu finden. Damit könnten ggf. auch Vögel während der Dismigration geortet werden. Hierfür ist die Logistik aufzubauen, ohne größere Kosten für das Projekt zu verursachen.

Verbesserungen beim Personaleinsatz: Wünschenswert wäre vor allem die Erhöhung der Erfassungsfrequenz. Zur Intensivierung der Kontrolle in der Auswilderungsphase der Jungtrappen hat sich die Einbeziehung besonders geeigneter Zivildienstleistender der Vogelschutzwarte bewährt. Voraussetzung dafür ist eine ausführliche Vorbereitung auf diese Tätigkeit. Mindestens ebenso wichtig wie eine erhöhte Erfassungsdichte ist jedoch die Absicherung der Arbeiten im bisherigen Umfang und die Kontinuität der personellen Stammbetreuung. Dies ließ sich bisher immer nur von einem Jahr zum nächsten organisieren. Ein bisher nicht erreichtes Ziel ist die Verknüpfung der projektbegleitenden Telemetrie mit einer mehrjährigen wissenschaftlichen Arbeit, etwa im Rahmen einer Promotion. Vielfältige Unterstützung könnte dabei durch die Vogelschutzwarte und den Förderverein Großtrappenschutz e. V. gegeben werden.

Schlussfolgerungen

Auch wenn nicht alle Erwartungen an die Telemetrie in vollem Umfang erfüllt wurden, gab es innerhalb der vier Untersuchungsjahre einen erheblichen Kenntniszuwachs. Besonders hervorzuheben ist, dass der gesamte Verlauf der Auswilderung und des Selbständigwerdens der Jungtrappen einschließlich der dabei auftretenden Verluste nachvollziehbarer wird. Nach der Integration in den Wildbestand ist dieser schneller und zuverlässiger auffindbar. Ein Teil der dabei gewonnenen Kenntnisse lässt sich direkt oder indirekt in Schutzmaßnahmen umsetzen. Auf der anderen Seite gibt es kaum Nachteile durch die Besenderung der Vögel: eine Gefährdung für die Tiere durch die Sender besteht so gut wie nicht, und anfängliche Gewöhnungsprobleme nach der Senderbefestigung hielten sich in Grenzen. Die Telemetrie selbst als Teil der Überwachung der Vögel trägt zur Minderung eventueller Risiken bei.

Aus den genannten Gründen sollen die Untersuchungen in den Folgejahren fortgeführt werden. Dabei kommt es auf eine Optimierung der Methodik an, wobei die Verbesserung der Reichweite und die Erhöhung der Zuverlässigkeit der Sender an erster Stelle steht. Einige Ergebnisse sind ohnehin erst längerfristig zu erwarten, z. B. die Peilung von Junghennen, die erstmalig zur Brut schreiten, am Brutplatz. Bei den Hähnen ist es bisher nicht zufriedenstellend, dass durch die Schwanzsender nur ein sehr kurzer Lebensabschnitt verfolgt werden kann. Verbesserungen durch andere Befestigungsmethoden sind durch einen intensivierten Erfahrungsaustausch mit spanischen und ungarischen Kollegen zu erwarten.

Die Frage nach einer Besenderung von Wildvögeln kam im vergangenen Sommer wieder auf, als alle Bruthennen aus dem überfluteten Fiener Bruch verschwunden waren und möglicherweise auf den umgebenden Äckern erfolglos gebrütet haben. Die Weiterentwicklung dieser Ideen hängt ebenfalls vom weiteren Erfahrungsaustausch mit anderen Großtrappenprojekten ab, wobei die Abwägung aller Risiken an zentraler Stelle steht.

Zu den Erwartungen, die wohl zu hoch gesteckt waren, gehören Schlussfolgerungen hinsichtlich der Methodik von Aufzucht und Auswilderung. Diese Informationen sind vor allem durch intensive Beobachtung und Dokumentation während dieser beiden Phasen zu erlangen. Die Telemetrie kann zu zusätzlichem Erkenntnisgewinn kaum beigetragen. Ein Qualitätssprung in Detailfragen zum Verhalten, zur Raumnutzung, zum Zeitbudget usw. wäre durch Anbindung an eine wissenschaftliche Einrichtung möglich. Im Rahmen einer Dissertation könnten diese Fragen deutlich intensiver bearbeitet werden.

Zusammenfassung

Von 1999 bis 2002 wurden 48 juvenile Großtrappen vor der Auswilderung in den Belziger Landschaftswiesen mit Sendern versehen. Dabei konnte auf erste Erfahrungen aus den Jahren 1992 und 1993 sowie Erprobungen an Gehegetrappen zurückgegriffen werden. Hähne wurden mit Schwanzsendern versehen, Hennen mit Halsbandsendern. Die Zielstellungen bestanden eher in einer projektbegleitenden Erfolgskontrolle als in grundlegendem wissenschaftlichem Erkenntniszuwachs. Dementsprechend liegen die wesentlichen Ergebnisse in einer Verbesserung der Kenntnisse über die Flächennutzung der Vögel, ihr Verhalten, den Verlauf ihres Selbständigwerdens und die Eingliederung in den Wildbestand sowie die auftretenden Verluste. Ein Teil dieser Informationen ist von direkter oder indirekter Schutzrelevanz. Für Einzelvögel lässt sich mittlerweile ihr Werdegang über viele Monate nachvollziehen. Nach der Integration besenderter Jungtrappen verbesserte sich auch die Kenntnis über den Aufenthalt des Wildbestandes. In Einzelfällen konnten versprengte Jungvögel in Risikosituationen gepeilt, gefangen und wieder dem Bestand zugeführt werden. Perspektivisch könnten ab 2003 auch Hennen, die erstmals zur Brut schreiten, über ihre Sender am Brutplatz geortet werden. Dass dies bisher nicht möglich war, liegt einerseits an den aufgetretenen Verlusten, andererseits aber auch an technischen Problemen, vor allem der Qualität der Sender, die oft die Angaben der Hersteller nicht erreichte. Verglichen damit haben andere aufgetretene Probleme nur eine

geringe Bedeutung. Risiken für die Vögel sind weitgehend auszuschließen, Gewöhnungsprobleme waren nur bei einem Teil der Hennen mit Halsbandsendern in den ersten Tagen nach der Befestigung, also noch während der Gehegephase, festzustellen. Problematisch ist die kurze Wirkungszeit der Schwanzsender, die mit der Mauser etwa im September endet. Auf der Basis der bisherigen Ergebnisse und in Abwägung der Probleme bzw. Risiken wird für eine Fortführung der Untersuchungen bei kontinuierlicher Optimierung der Methodik plädiert.

Literatur

- ALONSO, J. A., E. MARTIN, J. C. ALONSO & M. MORALES (1996): Vergleichende Analyse der Markierungsmethoden für juvenile Großtrappen (*Otis t. tarda* L., 1758) im Feld. Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. 5: 80-83.
- ALONSO, J. A., J. C. ALONSO, E. MARTIN & M. B. MORALES (1995): The Great Bustard in the Reserve of Las Lagunas de Villafáfila. Zamora, 86 S.
- EISENBERG, A. (1994): Zur Raum- und Habitatnutzung handaufgezogener Großtrappen (*Otis tarda*). Dipl.-Arbeit, Universität Osnabrück, 95 S.
- GEWALT, W. (1959): Die Großtrappe (*Otis tarda* L.). Neue Brehm Bücherei 223.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1994): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 5. Wiesbaden.
- HEATH, M., C. BORGGREVE, N. PEET & W. HAGEMEIJER, W. (2000): European Bird Populations - Estimates and Trends. BirdLife Conservation Series No. 10. Cambridge.
- KENWARD, R. (1987): Wildlife Radio Tagging - Equipment, Field Techniques and Data Analysis. London, San Diego u. a.
- STREICH, W. J., C. PITRA, H. LITZBARKI & C. QUAISSER (1996): Zur Populationsdynamik der Großtrappe (*Otis t. tarda* L., 1758) - eine Computersimulation. Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. 5: 91-94.
- WATZKE, H., H. LITZBARKI, O. S. OPARINA & M. L. OPARIN (2001): Der Zug der Großtrappen *Otis tarda* aus der Region Saratov (Russland) - erste Ergebnisse der Satellitentelemetrie im Rahmen eines Schutzprojektes. Vogelwelt 122: 89-94.

Anschriften der Verfasser

Astrid Eisenberg, Förderverein Großtrappenschutz e. V., Dorfstraße 34, 14715 Buckow/Nennhausen

Torsten Ryslavy, Mathias Putze & Dr. Torsten Langgemach, Staatliche Vogelschutzwarte, Dorfstraße 34, 14715 Buckow/Nennhausen

Kleine Mitteilungen

Weiterer Nachweis eines Rosapelikans (*Pelecanus onocrotalus*) in Brandenburg

von Torsten Ryslavy

Summary: Further record of the White Pelican in Brandenburg.

A White Pelican was seen in the western part of Brandenburg and neighbouring federal states from 25. April 2001 to 4. September 2001. It was often in company with White Storks, sometimes it perched on Stork nests.

Der Rosapelikan wurde in Brandenburg bisher erst dreimal nachgewiesen, wobei der Status der Vögel (Ausnahmegast oder Gefangenschaftsflüchtling) unklar blieb (BESCHOW & NOAH in ABBO 2001). Die Nachweise, die allesamt in Ostbrandenburg gelangen, erfolgten im Mai/Juni 1972 (K. Morling, H. Wilke, H. Bier), Oktober 1998 (U. Kraatz, J. Mundt, H. Richter u.a.) sowie Oktober 1999 (J. Becker) - somit also gleich zwei Beobachtungen im Oktober der letzten drei Jahre.

Nun konnte erstmals im westlichen Teil der Mark Brandenburg ein Rosapelikan beobachtet werden, der mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit aus Südost-Europa eingeflogen ist.

Das erste Mal wurde der eindrucksvolle Großvogel in Begleitung von drei Weißstörchen (*Ciconia ciconia*) am Morgen (6.30 Uhr) des 25.4.01 auf einer Feuchtwiese im Europäischen Vogelschutzgebiet »Havelländisches Luch« (Krs. Havelland) entdeckt und als immaturre Rosapelikan angesprochen (T. Ryslavy). Der Pelikan hielt sich auf wechselfeuchtem Grünland mit angrenzenden Gräben, einer verlandeten Austorfungsfläche (Röhricht) und Torfstichen auf. Die minimale Entfernung zum Vogel betrug 50 Meter. Die Artbestimmung konnte am selben Morgen bei sehr guter Sicht noch von mehreren hinzugeholten Ornithologen bestätigt werden (T. Langgemach, B. Block, M. Hirt u.a., s. Abb. 1 & 2), während der Pelikan bereits am Nachmittag nicht mehr im Gebiet festzustellen war (C. Bock u.a.).



Abb. 1: Immaturre Rosapelikan mit Weißstorch auf Feuchtwiese bei Liepe/HVL, 25.4.01. Foto: T. Langgemach.

Fig. 1: Immature White Pelican with White Stork on water meadow near Liepe/HVL, 25.4.01.



Abb. 2: Immaturer Rosapelikan zusammen mit zwei Weißstörchen bei Ort Liepe/HVL, 25.4.01. Foto: M. Hirt.

Fig. 2: Immature White Pelican in the company of two White Storks near Liepe/HVL, 25.4.01.

Folgende Merkmale wurden vor Ort notiert: gelblicher Kehlsack; gelblich-rosafarbene Gesichtshaut (»Augenfeld«); fleischfarbene Beine, graubrauner Oberschnabel; schmutzigweißes Gefieder; Flügel mit schmutzig-dunklem Band; im Flug dunkle Schwungfedern deutlich zu sehen. Somit hatten wir es mit einem immaturren Rosapelikan zu tun, der sich mindestens im dritten Kalenderjahr befand. Eine genauere Alterseingrenzung ließ sich leider auch unter Berücksichtigung der Angaben bei BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM (1987) nicht machen.

Neben einem nicht absehbaren Medieninteresse in den folgenden Wochen und Monaten, war die weitere Odyssee dieses Tieres ausgesprochen interessant, konnte doch sein Weg, auf dem er mindestens 5 Bundesländer mit seiner Anwesenheit beehrte und Schlagzeilen machte, über mehrere Monate hinweg auch ohne Telemetrie oder Markierung gut verfolgt werden.

Nach seiner kurzen Stippvisite im Havelland wurde der Pelikan im Zeitraum 29.4.-3.5. in vier Ortschaften der Prignitz festgestellt, und zwar in Zierzow/Krs. Ludwigslust (Mecklenburg-Vorpommern), in Neuhausen/Krs. Prignitz (Brandenburg), in Wahrenberg/Krs. Stendal (Sachsen-Anhalt) und in Rühstädt/Krs. Prignitz (Brandenburg), wobei er oft auf Hausdächern in der Nähe von Storchenhorsten oder auch auf einzelnen Bäumen (Eiche, Fichte) saß (F. Schulz u.a.). Von Rühstädt ging es dann anscheinend für gut zwei Monate nach Niedersachsen und Schleswig-Holstein (lt. Pressemitteilungen bis nach Flensburg), z.B. 3.-22.5. Südheide bei Hohne und Hankensbüttel/ Niedersachsen, wobei das Tier auch auf Storchennestern stehend beobachtet wurde (A. Torkler, C. Pielsticker, G. Rotzoll u.a. in BARTHEL 2001b); 9.6.-1.7. meist Elbe-Altarm Radegaster Haken/Niedersachsen (R. Seifert, U. Steschulat, B. Preuss in BARTHEL 2001c).

Im Juli galt seine Aufmerksamkeit wieder dem brandenburgischen Havelland, wo der Rosapelikan im Raum Rathenow-Nauen-Brandenburg im Zeitraum 9.7.-20.7. auf Haus- und Scheundächern oder auf Grünland z.T. ausgiebig zu beobachten war: 9.7. bei Großwudicke (HVL); 12.7. Nauen (HVL) auf Werkstattdach; 12./13.7. Havelländisches Luch Buckow/Nennhausen (HVL); 14.7. Radewege (PM) auf Hausdach; 16.7. Premnitz (HVL) auf Hausdach; 17.7. Albertsheim auf Scheune neben Storchenhorst; 18.7. Premnitz (HVL); 19.7. Rathenow (HVL); 20.7. Brandenburg (BRB) (B. Fedtke, M. Kolbe, B. Block u.v.a., teilweise in BARTHEL 2001c).

Danach ging es offenbar wieder hinauf in die Elbaue, z.B. 19.8. Elbe bei Boizenburg/Nieder-

sachsen (B. Kondziella). Richtungsmäßig interessant ist die zugleich letzte Feststellung am 4.9. bei Spremberg/SPN (Brandenburg), zusammen mit 9 Weißstörchen (H. Choschick).

Diskussion

Bereits Mitte April wurde (wohl) selbiger Pelikan im Teichgebiet Gluchowo bei Slonsk in der Unteren Warthe-Niederung (Westpolen) zusammen mit Weißstörchen gesehen. Interessanterweise wurden annähernd zur gleichen Zeit in Polen noch zwei weitere, zusammen mit Störchen fliegende Rosapelikane gesichtet, nämlich ein Tier bei Warschau (Zentralpolen) und ein Tier bei Lubmin (Ostpolen). So liegt die Wahrscheinlichkeit sehr nahe, dass mehrere Rosapelikane von einem größeren Zugtrupp Weißstörchen aus SO-Europa »mitgeschleppt« wurden, die sich dann aufteilten. Zudem wurde Anfang April und im Juni ein immaturer Rosapelikan in Ungarn (I. Fater u.a. in BARTHEL 2001a,c) beobachtet, während in Österreich (Niederösterreich, Burgenland) in der ersten Maihälfte und im Juni ein Altvogel festgestellt werden konnte (R. Hafner u.a. in BARTHEL 2001b,c).

Bei den Beobachtungen des immaturren (nach der Mauser im Sommer von mehreren Beobachtern als subadult angesprochenen) Rosapelikans in NO-Deutschland war immer eine Assoziation zu Weißstörchen auffällig. In einigen Fällen waren es kleinere Nichtbrütertrupps, in anderen Fällen Brutvögel (Storchenhorste). Da er bereits mit Weißstörchen auf dem Einflug von SO-Europa vergesellschaftet war, hielt diese Bindung auch in der weiteren Nichtbrutzeit an.

Während er am ersten Tag seiner Feststellung noch relativ scheu war (Fluchtdistanz 50-60m), wurden eine Woche später in der Prignitz bereits Abstände von wenigen Metern geduldet. Diese geringe Fluchtdistanz war für viele Anlass, das Tier als wahrscheinlichen Gefangenschaftsflüchtling zu werten. Doch gerade, weil er fast ausschließlich mit Weißstörchen vergesellschaftet war und der Weißstorch bekanntermaßen als Kulturfolger eine geringe Fluchtdistanz zum Menschen aufgebaut hat, verlor offenbar auch der Pelikan seine anfängliche Scheu. Eine Markierung (Fußring, Sender) war nicht zu erkennen. Hinzu kommt die Tatsache, dass auch noch einige weitere Artgenossen auf Abwegen durch Mitteleuropa (Polen, Ungarn, Österreich) tourten.

Relativ erstaunlich ist der Fakt, dass fast nie von diesem Tier bei der Nahrungssuche berichtet wurde. Auch in Brandenburg erfolgten keine diesbezüglichen Beobachtungen. Dass dies regelmäßig der Fall gewesen sein muss, beweist seine lange Aufenthaltsdauer von April bis September (mindestens 4,5 Monate) in NO-Deutschland. Die letzte gemeldete Beobachtung vom 4.9. in der Niederlausitz deutet - zumal zusammen mit 9 Weißstörchen - auf einsetzenden Wegzug in südöstliche Richtung hin.

Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
BARTHEL, P. H. (2001a): Bemerkenswerte Beobachtungen März und April 2001. *Limicola* 15: 119-132.

- BARTHEL, P. H. (2001b): Bemerkenswerte Beobachtungen Mai 2001. *Limicola* 15: 173-184.
- BARTHEL, P. H. (2001c): Bemerkenswerte Beobachtungen Juni und Juli 2001. *Limicola* 15: 231-246.
- BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1987): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1. Wiesbaden.

Anschrift des Verfassers

Torsten Ryslavý, Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow

Frühe Brut der Blesralle (*Fulica atra*) im Berliner Wuhletal

von Ilka Kleber

Summary: Early breeding of Coots in Wuhletal (Berlin-Hellersdorf).

An early breeding of Coot was discovered in Wuhletal (Berlin-Hellersdorf). On 28th April 2002 the four juveniles were some 13 days old. The date of the first egg laying was calculated between 17th and 20th March. This early brood was a result of a mild weather period between the end of January and the middle of February.

Bereits am 28.4.02 konnten im Feuchtgebiet Wuhletal, östlich von Berlin-Marzahn (Nähe Kienberg) Junge führende Blesrallen festgestellt werden. Zwei Altvögel waren mit insgesamt vier Jungvögeln auf einem ca. 0,5 ha großen renaturierten See, der Röhrichtbestände aufweist, bei der Nahrungssuche. Am Schilfrand war noch das vermutlich schon verlassene (weil völlig plattgedrückte) Brutnest dieses Paares vorhanden. Das Alter der Jungen wurde nach einem Vergleich mit der Tafel Nr. 222 bei HEINROTH (1928) auf etwa mindestens 13 Tage geschätzt. Rechnet man nach BEZZEL (1985) die Zeit für die Brutdauer (22 bis 25 Tage; Bebrütungsbeginn ab 4. Ei) hinzu, so errechnet sich als Legebeginn der Zeitraum von 17. bis 20. März.

In der Regel sind die Vollgelege der Art in Brandenburg erst ab Mitte April bis Ende Mai vorhanden (LITZBARSKI in RUTSCHKE 1983, RYSLAVÝ in ABBO 2001). Als Auslöser für den mindestens drei Wochen früheren Lege- und Brutbeginn wird hier die ungewöhnlich warme Witterung im norddeutschen Tiefland in der letzten Januardekade und ersten Februardekade 2002 (18 Tage hintereinander mehr als 10°C) vermutet.

Eine ähnlich frühe Brut der Blesralle (Vollgelege 2. Märzhälfte) im Berliner Raum ist durch DITTBERNER (1966) am Wernsdorfer See bei Berlin bekannt geworden, eine weitere aus dem Odertal/UM am 16.3.75 (DITTBERNER 1996).

Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. Wiesbaden.
DITTBERNER, W. (1966): Die Avifauna des Wernsdorfer Sees bei Berlin. Beitr. Vogelkd. 12: 1-93.
DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und Unterem Odertal. Galenbeck.
HEINROTH, O. & M. HEINROTH (1928): Die Vögel Mitteleuropas. Bd. III. Berlin-Lichterfelde.
RUTSCHKE, E. (1983, Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

Anschrift der Verfasserin

Ilka Kleber, Buschiner Str. 35, 12683 Berlin

Der Bestand der Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*) im Tierpark Cottbus

von Detlef Robel

Summary: The breeding population of the European Swallow in the Cottbus Zoological Garden.

The breeding population of the European Swallow in the Cottbus Zoological Garden is described. In 1980 16 nests were recorded, in 2001 64. In the Elephant house 32 nests were found. This is one of the largest colonies in Brandenburg.

Die Rauchschnalbe hat in den letzten Jahrzehnten in Mitteleuropa im Bestand abgenommen (BAUER & BERTHOLD 1996), wobei zunächst die städtischen Bereiche geräumt wurden, aber in den 60er und 70er Jahren auch die ländliche Region immer mehr betroffen war. Hauptgründe sind die sich verschlechternden Brutbedingungen, denn mit dem Rückgang der strukturreichen, bäuerlich bewirtschafteten Kulturlandschaft nahm die Milchkuhhaltung ab, die Dörfer verstädterten und die Tierställe wurden modernisiert oder gänzlich anders genutzt. Neben Nistplatzmangel spielte dann auch das Nahrungsangebot eine große Rolle. Nach BAUER & BERTHOLD (1996) sind diese Verluste lange Zeit durch stärkere Konzentration und Neuaniedlungen an günstigen Standorten, wie an Fabrikgebäuden und Ansiedlerhöfen sowie »davon nicht so betroffenen Gebieten« ausgeglichen worden.

In Brandenburg ist diese Entwicklung ebenfalls festgestellt worden. Nach RUTSCHKE (1983) führte dies »zu erheblicher Verringerung des Nistplatzangebotes und damit zu starkem Bestandsrückgang«. HAUPT & MICHAELIS (in ABBO 2001) bestätigen den Bestandsrückgang, weisen aber daraufhin, dass es aus Brandenburg wenige detaillierte Angaben gibt.

Die vorliegende Erhebung aus dem Tierpark Cottbus ist zweifellos nicht repräsentativ, zumal es sich bei einer solchen Einrichtung um einen eher untypischen Brutplatz handelt. Es erscheint trotzdem mitteilenswert, wie sich der Bestand der Rauchschnalbe in über 20 Jahren entwickelt hat. Der Tierpark ist ein ca. 28 ha großer Laubmischwald-Park im Südosten der Stadt Cottbus in unmittelbarer Nähe der Spree und des bekannten Branitzer Parkes. Er wurde 1954 als Heimat-tiergarten gegründet und entwickelte sich zu einem Zoologischen Garten. Neben diversen Volieren und Gehegen, einer großen Wasservogelanlage, einem Raubtierhaus und Außenanlagen weist er auch eine Anzahl von Tierhäusern auf, die zur Ansiedlung von Schnalben geeignet sind. Große Veränderungen in der Bausubstanz gab es in den letzten Jahrzehnten nicht, d.h. die Anzahl der festen und Holzgebäude ist im wesentlichen unverändert geblieben. Im Jahre 1980 erfassten wir den Bestand erstmalig vollständig. Die Zählung wurde 2001 wiederholt:

	1980	2001
Anzahl der Nester	16	64

Zu einigen Standorten sind folgende Bemerkungen angebracht:

Elefantenhaus: Hier gab es die größten Veränderungen in der Anzahl der Brutpaare. 1976 wurde für die vorhandenen zwei Elefanten ein neues Haus - ein ca. 8 m hoher Plattenbau, der ursprünglich für Giraffen vorgesehen war - mit einem Außengehege errichtet. 1980 hatten sich hier 4 Paare eingefunden. Im Jahre 1999 gab es 24 Nester, 2000 waren es 30 und 2001 schon 32 Nester. Die Zahl der Nester ist mit der Anzahl der Paare nicht identisch, in den letzten Jahren brüteten jeweils 20-25 Paare. Diese Konzentration ist durchaus bemerkenswert, da es aus Brandenburg bisher nur wenige Beispiele gibt (z.B. Sauenzuchtanlage Biehlen 31 Paare, Stall in Lebus 21 Paare, HAUPT & MICHAELIS (in ABBO 2001). Ähnliche Zahlen sind aus Reitställen in Berlin bekannt geworden.

Pferdestall: Im Wirtschaftshof gab es lange Zeit einen Pferdestall (für 4 Kleinpferde), der 1980 mit 2 Nestern besetzt war und in den Folgejahren meist 3-4 Nester enthielt. 1997 wurden die Pferde abgeschafft, so fand sich 2001 nur ein Brutpaar ein.

Kinderzoo: Der Kinderzoo besteht aus einigen Holz- und wenigen festen Gebäuden mit Außengehegen, wo Ponies, Zwergziegen, Esel und Schafe untergebracht sind. Sowohl 1980 als auch 2001 waren diese in fast identischer Ausstattung vorhanden. 1980 wurden 2 Paare festgestellt; 2001 waren es 10 Nester. Zwei Paare hatten unter einem Vordach - also nicht innerhalb des Gebäudes - gebaut.

Afrika-Anlage: Die Afrika-Anlage besteht aus einem großen Außengehege und zwei Tierhäusern, die schon 1980 - wenn auch z.T. mit anderen Tierarten - so vorhanden waren. 1980 wurden hier 3 Nester gezählt, 2001 waren es 13.

Der Bestand der Rauchschnalbe im Tierpark Cottbus hat sich von 1980 bis zum Jahre 2001 vervierfacht. Das ist zunächst etwas überraschend, entspricht es doch keineswegs dem allgemeinen Trend in Mitteleuropa (BAUER & BERTHOLD 1996) und in Brandenburg (HAUPT & MICHAELIS in ABBO 2001). Dazu kommt, dass es innerhalb des Parkes keine gravierenden Veränderungen gab, die etwa der Art bessere Brut- und Nahrungsbedingungen gegeben hätten. Typisch für die allgemeine Entwicklung ist das Beispiel des Pferdestalles, wo mit der Aufgabe der Pferdehaltung die Rauchschnalbe fast verschwand. Dafür fanden sich an allen anderen Brutplätzen mehr Paare ein. Am auffälligsten hat sich der Bestand im Elefantenhaus entwickelt. Diese Kolonie mit derzeit 32 Nestern (maximal bisher 25 Paare) ist eine der größten in Brandenburg, denn »nur sehr selten werden mehr als 20 Brutpaare in einem Gebäude registriert« (SCHRÖDER & NOAH 2000). Neben den vorhandenen Möglichkeiten des Anlegens von Nestern scheinen es hier vor allem die optimalen Nahrungsbedingungen zu sein, die den Ausschlag geben. Es gibt im Park sowohl Waldränder, Freiflächen, Wassergräben und Wasserflächen als auch Misthaufen in unmittelbarer Nähe und schließlich den großen Stall als Jagdmöglichkeit bei Schlechtwetterbedingungen - also Faktoren, die den Schnalben in der modernen Landwirtschaft zunehmend entzogen werden (LOSKE 1998). Diese Bedingungen waren allerdings schon 1980 so vorhanden. Nach Aussagen der Mitarbeiter hat die Zahl der Paare erst in den letzten Jahren zugenommen. Die positive Entwicklung auch an anderen Tierhäusern des Parks zeigt, dass die Rauchschnalben dort ebenfalls offensichtlich noch gute Bedingungen vorfinden. Anscheinend ist hier eine typische Erscheinung eingetreten, die nach BAUER & BERTHOLD (1996) für ganz Mitteleuropa zutrifft: Die Rauchschnalbe konzentriert sich an günstigen Standorten. Inwieweit sich die Paare aus der näheren oder weiteren Umgebung rekrutieren, bleibt allerdings Spekulation. Die derzeitige Entwicklung der bäuerlichen Betriebe innerhalb der EU dürfte kaum Anlass zu Optimismus geben. Deren weiterer Niedergang ist kaum aufzuhalten und damit wird die Rauchschnalbe weiter in Bedrängnis geraten. Die Entwicklung im Tierpark Cottbus wird weiter verfolgt, denn bei noch nicht ausgeschöpfter Brutkapazität könnte diese noch weiter positiv verlaufen.

Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Wiesbaden.
LOSKE, K.-H. (1998): »Allerweltsvogel« Rauchschnalbe in Schwierigkeiten. Falke 45: 100-105.
SCHRÖDER, F. & T. NOAH (2000): Ungewöhnliche Brutkolonie der Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*). Otis 8: 142-144.

Anschrift des Verfassers

Dr. Detlef Robel, Sanddornweg 6, 03044 Cottbus

Ungewöhnlicher Nistplatz vom Wendehals (*Jynx torquilla*) bei Cottbus

von Horst Alter

Summary: Unusual Wryneck breeding site near Cottbus.

A Wryneck pair bred in a Sand Martin hole near Cottbus in 2002. The juveniles fledged on 3rd July.

Im Rahmen planmäßiger Kartierungsarbeiten der Fachgruppe Ornithologie Cottbus an ausgewählten Arten für das Jahr 2002 (Höckerschwan und Grauwammer) untersuchte ich auch mehrfach die Kiesgrube Koschendorf und deren Randbereiche.

Die noch aktive Kiesgrube Koschendorf liegt ca. 7 km südwestlich von Cottbus auf einer saaleglazialen Hochfläche. Bisher sind durch die Kiesgewinnung ca. 57 ha direkt abgegraben worden. Insbesondere im Nordostteil ist eine freie Wasserfläche von ca. 10 ha entwickelt. Hier existieren auch mehrere, z.T. buchtenartig entwickelte Steiluferabschnitte. Die Gesamtlänge der Steilufer beträgt mehrere hundert Meter. Der hier interessierende Abschnitt ist ca. 110 m lang und hat etwa 3-4 m Böschungshöhe. Im Südwesten der Grube sind z.T. bereits ausgeprägte Schilf- und Röhrichtzonen entwickelt.

Am 16. und 17.6.02 kontrollierte ich die Steiluferbereiche auf Uferschwalben (*Riparia riparia*). Leider konnte nur eine sicher beflogene Brutröhre ermittelt werden. Bei einer Nachkontrolle am 29.6.02 wurden keine Uferschwalben mehr angetroffen. Zur Überraschung konnte jedoch im Nordostböschungsbereich aus größerer Entfernung der Ein- und Abflug eines nicht bestimmbar »Singvogels« registriert werden. Am Folgetag setzte ich mich daher mit einem Spektiv an und konnte die zweifelsfrei fütternden Vögel als Wendehals bestimmen (Abb. 1).

Abb. 2 zeigt die Lage der Brutröhre, die 45 cm unter Gelände lag.



Abb. 1: Futtertragender Wendehals an der Brutröhre am 30.6.02. Foto: H. Alter
Fig. 1: Wryneck with food at the breeding hole, 30.6.02.

Im Verlauf der mehrstündigen Beobachtung am 30.6.02 zeigten sich die Jungvögel bereits oft direkt am Einflugloch. Sie schienen kurz vor dem Ausfliegen zu sein. Die Altvögel fütterten permanent im Zeitabstand von 5 bis 8 Minuten. Regelmäßig wurde das Abtragen von Kotballen vermerkt. Gegen 18.00 Uhr brach ich die Beobachtung ab.

Bei einem weiteren Beobachtungsgang am 3.7.02 (14-17 Uhr) konnte gegen 15.00 Uhr das Ausfliegen eines Jungvogels gesehen werden. Der juv. sprang aus der Höhle und flog direkt auf die Böschungsober-

kante. Der juv. fixierte die Umgebung, putzte sich kurz und flog in Richtung West ab. Ein zweiter juv. folgte in ähnlicher Weise nur wenig später. Die ad. trugen anschließend bis zum Abbruch der Beobachtung weiterhin Futter in die Brutröhre ein. Diese Aktivität ließ auf mindestens noch einen weiteren Jungvogel in der Brutröhre schließen.

Für Brandenburg und Berlin ist meines Wissens ein solcher Nistplatz bisher nicht nachgewiesen worden. HAUPT in ABBO (2001) nennt als Nistplätze ganz überwiegend natürliche Höhlungen und Nistkästen. Nur zwei Fälle abweichender Niststandorte (hohler Holzpfehl und Höhle in Betonmauer) werden als Ausnahme genannt. SCHERNER in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1994) führt ohne Quellenangabe unter Neststandort das ausnahmsweise Brüten in ehemaligen Brutröhren der Uferschwalbe und des Eisvogels an. Bei NIETHAMMER (1938) findet sich ebenfalls ein Hinweis auf Brüten in Uferschwalbenröhren. Weitere Quellen für Brüten in Bodenlöchern und Steilwänden führt MENZEL (1968) an. In allen Fällen wird aber auf den Status Ausnahme verwiesen. Diesen Ausnahmen der Nistplatzwahl kann mit der erfolgreichen Brut in der Kiesgrube Koschendorf damit ein weiterer Nachweis hinzugefügt werden. Hoffen wir, dass solche Nistplätze auch in Zukunft Ausnahme bleiben und dem Wendehals genug »normale« Nistmöglichkeiten in unserer Kulturlandschaft für seine erfolgreiche Reproduktion zur Verfügung stehen.



Abb. 2: Brutplatz des Wendehalses in der Kiesgrube Koschendorf/SPN. Pfeil zeigt Brutröhre an. Foto: H. Alter.

Fig. 2: Wryneck breeding site in the Koschendorf gravel pit. The arrow shows the breeding hole.

Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf
 GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1994): Handbuch der Vögel der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9, 2. Aufl., Wiesbaden.

MENZEL, H. (1968): Der Wendehals. Neue Brehm-Bücherei Bd. 392. Wittenberg.

NIETHAMMER, G. (1938): Handbuch der Deutschen Vogelkunde. Bd.2. Leipzig.

Anschrift des Verfassers

Horst Alter, Erich-Weinert-Str. 1c, 03046 Cottbus

Enorme Spätherbst-Ansammlung von Hohltauben (*Columba oenas*) in Brandenburg

Torsten Ryslavy

Summary: Large concentration of Stock Doves in Brandenburg in late autumn.

Some 820 Stock Doves were observed on a maize stubble near Ruhlsdorf on 14.12.2002. This was the largest winter flock ever seen in Brandenburg.

Mit ca. 2000-3000 BP (MÖCKEL in ABBO 2001) hat Brandenburg einen durchschnittlichen Brutbestand der Hohltaube im Vergleich zum gesamtdeutschen Bestand, der bei BAUER et al. (2003) mit 34000-56000 BP (Bestandszunahme von >20% in den letzten 25 Jahren) angegeben wird. Größere Rastansammlungen sowie Überwinterungsversuche waren in Brandenburg in früheren Jahrzehnten selten (max. 98 Ind. 28.9.73 bei Beeskow, KRÜGER in RUTSCHKE 1983). Erst ab Mitte/Ende der 1980er Jahre wurden zur Wegzugzeit im September regelmäßig Trupps von über 200 Tieren in Ost- und Süd-Brandenburg festgestellt, ausnahmsweise 450 Ind. am 19.9.93 bei Paserin/LDS (MÖCKEL in ABBO 2001) und sogar 521 Ind. bei Beeskow/LOS (HAUPT 1992). Nach geringen Durchzugszahlen im Oktober und November kommt es in der ersten Dezemberhälfte wieder zu größeren Ansammlungen - ab 1987/88 in Ost-Brandenburg (HAUPT 1992) und ab 1992/93 in Süd-Brandenburg (ROBEL 1996, MÖCKEL & ILLIG 1999) - mit maximal 210 Ind. am 11.12.94 am Gülper See/HVL und ca. 300 Ind. am 3./16.12.95 bei Lindenau/OSL (MÖCKEL in ABBO 2001). Eine zunehmende Neigung der Hohltaube zur Überwinterung in Brandenburg wurde auf den vermehrten Anbau von Mais, Hülsenfrüchten und Ölsaaten seit der Wende, jedoch auch auf Klimaerwärmung zurückgeführt (HAUPT 1992, SCHMIDT 1998, MÖCKEL & ILLIG 1999). Andererseits hat auch der Brutbestand in Brandenburg gegenüber den 1970er Jahren (KRÜGER in RUTSCHKE 1983 gibt lediglich die Größenklasse von 100-500 BP für Brandenburg an) stark zugenommen, denn gegenwärtig brüten in Brandenburg 2000-3000 BP (MÖCKEL in ABBO 2001).

Für den Dezember gelang nun eine erstaunliche Feststellung hinsichtlich Truppstärke im Zusammenhang mit einer vorausgegangenen starken Frostperiode. Anfang Dezember 2002 »durchfrosten« mehrere Tage mit Nachttemperaturen von bis zu -15°C die Mark Branden-

burg. Am 14.12.02 konnten in den Mittagsstunden auf einem Maisstoppelschlag bei Ruhlsdorf (Kreis Barnim) neben 180 Saat- und Blessgänsen (*Anser fabalis* & *albifrons*), 105 Kiebitzen (*Vanellus vanellus*), 300 Saatkrähen (*Corvus frugilegus*) und Dohlen (*Corvus monedula*) mindestens 820 Hohltauben in zwei artreinen Trupps festgestellt werden (Mitbeobachterin: Ina Holz). Beide Trupps flogen auffallend oft von den Maisstoppeln auf, um eine Runde zu drehen und anschließend wieder für kurze Zeit zu rasten (Zugunruhe?). Ein dritter *Columba*-Trupp von ca. 200 Ind. war für eine sichere Artbestimmung zu weit entfernt, so dass dieser auch aus Ringeltauben (*Columba palumbus*) bzw. Haustauben (*Columba livia* f. *domestica*) bestanden haben könnte und somit als unbestimmt gewertet wurde. Eine weitere Kontrolle am 18.12.02 ergab um die Mittagszeit zunächst keine Tauben auf dem Maisschlag, dann für kurze Zeit ca. 100 Ringeltauben zusammen mit 30 Hohltauben, die aus nördlicher Richtung kamen und dort hin anschließend wieder abstrichen.

Dieser Maisstoppelschlag am südlichen Rand der Schorfheide stellte offensichtlich eine sehr attraktive Nahrungsquelle für diverse Vogelarten dar (außerdem noch mehrere Mäusebusarde, Sperber, Nebelkrähen, Trupps von Wacholderdrosseln und Finkenvögeln).

Ob es sich bei dieser wohl bisher größten märkischen Hohltaubenansammlung überwiegend um Brut- und Jungvögel der Schorfheide - einem wichtigen märkischen Brutgebiet - oder, wohl wahrscheinlicher, um Durchzügler aus nordöstlichen Gebieten handelte, bleibt spekulativ. Da jedoch nur vier Tage später diese Trupps nicht mehr vor Ort anzutreffen waren, wird es sich vermutlich um kurzzeitig rastende Trupps auf dem Durchzug gehandelt haben, die möglicherweise infolge des Kälteeinbruches im östlichen Areal (Russland, Baltikum, Polen) hier massiv auftraten.

Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
- BAUER, H.-G., P. BERTHOLD, P., P. BOYE, W. KNIEF, P. SÜDBECK & K. WITT (2003): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber. Vogelschutz 39: 13-60.
- HAUPT, H. (1992): Beachtliche Ansammlungen und zunehmender Winteraufenthalt der Hohltaube (*Columba oenas*) in Ost-Brandenburg. Ornithol. Mitt. 44: 120-122.
- MÖCKEL, R. & K. ILLIG (1999): Die Hohltaube in der westlichen Niederlausitz. Biol. Stud. Luckau 28: 130-148.
- ROBEL, D. (1996): Überwinterung der Hohltaube (*Columba oenas*). Natur Landschaft Niederlausitz 17: 23-24.
- RUTSCHKE, E. (1983, Hrsg.): Die Vogelwelt von Brandenburgs. Jena.
- SCHMIDT, A. (1998): Reaktionen der Vogelwelt in Brandenburg auf die Klimaerwärmung - eine Auswahl von Beispielen. Otis 6: 60-72.

Anschrift des Verfassers

Torsten Ryslavy, Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow

Schriftenschau

NORDRHEIN-WESTFÄLISCHE ORNITHOLOGEN-GESELLSCHAFT (Hrsg., 2002): **Die Vögel Westfalens. Ein Atlas der Brutvögel von 1989 bis 1994.** Beiträge zur Avifauna Nordrhein-Westfalen, Bd. 37. Bonn. ISBN 3-931921-06-9. (5)

Offensichtlich erlebt die Zeit der Atlaskartierungen gerade eine Renaissance. Noch kurz vor den Ornithologen Schleswig-Holsteins (s. Otis 10: 131-132) legte die Nordrhein-Westfälische Ornithologen-Gesellschaft ihren Brutvogelatlas vor. Der Coup war der NWO gelungen. Pünktlich zur Jahresversammlung der DO-G in Münster (Westfalen!) konnte der druckfrische Westfalen-Atlas präsentiert werden. Vom Umschlag des Bandes sieht den Leser ein Steinkauz an, im Hintergrund seine Verbreitungskarte, die aus brandenburgischer Sicht nur beeindrucken kann.

Insgesamt kartierten die westfälischen Kollegen auf 723 Quadranten der TK 25 in der Osthälfte von Nordrhein-Westfalen die Brutvogelarten halbquantitativ in 8 Häufigkeitsstufen. Die Abschätzung der Häufigkeit erfolgte entweder auf Basis von Erfassungen auf Teilflächen, nach umfangreichen Exkursionen im Quadranten als Schätzung oder als ungefähre Angabe aufgrund der Erfahrungen der Kartierer. Alle Felddaten durchliefen dann nochmals eine intensive Kontrolle durch Arten- und Gebietskenner, so dass zu den eigentlichen Erhebungen in größerem Umfang Daten hinzukamen. Es handelt sich also um keine standardisierte Atlaskartierung, wie sie für den geplanten deutschen Brutvogelatlas vorgesehen ist.

151 regelmäßige Brutvogelarten werden mit Verbreitungskarte und kurzem kommentierendem Text dargestellt, 32 ehemalige oder unregelmäßige Brutvögel nur verbal. Zu einigen Arten sind Abbildungen und Tabellen zu Siedlungsdichte oder Bestandsentwicklung aber auch zu Jagdstatistiken (Fasan) oder Verteilung von Brachvogelgelegen auf Nutzungstypen im Anhang abgebildet.

In der Synopse findet der Leser neben Karten zur Zahl aller Arten, der Rote-Liste-Arten und der Revierzahlen je Raster eine tabellarische Übersicht aller regelmäßigen Brutvogelarten mit Angabe von Rasterfrequenzen, westfälischem Gesamtbestand und Anteil am deutschen Bestand. Besondere Bedeutung hat die Region mit 6 % Flächenanteil an Deutschland für Steinkauz (38 % des deutschen Bestandes), Mandarinente (38 %) und Wiesenweihe (37 %).

Das Layout ist übersichtlich und modern, manchmal vielleicht zu modern. Die schrägen Artnamen an den Seitenrändern sind schon gewöhnungsbedürftig. Vignetten der Arten lockern den Text auf. 5 Overlayfolien erlauben den Vergleich der Verbreitung der Arten mit dem Gitternetz der TK 25 sowie mit wichtigen Lebensräumen und Bodentypen. Auf den Karten selber ist die Höhenstufung abgebildet.

Leider sind zwischen dem Abschluss der Erhebungen im Feld und dem Erscheinen des Atlas fast zehn Jahre vergangen, was angesichts der sich inzwischen vermutlich in diesem Zeitraum ergebenden Veränderungen der Avifauna deutlich zu lange ist. Geschuldet ist diese »schwere Geburt« der fast ausschließlich ehrenamtlich erfolgten Auswertung und textlichen Bearbeitung. Dies unterstreicht wieder einmal die Notwendigkeit, Naturschutzbehörden des Bundes und der Länder hier in die Pflicht zu nehmen, denn schließlich bekommen sie für ihre Naturschutzarbeit mit solchen Atlaswerken hervorragende Arbeitsmittel in die Hand.

Der NWO, vor allem dem »Atlasteam« um Klaus Nottmeyer-Linden, ist zu danken, dass sie den langen Atem hatten, das Projekt in vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen.

Stefan Fischer

4. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)

zusammengestellt von Ronald Beschow

Für die AKBB war das Jahr 2002 im Vergleich zu den Vorjahren nicht ganz so arbeitsintensiv. Neben dem spürbar zurückgegangenen Arbeitsaufwand durch weniger eingereichte Meldebögen (Routinebetrieb) sind auch die Arbeitsspitzen aus der Redaktionsphase für »Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin« nicht mehr zu leisten gewesen. Die »Neue Meldeliste der Deutschen Seltenheitenkommission« (DSK 2001) und die überarbeitete Landesmeldeliste für Brandenburg und Berlin (BESCHOW 2001) haben die Papierflut doch überschaubar werden lassen.

Am 10. März 2003 kann die AKBB auf eine fünfjährige Tätigkeit zurückblicken. Das bei der ABBO-Tagung Ende November 2002 angekündigte bevorstehende Jubiläum der 1000. Meldung hat sich in der Vorweihnachtszeit ereignet (s.u.).

Analog der Vorjahresberichte soll hier eine kurze Bilanz zum erreichten Stand der Dokumentationstätigkeit in Brandenburg und Berlin für das Geschäftsjahr 2002 und das Berichtsjahr 2000 gezogen werden. Der in diesem Band der Otis vorgelegte Avifaunistische Jahresbericht (JB) 2000 für Brandenburg und Berlin (HAUPT et al. 2002) beinhaltet gleichzeitig alle dokumentierten und anerkannten Beobachtungen seltener Vogelarten aus dem Jahr 2000 für das Berichtsgebiet. Im JB 2000 eingeschlossen sind auch die Beobachtungen von Arten mit DSK-Zuständigkeit, von denen die AKBB Kenntnis erlangt und diese eigenständig bewertet hat. Diese Daten tragen den Status DSK-eingereicht und sind bis zur Nennung im Jahresbericht der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) für 2000 nicht als endgültige Nachweise zu werten. Die Einzelfälle von Revisionsentscheidungen der DSK aus zurückliegenden Jahren und nachgereichte Beobachtungen aus Vorjahren werden unter Anhang I bei HAUPT et al. (2002) aufgeführt.

Seit dem letzten Bericht (Otis 9: 137-142) ist der Bestand an Meldungen nicht unerwartet nur moderat von 897 Meldungen auf 1026 Meldungen angestiegen. In die Gesamtzahl eingeschlossen sind auch 195 Meldungen mit DSK-Zuständigkeit (Tab.1). Die Wirkung der reduzierten Meldeliste und der zögerliche Eingang an Meldungen aus dem 2. Halbjahr 2002 zeigen sich deutlich in Abb. 1.

Allen Meldern, die die Arbeit der AKBB und der DSK auch 2002 unterstützt haben, gebührt für diese Berichtsperiode unser Dank. Die Liste der Beobachter, die mit ihren Dokumentationen die wissenschaftlich-avifaunistische Arbeit in Brandenburg und Berlin unterstützt haben, ist erneut weiter angewachsen. Nunmehr schon traditionell seien alle Mitarbeiter für den Zeitraum (1991-)1998-2002 genannt:

W. Albrecht, R. Bammerlin, J. Becker, T. Becker, J. Bellebaum, R. Beschow, W. Binder, B. Bock, C. Bock, U. Bollack, A. Bränlich, S. Brehme, A. Bruch, E. Bürger, H. Deutschmann, T. Disselhoff, W. Dittberner, H. Donath, T. Dürr, K. Eilmes, H. Ern, S. Fahl, D. Ferus, M. Fiddicke, St. Fischer, T. Friedrichs, L. Gelbicke, K.-D. Gierach, M. Gierach, K. Giese, C. Grüneberg, J. Günther, N. Haass, A. Hagenhuth, J. Hanoldt, H. Haupt, T. Hellwig, A. Helmecke, C. Henschel, L. Henschel, W. Herger, S. Herold, H. Höft, E. Hüselitz, K. Illig, A. Kabus, L. Kalbe, D. Kalina, R. Kaminski, S. Kirchner, M. Kolbe, A. Kormannshaus, B. Kreisel, K. Köhl, H.-P. Krüger, M. Kühn, T. Langgemach, F. Lindner, B. Litzkow, M. Löschau, C. Löser, W.-D. Loetzke, K. Lüddecke, W. Mädlow, P. Meister, H. Michaelis, K. Morling, J. Mundt, K.-H. Nagel, R. Nessing, T. Noah, W. Oerter, M. Olias,

C. Pakull, P. Pakull, H. Pawlowski, C. Pohl, A. Prochnow, M. Prochnow, S. Rasehorn, B. Ratzke, I. Richter, B. Rudolph, T. Ryslavý, K.-J. Schenzle, H. Schick, H. Schielzeth, R. Schirmeister, V. Schmidt, T. Schneider, H. Schonert, B. Schonert, P. Schonert, W. Schreck, F. Schröder, D. Schubert, M. Schubert, W. Schulz, G.-P. Schulze, J. Seeger, F. Sieste, K. Steiof, J. Steier, H. Streiffeler, D. Stripp, U. Tammler, N. Vilcsko, J. Vorholt, A. Weingardt, D. Wendt, F. Wiegank und R. Zech.

Die nach der alten Meldeliste (gültig 1993-2000, DSK 1993) jährlich eingereichten ca. 250 Meldungen haben sich für 2001 deutlich reduziert. Mit etwa zwei Drittel des Umfangs an Meldungen im Vergleich zu den Vorjahren, ist der Rückgang etwa so eingetroffen, wie prognostiziert. Wichtig haben einige Beobachter aber immer noch »Datenleichen« in ihren Beobachtungsbüchern. Die AKBB möchte an dieser Stelle dafür werben, auch weiterhin konsequent und zeitnah nach der gültigen Meldeliste die Beobachtungen zu dokumentieren. Nachreichungen sind dabei gleichrangig willkommen. Sie sind auf jeden Fall wichtig für die Vollständigkeit der Jahressituation im Auftreten seltener Vögel und nur diese Beobachtungen sind für weitere wissenschaftliche Auswertungen auf überregionaler Ebene verwendbar.

Unsere »Jubiläumsmeldung AKBB 1000« betraf z.B. gerade eine Spätmeldung aus dem Jahr 2000, die für den Avifaunistischen Jahresbericht 2000 im Grunde zu spät kam. Sie geht aber nicht verloren und wird nach abschließender Bewertung als Nachtrag im folgenden Bericht erscheinen. Die AKBB akzeptiert von betreffenden Spezialisten für Gänsebeobachtungen auch Sammelbeobachtungen mit Kurzbeschreibungen. Als Berichtszeitraum wären hier das jeweilige Kalenderhalbjahr und eine Gebietsbezogenheit optimal. Derzeitig werden die Arbeiten am Avifaunistischen Jahresbericht 2001 intensiviert, so dass wir alle »säumigen« Beobachter bitten, ihre bisher nicht gemeldeten Feststellungen seltener Arten aus dem Jahr 2001 und davor schnellstmöglich zu dokumentieren.

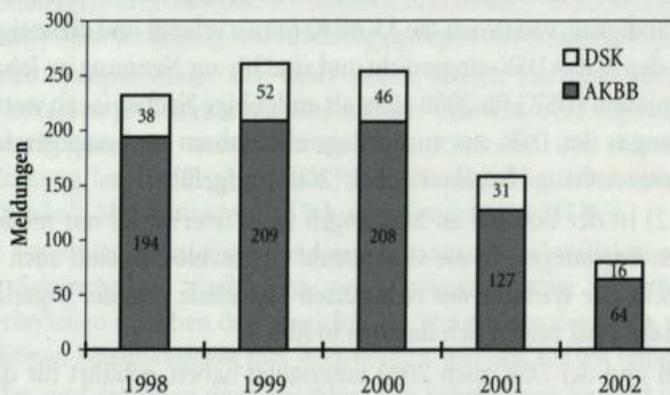


Abb.1: Entwicklung der Dokumentationstätigkeit in Brandenburg und Berlin seit 1998.

In Tab. 1 ist der aktuelle Bearbeitungsstand zur Meldetätigkeit ersichtlich. Ende November 2002 wurde der 30. Umlauf an Meldebögen ausgereicht und bearbeitet. Seitdem sind bereits wieder einige Meldungen eingegangen. Bis auf wenige Revisionsdaten aus den letzten Umläufen entsprechen die noch nicht bearbeiteten Meldungen in der Tab. 1 den Spalten »noch nicht entschieden«.

An dieser Stelle möchten wir nochmals auf die ab 1.1.01 gültigen neuen Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen (DSK 2001) verweisen. Die vollständige Artenauflistung ist auch in BESCHOW (2001) nachzulesen und natürlich steht die AKBB jederzeit für Rücksprachen und Anfragen zur Verfügung.

Veränderungen und neue Festlegungen zur Meldepflicht von Vogelarten hat es im Jahr 2002 nicht gegeben. Um unnötige Arbeiten aus Informationsmangel möglichst auszuschließen, sei an dieser Stelle ledig-

lich die seit 1.1.01 gültige Streichliste an selteneren Arten (Dokumentationspflicht aber bei Nachmeldungen für den Zeitraum 1993-2000 beachten) für Brandenburg und Berlin nochmals angeführt.

Streichung von Vogelarten von der nationalen Meldeliste und der Landesliste der Avifaunistischen Kommission Brandenburg/Berlin (Wegfall der Dokumentationspflicht gilt ab 1.1.01). Folgende Arten sind von der Meldeliste gestrichen, sollten aber alle für die Avifaunistischen Jahresberichte der ABBO bzw. AKBB mitgeteilt werden, um die weitere Häufigkeitsentwicklung dieser Arten realistisch weiterzuverfolgen: Silberreiher, Heiliger Ibis, Löffler, Zwergflamingo, Chileflamingo, Schwarzschan, Rothalsgans, Nilgans, Rostgans, Stelzenläufer, Schwarzkopfmöwe, Sperlingskauz, Bienenfresser und Karmingimpel. Für die Weißbart- und Weißflügel-Seeschwalbe ist nur noch von Beobachtungen aus der zweiten Jahreshälfte ein Steckbrief erforderlich.

Erinnert werden soll auch daran, dass zwar alle Neozoen und sonstigen Gefangenschaftsflüchtlinge analog zur nationalen Meldeliste auch in Brandenburg und Berlin aus der Dokumentationspflicht herausgenommen wurden, es aber dennoch von großem Interesse ist, dass das Auftreten und Brüten von Neozoen/Exoten im Rahmen der Datenmeldungen für die Avifaunistischen Jahresberichte der ABBO, BOA bzw. AKBB bekannt gemacht werden. Im Einzelfall wird die AKBB ergänzende Angaben zu Beobachtungen anfordern.

Tab. 1: Übersicht Bearbeitungsstand von Meldebögen aus Brandenburg und Berlin (Stand Eingang bis 16.12.02).

Jahr	Meldungen		Entscheidungen mit AKBB-Zuständigkeit			Empfehlungen der AKBB bei DSK-Zuständigkeit		
	gesamt	davon DSK	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden
1990-1996	21	7	14	0	0	4	0	3
1997	20	5	14	1	0	3	2	0
1998	232	38	185	9	0	30	7	1
1999	261	52	202	7	0	44	7	1
2000	254	46	191	15	2	37	7	2
2001	158	31	113	8	6	21	10	0
2002	80	16	44	2	18	11	5	0
gesamt	1026	195	762	42	27	150	38	7

An dieser Stelle möchte die AKBB auch bitten, stets auf die Problematik des zunehmenden Auftretens von Hybridvögeln kritisch zu achten. Es sollten möglichst alle betreffenden Fälle kurz dokumentiert werden. Die Frage ist unter anderem in der Hinsicht aktuell, da die in Brandenburg und Berlin dokumentationspflichtige Moorente (*Aythya nyroca*) in den letzten 4 Jahren wieder als extrem seltener Brutvogel in Nord-sachsen und Südbrandenburg aufgetaucht ist (REUSSE et al. 2001, HAUPT et al. 2001, 2002). Demgegenüber liegen seit 1999 mind. 4 dokumentierte Meldungen zu Hybridvögeln der Kombination Tafelente (*Aythya ferina*) x Moorente (*Aythya nyroca*) bzw. umgekehrt vor, die auch abseits der bisher ermittelten Brutgebiete auftraten. Ferner wurde ein Hybrid Moor- x Tafelente aus Berlin und zwei Hybriden Moor- x Reiherente bekannt. Gibt es da weitere Daten?

Personalien: Mit dem Datum 1.10.02 hat es in der AKBB einen personellen Wechsel gegeben. Nach vier-einhalb Jahren erfolgreicher Arbeit verlässt Martin Kühn die AKBB. Beruflich bessere Perspektiven in Schleswig-Holstein sind die Ursache seines Ausscheidens. ABBO, BOA und die AKBB möchten sich recht

herzlich für die geleistete Arbeit bedanken und alles Gute im neuen Umfeld wünschen. Wir sind uns sicher, dass man bald Martin Kühns erste Spuren seiner Anwesenheit im neuen Beobachtungsgebiet merken wird.

Gleichzeitig wurde auf der AKBB-Sitzung am 22.9.02 unser neuer Mitarbeiter, Bernd Ratzke, herzlich begrüßt. Bernd Ratzke wurde von der BOA für diese wichtige Arbeit in die AKBB delegiert. Damit geht die Arbeit der AKBB mit Kontinuität weiter.

Ab dem 1.10.02 hat die AKBB folgende Zusammensetzung: B. Ratzke als Vertreter der BOA und H. Haupt, K. Lüddecke, T. Noah und R. Beschow (Koordinator AKBB) für die ABBO.

An der Geschäftsordnung der AKBB hat sich seit dem letzten Bericht (Otis 9, 137-142) nichts geändert. Nähere Informationen zur Arbeitsweise von Seltenheitenkommissionen sind auch in DSK (2001) ausführlich dargelegt.

Die eingereichten Meldebögen sind überwiegend in Qualität und Vollständigkeit weiterhin gut bis zufrieden stellend. Allerdings gibt es auch wenige Beobachter, die nur die Kopfdaten im Meldebogen angeben. Der Beschreibung des gesehenen Vogels wird nur wenig oder keine Beachtung geschenkt, »da die Sache doch so klar liegt«. Da die AKBB nicht berechtigt ist, Protektionen für Einzelne auszusprechen bzw. zu inhaltlichen Ausführungen einer Meldung Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen anzustellen, sei an die Notwendigkeit der Nennung von erkannten Artkennzeichen eindringlich erinnert. Die AKBB möchte alle Beobachter nochmals auf die Wichtigkeit der Beachtung des Inhaltes im Kleingedruckten auf dem Meldeformular der DSK hinweisen. Hier ist praktisch der Fahrplan zur Beschreibung eines Vogels aufgeführt. Sicher muss man sich nicht zu allen Punkten je Meldung äußern, aber als Orientierung für die Beschreibung wesentlicher Artmerkmale sollte man sich dies immer mal wieder vergegenwärtigen.

Auch Meldungen, die lediglich die Bemerkung enthalten, dass alle typischen Artmerkmale erkannt wurden (diese aber nicht genannt werden), sind praktisch nicht »bewertbar« und müssen aus formalen Gründen abgelehnt werden. Bei extremen Seltenheiten und insbesondere bei Erstnachweisen für das Berichtsgebiet sind solche Verfahrensweisen schon als grob fahrlässig zu werten. Im Einzelfall wird die AKBB über zusätzliche Rückfragen beim Beobachter versuchen eine Nachmeldung bzw. Nachbesserung der Beschreibung zu erreichen.

Zum Bearbeitungsstand der eingereichten Meldungen kann beim Koordinator der AKBB oder jedem anderen Kommissionsmitglied jederzeit Auskunft eingeholt werden. Seitens der AKBB wird eine zügige Bearbeitung der Meldungen garantiert. Auf Anfrage kann im begründeten Fall auch auf Daten zurückgegriffen werden, die noch nicht in Jahresberichten veröffentlicht sind.

Wir rufen alle Beobachter in Brandenburg und Berlin auch weiterhin auf, in der Meldetätigkeit nicht nachzulassen und unsere Arbeit zur wissenschaftlichen Dokumentation avifaunistischer Daten zu unterstützen. Für das Kalenderjahr 2000 ist in Tab. 2 das vorläufige Abschlussergebnis zusammengestellt. Das Jahr 2000 ist bis auf wenige sehr spät eingegangene Meldungen auflaufend bearbeitet. Die in Tab. 2 ausgewiesenen Meldungen sind im JB 2000 für Brandenburg und Berlin enthalten.

Insgesamt mussten gegenüber den Vorjahren einige Ablehnungen mehr ausgesprochen werden (7,3 %). Zu den meisten Ablehnungen kam es allerdings wegen unzureichender bzw. fehlender Beschreibung. Abgelehnt sind für 2000 bisher folgende Beobachtungen:

Seidenreihler *Egretta garzetta*: * 22./23.5.00 2 ad. Gülper See/HVL (AKBB 729 und AKBB 888: Keine Entscheidungsgrundlage, da ohne Beschreibung); * 9.6.00 ad. PK Elbe bei Mödlich/PR (AKBB 720: Beschreibung unvollständig, diagnostisch nur Schmuckfedern am Kopf nicht ausreichend).

Tab. 2: AKBB-Meldeergebnis in den Ländern Brandenburg und Berlin im Jahr 2000 (Stand 31.12.02).

Vogelart	Anzahl Meldungen*	davon anerkannt	davon nicht anerkannt	nicht abschließend bewertet
Silberreiher	60 (1)	60 (1)	0	0
Seidenreiher	12	9	3	0
Purpurreiher	2	2	0	0
Nachtreiher	2	2	0	0
Löffler	4	4	0	0
Kurzschnabelgans	37 (1)	34	2	1 (1)
Rothalsgans	23 (1)	23	0	1 (1)
Rostgans	1	1	0	0
Schneegans	2	2	0	0
Moorente	9	8	1	0
Steinadler	1	0	1	0
Kleines Sumpfhuhn	3	2	1	0
Doppelschnepfe	6	3	3	0
Stelzenläufer	2	2	0	0
Teichwasserläufer	7	7	0	0
Schwarzkopfmöwe (Bruten)	1	1	0	0
Weißkopfmöwe (Bruten)	1	1	0	0
Dreizehnmöwe	1	1	0	0
Brandseeschwalbe	2	2	0	0
Küstenseeschwalbe	4	4	0	0
Weißbart-Seeschwalbe	6	5	1	0
Weißflügel-Seeschwalbe	5	5	0	0
Sperlingskauz	1	1	0	0
Bienenfresser	1	0	1	0
Seggenrohrsänger	1	1	0	0
Karmingimpel	2	2	0	0
Spornammer	2	2	0	0
Sonstige Meldungen	9	7	2	0
Gesamt	208 (3)	191 (1)	15	2 (2)

* Anzahl Meldungen z.B. 60 (1) bedeutet, dass 60 Meldungen mit Jahresbezug vorliegen und davon ist eine Meldung aus einer Sammeliste über mehrere Jahre.

Kurzschnabelgans *Anser brachyrhynchos*: * 12.3.00 ad. und juv. Lenzener Wische zwischen Klein Schmölen und Baarz/PR (AKBB 326: Wesentliche Merkmale nicht erkannt, nur heller Rücken und Hals nicht ausreichend); * 2.4.-5.5.00 ad. Berlin Lichterfelde-Süd, wohl Gefangenschaftsflüchtling (AKBB 715: Nur Angaben zum Aufenthaltsort und keine Beschreibung zum Vogel).

Moorente *Aythya nyroca*: * 31.8. bis mind. 14.9.00 ad. W Fischteiche Blumberger Mühle/UM (AKBB 711: Keine Beschreibung und vermeintliche Fotos haben die AKBB nicht erreicht).

Steinadler *Aquila chrysaetos*: * 15.9.00 ad. Fischteiche Blumberger Mühle/UM (AKBB 713: Beschreibung oberflächlich. Genannte Merkmale schließen andere Arten nicht aus, die auch gar nicht in Betracht gezogen werden. Wesentliche Kennzeichen wurden z.B. gar nicht erwähnt. Ein Altvogel zu dieser Zeit wäre sehr untypisch).

Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva*: * 14.6.00 ad. M Päwesiner Lötze/PM (AKBB 559: Unzureichende Dokumentation für weit abseits der Brutgebiete).

Doppelschnepfe *Gallinago media*: * 3.5.00 2 Ind. Polder B Unteres Odertal/UM (AKBB 739: Beschreibung nicht ausreichend, trotz Nähe zum Vogel nur weiße Schwanzkanten gesehen); * 5.5.00 1 Ind. Laßzinswiesen bei Peitz/SPN (AKBB 796: Beschreibung unzureichend, trotz Nichterkennens diagnostischer Merkmale auf Doppelschnepfe entschieden?). * 4.8.00 ein Ind. Polder B Unteres Odertal/UM (AKBB 496: Beschreibung nicht ausreichend, andere Arten nicht ausschließend, Flügelbinden aus nächster Nähe nicht erkannt). Insgesamt sind Sichtnachweise der Doppelschnepfe auf dem Durchzug ein schwierig zu bewertendes Problem. Nur anhand andersartiger Verhaltensweisen im Auffliegen, Fluglänge, erkannter weißer Gefiederanteile am Schwanz und vermeintlich anderer Körperproportionen kann heute nicht automatisch auf Doppelschnepfe geschlossen werden. In den potenziellen Vorkommensgebieten sollte der Blick immer auf die diagnostische Flügel- und eventuell Bauchzeichnung fixiert werden.

Weißbart-Seeschwalbe *Chlidonias hybridus*: * 19.7.00 ad. im ÜK Felchowsee/UM (AKBB 722: Es werden keinerlei Merkmale genannt).

Steppenmöwe *Larus c. cachinnans*: * 10.10.00 Unter-Uckersee/UM (AKBB 712: Beschreibung nichts aussagend, es könnte auch jede andere Großmöwe gesehen worden sein). * 29.10.- 9.11.00 ad. Fischteiche Blumberger Mühle (AKBB 730: Keinerlei Beschreibung zur Beobachtung).

Bienenfresser *Merops apiaster*: * 17.5.00 1 Ind. Rathenow/HVL (AKBB 730: Beschreibung unzureichend bzw. keine Beschreibung zum Vogel).

Allen Beobachtern in Brandenburg und Berlin wünschen wir ein erlebnisreiches Beobachtungsjahr 2003.

Literatur

BESCHOW, R. (2001): 3. Bericht der der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 9: 137-142.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1993): Mitteilungen der Deutschen Seltenheitenkommission. Limicola 7: 205-215.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2001): Neue Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen. Limicola 15: 265-288.

HAUPT, H., W. MÄDLow & U. TAMMLER (2002): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2000. Otis 10: 1-66.

REUSSE, P., M. WALTER, H. LUX & P. KNEIS (2001): Bruten der Moorente (*Aythya nyroca*) in zwei Teichgebieten an der unteren Röder in Südbrandenburg und Nordsachsen in den Jahren 1999 und 2000. Acta ornithocol. 4: 405-409.

Avifaunistische Kommission Brandenburg und Berlin

Kontaktadresse: Ronald Beschow, Am Berghang 12 a, 03130 Spremberg (Tel.: 03563 / 97079)

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg

von Torsten Langgemach & Torsten Ryslavy

Aus gegebenem Anlass wird noch einmal an interessierte Ornithologen appelliert, **unter Windkraftanlagen nach verunglückten Vögeln und Fledermäusen zu suchen** und entsprechende Fälle an die Vogelschutzwarte zu melden. Offensichtlich führen diese Anlagen insgesamt nicht zu so großen Anflugverlusten wie die Freileitungen, doch kann es unter bestimmten Umständen zu gehäuften Verlustgeschehen kommen. Einzelne Arten sind besonders exponiert, wobei der Rotmilan mit bisher 12 Funden in Brandenburg an erster Stelle steht. Bemerkenswert ist, dass bundesweit und im internationalen Maßstab eine Reihe von Massenunfällen von Fledermäusen dokumentiert ist.

Im Rahmen des **DDA-Brutvogelmonitorings häufiger Arten**, das in Brandenburg im Jahr 1995 in den Großschutzgebieten begann und seitdem auf weitere SPA- und IBA-Gebiete ausgedehnt wurde, sollen weitere Revierkartierungsflächen (RKF) besetzt werden. Gegenwärtig laufen in Brandenburg noch 50 RKF und 113 Punkt-Stopp-Routen (PSR): in den bisherigen 14 SPA-Gebieten sind es 35 RKF und 62 PSR, außerhalb davon nur 15 RKF und 51 PSR. Die Zielgröße von jeweils 100 und eine günstige Verteilung wurde zumindest bei den PSR schon erreicht. Bei den RKF ist die »Normallandschaft« außerhalb der Schutzgebiete bisher unterrepräsentiert. Im Sinne statistisch abgesicherter Vergleiche zwischen beiden Kategorien wäre die Bearbeitung weiterer RKF hier wünschenswert. Besonderer Bedarf besteht an Daten von Brachen (Grünland und Acker), Intensivgrünland, konventionell genutztem Acker, Streuobstwiesen, aus der Bergbaufolgelandschaft und dem Siedlungsbereich. Wer Interesse hat und zumindest über mehrere Jahre eine kontinuierliche Kartierung garantieren kann, ist willkommen, die Gemeinde des DDA-Monitorings zu verstärken.

Anlässlich der Vertragsstaatenkonferenz der Bonner Konvention im September 2002 hat Deutschland als zwölfter Staat das **Memorandum zum Schutz der Großtrappe** unterzeichnet. Das »Memorandum of Understanding on the Conservation and Management of the Central-European Population of the Great Bustard« (MoU) ist ein multilaterales Abkommen, das im Rahmen der Bonner Konvention erarbeitet wurde, um die internationale Kooperation zwischen den Mitgliedsstaaten beim Schutz der Großtrappe zu stärken. Die nächste Internationale Fachtagung über die Großtrappe wird voraussichtlich vom 01. bis 03. Oktober 2003 in Ungarn stattfinden und mit der ersten Vertragsstaatenkonferenz zum MoU kombiniert werden. Sollte sich der seit 1997 anhaltende positive Trend auch in diesem Jahr fortsetzen, könnten die brandenburgischen Vertreter mit einem guten Gefühl anreisen. Im Januar standen im havelländischen Einstandsgebiet bis zu 41 (!) Großtrappen beieinander, eine Zahl, die erstmals seit den 1970er Jahren wieder erreicht wurde.

Die **Farbberingung von Großtrappen** hat eine Reihe neuer Erkenntnisse erbracht, die durch die Kombination mit der Telemetrie noch zusätzlich bereichert wurden. Vögel, die in alten Einstandsgebieten Reste einstiger Bestände vortäuschten, konnten z. B. als ausgewilderte Individuen während ihrer Dismigration identifiziert werden. In verwaisten früheren Einstandsgebieten zeigt die Präsenz von Jungtrappen, dass sie ihre Attraktivität und Eignung nicht völlig verloren haben und in weitere Erwägungen hinsicht-

lich des Schutzes einzubeziehen sind. Für den Individuenaustausch zwischen den drei letzten großen Einstandsgebieten (Havelländisches Luch, Belziger Landschaftswiesen und Fiener Bruch) konnte eine größere Frequenz ermittelt werden als bisher angenommen wurde. Wichtige Schlussfolgerungen ergeben sich für die Freihaltung der regelmäßig genutzten Flugwege, konkret für die Windkraftplanung. Bei Wahrnehmung von Großtrappen sollte also auf Farbringe geachtet werden. Zusätzlich ist auf jeden Ring eine auf Distanz ablesbare Zahl oder ein Buchstabe eingraviert, der eine individuelle Ansprache erlaubt. Da immer wieder Großtrappen gemeldet werden, deren Zuordnung sich im Nachhinein als unmöglich erweist, obwohl sie vielleicht beringt waren, ergeht hier die Bitte, bei Beobachtungen an Großtrappen auf eventuelle Ringe zu achten und solche Beobachtungen zu melden. Dabei sollte auch notiert werden, ob sich der Ring rechts oder links befand und dieser ggf. abgelesen werden. Dabei dürfen die Tiere nicht beunruhigt oder vertrieben werden. Nachfolgend eine Übersicht über die bisherige Markierung in Buckow aufgezogener und (überwiegend) in Belzig ausgewildeter Jungtrappen.

Jahr	Ringfarbe	ausgewilderte Jungtrappen	davon bis Folge- frühjahr überlebt
1998	silber	16	5
1999	gelb	15	8
2000	grün	12	9
2001	blau	22	9
2002	rot	19	4

Nachdem im letzten ABBO-Rundbrief u.a. über vier **angeschossene Seeadler** berichtet werden musste, gab es Anfang März 2003 nun den ersten Fall eines Abschusses in Brandenburg. Der Befund ist nach Angabe von O. Krone (IZW Berlin) zweifelsfrei, wenngleich das Projektil möglicherweise aktiv entfernt wurde. Reste von Blei entlang des Schusskanals sind jedoch im Röntgenbild klar erkennbar.

Die Vogelschutzwarte ist zu erreichen über

Postadresse: Dorfstraße 34 in 14715 Buckow/Nennhausen

Telefon: 033878-60257

Fax: 033878-60600

e-mail: torsten.langgemach@lua.brandenburg.de

oder über die Außenstellen in Baitz (033841/30220) und am Rietzer See (033207/51271).

Ornithologische Dissertationen und Diplomarbeiten aus Brandenburg

Einfluss von Prädatoren auf den Bruterfolg von Wiesenbrütern in Brandenburg

Jochen Bellebaum

Dissertation im Fachbereich Biologie/Chemie
der Universität Osnabrück 2002

Seit Mitte der 1990er Jahre wird verstärkt über Prädation als Gefährdungsursache bei Bodenbrütern besonders in Feuchtgebieten diskutiert. Deshalb wurde der Einfluss von Prädatoren auf Bodenbrüter 1997-2001 in der Unteren Havelniederung und 1998-2000 im Nationalpark »Unteres Odertal« untersucht. Im Zentrum standen die Siedlungsdichte und Raumnutzung des Rotfuchses *Vulpes vulpes* und die mehrjährige Untersuchung von Siedlungsdichte, Reproduktion und Brutverlusten beim Kiebitz *Vanellus vanellus*. Mit der Untersuchung im Unteren Odertal wurde der Einfluss einer jährlichen Überflutung durch das Frühjahrshochwasser der Oder auf Fuchsdichte und Prädationsverluste beim Kiebitz überprüft. Den Flutungspoldern (54 km²) wurden die beiden angrenzenden Trockenpolder und ein entsprechender Trockenpolder an der Havel ohne Hochwassereinfluss gegenübergestellt.

In vier brandenburgischen Feuchtgebieten lagen die Fuchsfamiliendichten in den 1990er Jahren bei 0,3-0,46 Wurfen/km² und entsprachen damit der Dichte in der Agrarlandschaft. Nur in den Flutungspoldern im Odertal war die Dichte mit 0,1-0,15 Familien/km² deutlich geringer. Hier verringerte die jährliche Flutung die Fuchsdichte anscheinend effektiver als eine intensive Bejagung. In typischen Feuchtgrünlandgebieten mit ganzjährig regulierten Wasserständen sind demnach seit Mitte der 1990er Jahre gleichbleibend hohe Fuchsfamiliendichten anzutreffen, die den Dichten in Agrarlandschaften entsprechen. Eine Verringerung ist nicht zu erwarten. Veränderungen in der Wachstumsrate ostdeutscher Rotfuchspopulationen infolge der Tollwutimmunsierung nach 1990 wurden außerdem mit Hilfe von Populationsmodellen auf der Basis von Jagdstrecken und Fallwild untersucht. Die Modelle zeigten eine vorübergehend erhöhte Wachstumsrate in den ersten Jahren nach der Immunsierung. Bereits nach weniger als 10 Jahren ging diese zurück, ein langfristiges Anwachsen der Fuchspopulationen war nicht nachzuweisen. Das stimmt mit den Baukartierungen und der Veränderung lokaler Jagdstrecken überein. Zur Bauanlage bevorzugten Füchse grundwasserferne Standorte. Da Lehmauen natürlicherweise trockene Erhebungen aufweisen, sind sie für Füchse grundsätzlich besiedelbar. In den Flutungspoldern sowie auf Niedermoorboden mit hohem Grundwasserstand an der Oder waren Baue überwiegend in künstlichen Aufschüttungen zu finden. Eine Beseitigung solcher Bauwerke (einschließlich der Deiche) kann zur Begrenzung der Fuchsdichte beitragen.

Über die Dichten des Marderhundes *Nyctereutes procyonides*, eines weiteren vermutlich bedeutsamen Prädatoren in Feuchtgebieten, ist wenig bekannt. Die meisten Reproduktionsnachweise liegen aus dem Odertal und der uckermärkischen Agrarlandschaft vor (0,02-0,11 Familien pro km²). Die Modellrechnung

ergab ähnliche Wachstumsraten wie für eine Fuchspopulation unmittelbar nach der Immunisierung.

In den Untersuchungsgebieten haben Extensivierung und Wiedervernässung seit 1991 attraktive Habitate geschaffen, in denen Kiebitze regelmäßig brüteten und auch Nachgelege zeitigten. Nestverluste durch Landwirtschaft können in diesen Schutzgebieten weitgehend vermieden werden, solange eine fachgerechte Betreuung der Gebiete gewährleistet ist. In den hochwasserfreien (Teil-)Gebieten wurden über mehrere Jahre konstant hohe Gelegeverluste und eine zum Bestandserhalt nicht ausreichende Reproduktion festgestellt. In den Flutungspoldern im Odertal war der Schlupferfolg von Kiebitzgelegen im Jahr 1998 mit ca. 66 % hoch, in den Folgejahren ging er jedoch stark zurück, so dass auch hier keine ausreichende Reproduktion festzustellen war. Die Gelegeverluste gingen in allen Gebieten und Jahren überwiegend auf Säugetiere (v.a. Carnivora) zurück, aber nicht ausschließlich auf Füchse. In den Flutungspoldern war der Anteil der Gelegeverluste durch Musteliden signifikant höher als in den übrigen Teilgebieten. Vögel (v.a. Rabenvögel Corvidae) stellten keine wesentliche Verlustursache dar und gefährdeten Wiesenbrüter offenbar nicht. Weder die Bekämpfung von Rabenvögeln noch eine verstärkte Fuchsbejagung können demnach eine ausreichende Reproduktion von Wiesenlimikolen sicherstellen. Das Überleben der Kiebitzküken nach dem Schlupf wurde im Odertal entscheidend durch die künstliche Entwässerung ab Anfang Mai beeinträchtigt. Zudem ermöglicht die Austrocknung zuvor überfluteter Wiesen das vermehrte Eindringen von Säugetieren, für das die Analyse nächtlicher Störereignisse an Kiebitznestern Indizien lieferte.

Aufgrund der Untersuchungen werden Merkmale zur Bestimmung von Schlupferfolg bzw. Verlustursachen an Gelegen von Wiesenlimikolen (Charadrii) beschrieben. Wichtige Merkmale sind das Vorhandensein kleiner Schalensplitter, größere Schalenreste mit Fraßspuren, Reste von Eiinhalt sowie Fuß- oder Kots Spuren. Die wichtigsten Merkmale werden in einem Schlüssel zusammengefasst.

Im Unteren Odertal wurde außerdem 1998-2000 der Einfluss von Prädation und Landwirtschaft auf den Bruterfolg der Schafstelze *Motacilla flava* untersucht. Die errechnete Verlustrate von 57 % der Nester durch Prädation und Wetter hatte wegen der Möglichkeit von Nachgelegen keinen negativen Einfluss auf den Bestand. Eine Berechnung der Verlustraten durch Mahd und Beweidung aufgrund einer Kartierung der Nutzungstermine ergab jedoch Brutverluste von bis zu 22 % durch Landwirtschaft, die sich in Verbindung mit den natürlich verursachten Verlusten bestandsgefährdend auswirken müssten. Die zukünftig vorgesehene Erstnutzung ab dem 30.6. ist zum Schutz der Schafstelze und weiterer Singvögel geeignet, da bis dahin die erste Jahresbrut der meisten Brutpaare ausgeflogen ist.

Prädation durch Vögel stellte in Deutschland auch nach 1990 keine wesentliche Gefahr für Bodenbrüter dar. Seit 1990 haben aber Brutverluste durch Raubsäuger zugenommen und in einigen Fällen bestandsgefährdende Ausmaße erreicht. Unter den hinreichend untersuchten Arten sind besonders Hühnervögel, Watvögel und die Großstrappe *Otis tarda* betroffen. Wenig betroffen sind bodenbrütende Singvögel und ein Teil der koloniebrütenden Arten. Als Ursachen werden entweder der Wegfall der Tollwut beim Rotfuchs oder Veränderungen von Kleinsäugergemeinschaften mit Auswirkungen auf ihre Räuber angenommen. Der zugrundeliegende Faktorenkomplex ist bisher nicht in allen Einzelheiten aufgeklärt, dies gilt auch für Auswirkungen von Nahrungsmangel bei Altvögeln auf die Prädation ihrer Nester. Dementsprechend sind kaum zuverlässige Maßnahmen zur kurzfristigen Verringerung von Prädation verfügbar. Beim Management von Naturschutzgebieten sollten besonders die Auswirkungen von Lebensraumdynamik, Wasserregime, Landschaftsstruktur und Forstbetrieb auf das Vorkommen von Klein- und Raubsäugetern berücksichtigt werden.

(Mit Unterstützung des Bundesamtes für Naturschutz und des MUNR Brandenburg)

Anschrift des Verfassers

Jochen Bellebaum, Dorfstr. 13a, 16248 Bölkendorf; E-mail: Jochen.Bellebaum@t-online.de

Brutvogelgemeinschaften in Niedermooren und Habitatwahl des Schilfrohrsängers (*Acrocephalus schoenobaenus*)

Kati Hielscher

Dissertation an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät
der Universität Potsdam 2001

Durch Entwässerung für Torfabbau und Landwirtschaft wurden die meisten deutschen Niedermoore zu Problemstandorten für den Umwelt- und Naturschutz, aber auch für die Landwirtschaft. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) initiierte das Forschungsprojekt »Ökosystemmanagement für Niedermoore in Norddeutschland«, um Vorschläge für die Renaturierung von Niedermooren zu erarbeiten. Eines der Projektziele war die Erforschung der Reaktion von Tier- und Pflanzenarten auf Wiedervernässung und Landnutzungsänderungen im Zuge der Niedermoorrenaturierung.

Für die Analyse der Reaktion von Brutvogelgemeinschaften wurden von 1995 bis 1997 auf sechs Untersuchungsflächen im Oberen Rhinluch Siedlungsdichteuntersuchungen nach der Revierkartierungsmethode durchgeführt. Die Untersuchungsflächen unterlagen einem Gradienten der Bodenfeuchte (frisch, mäßig feucht, feucht) und der Landnutzungsintensität (zweischürige Mahd, Streuwiesennutzung, Grünlandbrachen verschiedenen Alters). Für die acht häufigsten Brutvogelarten wurden Habitatnutzungsindizes für Biotoptypen ermittelt.

Die nachgewiesenen Artenspektren wurden mit den ehemaligen Charakterarten des Rhinluchs (HESSE 1914) und mit den Leitarten der Lebensräume offener Niedermoore nach FLADE (1994) verglichen. Flächen mit höherer Bodenfeuchte werden von einer größeren Anzahl an Brutvogelarten, ehemaligen Charakterarten und Leitarten des Offenlandes als trockenere Flächen gleichen Landnutzungstyps (Brache, Grünland) besiedelt. Mit zunehmender Bodenfeuchte steigt die mittlere Gesamtabundanz der Brutvögel. Auf Grünlandbrachen brüten größere Anzahlen an Vogelarten, ehemaligen Charakterarten und Leitarten des Offenlandes als auf Grünland. Grünland kann von vielen Brutvogelarten ausschließlich (Rohrschwirl, Teichrohrsänger) oder häufig (Braunkehlchen, Rohrammer, Schilf-, Sumpfrohrsänger, Feldschwirl) nur entlang von Schilf- oder Krautsäumen an Gräben besiedelt werden. Auf Grünlandbrachen erreichen die Brutvögel höhere mittlere Gesamtabundanzen als auf Grünland. Die Mehrzahl der nachgewiesenen Brutvogelarten des Offenlandes besiedelt und bevorzugt landwirtschaftlich nicht genutzte Flächen. Im Oberen Rhinluch bewirkte die Nutzungsauffassung von Niedermoorgrünland bei gleichzeitiger Vernässung innerhalb der Brutvogelgemeinschaft eine Zunahme von Arten der natürlichen, offenen Niedermoore. Auch ein Teil der sogenannten »Wiesenvögel« (Bekassine, Braunkehlchen) besiedelt Brachen in höheren Dichten als das Grünland.

Für die weitere Entwicklung des Oberen Rhinluchs sollte im Hinblick auf Brutvogelgemeinschaften starker Wiedervernässung (= wichtigster Faktor der Renaturierung) und Nutzungsauffassung der Vorrang vor einer Aufrechterhaltung der Grünlandpflege bzw. -nutzung gegeben werden. Eine Beibehaltung der Grünlandnutzung bzw. -pflege mit stärkerer Vernässung und Erhalt von Schilf- und Krautsäumen ist auf Flächen anzustreben, die bereits einer sehr extensiven Grünlandpflege unterliegen, die Limikolenbrutplätze (ausgenommen Bekassine) oder Kranichvorsammelplätze sind.

Ausgehend von FLADES (1994) Leitartengruppen für Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands werden anhand der Zusammenfassung der Ergebnisse der vorliegenden Arbeit und der Ergebnisse

anderer Autoren Leitartengruppen für natürliche, offene Niedermoore, für Niedermoorgrünland und Sukzessionsflächen bzw. Brachen auf Niedermoor vorgeschlagen.

Für weitergehende, feiner skalierte Untersuchungen zur Habitatwahl einer Einzelart wurde der Schilfrohrsänger ausgewählt. Er war ehemals die häufigste Rohrsängerart in der Mark Brandenburg, ist eine ehemalige Charakterart des Oberen Rhinluchs und eine Leitart der in natürlichen, offenen Niedermooren vorherrschenden Biotoptypen (Röhrichte, Großseggenriede). Im Rahmen einer Revieranalyse wurde die Habitatstruktur in vom Schilfrohrsänger besetzten Revieren (= »Brutreviere«) und auf unbesiedelten Vergleichsflächen in der Größe eines Schilfrohrsängerrevieres (= »Nullreviere«) aufgenommen. Diese Untersuchungen erfolgten von 1996-1998 im Oberen Rhinluch und in vier weiteren Gebieten im Land Brandenburg: NSG »Rietzer See«, NSG »Alte Spreemündung«, Biosphärenreservat »Spreewald«, Nationalpark »Unteres Odertal«. Die erlangten Daten wurden Diskriminanz- und logistischen Regressionsanalysen unterzogen.

Schilfrohrsängerreviere liegen nicht nur in stark strukturierten, grenzlinienreichen, zweischichtigen und/oder schilffreien Vegetationsbeständen, sondern auch in homogenen, einschichtigen und/oder schilffreien Habitaten. Der bedeutendste Schlüsselfaktor der Habitatwahl des Schilfrohrsängers bezüglich des Habitatelementes Wasser ist der maximale Deckungsgrad temporärer Wasserflächen. Schilfrohrsänger brüten auf zur Brutzeit teilweise überstauten, feuchten bis mäßig nassen Standorten. Innerhalb von Schilfrohrsängerrevieren sind Gehölze (als potentielle Singwarten) keine obligatorischen Habitatstrukturen und kein Schlüsselfaktor der Habitatwahl. Bezüglich der Lage ihrer Reviere meiden Schilfrohrsänger die Nähe von Waldrändern und hohen Baumkulissen.

Schilf ist keine obligatorische Habitatstruktur in Schilfrohrsängerrevieren. Es ist jedoch, insbesondere in früh im Jahr besetzten Revieren ein Schlüsselfaktor der Habitatwahl. Früh besetzte zeichnen sich im Vergleich zu spät besetzten Revieren durch das Vorkommen von Schilf, höhere Dichten, insbesondere vorjähriger Halme in 150, 200 und 50 cm Höhe im Röhricht und eine stärkere »Patchiness« (= heterogene räumliche Struktur) der Vegetationsdecke aus. Spät besetzte Reviere liegen hingegen oft in homogenen, schilffreien Rohrglanzgrasröhrichten oder -wiesen. Generell weisen Brutreviere im Vergleich zu unbesiedelten Nullrevieren in 150 cm Höhe einen höheren Anteil vorjähriger im Vergleich zu diesjährigen und eine höhere Dichte von Schilfhalmen auf.

Geringere Distanzen besiedelter (Brutreviere) als unbesiedelter Reviere (Nullreviere) zum nächstgelegenen Schilfrohrsängerrevier zeigen, dass Schilfrohrsängerreviere oft lose gruppiert sind. Die mittlere Größe der untersuchten Schilfrohrsängerreviere liegt bei ca. 2.400 m².

Die grundlegenden Forderungen für den Schutz des Schilfrohrsängers sind der Erhalt bestehender und die Wiedervernässung entwässerter Feuchtgebiete. Diese Gebiete sollten großflächig sein, um einen breiten Gradienten von Bodenfeuchte bzw. Überstau zu gewährleisten. Für die untersuchte Rohrsängerart mit großer Habitatbreite geeignete Vegetationsstrukturen dürften in stark wiedervernässten Gebieten ohne zusätzliche habitateinrichtende Maßnahmen entstehen.

Anschrift der Verfasserin

Kati Hielscher, F.-Engels-Str. 41, 16816 Neuruppin; E-mail: comsnipe@gmx.de

Habitatnutzung und Nahrungserwerb von Buntspecht (*Picoides major*), Mittelspecht (*Picoides medius*) und Kleiber (*Sitta europaea*) sowie Hinweise zur Habitatwahl des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*) in bewirtschafteten und unbewirtschafteten Buchenwäldern des nordostdeutschen Tieflandes

Fritz Hertel

Diplomarbeit an der Universität Essen (2001)

Unter den »holzbewohnenden« Vogelarten gelten stammkletternde Arten wie Spechte und Kleiber wegen ihrer ganz auf Bäume fixierten Lebensweise als besonders geeignete Bioindikatoren für Zustand und Veränderungen von Wäldern. Daraus resultiert die Eignung dieser Vogelgruppe für die Beantwortung von Fragen nach der nötigen Minimumausstattung von Wäldern mit bestimmten Requisiten bei gleichzeitig gewährleisteter Bewirtschaftung. Im Rahmen der Diplomarbeit wurde auf zwei je ca. 40 ha großen Probestflächen in bewirtschafteten 100-165jährigen Buchenwäldern im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin eine vergleichende Analyse der Habitatnutzung von Bunt- und Mittelspecht sowie Kleiber von März bis Juli sowie von November bis Dezember des Jahres 2000 durchgeführt. Als Referenzflächen für nahrungsökologische Untersuchungen diente der knapp 25 ha große Altbestand des NSG »Heilige Hallen«, ein seit längerem forstlich völlig ungenutzter, bis zu 350jähriger Buchenbestand im südlichen Mecklenburg-Vorpommern und in eingeschränktem Maße der Altbestand des ähnlich alten Totalreservats »Fauler Ort« im Nordteil des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin.

Gegenstand der Untersuchung waren verschiedene Parameter des Verhaltens der stammkletternden Vogelarten bei der Nahrungssuche, insbesondere die Technik des Nahrungserwerbs und die dabei genutzten Strukturen und Substrate sowie die sich daraus ergebenden Unterschiede und Präferenzen. Von besonderem Interesse war dabei die Frage nach der unterschiedlichen Ressourcennutzung des nach gängiger Ansicht hauptsächlich an Eichenwälder gebunden geltenden Mittelspechts in den untersuchten reinen Buchenwäldern. Die mittels Sichtbeobachtung aufgenommenen Spechtaktivitäten wurden als Zeitdauer ausgewertet, um anteilige Nutzungen bestimmter Parameter für jede Art und jede Probestfläche zu erhalten. Außerdem fanden Untersuchungen zur Habitatwahl des Zwergschnäppers in den Heiligen Hallen sowie in einem Wirtschaftswald bei Liepe im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin statt. In vier vorher ermittelten Nahrungsrevieren des Zwergschnäppers wurden forstliche Strukturparameter aufgenommen und einander gegenübergestellt. Es konnten Hinweise für bestimmte Habitatpräferenzen ermittelt werden, wie z.B. Gewässernähe, eine fehlende Krautschicht und ein gewisser Totholzanteil.

Zusätzlich zu den nahrungsökologischen Geländeaufnahmen fanden exemplarisch an zwei Buntspechthöhlen im Untersuchungsgebiet Heilige Hallen und einer Probestfläche im Wirtschaftswald Filmaufnahmen von Nestlingsfütterungen statt. Die visuelle Analyse der Beutetiere im Schnabel der Altvögel ergab einen deutlichen Unterschied zwischen den beiden Untersuchungsgebieten bezüglich den jeweils am häufigsten verfütterten Beutetieren. Im Fall der Referenzfläche waren dies totholzbewohnende Schnaken (Tipulidae) und ein deutlich höherer Anteil an Käfern, während im Wirtschaftswald Ameisen beim Großteil der Fütterungen als dominante Beute auftraten.

Die Ergebnisse der von den untersuchten stammkletternden Vogelarten vornehmlich genutzten Strukturen wurden, soweit möglich, den tatsächlich vorhandenen aus einer forstlichen Strukturaufnahme der Untersuchungsgebiete gegenübergestellt.

So nutzten beide Spechtarten bei der Suche nach tierischer Nahrung den vorhandenen Totholzanteil der Buchen überproportional, der Buntspecht saisonal überwiegend das liegende, der Mittelspecht und der Kleiber das stehende Totholz. Dabei spielten auf den Referenzflächen neben den Baumruinen die fast toten Bäume eine entscheidende Rolle. In den Wirtschaftswäldern wurden die in sehr geringen Anteilen vorhandenen Eichen von allen Arten verhältnismäßig stark genutzt, beim Mittelspecht saisonal sogar mehrheitlich. Während sich beim Kleiber die Technik des Nahrungserwerbes zwischen den einzelnen Untersuchungsgebieten kaum unterschied, zeigte sich beim Mittelspecht hierzu ein inhomogenes Bild, während beim Buntspecht das Hacken auf der Referenzfläche eine weitaus größere Rolle spielte als in den untersuchten Wirtschaftswäldern. Daneben wurden im Rahmen der nahrungsökologischen Aufnahmen eine Vielzahl weiterer Einzelergebnisse zur Nutzung der Baumstrukturen und -substrate durch die untersuchten Arten während der Nahrungssuche ermittelt und diskutiert.

Der Mittelspecht beschränkte in den Referenzflächen seine Nahrungssuche am lebenden Substrat ausschließlich auf Bereiche mit hoher Oberflächendiversität, mehr oder minder stark aufgerauter Rinde und sogenannte »Rindenstörstellen« wie Rindenrisse aller Art, Astnarben, Rindenknollen und Krebsgeschwüre. Diese Strukturen finden sich in alten, unbewirtschafteten Buchenwäldern wie den Heiligen Hallen und dem Faulen Ort in außergewöhnlich großer Zahl und Mannigfaltigkeit.

Die von Buntspecht und Kleiber bevorzugten Strukturen, wie liegendes Totholz, tote und fast tote Buchen, ermöglichten es ihnen offenbar, auf den Referenzflächen mit deutlich höheren Siedlungsdichten zu brüten. Der Grund hierfür ist die Ausstattung der Referenzflächen mit Requisiten, die offenbar eine Optimierung des Habitats für die betrachteten Arten zur Folge haben. Hierzu zählen insbesondere stark dimensionierte Altbäume mit lichten, weit ausladenden Kronen, liegendes und stehendes Totholz unterschiedlichsten Zersetzungsgrades sowie Baumruinen. Im Falle des Mittelspechts sind diese Habitatrequisiten neben der o. g. hohen Strukturdiversität der Buchenoberflächen sogar die zwingende Voraussetzung seines Vorkommens in reinen Buchenwäldern. Daraus leitet sich die Hypothese ab, dass der Mittelspecht früher weite Teile der Tiefland-Buchenwälder besiedelt hat, ursprünglich also ein Charaktervogel von reinen Buchenwäldern gewesen ist.

Aus den Ergebnissen wurden gezielte waldbauliche Konsequenzen zur Förderung der untersuchten Arten, insbesondere des Mittelspechts, im Zuge der Buchenbewirtschaftung abgeleitet. Neben einer anzustrebenden Dauerwaldbewirtschaftung der Bestände sind dies:

- Anhebung der Zielstärke bei der Endnutzung der Buche zur Erhöhung der durchschnittlichen Stammdimensionen der Albestände und zur Förderung einer strukturreichen Rinde
- Sicherung stark dimensionierter Totholzanwärter und toter Bäume (z. B. Baumruinen)
- Grundsätzliche Schonung von »Steinbuchen« (Buchen mit der Veranlagung zur Ausbildung einer rissigen Rinde)
- Vereinzelt Belassen von Bäumen mit der Veranlagung zur Bildung von Rindenknollen, besonders großen Krebsgeschwüren u.ä. im Zuge von Durchforstungsmaßnahmen.

Die Diplomarbeit entstand im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens »Biologische Vielfalt und Forstwirtschaft - Naturschutzstandards für die Bewirtschaftung von Buchenwäldern im nordostdeutschen Tiefland« der Landesanstalt für Großschutzgebiete Brandenburg in Eberswalde, Projektleiter und zweiter Gutachter der Diplomarbeit war Martin Flade, Erstgutachter war Fritz Ludescher, Universität Essen.

Anschrift des Verfassers

Fritz Hertel, Schlaatzstraße 21, 14473 Potsdam; E-mail: fritzhertel@web.de

Aufrufe & Mitteilungen

* Flügelmarkierung von Kolkkraben

Seit dem Frühjahr 1998 werden in Brandenburg im Rahmen eines landesweiten Farbmarkierungsprojektes nestjunge Kolkkraben mit weißen Flügelmarken versehen. Der Code besteht aus einer Ziffer über zwei Buchstaben. Potenzielle Aufenthaltsgebiete größerer Kolkkrabenansammlungen sind Mülldeponien, Rinder- und Schweinefreilandhaltungen. Bitte teilen Sie Ihre Beobachtungen Carsten Hinnerichs mit: H.-Heine-Str. 44, 14822 Brück, Tel. 033844/50111, e-mail: chinner@rz.uni-potsdam.de.

* Farbberingung von Mandarinenten

In Potsdam werden seit Dezember 2002 Mandarinenten beringt. Mit diesem Markierungsvorhaben sollen Informationen über das Ortsverhalten der Vögel gesammelt werden. Die Vögel erhalten an einem Bein einen Aluminium-Ring, am anderen einen weißen Ring mit einer zweistelligen Ziffer in schwarzer Schrift, die auf dem Ring mehrfach wiederholt ist und aus einiger Entfernung leicht abgelesen werden kann. Es ist damit zu rechnen, dass die Vögel im Potsdamer Raum und in Berlin an Futterstellen beobachtet werden können. Beobachtungsmeldungen erbittet: Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam, 0331/6263488, e-mail: WMaedlow@t-online.de.

* Markierungsprojekt Graureiher

In Zusammenarbeit der Arbeitsgruppe Graureiher des Vereins ProRing e.V. und der Beringungszentrale Hiddensee wird ab diesem Jahr ein länderübergreifendes Farbmarkierungsprogramm am Graureiher durchgeführt. Mit einer konzentrierten Kontrolle und Jungvogelberingung in ausgewählten Kolonien sollen gezielt Informationen zur Populationsökologie des Graureihers, wie Bruterfolg, Dispersal und Ansiedlungsverhalten von Brutvögeln, Dismigration, Mortalitätsraten und Todesursachen gewonnen werden. Dabei werden neben dem üblichen Hiddenseering spezielle Farbringe mit einer aufgedruckten Codenummer eingesetzt, die auch aus größerer Entfernung von Beobachtern abgelesen werden können. Dadurch erhoffen wir uns eine deutliche Steigerung der Wiederfundraten. Das Programm ist vorerst auf 5 Jahre angelegt und auf Deutschland bezogen. Bisher haben Beringer bzw. Beringergruppen aus Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ihre Teilnahme zugesagt. Um möglichst viele Ablesungen zu erhalten, sind wir auf die Mitarbeit einer breiten Öffentlichkeit angewiesen. Bitte achten Sie deshalb ab diesem Sommer auf farbmarkierte Graureiher. Die Farbringe werden zumeist über dem Intertarsalgelenk angebracht. Sie sind grün und tragen einen dreistelligen weißen Code, der mit X beginnt. Bitte melden Sie Ihre Ablesungen (Ringnummer, Beobachtungsort, Datum, Uhrzeit) an Dr. Andreas Goedecke, Am Sonder 17, 37355 Reifenstein. Er koordiniert die Arbeiten der Arbeitsgruppe Graureiher. Sie bekommen dann umgehend die Beringungsdaten und die bisherige Lebensgeschichte des betreffenden Vogels zugesandt. Informationen zu diesem und anderen Projekten von ProRing e.V. finden Sie auch auf unserer Homepage im Internet unter www.proring.de.

*** Unterstützung für den Weißstorchschutz dringend benötigt!**

Liebe Freunde und Förderer der wissenschaftlichen Vogelberingung, die Beringung ist ein unschätzbare Hilfsmittel bei der Gewinnung von Daten über den Zustand unserer heimischen Vogelwelt. Diese wiederum bilden eine Grundlage für sinnvolle Schutzmaßnahmen. Mit der Entwicklung des ELSA-Ringes, eines Storchenkennringes, der auch bei Anbringung oberhalb des Intertarsalgelenks keine Gefährdung darstellt, aus der Entfernung gut ablesbar und aufgrund der Gestaltungsmöglichkeiten bei der Beschriftung länderübergreifend einsetzbar ist, wurde die Grundlage für einen europaweit abgestimmten Einsatz der Beringungsmethode in der Weißstorchforschung und im Weißstorchmonitoring gelegt. Im Ergebnis einer Fachdiskussion, die im September 2002 in der Staatlichen Vogelschutzwarte Sachsen-Anhalt (Storchenhof Loburg) stattfand, wurde empfohlen, diesen neuen Kennring länderübergreifend einzusetzen.

Aufgrund der katastrophalen finanziellen Situation der staatlich finanzierten Vogelberingung in den neuen Bundesländern ist dieses Projekt nun jedoch gefährdet. Die Beringungszentrale Hiddensee hat für die Weißstorchberinger 1.100 Ringe bestellt. Diese kosten nach letztem Stand 2,50 Euro je Stück, das heißt, eine Summe von 2.750 Euro ist aufzubringen. Da sich zwei der fünf ostdeutschen Bundesländer momentan nicht einmal in der Lage sehen, die zugesicherte Grundfinanzierung für die Beringungszentrale aufzubringen, sind zusätzliche 2.750 Euro von dieser Seite nicht zu erwarten.

Daher hat sich »ProRing e.V. - Verein der Freunde und Förderer der wissenschaftlichen Vogelberingung« zum Ziel gestellt, dieses Geld über eine Spendenaktion zu beschaffen und damit das Weißstorchmonitoring zu unterstützen.

Bitte helfen auch Sie mit, dass dieses vielversprechende Projekt nicht schon vor dem eigentlichen Beginn scheitert. Jeder Beitrag, egal in welcher Höhe, hilft! Bitte überweisen Sie Ihre Spende unter Angabe des Stichwortes »Weißstorch« auf das Konto 674211103, Kontoinhaber ProRing e.V., bei der Postbank Berlin, BLZ 10010010. Spenden für ProRing sind steuerlich absetzbar! Ab 50 Euro erhalten Sie von uns automatisch eine Spendenbescheinigung. Den aktuellen Spendenstand werden wir, wie auch die Namen der Spender, auf unserer Homepage (www.proring.de) veröffentlichen. Wenn Sie ungenannt spenden möchten, vermerken Sie bitte auf Ihrer Überweisung im Bemerkungsfeld »ungenannt«.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

*** 136. Jahresversammlung der DO-G**

Die Jahresversammlung 2003 der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft findet vom 1.10. bis 6.10.2003 auf Einladung des Museums Heineanum in Halberstadt statt. Schwerpunktthemen der Tagung sind Brutbiologie sowie Ansiedlungsverhalten und Metapopulationen. Daneben gibt es wieder ein Symposium zur Feldornithologie. Informationen über www.heineanum.de oder www.do-g.de.

*** Internetauftritt der ABBO**

Seit einigen Wochen finden Sie die ABBO im Internet. Intensiv arbeiteten daran die Vorstandsmitglieder aber vor allem unser Mitglied und Webmaster Ingo Ludwig in Schenkenberg. In den Rubriken **Aktuelles**, **Wir über uns**, **Mitgliedschaft**, **Projekte**, **Zeitschrift Otis**, **Jahresberichte**, **Avifauna**, **AKBB**, **Bibliothek**, **Archiv** finden sie alles wichtige, alles aktuelle, aber auch zurückliegendes von und über die Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen im NABU. Wir wollen damit unsere Informationen für Mitglieder und potenzielle Mitglieder aber auch für interessierte Personen an der Ornithologie umfassend und schnell verfügbar machen.

Der Internetauftritt ist ein Start und kann sich sicherlich nicht mit professionellen und viel Geld ent-

wickelten Angeboten messen. Aber er ist dennoch mit viel Fleiß, Zeit, Liebe und natürlich schon mit dem Wissen um das Wie entstanden und findet hoffentlich viel Anklang. Schauen Sie also regelmäßig auf die Seite www.abbo-info.de.

* Bitte um Spenden

Da dieses Heft der Otis aufgrund des Angebotes vieler guter (und eiliger) Manuskripte sehr umfangreich geworden ist, bitten wir Sie bei der Überweisung Ihres Abonnementpreises großzügig aufzurunden, damit wir Ihnen auch zukünftig umfangreiche, gut ausgestattete Otis-Hefte präsentieren können (ABBO-Konto: 0112636104 bei der Postbank Berlin, BLZ 10010010).

Vogelmonitoring in Deutschland

Spezialisten trafen sich zur Klausurtagung in der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby

von Kai Gedeon¹⁾, Stefan Fischer²⁾ & Christoph Sudfeldt³⁾

»*There's no time like the present*« - Die beste Zeit, etwas zu tun, ist sofort. Dies ist eine von siebzehn Lektionen, die Jeremy Greenwood (Direktor des British Trust for Ornithology/BTO) den Teilnehmern der bundesweiten Klausurtagung »Vogelmonitoring und internationale Berichtspflichten in Deutschland« mit auf den Weg gab. Über 40 Mitarbeiter und Spezialisten aus den Fachbehörden der Länder, des Bundesamtes für Naturschutz, des Bundesumweltministeriums sowie der mit Monitoring befassten Arbeitsgruppen und Verbände waren der Einladung der Länder-AG der Vogelschutzwarten und des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) nach Steckby (Sachsen-Anhalt) gefolgt. Das dreitägige Arbeitsprogramm vom 6. bis 8. September 2002 war in vier Themenkomplexe gegliedert:

1. Internationale Erfahrungen bei der Organisation und Integration von Monitoringvorhaben
2. Stand und Perspektive überregionaler Monitoringprojekte in Deutschland
3. Laufende Programme und Konzeptionen der Bundesländer und des Bundes
4. Zusammenfassung und Ausblick - Weitere Schritte beim Aufbau eines nationalen Vogelmonitorings

Zum ersten Thema sprach Jeremy Greenwood in einem eindrucksvollen Vortrag zum Vogelmonitoring in Großbritannien. Der BTO, gegründet 1932, leistet in dieser Hinsicht seit Jahrzehnten eine beispielgebende Arbeit. Mit einer Vielzahl von Freizeit-Avifaunisten und einem Stab von 80 angestellten Mitarbeitern werden zahlreiche Projekte koordiniert, z.B. Common Bird Census, Breeding Bird Survey, Nest Record Scheme oder Integrated Population Monitoring. Der BTO ist eine unabhängige und landesweit agierende Institution, die jedoch eng mit Naturschutzverbänden und den Behörden zusammen arbeitet.

Dass Deutschland in Sachen Vogelmonitoring noch ein ganzes Stück von den Verhältnissen auf den Britischen Inseln entfernt ist, wurde in den 24 Vorträgen der nachfolgenden Themenblöcke 2 und 3 deutlich. Da gibt es die Erfassungen und Projekte der Landesbehörden und des Bundes einerseits und die laufenden Monitoring-Programme der Verbände und Arbeitsgruppen andererseits (eine Auswahl nationaler Programme ist in Box 1 zusammengestellt). Zwischen diesen gibt es vielfältige Berührungspunkte, sie werden bis jetzt jedoch weitgehend unabhängig erarbeitet, koordiniert und ausgewertet. Es mangelt an einer Zusammenführung der erhobenen Daten auf nationaler Ebene und an einer zeitnahen öffentlichkeitswirksamen Darstellung der Ergebnisse. Dadurch liegen viele der wertvollen Informationen brach, die von einer großen Zahl von Freizeitforschern und Faunisten alljährlich zur Situation der Vogelbestände in Deutschland zusammengetragen werden.

Trotz aller Defizite stehen wir bei der länderübergreifenden Zusammenarbeit und der Integration der verschiedenen Programme natürlich nicht beim Punkt Null. Die Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt, dass das Thema Monitoring bei den Verbänden, den Behörden und der Öffentlichkeit gerade in Hinblick auf Berichtspflichten im Rahmen internationaler Konventionen gleichermaßen in den Blickpunkt des Interesses gerückt ist. Umweltbeobachtung ist eine gesetzliche Aufgabe - und da Naturschutz (und damit Vogelschutz) in Deutschland weitgehend in die Zuständigkeit der Länder fällt, ist eine Kooperation und Abstimmung zwischen allen Beteiligten außerordentlich wichtig. Auch die Erkenntnis, dass ein langfristiges Monitoring von Vogelarten nicht ohne ehrenamtliches Engagement leistbar ist, hat sich inzwischen

durchgesetzt. All diese Aspekte wurden von den Tagungsteilnehmern ausgiebig erörtert. Resultat sind die »Steckbyer Grundsätze und Ziele«, in denen die gemeinsamen Positionen und die notwendigen Schritte hin zu einem bundesweiten Vogelmonitoring in Deutschland nachzulesen sind (Box 2).

An dieser Stelle sei allen Teilnehmern für ihre gehaltvollen Vorträge - die inzwischen in einem Tagungsband in den Berichten des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt erschienen sind - und ihre konstruktiven Diskussionsbeiträge sehr herzlich gedankt. Wir sind sicher, dass die kollegiale und aufgeschlossene Atmosphäre des Steckbyer Treffens beste Voraussetzung für die weitere Zusammenarbeit der Verbände und Fachbehörden bietet. Und wie gesagt: »*There's no time like the present*«.

¹ Dezernat Tierartenschutz und Staatliche Vogelschutzwarte im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Reideburger Str. 47, D-06116 Halle (Saale), gedeon@lau.mu.lsa-net.de

² DDA e.V., Bahnhofstraße 3 d, D-14641 Paulinenaue, miliaria@t-online.de

³ DDA-Geschäftsstelle, Coermühle 181, D-48157 Münster, sudfeldt.biolstat.ms@t-online.de

Box 1: Überregionale Monitoring-Projekte in Deutschland.

In Deutschland gibt es eine Reihe von Monitoring-Projekten, die vom Engagement ehrenamtlich tätiger Spezialisten getragen werden. Die wichtigsten bundesweiten Vorhaben sind nachfolgend kurz erläutert. (DDA bedeutet Dachverband Deutscher Avifaunisten). Über die angegebenen Kontaktadressen können weitere Informationen abgefragt werden, ggf. erfolgt die Weiterleitung an die jeweiligen regionalen Koordinatoren.

DDA-Monitoring häufiger Brutvogelarten

Dieses Programm befasst sich mit Untersuchungen von Vögeln in der Normallandschaft auf ausgewählten Probeflächen und in unterschiedlichen Lebensräumen. Dabei wird nach unterschiedlichen methodischen Ansätzen verfahren. Im Rahmen von Revierkartierungen wird der gesamte Bestand an revierhaltenden Vögeln auf einer Kontrollfläche erfasst. Dieses Verfahren ist sehr aufwendig und erfordert viel Zeit und Erfahrung. Zuverlässige Daten liefern auch Punkt-Stopp-Zählungen, bei denen Zählungen und Begehungen nach streng standardisierten Vorgaben erfolgen.

Info: Dr. Martin Flade, Dorfstr. 60, 16230 Brodowin, martin.flade@lags.brandenburg.de

DDA-Monitoring seltener Brutvogelarten

Zu wirklich seltenen Brutvogelarten gibt es oftmals sehr genaue Bestandszählungen oder sehr zuverlässige Schätzungen. In diesen Fällen muss man nicht auf Probeflächenerfassungen und Hochrechnungen zurückgreifen, sondern kann auf die genauen Datensammlungen von Spezialistengruppen bzw. der Vogelschutzwarten der Bundesländer zurückgreifen. Der DDA bemüht sich um eine möglichst vollständige Zusammenstellung der verfügbaren Informationen zu über 75 Arten mit gesamtdeutschen Brutbeständen unter 1000 Paaren und publiziert die Ergebnisse in entsprechenden Berichten.

Info: Martin Boschert, Nelkenstraße 10, 77815 Bühl, bioplan.buehl@t-online.de

Monitoring Greifvögel und Eulen

Dieses Projekt startete bereits 1988 am Institut für Zoologie der Universität Halle (Saale). Wer sich beteiligen möchte, sollte eine oder mehrere Greifvogel- oder Eulenarten auf einer größeren Kontrollfläche jährlich untersuchen. Von Interesse sind dabei sowohl Angaben über den Brutbestand als auch die Feststellung des Bruterfolges. Die Ergebnisse werden in jährlichen Berichten zusammengestellt, die jedem Mitarbeiter kostenlos zur Verfügung gestellt werden. An diesem Programm sind inzwischen mehrere europäische Länder beteiligt.

Info: Prof. Dr. Michael Stubbe, Ubbo Mammen, Institut für Zoologie der Universität Halle, Domplatz 4, 06099 Halle (Saale), stubbe@zoologie.uni-halle.de, uk.mammen@t-online.de

Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen

Im Jahr 1999 wurde von den drei deutschen Vogelwarten das neue Projekt »Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen« (IMS) gestartet. Dahinter verbirgt sich ein standardisiertes Erfassungsprogramm für Beringer. Speziell ausgebildete und geprüfte Beringer errichten Netzstandorte, an denen alljährlich nach einem strengen Zeitregime Vögel gefangen und beringt werden. Auf Basis der so gewonnenen Daten lassen sich nicht nur Rückschlüsse auf Bestandsveränderungen ziehen, sondern durch die exakte Bestimmung des Jungvogelanteils auch Hinweise zum Reproduktionserfolg und über Wiederfänge zu den Überlebensraten der einzelnen Arten.

Info: Dr. Ulrich Köppen, Beringungszentrale Hiddensee, LUNG Mecklenburg-Vorpommern, An der Mühle 4, 17493 Greifswald, beringung@mail.hnm.de

Internationale Wasservogelzählung

Die Zentrale für Wasservogelforschung im Dachverband Deutscher Avifaunisten fasst die Ergebnisse der jährlichen Zählungen in Deutschland rastender und überwintender Wasservogelarten zusammen. In den neuen Bundesländern gehen die Informationen vorab an den Förderverein für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz. Die Erfassungsmethodik ist recht einfach. Zu ganz bestimmten Terminen wird die Anzahl der Wasservögel auf festgelegten Zählstrecken erfasst und die Ergebnisse werden auf standardisierten Zählbögen festgehalten. Die Wasservogelzählung ist eines der ältesten internationalen Monitoringprogramme überhaupt.

Info: Dr. Christoph Sudfeldt, DDA-Geschäftsstelle, Biologische Station, Coermühle 181, 48157 Münster, sudfeldt.biolstat.ms@t-online.de

Neben den hier genannten Projekten gibt es noch zahlreiche spezielle Programme auf Ebene der Bundesländer bzw. konkreter Naturräume (z.B. Wattenmeer, Nord- und Ostseeküste). Diese werden entweder durch Verbände getragen und/oder durch zuständige Behörden (z.B. die Staatlichen Vogelschutzwarten oder Landesämter). Auch zu einzelnen Arten gibt es bundesweite oder überregionale Spezialistengruppen (z.B. Weißstorch, Wanderfalke, Kranich), die sich sowohl mit dem Schutz als auch mit der Bestandsüberwachung der jeweiligen Art befassen. Engagierte Mitarbeiter sind in allen ehrenamtlich organisierten Arbeitsgruppen stets willkommen.

Box 2: Steckbyer Grundsätze und Ziele zum Vogel-Monitoring in Deutschland**Ein bundesweites Monitoring von Vogelarten ist wichtig und notwendig**

Die systematische und langfristige Überwachung von Vogelbeständen liefert zuverlässige Informationen über den Erhaltungszustand unserer Umwelt und die Wirksamkeit von Naturschutzmaßnahmen. Die wissenschaftliche Analyse der gesammelten Daten und die Aufbereitung der Ergebnisse versetzt die Öffentlichkeit und die Entscheidungsträger von Bund und Ländern in die Lage, die notwendigen Erfordernisse zur Sicherung bzw. Verbesserung des Zustandes unserer heimischen Natur zu diskutieren, abzuwägen und umzusetzen.

Bund, Länder und Verbände arbeiten zusammen

Hinsichtlich des Vogel-Monitorings in Deutschland verfügen sowohl die zuständigen Fachbehörden der Länder und des Bundes, als auch die nicht-staatlich organisierten Verbände und Arbeitsgruppen über hohe Sachkompetenz. Die vorhandenen Potentiale lassen sich am besten durch eine enge und vertrauensvolle Partnerschaft und die Förderung von Synergien ausschöpfen. Behördlicher wie verbandlicher Vogelschutz wollen sich darum bemühen, bestehende Kooperationen im Vogelmonitoring zu stärken und neue Wege zu einer intensivierten und sich gegenseitig befruchtenden Zusammenarbeit gemeinsam zu beschreiten.

Gesetzliche Verpflichtung, Begeisterung und bürgerliches Engagement: Die Vielfalt der Motive wird akzeptiert

Während Bund und Länder zur Bestandsüberwachung der europäischen Vogelarten im Rahmen nationaler Gesetze und internationaler Abkommen verpflichtet sind, basiert die Arbeit Tausender von Mitarbeitern an den Monitoringprogrammen ganz überwiegend auf freiwilligen Leistungen. Hier sind neben bürgerlichem Engagement vor allem Freude und Begeisterung bei der Erforschung der Vogelwelt wesentliche Motive. Die Akzeptanz dieser Motive und die Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit ist eine Voraussetzung für die Kooperation zwischen den Behörden und den ornithologischen Verbänden und Arbeitsgruppen.

Die Ziele, die Methoden und die Leistungsfähigkeit eines bundesweit abgestimmten Vogelmonitorings sollen in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt werden

Die Einrichtung einer Website WWW.VOGELMONITORING.DE bietet den Fachbehörden, Verbänden und Arbeitsgruppen eine moderne Plattform zur Darstellung der Ziele, Methoden und Ergebnisse von Monitoring-Vorhaben. Auf diese Weise soll der Austausch von Informationen, die Integration der verschiedenen Vorhaben und die Popularität von Vogel-Monitoring befördert werden. Die Beteiligung liegt im freien Ermessen der jeweiligen Partner. Die Integration von Monitoring-Daten in den bundesweiten (oder auch den jeweils landesbezogenen) »Nachhaltigkeits-Index« fördert ebenfalls den Bekanntheitsgrad der laufenden Projekte und wird deshalb ausdrücklich begrüßt.

Methodische Standards sollen einheitlich gelten und die vorhandenen Basisprogramme integriert werden

In den letzten Jahren wurden die theoretischen Grundlagen für ein bundesweites Vogel-Monitoring erarbeitet und vielfältige praktische Erfahrungen im Rahmen laufender Programme gesammelt. In einem jetzt notwendigen Schritt sind die Integration und die Anpassung der Programme an die fachlichen Notwendigkeiten zur Stärkung ihrer Aussagekraft erforderlich. Wichtige Partner (ggf. in einem F&E-Projekt des Bundes) sind dabei der DDA, der NABU und die Institute für Vogelforschung einerseits und das BfN bzw. die Vogelschutzwarten und Fachbehörden der Länder andererseits. Für ein Monitoring häufiger Arten in der »Normallandschaft« ist zunächst die Auswahl repräsentativer Probestellen essentiell. Interessierte Länder und Verbände können auf diesen Flächen dann mit bundesweit standardisierten Erfassungen beginnen.

Wissenschaftliches Niveau und Langfristigkeit eines Vogel-Monitorings in Deutschland sollen durch eine unabhängige Institution gesichert werden

Internationale Erfahrungen zeigen, dass die Qualität von Monitoring-Programmen ganz entscheidend davon abhängt, in welcher Weise es gelingt, fachliches Engagement von ehrenamtlichen Spezialisten mit den Kenntnissen von professionellen Koordinatoren dauerhaft zu verbinden (in Großbritannien und in der Schweiz ist dies im Rahmen von Stiftungen in beispielhafter Weise gelungen). Die Veranstalter der Steckbyer Tagung werden sich darum bemühen, die notwendigen Voraussetzungen und Erfordernisse zur dauerhaften Etablierung der fachlich abgestimmten Monitoringprogramme unter Beachtung der o.g. Grundsätze zu prüfen.

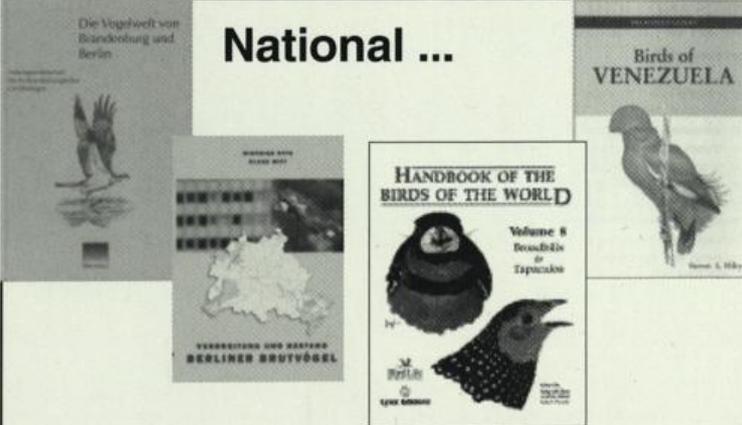
Preise der rezensierten Literatur (aus postalischen Gründen nicht im Text angegeben):

1 - 15,00 Euro zzgl. Versandkosten; 2 - 11,80 Euro je Heft bzw. 8,80 Euro im Abonnement; 3 - 8,00 Euro;
4 - 35,00 Euro; 5 - 22,00 Euro.

Fortsetzung des Inhaltsverzeichnisses von der Rückseite / Contents continued from outside back cover

4. Bericht der AKBB / 4. Note of the Brandenburg Rarity Committee	163
Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg / News from the Bird Conservation Station Brandenburg	169
Ornithologische Dissertationen und Diplomarbeiten aus Brandenburg / Ornithological PhD and Master Theses from Brandenburg	171
Mitteilungen & Aufrufe / Announcements & Appeals	177
Schriftenschau / Reviews	65, 81, 114, 131, 162

National ...



... und international
Bücher und andere Medien
über die Vögel dieser Welt

Bücher, bioakustische Tonträger,
CD-ROMs, DVDs, Videos

 **Hans-Josef Christ**
Postfach 110205, 32405 Minden
Telefon (0571) 8 292 294
Telefax (0571) 8 292 296
eMail: info@christ-media.de
www.media-natur.de

LAYOUT
SCREENDSIGN
BILDBEARBEITUNG
OFFSETDRUCK
DIGITALDRUCK
GROSSFORMATDRUCK
WEITERVERARBEITUNG
AUßEN-/LEUCHTWERBUNG
SCHILDER · AUTOBESCHRIFTUNG



alles
aus
einer
Hand

H.-Riemschneider-Str. 1b
16816 Neuruppin
Tel.: 03391-65 98 6
oder -22 53
Fax: 03391-65 98 80

e-mail: druck-werbung-luebke@t-online.de

Inhalt / Contents

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2000 <i>Avifaunistic notes from Brandenburg and Berlin 2000</i>	1
Miera, C. Über die Nutzungsdynamik eines Nistkastenbestandes durch Haus- und Feldsperlinge (<i>Passer domesticus</i> , <i>P. montanus</i>) in der Uckermark <i>Use of nest boxes by House Sparrow and Tree Sparrow in the Uckermark</i>	67
George, K. Winterquartiere und geschlechtsdifferenzierte Zugstrategien in Brandenburg beringter Rohrhammern (<i>Emberiza schoeniclus</i>) <i>Wintering areas and sex differentiated migration strategy of Reed Buntings ringed in Brandenburg</i>	77
Fahl, St. Polarmöwen (<i>Larus glaucoides</i>) in Ostbrandenburg <i>Glaucous Gulls in Eastern Brandenburg</i>	83
Todte, I. & J. Stepniewski Paarzusammenhalt und Neuverpaarungen bei der Bartmeise (<i>Panurus biarmicus</i>) <i>Pair bonding and new mating of the Bearded Tit</i>	87
Noah, Th. & St. Weiß Zum Vorkommen der Gebirgsstelze (<i>Motacilla cinerea</i>) im Spreewald <i>The Grey Wagtail in the Spreewald area</i>	95
Bellebaum, J. Siedlungsdichte von Ammern auf einer Agrarfläche in der Uckermark <i>Territory density of Buntings in an agricultural countryside in the Uckermark region</i>	111
Beschow, R. & W. Hansel Zur Rast ausgewählter Kleinvogelarten im Tagebau Welzow-Süd <i>The migration of a number of passerines in the opencast mining area Welzow-Süd</i>	115
Eisenberg, A., T. Ryslavy, M. Putze & T. Langgemach Ergebnisse der Telemetrie bei ausgewilderten Großtrappen (<i>Otis tarda</i>) in Brandenburg 1999-2002 <i>Results of radio-tagging in released Great Bustards in Brandenburg 1999 to 2002</i>	133
Kleine Mitteilungen	
Ryslavy, T. Weiterer Nachweis eines Rosapelikans (<i>Pelecanus onocrotalus</i>) in Brandenburg <i>Further record of the White Pelican in Brandenburg</i>	151
Kleber, I. Frühe Brut der Blessralle (<i>Fulica atra</i>) im Berliner Wuhletal <i>Early breeding of Coots in Wuhletal (Berlin-Hellersdorf)</i>	154
Robel, D. Der Bestand der Rauchschnalbe (<i>Hirundo rustica</i>) im Tierpark Cottbus <i>The breeding population of the European Swallow in the Cottbus Zoological Garden</i>	155
Alter, H. Ungewöhnlicher Nistplatz vom Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>) bei Cottbus <i>Unusual Wryneck breeding site near Cottbus</i>	158
Ryslavy, T. Enorme Spätherbst-Ansammlung von Hohltauben (<i>Columba oenas</i>) in Brandenburg <i>Large concentration of Stock Doves in Brandenburg in late autumn</i>	160

Fortsetzung auf der Innenseite / Contents continued on inside back cover